



Compendiöses
doch vollkommenes
Medicinisch-Chymisches
Handbüchlein,

Nach der Ordnung des Alphabets verfasst,
worinnen

alle drey Reiche,
Vegetabile, Minerale et Animale;
und folglich die ganze

MATERIA MEDICA

mit enthalten,

Nebst denen daraus gefertigten üblichsten und nöthigsten Productis

Samt deren Nutzen und Gebrauch.
Allen Anfängern der Medicin zum besten
entworfen

von
Christoph Heinrich Reil,
Phil. et Med. Doct. der Stadt und Sechs Remeer Wunsiedel.
Die Siebende verbesserte Auflage.

Mit allergnädigsten Privilegiis.

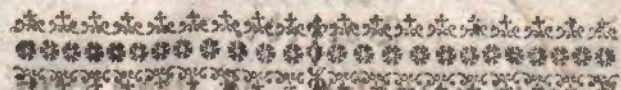
Königsberg und Leipzig,
bey **Johann Heinrich Hartung,**

1753.

WISSENSCHAFT
MATERIA MEDICA

MATERIA MEDICA

MATERIA MEDICA



Vorrede.

Geneigter Leser!

Breuitas delectat. Kurz und gut gefällt jedermann. Dieses ist ein allgemeines und gutes Sprichwort: so aber von vielen heutiges Tages, sonderlich in der Medicin gar schlecht in acht genommen wird. Denn da machen viele einen Staat, wenn sie ihre Sachen fein bunt und fraus vorstellen, und ihre Recepte nach der langen Elle abmessen können. Sie verschreiben viel, und auch wol kostbare Sachen, in Meynung, der und der

kan es bezahlen, es mag nun was helfen oder nicht, genug daß nichts darunter, was dem Patienten schaden kan: Allein das ist nicht genug. Ein Medicus soll und muß sein Gewissen bewahren, verordnet er nun einem Patienten etwas, und es hilft nicht, so handelt er nicht aufrichtig: was hilft es, wenn lang ein Medicament weitläufig und pretiös, dabey aber unfähig, ob es wol keinen Schaden thut? Wir haben viele Dinge, die keinen Schaden thun, aber damit ist dem Kranken wenig gedienet: er will Hülfe haben, und der Medicus soll Nutzen schaffen. Das Sprichwort heist:

heist: Breuitas delectat. Kurz und gut gefällt jedermann. Wenn man nun eine Sache kan kurz und gut haben, was braucht man denn vieler Weitläufigkeit? Nun haben uns zwar kurze und sichere Wege in der medicinischen Praxi bereits schon zur Genüge gezeiget die gelehrtesten und erfahrensten Leute, welche alle dargethan, wie man eine so erstaunende Menge von Arzneyen nicht nöthig habe, und daß man mit wenig guten und sichern, obgleich öfters schlechten Mitteln, eben so viel ausrichten könne, als mit vielen weitläufigen und kostbaren; allein wie viele practi-

eticiren wol solche Regel? Denn ob es wol auch sehr viel kostbare und gute Medicamenta in der Welt giebt, so hat man doch nicht nöthig, sich mit einer so überhäuften Anzahl den Kopf zu zerbrechen, oder das Gedächtnis alzu sehr zu beschweren, noch weniger mit einigen Speciebus oder Medicamentis, welche doch einerlen Wirkung thun, so oft zu changiren, oder die Recepte damit zu überhäufen, sondern man erwähle nur ein oder das andere gemeine und bekante Mittel, davon man durch die Erfahrung überzeugt, daß es eben so gute und wol bessere Wirkung thue, und sehe zu, ob
man

man nicht weiter damit komme, als mit vielen und öfters ganz conträren Mischmasch. Und eben in dieser Absicht habe auch gegenwärtiges Büchlein zusammen getragen, der Hoffnung lebende, der G. L. werde seiner Kürze wegen ein Gnügen daran finden. Denn was helfen alle weitläuftige Dinge in der Welt, wenn man nicht weiß, was das Beste darunter? Ein kleines Büchlein voller Wahrheiten ist mir allezeit lieber, als ein großer Foliant, oder ein ganzer Haufen Bücher, darinnen keine Raison, oder meist ungeordnete Dinge zu finden. Mancher sollte sich wol an einem gro-
sen

sen Opere fast zu tode lesen; und wenn er damit fertig, weiß er eben so viel, als zuvor, oder findet doch wol kaum ein sicheres und zuverlässiges Medicament, und findet er auch eines, so fehlen doch wol die Handgriffe, oder besten Vortheile, wie es zu elaboriren, oder zu adhibiren. Damit nun der G. L. soll sehen, daß ich mit demjenigen, was bishero theils durch eigene Praxin, theils aus bewährten Autoribus erfahren, nicht mißgünstig, so will ich kürzlich zeigen, daß die ganze Sache nicht in Worten, sondern im Werk selbst bestehen, und in der That sich hauptsächlich loben soll;

soll; indem hierin einem Simplici oder Composito nicht mehr zugeschrieben wird, als was der Erfahrung und gesunden Vernunft gemäß. Vielleicht giebt dieses Tractatgen Anlaß, wie man den alten Schlendrian einmal möge fahren lassen, und allen Ueberfluß ausmustern, künftig auch mehr auf Simplicia, wolfeile und sichere als auf kostbare und ungewisse Arzeneyen möge bedacht seyn. Der G. L. findet hier alles kurz und in einer alphabetischen Ordnung. Er traue aber nur keiner Arzeneyen mehr zu, als sie verrichten kan, oder gedенke, die Erhaltung

X 5 und

und Wiederbringung der Gesundheit sey ein Werk der Arzeneien. Nein, wo die Natur nicht würket, als optima morborum medicatrix, d. i. die würkende Kraft, oder das verständige Wesen in dem lebendigen Körper, da ist alles vergebens. Was aber die Natur in ihrem Unternehmen hindert, das muß der Medicus vernünftig beiseite schaffen: Gehet ihr aber im Leibe etwas ab, muß er solchen Mangel wieder zu ersetzen wissen. Dieses kan nun mit schlechten und gemeinen Mitteln eben so glücklich geschehen, als mit raren, weitläuftigen und kostbaren, wosern sie nur mit Verstand,

stark, und gehörig, wie es seyn soll, verordnet werden. Mancher Mensch ist öfters mit einem Kreuzer oder Groschen, da er nur ein schlechtes Kräutgen oder Wurzel, oder ein anders simples Medicament gebrauchet, von einer Krankheit befreiet worden, daran sich wol vorhero viele superfluge Medici zu schanden curirt. Wozu dienen also so grose weitläuftige Recepte, darunter doch öfters viel unnütze und auch wol conträre Dinge unter einander gemischt sind? was dienen so viel Medicamenta, die doch eierlen oder öfters gar keine Kraft haben, ja die wol mehr schädlich als

Vorrede.

als nützlich sind? warum verschreibt man solche? warum läßt man sie nicht weg? wem zu gefallen und mit was vor einem Gewissen thut man es? Zwar weiß ich wohl, daß es auch Leute genug giebt, die da wenig oder gar keine Wissenschaft von der Medicin haben, und practiciren doch; allein was gehen uns die an, sie nehmen es auf ihr Gewissen, welches ihnen einmal schwer genug werden wird. Sachen vorzunehmen, wovon man keinen völligen Begriff hat, noch weniger einen rechtmässigen Beruf, fallen sehr schwer aus, es geschehe nun über kurz oder lang. Ich habe noch keinen gesehen, der reich oder glücklich dabey geworden wäre. Alle suchen ihr Verderben darinnen. Die Sprüche lauten klar: Niemand unter euch leide, als ein Mörder oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greift, (*quasi alienorum appetitor*) 1 Petr. 4, 15. Sirach spricht: Siehe nicht nach höhern Stande, und den-

fe

Vorrede.

ke nicht über dein Vermögen; sondern was Gott dir befohlen hat, daß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz, Cap. 3, 22. sqq. it. Cap. 11, 10. Stecke dich nicht in mancherley Handel, denn wo du dir mancherley vornimmst, wirst du doch nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht 2c. Und was bedeuten wol solche Medicamenta, die man sogar haussiren herunt trägt? Es heist wol recht: *Mundus vult decipi. Ergo decipiatur.* Doch ich rede icht nur mit Medicis, und zwar mit Anfängern, ihnen bloß zu zeigen, wie man ehrlich, kurz und gut verfahren soll. Nun gestehe aber gar gerne, daß auch hierinnen noch ein Ueberfluß von Medicamenten und Compositionen, allein auf einmal läßt sich dieses Augiæ stabulum schwerlich ausmisten; Ein jeder

jeder

Vorrede.

Jeber prüfe igo nur dieses wenige, und behalte das gute, so wird er doch noch viel Dinge (die aber eben auch nicht unnütz sind,) entrathen können. Auch kan einer hierinnen eher einen Eclecticum abgeben, als wenn er ungeheure Folianten, oder eine große Menge Bücher durchsuchen, und erst errathen muß, was darunter tauglich. Weiß er aber was bessers, kan er es allezeit darzu setzen, findet er aber etwas, so ihm nicht gefällt, hat er die Freyheit, solches auszustreichen. Und so kan man endlich doch zu einem wahren und kurzen Selectu Medicamentorum, oder zu einer medicinischen Gewisheit gelangen, womit dem nothleidenden Nächsten kurz und gut kan geholfen werden. Brevitas enim delectat. Sapiienti

fat!



Com-



Compendiöses doch vollkommenes
Medicinisch-Chymisches

Handbuechlein.

A.

Abel-Moschi, Abelmoschsamen, sind kleine braungraue, und äußerlich rauhe Körner, wie kleine Nieren gestaltet, deren Geruch gleichsam aus Biesam und Ambra vermischt zu seyn scheint. Diesen Samen in Spiritum Vini gelegt, giebt ihm einen Biesamgeschmack. Sonsten wird er in der Medicin noch nicht sonderlich gebraucht. Meistens bedienen sich dessen die Parfümirer.

Abestus, vid. Alumen plumosum.

Abies alba, femina, weisser Tannenbaum, und Abies rubra, rother Tannenbaum. Die Juli oder jungen Sprößlein werden als Thee bey cachectischen Patienten innerlich gebraucht. Die Coni oder Tannzapfen in Bier gekocht, und getrunken, sollen ein gut Mittel wider den Scharbock seyn. So dienet auch der Tannzapfensamen zu Nervenstärkenden Bähungen und Umschlägen.

D. Keils Med. Chym. Handb.

A

Das

Das flüssige Harz hiervon wird vor Benedischen Serpentin, das trockene aber vor Weyrauch gebraucht. Das aus dem Harz destillirte Del erweicht, zertheilet, stillt das Zahnweh, so von Erkältung herrühret, mit Baumwolle oder Carpie applicirt. Uebrigens wird das flüssige Harz auch zu den meisten Pflastern gebraucht, und von vielen Chirurgen dem Serpentin, wegen seiner balsamischen Kraft, vorgezogen.

Abrotanum, Stabwurz, Garthell. Die Gipfel davon, samt denen Blumen in Wein gekocht, treiben den Harn, dienen wider die wässerige Geschwulst, wie auch zu Beförderung der weiblichen monatlichen Reinigung.

Abinthium, Wermuth, Vulgare et Romanum, ist an Kräften einersley. Außerlich aufgelegt, zertheilet das stockende Wasser, dienet dahero denen Wassersüchtigen. Innerlich hilft er phlegmatischen Patienten, sowohl in viertägigen, als auch sonst in eingewurzelten kalten Fiebern. Der Wermuthwein, welcher mit Pomeranzenschalen, und andern dergleichen Magenstärkenden Specibus versetzt wird, hat in allen Brunnencuren und auch sonst bey schwachen Magen weit größern Nutzen, als die so gemeinen und gebräuchlichen Magenelixire.

Acacia Germanica, Schlehen, adstringiren, stärken den Magen, und stillen die überflüssigen Menfes. Wenn sie recht reif, und etwas well oder weich worden, infundirt man sie mit Eßig, und genießt sie statt anderer Comendigen, man isst sie auch wol mit samt denen Kernen hier zu Land, als etwas

etwas sehr gesundes wider den Stein. Die Flores mit Wein infundirt, purgiren. Aqua destillata ex Flor. kan unter die Analeptica mit gezählet werden.

Acetosa, Sauerampfer, stärket den Magen, machet Appetit, wird deswegen in viertägigen und andern kalten Fiebern unter die Speisen genommen und genossen, dienet auch cholerischen Personen zu Verdünnung des Geblüts.

Acetum, Eßig, wird vermittelst der Fermentation aus unterschiedenen vegetabilibus bereitet. Man hat dahero Biereßig, Weineßig, Brandeweineßig, destillirten Eßig etc. Der Eßig solviret allerhand Terrea, Corallen, Eierschalen, Krebsaugen, Perlenmutter und andere Muscheln, wie auch gekost Eisen, und calcinirt Blei und Kupfer. Man braucht ihn auch, die Gummi Resinas, e. g. das Opium, Gum. Ammoniacum, etc. damit aufzulösen und zu reinigen, sonderlich wenn er durch den Frost dephlegmirt oder concentrirt worden. Die Stelle des Eßigs vertreten auch andere saure vegetabilische Säfte von Citronen, Quitten etc. Desgleichen der Weinstein, wenn er in heissen Wasser zerlassen worden, ja auch der Wein selbst. Wenn man den Eßig entweder vor sich oder mit guten Nervinis kochet, schläget ihn sodenn mit leinen Tüchern warm um die Stirn oder um den Hals, so giebet er im Nasenbluten eine Blutstillung ab. Man lässet auch in gleicher Absicht den Dampf von warmen Eßig in die Nase gehen. Innerlich pflegt man ihn zu trinken, wenn man von ohngefehr, oder mit Vorbedacht ein giftiges Kraut genossen

nossen hat. Bey Phreneticois legt man Rosen-
esig mit Pflirsigernen und Campher auf dem
Nabel, so wandert sich die Rakerey. Es ist aber
nicht nur der Rosenesig, sondern auch der Hind-
beer, Kautsch, Mel, Zwiebel und Violenesig, u.
bekannte und im Brauch, da sich denn ein jedes
selbst erwählen kan, was ihm nach seinem Ge-
schmack oder Geruch am anstendigsten ist. Von
allen andern zusammengesetzten Esigen können
folgende zwey dienlich sein.

Acetum Theriacale Benzardicum.

Gifttreibender Esig.

R. Angelicko, Schwabenn, Liebstöckel, Zittwer, Zornenill, Baldeian, aa. ʒi. Cin-
namour, ʒß. Scordiankraut M. iv. Hollun-
derblut, pug. vi. auserlesene Myrrhen ʒi. Sa-
ran ʒv. frische Citronenschalen ʒij. gelben Sandel,
Paradiesholz aa. ʒvi. Campher ʒiij. Opium
ʒij. C. C. M. f. spec. Diese in ein Glas
gethan, und 4. Finger hoch guten Weinesig
darüber gegossen, werden eine Zeitlang in gelinde
Digestion gestellt, sodann wird der Esig abge-
selbet, und zum Gebrauch verwahret.

Dieser Esig hat eine Gift- und Schweistrei-
bende Kraft, widersteht der Fäule, Pest und
andern ansteckenden Seuchen und Krankheiten.
Innerlich ist die Dos. 1. Löffel voll; äußerlich
kan man daran riechen, oder etwas davon auf ei-
nen heißen Stein gießen, und in denen Gemächern
einen Dampf damit machen.

II. Aco-

II. Acetum Hystericum.

Mutteresig.

R. Frische Liebstöckelblumen und Rheinfah-
ren aa. eine Hand voll, gieße eine Kanne guten
Weinesig darüber, und destillire es aus. M. B.
das zuerst übergehet, hebe besonders auf, und gieß
es Weibern daran zu riechen, die keine Wohlrie-
chende Sachen vertragen, und sich der ordinären
Schlagwasser nicht bedienen können. NB.
Einige nehmen auch etwas von Raute oder Me-
lisse darzu.

Der Weinesig, er sey nun der gemeine oder
destillirte, wird am besten Winterszeit in der
größten Kälte durch den Frost concentrirt, und
von seinen wässrigen unnützen Theilen befreyet.
Und auf eine solche Weise läßt sich auch der Wein
selbst concentriren, daß man aus einem geringen
einen recht köstlichen Wein bekommt, indem nur
das Wasser und nicht der Wein gefrieret.

III. Destillirter Esig,

wird also gemacht:

R. Aceti vini optimi, fülle damit etwas über
die Helfte, oder ad tertias eine gläserne Cucurbit
oder Glascolben, und destillire erstlich aus dem
Sand oder Asche bey gelinder Wärme das
Phlegma, hernach verwechsle die Vorlag, oder
thue das Phlegma besonders, mehre das Feuer all-
mählich, und treibe den Spiritum über, das übrige
treibe bey starkem Feuer bey nahe bis auf die
Trockene, welches ein sehr scharfer, aber empiry-
matischer Spiritus Aceti ist.

23

Ac-

Acidula, Sauerbrunnen, sind schöne klare und helle mineralische Gewässer, von unterschiedenen Halt und Geschmack, doch insgemein säuerlich. Ihr vornehmstes Ingrediens ist ein alkalischs Salz. Sie halten aber auch darneben öfters etwas von Eisen, Schwefel, Alaun, Salpeter, gemeinen Kochsalz, und auch wol einen ziemlichen Theil Kalkartige Erde. Es bestehen aber gleich die Sauerbrunnen, woraus sie wollen, so heben sie doch keineswegs unmittelbar das Hauptwerk bey den Krankheiten, so geht es auch mit der Wirkung derselben eben so eifertig nicht zu, sie wollen in ziemlicher Menge getrunken seyn, zu wenig getrunken, richten eher Schaden an, als wenn man zu viel trinket. Vor allen Dingen muß man fleißig Achtung geben, ob das eingetrunkene Wasser auch, nach Proportion des Trinkens, in gehöriger Menge wieder aus dem Leibe weggehet, oder sitzen bleibe, und nichts operiret. Sontemal das Wasser bey manchen Personen weder durch den Schweiß, Urin noch Stuhlgang fort will. Doch so bald einige Leute nur eins, zwey oder drey Gläser mehr als sonst ordentlich von dem Wasser zu sich nehmen, so findet sich sodenn die ordentliche Excretion von selbst. Sonten recommendiret Herr Doctor Stahl, zur Beförderung des stockenden Wassers, vor allen andern Mitteln den Salpeter, wie auch das Egrische Sauerbrunnensalz, Herr Doctor Hofmann das Carlsbader Salz. Wer aber solche Wasser trinken will, der muß gesunde Eingeweide haben, denn wo

Lun

Länge, Leber, Nieren, und die übrigen Viscera nicht wohl beschaffen sind, da lasse man sie bleiben, Dergleichen Brunnencuren sind mehr præservative als curative zu gebrauchen, bey Hypochondriacis thun sie noch am meisten. Ausser dem sind sie fleischigten und vollleibigten Leuten viel zuträglich, als hageren; so kan auch das männliche Geschlecht solche eher in Menge vertragen, als das weibliche. Es ist aber auch bey dem Gebrauch des Sauerbrunnens eine gute Leibesbewegung vonnöthen, und wer sich diese nicht machen kan, der wird schlechten Nutzen davon haben. Vor dem Gebrauch des Sauerbrunnens muß der Leib von den allgemeinen Unreinigkeiten gereinigt und perspirabel gemacht werden. Auch ist eine Lösung des Blutes nicht schädlich. Starke Purgantia taugen niemals; besser thut man, man ordnet bey der Cur gelinde und dienliche Laxantia, und läßt solche desto öfters nehmen. In Ansehen der Diät muß man sich der Mäßigkeit befeisigen. Ein guter Trunk Wein mäßig getrunken, kan nicht schaden, Fressen und Saufen dagegen verursachet Unheil. Der Nutzen von der Cur offenbaret sich vielmals erst eine gute Weile darnach. Bey sehr sanguinischen Leuten, die Molimina hæmorrhoidalia haben, schaffet der Brunn zwar auf ein Jahr Linderung, man muß aber die Cur jährlich wiederholen, sonst wird übel ärger, wie auch, wenn man sie bey geschwollenen Füßen brauchet.

Acidula artificiales, durch Kunst zuberetete Sauerbrunnen. Die beste Art ist, wenn man

A 4

man

man die Crystallus Vitrioli Martis in reinem Regenwasser, oder Mayenthau solviret, und mit Wein diluirt: sie sollen in allen langwierigen Krankheiten eben so dienlich, als die Sauerbrunnen seyn.

Acmellae folia, Acmellenblätter, kommen aus Ostindien, als Thee infundirt und gebraucht befördern den Harn, Nieren- und Blasenstein. Dergleichen Mittel aber hat man auch hier zu Lande genug, e. g. *Fol. urtic minor. urentis etc.*

Acorus adulterinus, oder *Iris palustris flore luteo*, gelbe Schwerdtlilienwurzel, oder Krebswurzel. Sie ist eine gemeine, etwa Fingers dicke länglichte Wurzel, welche auswendig braun, inwendig roth, auf der Zunge sehr zusammenziehend; wenn man diese Wurzel frisch in Scheiben zer-schneidet, und unter die Zunge nimmet, und eine Zeitlang darunter behält, so stillt sie das Nasenbluten. Wird auch von einigen wider die rothe Ruhr und Blutharnen sehr gerühmet.

Acorus verus, *Calamus aromaticus vulgaris*, Calmus, stärket und erwärmet den Magen, erwecket Appetit, zertheilet die Winde. Kommt mit unter die Magenstärkenden Wasser.

Adamas, der orientalische Diamant, ist der härteste, hellste und kostbarste Edelgestein. Man kan ihn in der Medicin wegen seiner Kostbarkeit entrathen, und statt dessen die Crystallus montanos gebrauchen, welche eben diese, wo nicht bessere Dienste thun werden.

Adeps.

Adeps, *Axungia*, *Pinguedo*, Fett, Fettäigkeit, Schmeer, taugen nicht viel, sondern sind schädlich in allen Entzündungen und frischen Wunden, beym Gliedwasser, und wo die Beine afficiret sind, absonderlich aber im Rothlaufen. Sie disponiren zu Ectern, die Rose aber soll niemals zum Ectern kommen, sonst werden bössartige Geschwüre daraus. Speck, ungesalzene Butter und dergleichen sind sehr starke Emollientia. Und hat der Speck und das weisse Häutgen vom Schmeer darinnen etwas besonders, daß es die Hühneraugen vertreibt, wenn man es alle Tage ein- oder zweymal frisch aufleget.

Adiantum verum, das rechte und wahre Venushaar. Welches gar dünne und schwarze Stengel hat. Dieses Kräutgen treibet nicht nur den Urin und die Menfes, sondern hat auch seinen Nutzen in der Cachexie, überdiß aber hilft es unter den Exirtränken die Eröffnung befördern. Hier-von wird bereitet der berufene Syrupus capillorum Veneris wider das Keuchen und langwierigen Husten und Lungensucht.

Adiantum album, s. *Ruta Muraria*, Mauerrauce. Sie hat bey wahnsinnigen Leuten gute Hülfe geschaffet, wenn man sie mit Cephalicis, Nervinis und Carminativis versetzt hat. Sie wird sonst auch *Salvia vitæ* genennet.

Adiantum aureum, güldener Widderdorn, ist ein vollkommen Moos, wird von Carrichter wider die Zauberern gerühmet, äußerlich an Hals gehängt.

Agagropilæ, Filz Damarum, Gamsenku-geln,

geln, werden Bezoar Germanicum, oder besser
sicher Bezoar geheissen, sollen in der rothen Ruhr
und andern Bauchflüssen, als etwas anhaltendes
gute Dienste thun, sie werden von 6 - 12. gr.
eingegeben. vid. Bezoar orient.

Aris Crystalli, crystallisirter Grünspan, oder
Arugo, viride aris, gemeiner Grünspan.
Beide haben ihren Ursprung von Kupfer, und
werden durch Kunst mit Wundrütern berei-
tet, wiewol man auch dann und wann eine Art
davon in Kupfergruben antrifft. Der Unterschied
ist dieser, daß einer reiner als der andere, sie ge-
ben ein ziemlich ägendes Mittel ab, die Wun-
den von faulen Fleisch zu säubern, und sind, wenn
sie äußerlich gebraucht werden, eben nicht zu ver-
achten, sondern haben sehr großen Nutzen. Die
Chirurgi haben deswegen das Unguentum aegy-
ptiacum. wie auch das Unguentum Aposto-
lorum. worunter es kommt, gar sehr im Brauch.

As ustum. gebrannte Kupfer, welches durch
Hülfe des Schwefels also gemacht wird: *z.*
Stücklein Kupferblech, *q. v.* stratificire sie in ei-
nem Schmelztiegel mit Schwefel und Salz *aa.*
unter einander gemengt, und oben mit Salz be-
deckt, den Tiegel verlurrt, und also das Kupfer in
Kohl- oder Circulfeuer gradatim calcinirt, (dieses
gehelt auch mit Schwefelties, Cobolt, Minera
Antimonii an.) das Kupfer, wenn es also 3. 4. 6.
oder mehr Stunden calciniret worden, wird bräu-
chig, und lässet sich leichtlich pulverisiren. Die-
ses äußerlich gebraucht, ist nicht zu verachten,
es nimmet das faule Fleisch in den Wunden weg,
und

und hält solche vortreflich sauber. Dieses also
präparirte *As ustum* wird auch *Crocus Vene-
ris* genannt.

Aethiops Antimonialis, wird *ex part. 2. An-
timonii* und *part. 1. Mercur. viv.* bereitet. Die
Bereinigung geschiehet mit continuirlichem Reib-
en in einer Glasschalen, bis man keinen Mer-
curium vivum mehr siehet. *Dos. gr. x. xv.* Er-
thut in Effectu nicht mehr, als nachfolgender.

Aethiops Mineralis. Dieser mineralische
Mohr wird aus reinem Schwefel und reinem
z. viv. bereitet *e. g. 12. Sulphuris P. 1. Mercurii
vivi P. III.* den Schwefel laß in einem thönern
Tiegel oder Gefäß über gelinden Kohlfeuer zer-
schmelzen, darein drucke durch ein Leder den Mer-
curium vivum unter stetem Unrühren mit einer
eiserne Spatel, bis sich der Mercurius mit dem
Schwefel vereinigt. NB. Signum unionis est,
quando Massa fumum flavum cum strepitu
exiguo expedit. Solte sich der Schwefel ent-
zünden wollen, müste man gleich eine Schüssel
oder gehebe Stürze bey der Hand haben, die
Blut zu ersticken. Die Blut schadet ihm weiter
nichts, außer daß einlige Particulgen vom Mercu-
rio verfliegen, besser aber ist, man läßt es nicht
dazu kommen. Will der Schwefel vor der Zeit,
ehe alles recht vereinigt, hart werden, hält man
das Gefäß noch ein wenig über glühende Koh-
len, und treibet so lange, bis man keinen Mer-
curium mehr siehet. Die kalte Massa wird zu
einem subtilen Pulver gerieben, und zum Ge-
brauch aufgehoben. Ist gar ein treffliches Mit-
tel

zel in venerischen Krankheiten und in einge-
trübter Kräfte, treibet auch die Würmer bey alten und
jungen Leuten fort. Er treibet mit Diaphoreticis
Schweiß, mit Purgantibus aber purgiret er. Den
Speichelfluß darf man eben bey täglichen Gebrauch
sich nicht befürchten. Die Dos. ist bey Erwach-
senen 6. 10. und wol mehr gran; bey Kindern aber
gr. 3. Abends bey Schlafengehn, des Morgens kan
man etwas zu laxiren drauff geben. Uebrigens kan
man auch aus diesem Aethiope Minerali den
Cinnabarium facticiam sublimiren.

Aetites, Lapis Aquilæ, der Adlerstein, adstrin-
girt eben wie andere Steine oder Erden, daher
schwer zu glauben, daß er vor andern etwas beson-
ders soll haben.

Agallochum, Lignum aloës, Paradies-
oder Aloesholz, wird wegen seiner aromatischen
Kraft und lieblichen Geruchs in der Medicin als
ein stärkendes Muttermittel öfters mit zur Hülff ge-
nommen. Auserlich kömmt es auch mit unter
die Räucherpulver.

Agaricus, Lerchenschwamm, erweist seine
Kraft im purgiren, jedoch machet er weder Kraft-
los, noch Hitze und Wallen im Geblüte, sondern
kan auch bey heftischen Leuten gebraucht werden.
Er thut seine Würkung hauptsächlich in dem Ma-
gen, führet die Pituitam und wässerigte, schleimig-
te Feuchtigkeit aus dem Leibe, ist daher in Catarr-
his mucosis besser zu adhibiren, als andere Purg-
ganzen. Wo Würmer vorhanden, führet er sol-
che gleichfalls aus. Weil er aber Grimmen machet,

so

so körgestren An die Apotheker mit Ingber, daher
sind die Tröschel de Agarico bekannt.

Ageratum, Eupatorium Mesuæ, Leberbale-
sam, Nardasterkraut. Es laxirt und zerthei-
let die dicken Gäfte, ist ein gut Leberkraut. Ob
aber die Infarctus, Obstipationes, Induration-
nes, Syphi hepatis hierdurch gehoben werden
können, kommt auf die Erfahrung an.

Agnus castus, Reuschblamm, davon ist sein
Same; Samen agni casti bekannt, dieser ist et-
was anhaltenden und scharfen Geschmacks. Wird
dahero von einigen wider Gonorrhæam verord-
net, ir. wider den Samenfluß, mit Balsam wird
et in Hæmoptisi gelobet.

Agrimonia, Odermennig, wird zu Stärkung
der Leber und bey cachectischen Patienten ver-
schrieben, sonst läßt es sich auch gar wohl unter
die sogenannten Wundtränke mit gebrauchen.

Album Græcum, weißer Zandsdreck, ist
ein sehr kräftiges Mittel wider die Bräune, böse
Geschwüre im Hals und im Mund, erweicht die
Tumores, man bedienet sich desselb auserlich in
Gurgelmässern, auch wol in Umschlägen.

Album nigrum, Muscerda, Mäusedreck, ta-
xirt admirabel, ist ein gemein Experiment der
Weiber für die Kinder, indem sie gr. i. bis iij. in
Brey eingeben, oder nehmen iv. v. oder vi. sol-
cher Ritel, zerreiben sie mit Milch, drücken den
Saft durch ein Tuch, und gebens darn ein.

Albu-

Albumen ovi, Eyerweiss, kühet ungemein, wird deswegen wider Entzündung der Augen als andere Theile des Leibes gebraucht. Auch sogar in Brandschäden.

Alce, *Elend*, mag wol ein Elendthier heißen, weil es weder sich noch andern Thieren, viel weniger dem Menschen im geringsten etwas zur Gesundheit dienen kan. Obgleich die Klauen davon als ein Amuletum oder Specificum wider die Epilepsie der Kinder gerühmet wird, so ist es doch nur eine Fabel, und kan von keinem Menschen etwas in der That bewiesen werden.

Alcea vulgaris, Zellerich, Sigmarwurzel. Diese Wurzel an den Hals, in den Nacken oder auf den Rücken gehängt, soll wider die Dunkelheit der Augen dienen, und das Gesicht stärken. Sie wird auch pulverisirt mit unter den Speisen genossen.

Alchimilla, Sinau, die Blätter heilen, saubern, ziehen zusammen. Werden daher innerlich, als ein Trank getrunken, wider die äußerlichen Geschwüre am Leibe gelobet, äußerlich thut es auch unter die Pflaster, ist also ein gutes Wundkraut, innerlich und äußerlich zu gebrauchen.

Alkahest, ist gleichsam so viel als *Alcali est*. e.g. *Alcahest Glauberi*, ist nichts anders, als das *Nitrum fixatum*, nemlich:

Nitri q. v. trag es in einen eisernen Ziegel, laß es über Kohlfener fließen, und thue nach und nach gröblich gepulverte Kohlen dazu, bis es nicht mehr verfliegere. Nach diesem giese die Maf-

sam

sam in einen warmen Mörsel, so hat man das *Nitrum fixum*; wenn dieses pulverisirt, und denn in einen feuchten Ort gesetzt wird, so solviret es sich, und wird *Liquor Nicri fixi* daraus, so ein Menstruum, resinsse und Gummatige Dinge aufzulösen, diese resolviret es, daß nachgehends per *Spiritum vini* die wahre Tinctur kan ausgezogen werden. Er dienet auch in Steinbeschwerung.

Alkekengi, Jüdenkirschchen, welche auch *Baccæ Halicacabi* genemmet werden, befördern den Harn und Stein: will man sie infundiren und die Tinctur daraus machen, muß man keinen allzustarken *Spiritum vini* dazu nehmen. Sie wird wider alle Nieren- und Blasengebrechen gerühmet.

Allium, Knoblauch, innerlich gebraucht, treibet den Urin, hilft im Durchfall, welcher von ungesunden Wasser entspringt. Das Schissvold nuhet ihn wider den Echarbock. Ist auch ein vortreflich Präservativ wider den Stein, wenn man allemal im Neumond und Vollmond eine Knoblauchszwiebel klein schneidet, und in Brandwein einnimmet.

Allium montanum, vid. *Victorialis*.

Alnus vulgaris, Erlenbaum. Die Blätter davon zu der Zeit genommen, wenn sie am fettesten und flebrigsten sind, in die Gemächer und Schlafkammer gestreuet, vertreibt die Flöhe, weil selbige daran gleichsam wie die Vögel am Vogelleim hängen bleiben.

Aloe lucida, *l. succotrina*, epatica, caballina,

na; Aloe, ist zwar nicht am Werth, doch in der Wirkung einander gleich, nur daß eine reiner und subtiler als die andere; Sie ist ein allgemeines Purgirnittel, weswegen sie theilweise gleichsam der Grund zu allen laxirenden Pillen gewesen, absonderlich werden die Frankfurter Pillen davon bereitet. Sie treibet die gallichten und schleimigten Feuchtigkeiten aus dem Magen und Gedärmen, machet aber auch zugleich Wallung im Gehirn. Treibet die weibliche Reinigung sehr stark, befördert auch die guldene Uter, aber zu gewaltig; verursacht bey heftischen Personen und auszehrenden Fiebern Schaden. Daher sie einige mit Succo Citri, andere aber mit Ochsen gall saturiren und corrigiren, und sicherer adhibiren. Wenn man die Aloe von dem Pteris reifosa nach Ludovici Anleitung separatim per solutionem in Aqua calida, sodann das Wasser davon evaporiren läßt, wird sie nicht leichtlich Ungelegenheit im menschlichen Leibe anrichten, sondern kan ganz sicher gebraucht werden. Auserlich wird sie auch mit unter die Wundspecies und Wundessenzen genommen. So wird auch nebst Myrrhen und Safran das El. Propr. davon bereitet.

Alfina, Linderbarm, Vogelkraut, äußerlich frisch über inflammirte und hitzige Theile geschlagen, kühlhet.

Althea, Bismalva, Althee, Eibischwurzel, Heilwurzel. Die Wurzel und Blätter haben eine erweichende Eigenschaft, sie laxiren, zertheilen, mildern die Schärfe, lindern die Schmerzen, daher

vergiebt man sie in erweichenden Elystiren cum Anethi. Innerlich aber verordnet man sie in Steinbeschwerung zu Linderung der Schmerzen. Die Wurzel mit Zimmt in Wasser gekocht, treibet die Afterbürde, reiniget die Mutter nach der Geburt. Pulverisirt mit Zucker vermischet, äußerlich auf die Warzen der Brüste applicirt, heilet derselben Rissen. Hiervon wird Syrupus de Althea Fernellii, der sonderlich in Brustbeschwerden seinen Nutzen hat, bereitet. Consten ist auch Mocilago Ungu. simpl. et compos. davon gar sehr in Ufu.

Alumen crudum, Alaun, ist ein saures mineralisches Salz. In der Medicin adstringiret er und ziehet zusammen, stillet das Blut, auch wenn man ihn in die Nase steckt, oder in Wasser auflöset, und hernach das Wasser in die Nase ziehet. Man kan ihn auch innerlich als ein anhaltendes Mittel in der rothen Ruhr, in Blutstürzungen und in Wechselstiebern gebrauchen, aber darzu ist Verstand vonnöthen.

Alumen plumosum, s. Amianthum, Abestus, Federweiss, Proflachs, ist ein schieferichter und wolligter Stein, der sich wie Federn oder Flachs von einander reißen läßt, und vom Feuer nicht verzehret, sondern nur weiser und sauberer wird. Wer die Kunst weis, ihn als Flachs zuzurichten, und zu Faden spinnen zu lassen, der kan leichtlich unverbrennliche Leinwand bekommen. Consten hat man hiervon das Linimentum de Amiantho wider den bösen Grund. Es ist auch eine Salbe davon, womit man die Hände und Füße

fe salben, und nachmals das glühende Eisen angreifen, und mit den Füßen darauf gehen kan, aber nicht gar lang. e. gr. \mathcal{R} . Pulv. Amianth. Calc. viv. album ovor. aa. qu. \mathcal{V} . M. F. Liniment.

Alumen ustum, gebrannter Alaun, ist ein gutes Beizmittel, er ähet gelinde, reiniget, und machet dennoch keinen Schmerzen.

Ambra grylia vera, grauer Amber, ein leichtes Harz, wird wegen seines starken Geruchs als eine Stärkung verschrieben, am meisten aber die Essenz davon. Ingleichen Ambra Moschata, welche also bereitet wird:-

\mathcal{R} . Ambra gryl. opt. 3j.

Mosch. orient. gr. xv.

Sacch. Canar. 3ij. M. f. p. Diesen süß ge'annoch bey

☉ Citri,

Rosar. aa. gr. v.

Cinamom. gr. ij.

Caryoph. gr. j. S. moschadierter Amber.

Amianthum, vid. Alum. plumos.

Ammi verum, Ammeysaat, wird unter die vier Kleinen erwärmenden Samen gezählt, kommt zum Theriac, zertheilet die Winde, und dienet wider die Colic. Er muß aber einen scharfen aromatischen Geruch und Geschmack haben.

Amoniacum Gummi; Wenn man dieses Gummi innerlich einnehmen läffet, so zertheilet es die zähen Säfte im menschlichen Leibe. Deswegen wird es wider Milzbeschwerden, Keuchen und kurzen Athem verordnet. Aeußerlich erweicht und zertheilet es die harten Knollen und Schwämme

Schwämme, kommt folglich mit unter die meisten Pflaster.

Ammomum racemosum, oder Dioscoridis. Der Same von Amömlin, hat einen scharfen aromatischen Geschmack, den Cardamömlin gleich, doch ist es größer. Diese Körner werden mit zum Theriac gebraucht.

Amygdalæ amaræ, bittere Mandeln, stärken den Magen, treiben den Urin, befördern die Geburt. Das Del hiervon dienet wider die Gebrechen der Ohren, sonderlich wo Würmer oder kleine Thiergen darein kriechen, da man denn ein oder zwey Tropfen in das Ohr laufen läßt. Sonsten haben die bitteren Mandeln bey den Bestien die Wirkung wie die Krähenaugen, sind auch gut wider den Biß eines tollen Hundes, treiben Urin und Stein.

Amygdalæ dulces, süße Mandeln, diese sind am bequemsten zur Mandelmilch und andern Emulsionibus. Sie stärken und geben gute Nahrung, sind den Lung- und Schwindfüchtigen sehr dienlich. Hievon ist das süße Mandelöl, wird bey Weibern unter die erweichende Clystire gebraucht, es lindert die Steinschmerzen. Giebt man es neugebohrnen Kindern in starker Menge, so erwecket es ein Erbrechen. Mit Zuckercand angetrieben, und mit zugesetzten frischen Mandeln und schwarzen Kirschwasser eine Milch daraus gemacht, giebet in Brustbeschwerden eine heilsame Medicin.

Amylum, weisse Stärke, Krafmehl, hat einen sehr guten Nutzen, sowol im Hauswesen,

wesen, als auch in der Medicin. Wie sie gemacht wird, hat Woyt in seinem Gazophylazio pag. 43. beschrieben. Sein Nutz ist denen Wäscherinnen und Peruquenmachern bekannt, nicht weniger den Zuckerbeckern. Doch aber dienet der davon gekochte Brey wider die Bauchflüsse, wird auch zu denen Oblaten gebraucht. Außerlich streuet man solchen den kleinen Kindern ein, wenn sie frät, oder kranke Leute sich aufgelegt haben; Sie kühet und trocknet. vid. Cyclamen.

Anacardium, Elephantenlaus, ist eine gewisse Frucht: die Alten haben davon Confectionem, Mel et Oleum gehabt, werden aber isofelten mehr verschrieben.

Anagallis Aquatica, Bachungen. Ist ein Antiscorbuticum, und folglich zur Reinigung des Blutes nicht undienlich.

Anagallis Flore purpureo, Gauchheil; ohnerachtet dieses Kräutgen eben nicht so gar gebräuchlich ist, so wollen doch einige Practici behaupten, das Decoctum davon habe viele Maniacos gesund gemacht. Deswegen auch D. Michael aus Anagallide, Hyperico, und Eselsblut eine Essenz bereitet, mit welcher er auch angefassete Maniacos solle curiret haben.

Anchusa, rothe Ochsenzungenwurzel, ist auswendig recht Blutroth, inwendig aber weiß, wenn sie gerieben wird, giebt sie eine schöne rothe Farbe, womit das Unguentum rubrum potabile, und die Aquæ vitæ gefärbet werden. Die Mägden vermischen den rothen Saft mit Rosen-

Rosenwasser oder Brandwein, und waschen sich des Morgens damit, daß sie fein klar und roth scheinen.

Anethum, Dill. Das Kraut und die Wurzel ist ein gutes Carminativ, mindert das Bauchgrimmen, lindert die Schmerzen. Man hat hiervon das destillierte Wasser, so ein trefflich Anodynum. Das Del davon wird unter die erweichende und lindernde Clystire genommen.

Angelica, Angelick. Diese Wurzel zertheilet gewaltig, kömmt mit unter die Essentiam Alexipharmacam Stahl's, dienet zu Nervenstärkenden Bähungen, wie auch zu Umschlägen bey Scirrhis, welche noch neu sind.

Anguilla, die Aal. Davon dienet die Leber in schwerer Geburt, wo Mangel an Wehen vorfällt.

Animæ Gummi, wird meist äußerlich in Rauchwerken wider die Flüsse, sonderlich bey harten Geschwulsten, gebraucht. Die Chirurgi gebrauchen es unter die Pflaster wider die Haupt- und Nervenwunden, oder wo sich eine Lähmigkeit und Contractur der Glieder finden will.

Anisum, Anis. Der Same sowol des ordinarii, als stellati, stärket und erwärmet, befördert in Husten den Auswurf, zertheilet bey Kindern das stockende Blut, dienet unter Nervensstärkenden Bähungen, e. g. wider die Entzündung, wider die rothen Augen. Das destillierte Del wird zwar äußerlich zur Zertheilung des stockenden Bluts gebraucht, innerlich aber in Brustbeschwerung einzugeben vor schädlich erachtet.

Anser, Gans. Das Fett, wenn es rein, zart, flüssig und neu ist, so vertreibet es die Häutgen in Augen, dienet auch unter die Salben wider erstorrene Glieder, wo die Haut aufreist.

Anserina, Gänserig, ziehet an, und stopfet. Wird deswegen innerlich und äußerlich als ein Wund- und Bruchkraut gebraucht. Mit Wein gekocht und davon Morgens und Abends getrunken, oder das Pulver davon gebraucht, stillt das Blutspenen, den weißen Fluß der Weiber. Ingleichen die rothe Ruhr. In Butter gepreßet und über den Leib gelegt, wird als ein Präservativ im Frühjahr wider den Stein und vielleicht auch andere Beschwerden des Leibes gebraucht: e.g. B. Des grünen Gänserichs, der grünen Wacholderbeere, des grünen Samens von Korn oder Roggen auf dem Feld aa. Mij drücke den Saft aus, thue eben so viel rothen Wein darzu, filtrire und trink auf einmal ʒvij. zum Gebrauch, und dieses allezeit im Maymonat.

Anthophylli, dicke Mutternägelein, sollen wider allerhand Mutterbeschwerden dienen, werden aber wenig gebraucht. Man nimmet an dessen statt gemeinlich nur die gemeinen Wurznägelein.

Anthora, Contrayerva Germanica, Giftheil. Die Wurzel wird als ein Alexipharma cum gebraucht wider allerhand giftige Biß, Stich, Pest und andere böse Fieber.

Antihecticum Poterii, f. Antimonium Diaphoreticum Joviale. Wird aus gleichen Theilen

len von Zinn und Regulo Antimonii gemacht, und zusammen geschmelzt, pulverisirt, und hernach mit 3. Theil Salpeter verpuffet. Das ganze Ding ist nicht werth, daß man es macht, und thut derjenige Sünde, der diese Zinnasche wider die Hectie gebraucht. Sientemal es noch niemalen einem Hectico, wie Herr D. Stahl behauptet, die geringste Linderung geschafft, geschweige denn curiret hätte. Das aber ist gewiß, daß er mehr zur Hectica hilft, aber keinen davon befreiet. Weil dieses Productum von so fester Consistenz und kälteiger Eigenschaft, daß auch die allerschärfsten Corroiva nichts davon auflösen mögen, geschweige denn die schärfste Säure des Magens. Ist also mit einem Wort eine von den allernützlichsten Arzneyen, die man in Apotheken hat. Wozu auch die Tinctura Antiphthetica Grammanni mit zu zählen, so ex O. 3 und Sacch. Plumb. bestehet.

Antimonium Minera, Spieglaserz, muß schön rein von Kiesen und recht schwer seyn. Hieraus wird durch Hülfe ~ Otri concentrati der Spiritus Anodynus bereitet. vid. Spiritus. Ferner wird daraus

Antimonium Crudum, oder das rohe Spieglas verfertigt. Dieses hat roh und in Productis seinen Nutzen. Wenn es geschmelzt wird, so steigt ein schwefelichter Dampf davon in die Höhe, wenn dieser eingezoget wird, so thut er im Husten und Brustgeschwüren gute Wirkung, da doch anderer Schwefeldampf in Brustbeschwerung Schaden anrichtet. Rohes Spieglas

mit temperantibus versehen, giebet man in Gonorrhoea mit Nutzen. Es wird auch wider die Krätze gerühmet, sie mag Namen haben wie sie will. Man muß aber mäßig damit umgehen. Die Dosis ist 5. 10. 15 - 20. gr. Unmittelst verrichtet das Spiesglas nicht mehr als der gemeine Schwefel, wenn man ihn auf gehörige Art und in geziemender Masse zu verordnen weis. Was es also that, thut es als ein Schwefelmedicament. Denn wenn man in dergleichen Fällen, wo sonst das Spiesglas recommendiret wird, auch nur Schwefel mit Vernunft und in kleinen Dosibus giebet, und mit desselben Gebrauch lieber eine Zeit anhält, als zu viel auf einmal giebet, so thut er eben das, was das rohe Spiesglas thut; Unmittelst aber ist es nicht zu verachten.

Die daraus verfertigten vornehmsten Arzneyen sind: 1. Flores zii . 2. Vitrum z . 3. Crocus Metallor. sive Hepar z . it. Aqua Bened. Rulandi. 4. Frus Emet. 5. z zii. 6. z vitæ. 7. Ramanear Monckii. 8. z Diaphor. 9. Cerussa. 10. Materia Perlata. 11. Bezoard. Miner. 12. Regulus zii Medic. 13. Regulus zii simplex. 14. Regulus zii Lialis. 15. z zii. c. Butyro. 16. TR. ziii

Das Spiesglas und dessen Producta, wenn deren gleich noch so viel wären, thun ganz gewiß ohnefehlbar und allemal eine von diesen beyden Wirkungen, daß es nemlich entweder Purgiren und Brechen macht, oder einen gelinden Schweiß treibet. Zum Brechenmachen brauchet man eben keine mühsame Arbeit. Man kan dergleichen

chen Medicament ohne alle Kunst durch eine gar schlechte Zubereitung zuwege bringen, blos mit denen

1. 2. Floribus oder mit dem Vitro Antimonii, (wie solche zu machen, v. infra sub hoc. Tit.) beyde erregen nicht nur starkes, sondern auch wol ein übermäßiges Brechen. In Pulvern oder Pillen sind diese beyde Dinge, wie sie an sich selbst sind, niemalen sicher zu gebrauchen. Am besten ist es, man insundert sie mit Wein, Bier, und dergleichen, so thun sie ihre Wirkung durch das Erbrechen doch noch stark genug, ja so stark, daß man sie auch auf diese Weise nur bey starken und harten Naturen ohne Furcht geben darf; zarte und empfindliche Personen aber, oder die sonst einen alten Knack im Leibe haben, müssen sich, so fern sie ihr Leben lieb haben, äußerst davor hüten.

3. Der sogenannte Crocus Metallorum Rulandi ist etwas gelinder. Er wird also gemacht: z . Spiesglas und Salpeter, jedes ein halb Pfund, mach es zu zarten Pulver, und wenn es wohl trocken, thue es in ein warm gemachtes irdenes oder eisernes Gefäß, zünde nachmals die Materiam unter freyen Himmel mit einer glühenden Kohlen an, da wird eine Massa daraus, wie eine Leber, welche daher auch Hepar Antimonii genennet wird. Diese pulverisirt, hat eine Farb wie Ziegelfein, und wird Crocus Metallorum genennet. Aber auch dieses darf man nicht jedermann, wie es an sich selbst ist, sicher eingeben, sondern das insusum davon operiret schon stark genug e. g.

Man infundirt \mathfrak{zj} . Wein auf \mathfrak{ij} . Croci Metall. und dieses wird ∇ Bened. Rulandi. Heutiges Tages sind diese Medicamenta auch schon ziemlich in decadence kommen, und braucht man an deren statt meist nur den

4. Tartarum Emeticum. Hierzu nimmt man das erst erwähnte Hepar Antimonii \mathfrak{zj} . läßt es gröblich zerstoßen, mischet reinen Weinstein oder Crystallos Tartari \mathfrak{zj} . darunter, kochet beydes zusammen etliche Stunden lang in einem Maas Wasser, damit sich der Weinstein auflöse. Wenn es 2. oder 3. Stunden mit einander gekocht hat, so läßt man es siedende durch ein Löschpapier laufen und anschießen, so ist es fertig. Dos. gr. \mathfrak{ij} . \mathfrak{ij} etc. NB. Macht man sich also dieses Brechmittel, wie sichs gehöret, so kan man die übrigen fast alle, sie mögen Namen haben wie sie wollen, entrathen. Um besten aber thut man, wenn man sich auf einmal eine gute Partie vom Tartaro Emetico machet, selbigen wohl trocknet, und an einem warmen Orte aufbehält. Will man nun wissen, was dieses Brechmittel thue, so kan man an einer Person von mittelmäßig starker Natur die Probe machen, und ihr eine mittelmäßige Dosis eingeben, und zusehen, was vor ein Effect darauf erfolget, denn nachdem der Tartarus entweder lange oder kurze Zeit stark oder schwach gekocht wird, nachdem changiret auch seine Wirkung. Daher kommt es, daß derselbe einmal stärker, das anderemal aber schwächer operiret. In Betrachtung dessen kan man nicht gewiß determiniren, in was vor Dosi man ein solches

solches Brechmittel überhaupt verordnen müsse, sondern man muß allezeit vorher mit seinem Tartaro Emetico eine Probe machen, damit man hernach desto sicherer urtheilen könne, wie viel man geben müsse, damit man der Sache nicht zu viel thue. Dessen ohngeachtet hat man auch den

5. Sulphur Antimonii Auratum, solcher nimmt seinen Ursprung daher, wenn man das Spiesglas mit Weinstein, Salz, oder mit einem andern starken Alkali, von Calce viva und Potasche bereitet, fließen läßt, und hernach mit Wasser auskocht, diese Lauge, weil sie noch warm ist, filtriret, so gehet sie gelbe durch das Filtrum, so bald es aber kalt wird, so gerinnet es, und ist anzusehen als eine Gallerte, oder als wenn rother Staub darunter gemenet wäre. Wenn man dieses filtriret, so bleibet ein Pulver zurück, welches, nachdem es trocken worden, dunkelroth aussiehet. Dieses subtil gerieben, geschwemmet, damit das grobe zurück bleibet, das übergeschwemmte in filtro wieder getrocknet, mit aa. Tartar. Vitriol. versetzt, giebt ein herrlich Vomitiv, so gleichsam eine rechte Panacea. Dos. gr. ein viertel, ein halber, 1. 2. 6-12. nach dem Alter und der Constitution des Leibes. Zu verwundern ist es, daß dieses Vomitiv nicht allezeit per vomitum, sondern bey einigen bald per sedes, bald per sudorem etc. operiret. Kan daher gleich Anfangs in Blattern oder Flecken, im Friesel, wenn der Ausschlag nicht fort will, ingeleichen in Steckflüssen, Fiebern, und vielen

viele andern Krankheiten ganz sicher gegeben werden, wenn man nur in Dos. nicht pecciret. Dieses Sulphur auratum ist nichts anders als ein in Alkali aufgelöstes Spiesglas, welches durch die Solution dahin gebracht worden, daß es seine Kraft desto bequemer ausüben kan. Was hell und klar durchs filtrum gehet, und keinen Bodensatz mehr macht, das schlägt man nachgehends mit Eßig nieder, so bekommt man einen viel zarteren und röthern Schwefel, der sehr gelind operiret. Endlich hat man noch

6. Mercurium vitæ, so aus dem Butyro ꝛii bereitet wird, wenn man nemlich selbiges mit vielen Wasser auflöset. Denn auf solche Weise fällt der in Butyro verborgene Regulinsche Theil des Spiesglases in Gestalt eines Schneeweissen Pulvers zu Boden. Wenn man nun dieses Pulver mit kalten Wasser abfüset, so wird es ein gewaltiges Brechmittel, süset man es aber mit heißen Wasser ab, oder läßt es gar damit kochen, so kan man es zur Noth, wie es an sich selbst ist, zu 1. 2. 3 gr. geben. Zu grob darf man nicht damit kommen, sonst kan aus dem Mercurio des Lebens ein Mercurius des Todes werden. Um mehrerer Sicherheit willen aber nimmt man etliche gran davon, gießt Wein darauf, und läßt es eine Zeitlang stehen. Ist aber Noth vorhanden, so läßt man es mit dem Wein gelinde aufwallen, das Pulver aber sich wieder zu Boden setzen, und giebt es hernach als ein gelindes Brechmittel ein.

7. Beßlich auf den Romaneur des Moncelli zu kom-

kommen, so aus den Schacken des Reg. ꝛii Mart. cum Nitro öfters geschmolzen gemacht wird, so bestehet die Arbeit darinnen, daß man mit V. die sogenannte Tinctur. extrahirt, was sich nicht auflösen läßt, kochet man in Wasser, filtrirt, evaporirt, und läßt es nach und nach zu einem Salz anschiesen. Dieses Salz lobet der Erfinder in Cachectischen Zufällen und Schlagflüssen. Es ist aber mit einem Wort auch ein Brechmittel.

Nächst der Kraft ein Brechen zu erwecken, hat das Spiesglas auch etwas in sich, so einen Schweiß treibet, und die Ausdünstung befördert, und dieses thut vornemlich

8. Antimonium Diaphoreticum, oder das Schweißtreibende Spiesglas, es muß aber recht und wohl gemacht seyn. Die beste Art, am kürzesten und leichtesten davon zu kommen, ist diese: R. Spiesglas ein Theil, Salpeter zwey Theil, M. f. p. laß, wenn es vorhero recht trocken, in einem glühenden Schmelztiegel verpuffen. Nur muß man sich dabey in Obacht nehmen, daß die zarten Theilgen vom Spiesglase, welche sich unter wählenden Verpuffen an die Seiten des Schmelztiegels anlegen, auch recht ausbrennen, sonst erwecken sie ein Erbrechen. Diesem Unheil aber kan man mit leichter Mühe abhelfen, wenn man den Schmelztiegel dann und wann ein wenig auf die Seite legt, und frischen Salpeter darauf streuet, so brennet alles, was sich an die Seite angeleget hat, vollkommen aus. Dieses istermehnte Schweißtreibende Spiesglas nun ist

Ist bey Kindern sowol, als bey Erwachsenen in vielen Zufällen gut und sicher zu gebrauchen. Denn wenn es zwey Theil Salpeter hat, so hat es genug; nimmt man mehr, so dienet es zu nichts, als daß das Antimonium Diaphoreticum nur etwas zärter und weiser wird. Es ist aber das Antimonium Diaphoreticum in der That nichts anders, als der regulinische Theil des Spiesglasses, wer es nicht glauben will, der darf nur blos Kohlenstaub darunter mengen, und mit einander fliesen lassen, so verwandelt sich das ganze Antimonium Diaphoreticum wiederum in einem Regulum. (Detoniret man das Antimonium Diaphoreticum aus einer Retorta tubulata, so bestimmet man zugleich einen sauren Spiritum, den man Clyffum Antimonii heist.)

Cerussa Antimonii wird ex Reg. ꝯii P. I. und Nitro P. II. verfertigt, eben wie das Antimonium Diaphoreticum; doch giebt man ihm einen besondern Namen, und heist es Cerussam, es ist aber und bleibet Antimonium Diaphoreticum, nur daß es etwas zärter und weiser, als das gemeine.

10. Materia Perlata kommt mit dieser überein, sie wird von einigen auch Magisterium ꝯii Diaphor. genannt, weil es aus demselben meistens gemacht wird. Man kochet nur das Antimonium Diaphoreticum scharf, so solviret sich vieles in dem Wasser, selbiges filtrirt man warm, und präcipitirt es mit Esig oder Spiritu Vitrioli, so bestimmet man diese Materiam Perlatam.

tam. Aus der Cerussa Antimonii bekommt man aber mehr: Denn man darf nur den Regulum Antimonii, wenn er mit Nitro detoniret, mit gemeinem Wasser scharf kochen lassen, dasselbige darnach filtriren, und mit Spiritu oder Oleo Opräcipitiren, so bestimmet man eben dieses weisse Pulver in ziemlicher Copia, welches nur muß edulcoriret werden. An Wirkung ist es mit dem Antimonio Diaphoretico einerley, es roboriret aber doch etwas mehr, ist viel zärter, und läßt sich gar leichtlich in einem dienlichen Vehiculo solviren, wird billig mit unter die Remedia polychresta gezählet; Es stillt die übermäßige Hitze, wie auch die Wallung des Gebürts, befördert die Circulation, zertheilet die stagnirende Säfte, treibet einen gelinden Schweiß, kan dannenhero ganz sicher in allen Ausschlag des Leibes gebraucht werden, als in Friesel, in Blattern, in Flecken, in der Krätze, und vielen andern Krankheiten mehr. Eben dergleichen Medicament,

11. Bezoardicum minerale genannt, bekommt man, wenn man den Mercurium vitæ nimmt, selbigen wohl trocknen läßt, mit 2. bis 3. Theil Salpeter vermischt, und in einem glühenden Ziegel, wie das Antimonium Diaphoreticum zubereitet, und wenn es fertig, so ist es auch nichts anders, als ein Antimonium Diaphoreticum, außer daß es mühsamer und kostbarer, und den Titel eines Bezoardici führet. Will man kürzer davon kommen, so darf man nur schlechten Regulum Antimonii nehmen, ihn klar stosen, und Salpeterspiritum davon abziehen, so wird eben das Ding daraus,

daraus, indem solchergestalt der Spiritus Nitri den Regulum Antimonii figiret.

Noch leichter und mit geringern Kosten kan man darzu gelangen, wenn man die Scorias, so in superficie Reguli Antimonii sind, auslauget, (die Lauge giebt den Sulphur Auratum, nur mit frischen Urin præcipitirt,) ausgelangte braune Pulver figiret man mit Spiritu Nitri, so ist das Bezoardicum fertig. Will man das Bezoardicum Martiale machen, so darf man nur die Scorias Martiales nehmen, und, wie schon gemeldet, procediren.

Dieses Bezoardicum Minerale, ob es gleich wenig von dem Antimonio Diaphoretico differiret, ist dennoch denen dubiösen Bezoarsteinen billig weit vorzuziehen, thut auch in Gliederschmerzen, die zu gewisser Zeit wieder kommen, oft einen gar guten Effect. Gleiche Kraft hat

12. Der Regulus Antimonii Medicinalis, welcher also bereitet wird; \mathcal{R} . Antimonii \mathfrak{z} v. \emptyset commun \mathfrak{z} iv. \emptyset Fri \mathfrak{z} i. Alles pulverisirt, mischt und geschmolzen, in Giespuckel gegossen, den Regulum von den Schlacken separirt, pulverisirt, so hart als möglich, und wohl edulcoriret. Dos. 2. bis 6. gr. ist ein gut Purificans sanguinis.

Von allen diesen ist angeführten Medicamentis Diapnoicis ist dieses zu behalten, daß sie keineswegs heftig Schweiß treiben: Denn wirklich, wo nicht ein starkes Regimen, als ein warmes Bette oder eingehitzte Stube darzu kommt, und der Patient große Gedult hat, und stille liegen kan, so hat es mit dem Schweißen keine Noth, sie

sie bestreuen nur ganz gelinde die unvermerkliche Ausdünstung, nicht aber so starke Schweißen, und wo man nicht durch geziemendes Verhalten alle Verhinderungen bey Seite räumt, wodurch der Ausbruch des Schweißes unterbrochen wird, so ist auch von allen diesen Dingen kein Treiben des Schweißes zu hoffen. Es ist nicht mehr, als ein gelindes Diapnoicon, dieses siehet man sonderlich an den kleinen Kindern, welche zwar nicht darauf schweißen, doch aber eine gelinde Ausdünstung und den darauf erfolgten Nutzen haben. Ist also das Antimonium Diaph. sowol bey Kindern als bey Erwachsenen eine gute Medicin. Derselbende Pulver ohne selbiges gegeben, thut niemals den Effect, als wenn es dabey ist: Nur muß man es zu rechter Zeit brauchen, und so lange es nöthig, damit continuiren. Unter Schweißtreibenden Mitteln ist ein großer Unterschied zu machen: Ein anders sind Hydrotica, welche einen solchen Schweiß erregen, der wie Wasser abläuft: Ein anders sind Diaphoretica, wodurch die Ausdünstung stärker wird, und also ein gelinder Schweiß erfolgt; Ein anders sind Diapnoica, welche etwas unter der Gestalt eines Dampfes abführen. Unter die letzten beyden Arten gehören die antimonialischen Arzneyen. Wer sich aber von ihren Wirkungen anderer hochtrabenden Redensarten bedienet, der machet Wind. Und kan einer eine Sache kurz und gut haben, was braucht er viele Weitläufigkeit?

Was das Antimonium Diaphoreticum Jo-viale betrifft, davon vid. Antihecticum Poterii.
D. Reils Med. Chym. Handb. E Was

Was aber das Antimonium Martiale Tacheet. anlangt, vid. Crocum Martis aperitivum Stahl.

Hierbey ist noch zu gedenken, daß, wenn man das Antimonium Diaphoreticum macht, und gleich nach der Verpuffung kalt Wasser darauf geußt, so sondert sich der Salpeter von dem zerstorren Spiessglas wieder ab; dieses Wasser läßt man evaporiren und zu Crystallen anschießen, so hat man das Nitrum Antimoniatum. Ehe es aber noch so weit abgedampft, daß es crystallisiren kan, so tröpfelt man etwas Eßig hinein; fällt nun ein weiß Pulver davon zu Boden, so tröpfelt man so lange Eßig nach, bis sich kein weißes Pulver mehr niederschlägt, fällt aber vom Eßig kein weißes Pulver mehr zu Boden, so läßt man die Solution noch einmal durch Löschpapier laufen, und vollends abdampfen. Unter dieses Sal Nitri mischt man gröblich gestosene Kohlen, und läßt es mit einander fließen, so bekömmet man ein neu's schwefelichtes Eisen; schläget man solches nieder, so hat man einen weißen Schwefel, der wie anderer zart gepulverter Schwefel, und ein Lac Sulphuris Antimonialis. Allein, wie oberwehnt, das weiße Antimonialpulver muß man weghun, denn es ist ein Theil von Regulo, und thut nicht gut dabey. Dos. gr. iij. v. ad ℥ss. etc. Will man sich aber des gemeinen Schwefels bedienen, kan man viel Zeit und Müh ersparen, und ist eben so gut.

Den Reg. zu simpl. zu bereiten, fällt etwas schwer.

13. Re.

13. Regulus Antimonii Martis läßt sich leichter und in grösserer Quantität verfertigen: e. g. ℥ii ℥ss. Jis und -E aa. ℥ss. das Eisen laß erit im Ziegel wohl glüen, trag sodann das Z darauf, und folgendes die Potasche, laß eine halbe Stunde mit einander fließen, bis kein Eisen mehr im Ziegel zu fühlen, gies es aus in Giespuckel, schmelze diesen Regulum noch einmal mit 3. bis 4. Loth frischen Z und etwas Otro, so wird er reiner, da man denn hernach den Martern mit folgendem schlechten Handgrif gar leichtlich davon scheiden kan; dieser bestehet darinnen:

R. Reguli ℥ii Jis q. v. setz ihm noch etwas wenigens vom frischem Antimonio und O zu, und laß eine Viertelstunde mit einander fließen, so ziehet es folgendes alles körperliche Eisen aus dem Regulo heraus, und dieser ist zum Antimonio Diaphoretico eben so gut zu gebrauchen, als Regulus Antimonii simplex. Denn ob wol nicht zu läugnen, daß ein solcher gereinigter Regulus, eigentlich davon zu reden, kein ganz schlechter und einfacher Regulus sey, so thut er doch in der Medicin eben das, was ein schlechter und einfacher Regulus thut, ja man kan nicht im geringsten wahrnehmen, daß ihm noch etwas von Eisen anhangt, doch hat man auch andere Bege.

14. Den Regulum Antimonii simplicem in ziemlicher Menge zu machen. R. Nimm Salpeter und Spiessglas, jedes gleich viel, und mache den Crocum Metallorum Rulandi, stos selbigen zu Pulver, und lauge mit siedendem Wasser alle salzige Schärfe aus, das Pulver trockne, und

E 2

sege

setze ihm in gleichem Maas, aber nicht in gleichem Gewicht, Kohlenstaub zu, thue geröstes Salz darunter, und bedecke auch die Materie mit geröstem Salz, und setz es in ein gutes Flussfeuer. Solchergestalt bekommt man mehr Regulum, als wenn man denselben nach gemeiner Art bloss mit Salzen macht.

Will man den Regulum mit Weinstein und Salpeter machen, so muß man ohngefähr 2. Theil Salpeter und 3. Theil Weinstein nehmen, die Mixture nach und nach, und nicht viel auf einmal davon in Schmelztiegel eintragen, sonst wird nichts daraus.

Die profitabelste und beste Manier aber, diesen Regulum zu machen, lehret Runckel in seinem Laborat. Experim. p. 455. Er calciniret das Antimonium, als wenn er Vitrum Antimonii machen wolte, ganz gelinde, darnach mischet er diese Asche in Del oder Butter mit etwas Kohlenstaub, thut es in einen Tiegel, und läßt es mit einander wohl kochen. Wenn das Fett meist verbrannt ist, so wirft er Nitri etwa 3j. hinem, und läßt es wohl fliesen, denn gießt er es aus in einen Giespuckel. Solchergestalt erlanget man von 1lbj. 2ii 3vij. Reguli mit weit geringern Unkosten, als man nach der gemeinen Weise erhält.

Das Vitrum 2ii ist sowohl Regulus, als andere Antimonialia, ausgenommen, daß es noch etwas arsenicalischen Schwefel bey sich führet. Je röther oder gelber nun das Vitrum Antimonii ist, je besser kan man daraus ein fixes Pulver machen, wie auch aus eben dem Vitro einen Regulum,

lun, wenn man nur ein Stückgen Kohle darzu leget, und es schmelzet. Wie denn auch der Regulus selbst ein ziemlich gefärbtes Glas giebet, und je reiner es ist, je heller und gelber wird das Glas. Auch das bloße rohe Spiesglas kan man dahin bringen, daß es helle und an Farbe wie Agtstein anzusehen wird. Denn wenn man es nur gelinde, aber doch lang genug röstet, so wird es hell.

Eben so verhält es sich auch mit dem Regulum. Wenn man seinen Regulum zart stößet, und ihn auch mit der höchsten Gelindigkeit glüet, daß er nicht flieset, und so er ja flieset, ihn gleich wieder stößt und calciniret, so wird ein weißgraues Pulver daraus, indem das verbrennliche Wesen durch das Glüen in die Luft gejaget wird. Schmelzet man nun dieses Pulver zu einem Glase, so wird solches schön und helle. Wobey noch dieses zu merken: Je heller das Vitrum antimonii ist, je schwächer ist die emetische Kraft darinnen; je dunkler es aber ist, desto stärkeres Brechen machet es. Eine schöne Medicin daraus zu machen, vid. Basil. incorporatus p. 11.

Aus dem Vitro Antimonii Sulphur Antimonii zu machen, geschieht folgendergestalt: R. Vitrum Antimonii, schmelz es mit dem Sale Mirabili Glauberi, und thue Kohlen darzu, so wird aus dem Spiesglasglase Spiesglaschwefel.

Flores Antimonii fixi und Sulphur 2ii inflammabile wird also bereitet: R. 2ii crudi 3ß. aber mehr nicht, sonst wird nichts daraus, thue es in einen Scheidekolben, gies 3ij. oder iv. gut Scheidewasser darauf, setze es eine Stunde lang

lang in Digestion auf warmen Sand, so erscheinet oben das Sulphur Antimonii inflammabile, am Boden des Glases aber die Flores, welche mit warmen Wasser öfters zu edulcoriren, sodann zu filtriren und aufzutrocknen, sie kommen in solchen Stücken mit Antimonio Diaphoretico überein. NB. Wenn man das Sulphur in großen Stücken haben will, muß man die Cucurbitam nur bisweilen etwas rütteln.

Die Flores Antimonii werden aus dem Antimonio crudo durch Hülfe des aludels sublimiret.

15. Butyrum et $\frac{1}{2}$ ℥ii wird also gemacht: \mathcal{R} . Mercurii sublimati P. iv. Antimonii crudi P. l. M. f. p. destilletur per Retortam, auf diese Art bekommt man nicht nur wenigstens drey- oder viermal mehr Zinnober, als auf die gemeine Weise, wo man Sublimat und Antimonium aa. nimmt, sondern es wird auch der Zinnober auf diese Art schön roth, und von Antimonio bleibt nichts zurück, was noch unangegriffen wäre, denn man bekommt weiter nichts, als das Butyrum Antimonii, und etwas von einem grüblüchen mercurialischen Wesen, welches dem Mercurio dulci gar nahe kommt, das rückständige ist nichts nütz. Sonsten siehet man auch nach der Spiesglasbutter eine schwarze rufige Materie empor steigen, welche sich mit dem Zinnober, welcher erst nach ihr aufsteigt, vereiniget, und den Zinnober schwärzet; daher muß man dergleichen Zinnober noch einmal vor sich selbst sublimiren, so wird er auch schön roth, und die Schwärze gehet ganz und gar davon weg.

16. Ende

16. Endlich die gemeinen Spiesglastincturen betreffend, gehören solche eigentlich nicht mit zu denen Spiesglasarainen, sondern nur zu solchen, welche etwas von Schwefel bey sich führen. Man machet sie aus den Schlacken des Reguli Antimonii, nimmet auch ordentlich nur einen schwachen, selten aber einen starken Spiritum Vini. Dabero löset dieses Menstruum nicht anders auf, als einen Theil von dem alkalischen Salze, welches einen ziemlichen Theil von dem Schwefel des Spiesglases bey sich führet.

Eine bessere Art solche zu machen, ist folgende: \mathcal{R} . Dasjenige scharfe Salz, welches eine von Kalk und Potaschen gemachte Lauge durchs Einlochen giebt, zwey Theil, zart gestossen Antimon. ein Theil, mischt es wohl untereinander, thut es in einen geraumen Schmelztiegel, und laßt es eine halbe Stunde, oder wenn der Ziegel hält, noch länger fließen; so löset das Salz im Flusse das Antimonium gänzlich auf, und wird röthlich oder gelbe. Wenn es nun dergestalt wie Wasser fließet, gießt man es in einen gewärmten eisernen Mörsel, und so bald es hart worden, ehe es noch erkaltet, stößt man es, und thut es in einen Kolben, darinnen etwas Spiritus Vini ist. Wenn alles hinein, gießt man mehr Spiritum Vini darauf, daß er 2. bis 3. quer Finger darüber geht, setzt einen Helm darauf, und stellt den Kolben in den Sand, oder ins Balneum, und läßt ihn Tag und Nacht in Digestion, so färbt sich der Spiritus Vini schön roth, welchen man ab- und etwas frischen Spiritum Vini darauf gießen kan, so ziehet

E 4

het er nach wiederholter Digestion mehr Tinctur aus, doch ist sie nicht so scharf, wie die erste; Dienet also nur die erste, damit nach Belieben zu temperiren. Die Dosis ist 40. 60. bis 100. Tropfen. Dienet in der Kräh, Franzosen, Gonorrhoea etc. Wenn sie mit gleichen Theilen eines wohl rectificirten C. C. versetzt wird, kan sie als ein tonico-nervinum in Blutflüssen, und denen daraus entstehenden Krankheiten, e. g. Arthritide Podagra etc. mit grosen Nutzen zur Präservacion adhibiret werden. Die Dosis ist 30. und mehr Tropfen.

Folgender alcalischen Tinctur, so aus dem Regulo Antimonii bereitet wird, so aber doch nichts von $\frac{1}{2}$ in sich hält, kan man sich mit eben so gutem, wo nicht bessern Nutzen bedienen.

℞. Reguli Antimonii, welcher von allen wesentlichen oder rohen Eisen gereinigt worden, diesem setzt man 2. Theil Salpeter zu, trägt es nach und nach in einen glühenden Schmelztiegel, so wird endlich eine weisliche, fixe, Feuerbeständige Materie daraus, solche lästet man etliche Viertelstunden lang stark glühen, so wird sie sehr caustisch. Endlich nimmt man sie aus dem Feuer heraus, und raffet die Materie, weil sie noch glühend und weich ist, mit einer eisernen Spatel heraus, stößt sie, ehe sie erkaltet, und wirft, oder schüttet sie, weil sie noch warm, in einen hoch rectificirten Spiritum Vini, so bekommt der Spiritus Vini eine sehr grose Schärfe, färbet sich anfänglich, wenn man sie öfters umrüttelt, gelbe, nachmals Pomeranzfarbig, und endlich, wenn
man

man sie einige Zeit in gelinder Digestion stehen lästet, vollkommen roth.

Vergleichen alcalische Tinctur haben andere nebst mir, von Anfang bis zum Ende auf folgende Art bereitet: ℞. Kleine Nägel, oder Eisenblech ℥viij. laß sie in einem Schmelztiegel glühen, schütte pulverisirt Spiesglas ℥i. mit ℥iij. Salpeter vermischt, nach und nach darauf, laß wohl fließen, gies es aus in einen Giespuckel, separire den Regulum von den Schlacken. Diesen Regulum schmelz sogleich wiederum in vorigen Ziegel, und wirf von neuen ℥ij. Antimonii pulverisati, mit ℥iij. Nitri pulverisati vermischt, darauf. Wenn nun die Materie geflossen, giese sie wieder aus, thu den Ziegel gleich wieder in die Glut, trage den abgeschlagenen reinen Regulum darein, wenn er im Fluß stehet, wirf 1. oder höchstens ein und ein halb Loth guten trockenen Salpeter darauf, wenn solcher verbrauset, so bekommt die Massa in dem Ziegel oben auf gleichsam eine Haut, diese wird geschwind mit einem eisernen Stab unter gestossen, welche sich sodann mit der Massa wieder vereinigt, und sie noch flüssiger macht, da es sodann geschwind in den Giespuckel gegossen wird. Ist nun der Regulus gestanden, so wird er ausgeschüttet, und das oben auf sitzende fixe Nitrum davon separirt, welches hurtig in warmen Mörser muß gestossen, und in VRissimum geschüttet werden. Der Regulus wird sogleich wieder in glühenden Ziegel gesetzt, und wenn er im Fluß, wird wieder 1. Loth Nitrum darauf getragen, und sofort, wie schon ge-
E s meldet,

mellet, mit Ausgießen und Schmelzen fernerweit procedirt, bis aller *Regulus consumit*, und alles *Nitrum* in *Spiritus Vini* getragen worden, da denn durch öfteres Umrütteln der *Spiritus Vini*, sonderlich wenn er noch dazu in eine gelinde Digestion gesetzt wird, mit der Zeit in eine schöne Einctur verwandelt wird. NB. Das Glas wird mit einer Blase verwahret, und eine subtile Nadel durchgestochen, damit das Glas nicht mit Luft zerpringen, sondern etwas Luft behalten. Ist nun die Einctur extrahirt und abgegoßen, so kan man das Residuum jähling trocknen auf dem warmen Ofen, sonst wird es grünlich. Dieses Pulver ist ein *Emeticum sine pari*, oder *Ramoneur Monckii* *Dos. gr. v. ad ℥ss*. Calcinirt man es aber in einem Schmelziegel mit drey Theil *Salpeter*, so wird das *Antimonium Diaphoreticum* daraus. Dieses ausgelaugt, die Lauge evaporiren und crystallisiren lassen, giebt ein *Arcanum duplicatum*.

NB. *Baldwinus* nimmt den bloßen fixen *Salpeter*, und ziehet hernach mit *Spiritu Vini* die Einctur aus, er bildet sich aber ein, die Einctur komme aus der Luft her, da doch bekannt ist, daß die alkalischen und oleyen Theile das meiste thun.

Der Effect von obigen alkalischen Eincturen ist, daß sie nicht nur einen gelinden Schweiß, sondern auch zugleich den Urin treiben. Da sie zertheilen und verdünnen alle zähe wässerigte Feuchtigkeiten. Dahero sie in allen eingewurzelten Krankheiten, wo die wässerigten Feuchtigkeiten zu

zu verdünnen sind, gar wohl zu gebrauchen, indem sie die Gäfte gelinde reinigen, und gar nicht scharf treiben. *Dos. 40. 50. 60. Tropfen.*

Antirrhinum, *Dorant*, wird in der Medicin nicht sonderlich genüzet, außer daß es die Weiber wider die Zauberung, und Gespenste bey Kindern adhibiren, im Anhängen, Unterlegen, Beräuchern, im Baden.

Aparine aspera vulgaris. Klebkraut, soll die Kröpfe und drüsigten Geschwülste zu vertreiben mächtig seyn.

Aparine lavis, *Epatica stellata*, *Matri Sylva*, *Waldmeister*, *Sternlebekraut*. Wosern man dieses Kräutgen frisch habhaft werden kan, so infundire man dasselbe mit Wein, lasse es gelinde fermentiren, destillire solches hernach, wie andere gebrannte Wasser, und probire, was es in Brustbeschwerden vor Nutzen schaffet. Das bloße *infusum*, oder da man es als einen Thee trinket, soll den Magen stärken, und die Daurung befördern helfen.

Aper, ein wild Schwein. Hiervon werden die *Dentes Apri*, oder die wilden Schweinszähne, entweder allein, oder mit den Hechtzähnen, wider das Seitenstechen, öfters mit Nutzen verordnet.

Apis, die Biene, davon bekommen wir das Honig und Wachs zum Gebrauch. Vor den Bienenstich ist nichts bessers, als eittliche Mücken oder Fliegen gefangen, solche zerquetscht und darauf gelegt, so verschwinden die Schmerzen, und die Geschwulst vergeht.

Api-

Apium Hortense, Petroselinum, Petersilge. Die Wurzel, das Kraut, und der Same treibet den Urin, und bekommen dem Magen wohl, sonstlich als Küchen Speisen genossen.

Apium Macedonicum, Macedonische Petersilge. Der Same davon kommt mit zum Theriac, soll eine Giftreibende Eigenschaft haben, treibet den Urin, und kommt den Wassersüchtigen zu gut.

Apium, s. Petroselinum montanum, Bergseppig. Das Kraut nebst dem Samen wird außerlich in Entzündungen applicirt, ist also ein gutes zertheilendes Mittel. Die Wurzel samt dem Samen treibet den Stein und Urin.

Aqua, Wasser, schlechtes Brunnen- oder reines Flußwasser, in Menge getrunken, verhindert, daß einem die Schärfe des eingenommenen Scheidewassers keinen Schaden thut. In reinen Wasser gebadet, ist Hecticis nicht undienlich, wenn sie noch Kräfte haben. Und die daraus gemachten Fußbäder sind in Kopfbeschwerden gut, müssen aber nicht zu warm gebraucht werden.

Aquæ Destillatæ simpl. Destillire Wasser aus Kräutern, Blumen und Erdgewächsen. Hierzu taugen nur diejenigen, welche dem Wasser einen merklichen Geruch und Geschmack mitzutheilen geschickt sind. Doch kan man auch vielen Kräutern, die sonst nur ein unschmackhaftes Wasser geben, durch einen schlechten Handgriff, nemlich vermittelst der Fermentation, helfen. e. g. Ehrenpreiswasser wird also gemacht:

℞. Fri-

℞. Frischen Ehrenpreis, schneide solchen klein, giesse einen guten Wein darauf, laß es 10. bis 14. Tage im Keller stehen, so fängt es an zu jähren, darauf ziehet man es, wie ein ander gebranntes Wasser, aus der Blase über, so bekommt man ein gelbliches, wohlriechendes und geschmacktes Wasser, davon 1. Löffel voll mehr thut, als von dem ordentlichen in Apotheken 1. ganz Seidel. e. g. in Brustbeschwerden, vid. Veronica.

Dieses gehet auch bey andern gebrannten Wasser an, e. g. bey dem Aqua Betonicæ, Scorzoneræ etc. Auch kan man dergleichen Kräuter ohne Wein fermentiren, wenn man ihnen bloß zur Beförderung der Gährung nur etwas Zucker zusetzt.

Immittelt sind auch nicht alle nach gemeiner Art verfertigte Wasser gänzlich zu verwerfen. Sie müssen aber 1) von solchen Kräutern bereitet seyn, die ihr schmackhaftes Wesen mit dem Wasser über den Helm gehen lassen. 2) Muß man nur das nehmen, was zuerst übergeht, und Geruch und Geschmack hat. Also gehet von Carduo Benedicto bey Anfang des destillirens ein Wasser über, welches gelinde den Schweiß treibet, das übrige Wasser aber hat weder Geruch, noch Geschmack, noch Kraft. Und eben so verhält es sich auch mit dem Scordio, welches gleiche Wirkung. 3) Muß man auch die gebrannten Wasser nicht zu heiß, oder zu stark treiben, weil sie sonst etwas schleimiges mit über den Helm nehmen, davon sie nach einiger Zeit verderben, setzen Mutter, oder werden gar sauer und stinkend.

stinkend. 4) Diejenigen Wasser, die einige Tropfen, oder etwas Del oben auf schwimmend haben, pflegen gleichfalls über 1. viertel Jahr sich nicht zu halten, es wird nur Schmand daraus, so endlich den Geruch verderbt. Dahero ist es am besten, man separatet es davon, und solbiret es in einem VR. sonderlich das Rosendöl, so besommt der Spiritus Vini einen sehr starken Rosengeruch.

Nebst diesen findet man auch Kräuter und Blumen, welche sich weder mit Wasser, noch Weine oder Spiritu Vini ihren Geruch nehmen lassen. Man siehet es gar deutlich an den weissen Lillen, blauen Violeu, blauen Hollunder, Maracissen etc. Destillirt man solche mit Wasser, so besommt man Wasser, nemlich schlecht Wasser, destillirt man sie mit Spiritu Vini, so bleibt er auch, wie er gewesen.

Mit bittern Kräutern, e. g. Bermuth, Tausendglödenkraut hat es eben diese Beschaffenheit. Das bittere Wesen, welches sonst den Magen stärkt, gehet mit keinem Wasser über, und das Oleum, welches mit übersteigt, vermenget sich keinesweges mit dem Wasser, sondern schwimmt oben auf, taugen also dergleichen gebrannte Wasser pur nichts.

Also könnte man eine erstaunende Menge der gebrannten Wasser, so in Apotheken eingeführet, entrathen, und zwar ohne allen Schaden der Patienten, e. g. Wenn ich nehme

1. Ex Analept. ▽ Fl. Acaciz, Aurant. Cerasorum Cinamom. Citri Lil. Convall. Rosarum.

2. - Ale-

2. - Alexipharm. ▽ Fumar. Flor. Sambuc. Card. Bened. Scabiosa. Scordii, Scorzonera.
3. - Carminativ. ▽ Menthæ, Meliss. Rorism. Serpilli, Zedoar.
4. - Pleuriticis ▽ Betonicæ, Charesfol. Sanniculi, Taraxac, Tussilag. Veronicæ, Matri Silve.
5. - Diureticis ▽ Anisi, Petroselini, Saxifrag.
6. - Emmenagog ▽ Chamomill. Hyssopi, Pulegii.
7. - Adstring. ▽ Plantag. Tormentill.
8. - Anodynis ▽ Anethi, Fl. Papav. Errat. Fl. Titæ.
9. - Ophthal. ▽ Rad. et Hb. Valerian. Eoenic. Euphras.

So sehe ich nicht, was die übrige häufige Menge der Wasser soll bedeuten, jedoch hat ein jeder seinen freyen Willen auch hierinnen zu erwählen, was er will, indem auch die Helfte von diesem noch zulänglich genug, zumalen manches, so unter einem gewissen Titul steht, in 2. 3. andern seinen guten Nutzen auch gleichfalls haben kan. Auch sind Cephalica, Nervina, Epatica, Splenetica etc. darunter, und braucht es gar keine Kunst, solche nach Gefallen zu choisiren.

Was die Aquas Spirituosas vel Compos. anbelangt, werden folgende vielen andern die Wage halten können;

1. Aqua

1. *Aqua Apoplecti.*

℞. Fl. Anthos. Lavend. Lil. Convall. Mari veri. Hb. Salv. Major. Serpill. Melissæ, aa. Mj zerschneide diese Dinge, und giese guten Wein und schwarzen Kirsch- oder Rosenspiritum darüber, von jedem aa. et q. f. dieses laß 6. Tage in der Wärme stehen, destillire es ab, und weiche in den übergegangenen Spiritum gröblich zerstoßen Cinnamon. Cardamom. Macis. N. M. Cubeb. Caryophyll. Rad. Galang. Zingib. Zedoar. aa. ʒj. laß es etliche Tage stehen, und destillir es aus der Blase. Dieses Wasser kan man gar leichtlich auf verschiedene Art verändern, wenn man nur von denen vorhergehenden Aquis simpl. l. per se l. per fermentationem paratis ein oder das andere nach Proportion darunter mischt, da denn sowol der Geschmack als Geruch, wie auch die vires oder Kräfte können geändert, und die Mühe, viele andere dergleichen Wasser zu machen, gespart werden. c. g. Aqua Carbunc. Magnanimit. Stomach. Embryonum, etc. etc. Und wo diese nicht zulänglich genug, können nachfolgende noch mit zu Hülfe genommen werden.

2. *Aqua Asthmatica.*

℞. Rad. Enulæ ʒij. Ireos Flor. ʒiſs Hb. Hyssop. Pulmonar. Salviz, aa. Mj. Sem. Anisi, Fœniculi, Cinamomi aa. ʒſs. Cardamom. ʒij. Croci ʒij. Spiritus Vini, Aqua Scabiosæ, Tussilag. Veron. aa. ʒſs. laß 3. Tage digeriren, und destillire es ex MB.

3. *Aqua*3. *Aqua Carminhativa.*

℞. Fl. Chamomill Rom. Sambuc. Hb. Menth. Ruth. aa. Mij. Baccar. Junip. ʒiſs. Lauri ʒvj. Sem. Cumin, ʒj. Anisi, Fœniculi aa. ʒſs. Cort. Aurant. ʒiij. Cinam. ʒvi. Zedoar. ʒiij. besprenge es c. — Ori rectific. ʒvj. Infundire es c. Spiritu Vini, laß 24. Stunden digeriren, so denn destillire es.

4. *Aqua Epileptica.*

℞. Fl. et fol. Salviz ʒvj. Fl. Lil. conval. ʒiij. Lavend. ʒij. Rad. Pœon. ʒiij. Fl. et fol. Major. ʒj. Cinamom. ʒvi. Caryophyll. ʒiij. Mac. ʒij. Inf. Vin. Rhenan. ʒxiv. Macetire es 14. Tage, und destillire es.

5. *Aqua omnium Florum.*

Tempore Majali estercore Vaccino recenti colore MB. valis vitreis destillatur f. a. Virtutum haud aspernandarum.

6. *Aqua Mastichina.*

℞. Mastich. elect. ʒiſs. Caryophyll. Cardamom. aa. ʒſs. Cinamom. Macis aa. ʒj. N. M. Galang. Zedoar. Calam. Arom. aa. ʒij. V ʒiij. destillire und mache ihn mit Sacch. Citr. süß:

7. *Aqua Vulneraria, L'eau d'Arquebuse* genannt.

℞. Hb. Salviz ʒiſs. Agrimon. Alchimill. Artemis. Heder. V Beton. Chærefol. Majoran. Matrisylv. Menthæ Millefol. Hyperici. Hyssop. Plantag. Pyrolæ Rosar. Sannic. Scabios. Scor. dii. Scrophul. Verben. Veron. Tabac. Taraxac. aa. Mj.

D. Reils Med. Chym. Handb.

D

Dies

Diese Kräuter müssen alle frisch gesammelt, in guten Wein gethan, fermentirt, und per MB. destilliret werden.

Aqua Destillata vel ex Regno Animal.

1. Gehöret hieher der Regenwürmerspiritus ~ Lumbric. ▽ dieser wird am besten folgendergestalt verfertigt

℞. Regenwürmer, q. v. diese thue in einen grossen gläsernen Kolben, laß sie darinnen in Fäulung gehen: wenn sie nun faulen, so schäumen sie gewaltig, so bald sich aber der Schaum setzet, so muß man anfangen zu destilliren ex MB. so bekommt man einen Spiritum Salino volatilem, der den Urin treibet, und ein trefflich Tonicum abgiebet. Hat daher seinen Nutzen in der Wassersucht, sowohl in Ascitide, wo nur der Unterleib geschwollen, als vornemlich in Anasarca, wo der Körper über und über aufgedunsen. Ja auch bey jungen Leuten in der Cachexia und Aufdunstung des Leibes thut er seine herrliche Wirkung.

2. Der Ameisenspiritus, dieser wird also gemacht: ℞. Die großen Rothameisen, ersauf dieselbe in einem starken Korn- oder Weinhefenbrandewein, und ziehe ihn sodenn über, so bekommt man einen starken Spiritum, der aber einen sauren Geruch und Geschmack hat, jedoch ist es darum nicht zu verachten.

NB. Je weniger man des Brandeweins nimmet, je stärker wird der Spiritus. Wenn man diesen

diesen noch einmal von eben denselben Ameisen abziehet, so wird er noch stärker. Er dienet in schmerzhaften Flüssen, in der Gicht &c.

2. Was das Schwalben, Capaunen, Störchen- und andere dergleichen Wasser anbelanget, so bestehet ihre Wirkung lediglich in der Einbildung der Leute; thun solche Wasser ja was, so thun sie es in Ansehung des Zusazes von Gewürzen und andern kräftigen Ingredientien.

Aqua Destillata ex Regno Minerali.

1. ▽. Scheides ▽ zur D.

℞. Ad rubedinem calcinat. et O. aa. destill. per Retortam Δe Reverb.

2. ▽. Scheidewasser zum O.

℞. ▽. Bonæ notæ ☉ *ci vel ☉ com. aa. ℥iv. Sepone per ☿ et filtra et si puriorem desideras per Retortam Δe Reverb. ex Aren. destilla.

Aqua Chirurgica,

1. Aqua Calcis vivæ. Man löset lebendigen Kalk in denugsamen Wasser, und wenn sich der Kalk gesetzt, so giest man das Wasser ab. Es hemmet die Fermentation etc. vid. Calx viva.

2. Aqua Phagadenica wird also bereitet: ℞. ▽ Calc. viv. ℔i. Lati ℥i. 3℔. M. Es dienet zu bösen Geschwüren, sie damit zu reinigen.

Aquilegia. Akeley. Die Blumen nimmet man in Pestzeiten mit unter die Tränke. Der Same treibet vortreflich aus, wird deswegen in Emulsionibus wider Pocken und Masern, hitzigen und giftigen Krankheiten sehr gebraucht, sonderlich bey innerlichen Entzündungen, wo er seinen

seinen Effect trefflich erweist. TR. ex floribus c. TR. Laccæ vermischt, ist wider die Mund-säule sehr dienlich.

Arabicum Gummi, Arabisch Harz, solches gehöret unter die Incrassantia, und hat sonderlich seinen Nutzen bey Kindern, wenn sie Reissen und Angst im Leibe haben, und wenn man es in gehöriger Menge braucht, so schaffet es in der Ruhr unvergleichliche Linderung. Arabicum Gummi cum 3 Lil. Alb. in unguentum gebracht, dienet in aufgefogenen Warzen der Brüste. Das beste ist, welches schön weiß, rein, klar und durchsichtig wie ein Glas, und bey nahe ohne Geschmack ist.

Aranea, eine Spinne. Hiervon ist das Spinnengewebe ein bekanntes Hausmittel, das Blut in schlechten Fleischwunden damit zu stillen. Ob die Spinnenwebe mit Eyerweis und Ruß auf die Puls gebunden, die 3. tägigen Fieber curire, ist fast schwer zu glauben, weil ich nicht sehe, wie Materia peccans dadurch kan gehoben werden.

Arcanum Corallinum Paracelsi, ist nichts anders, als ein ätzender Mercurius, daher verlohnet es sich nicht der Mühe, Hand daran zu legen, weil man näher zu dergleichen und vielleicht noch sicherern Mitteln gelangen kan.

Arcanum duplicatum wird ex Capite mortuo Vis elixirt, so denn wol calcinirt und crystallisirt, wird auch Panacea Holsatia genennet; statt dessen kan man den ☿ gebrauchten, welcher eben diese Dienste verrichtet, und in

in 3. tägigen kalten Fiebern, ingleichen in Atrophia infantum c. Croco 3 is 2 iato versetzt, sehr dienlich, ist ein vortreflich Digestiv und resolvens.

Arcanum Tartari, sive liquor Terræ foliat. Tartari wird also gemacht:

℞. Salis Tart. das wohl gereiniget ist, ℞ss. gieße 2. ℞. aceti destill. darüber, abstrahire ihn wieder gelinde, so kömmt nur ein unschmackhaftes Wasser. Gieße diesen destillirten Eßig wieder auf, und destillire wieder die Feuchtigkeit davon. Das thue so oft, bis der übersteigende Liqueur anfängt, säuerlich zu schmecken, welches ein Zeichen ist, daß das Sal. Tart. wohl saturirt ist. Die Liquores kan man aufheben, und zu vielen Dingen, da man sonst wässerige Menstrua brauchet, gleichfalls als ein Menstruum zur Solution und Extraction mit Vortheil anwenden, wie denn Wedelius mit selbigen das Opium depuriret. (Andere, die dieses Menstruum nicht achten, und kürzer davon kommen wollen, lassen den Eßig in einen weiten Siegel mit stetem Umrühren nur davon evaporiren.) Auf das Salz gieße nun eine quer Hand hoch Spiritum Vini, so solviret es sich stracks darinne, welches die Salia alcalia sonst nicht thun, den V. ziehe wieder davon ab, gieße andern darauf, destillire ihn wieder davon, und dieses thue so oft, bis der Spiritus Vini wieder unverändert an Geschmack herüber gehet, wie er darauf gegossen worden. Das Salz laß endlich an einen feuchten Ort per Deliquium fliesen, oder solvire es von neuen in frischem V., da hat man

denn das sogenannte Arcanum Tartari, oder Liquorem l. e. r. a. fol. Tartari, welches ein gut Digestiv und aperiens in Obstructionibus, Malo Hypochondriaco, Miltzbeschwerden und Bliehungen ist: Nam humores viscidos potenter incidit, & dos temperat, biliosos acres corrigit, atque humorum motum progressivum omnesque secretiones ac excretiones salutare impeditius procedentes promovet.

Argentum, Silber. Hiervon sind 1. die Silbercrystallen, und 2. die Silbertincturen gebräuchlich. Die Silbercrystallen werden aus Silber und Scheidwasser gemacht. Man lobt sie sowohl zu äußerlichen als innerlichen Gebrauch; äußerlich kan man Fontanelle damit setzen, weil sie sehr corrosivisch, eben wie mit dem Butyro Antimonii, oder Lapide infernali, welcher ein starkes fressendes Alkali ist. Innerlich bedienet man sich dieser Crystallen, wenn man den Urin stark treiben will. Dahero lobet man sie trefflich wider die Wassersucht, allein es ist nicht genug, wenn man bey Wassersüchtigen Leuten das Wasser abführet, sondern es gehöret ganz was anders dazu, nemlich man muß auch verhüten, daß sich das Wasser nicht wieder von neuen in Unterleib sammeln kan. Wo die drüsigen Theile schon sehr schadhafft und zerstreffen sind, da stehet es in keines Menschen Gewalt, diese wiederum aus dem Grunde zu heilen. Diejenige Arzney verdienet ihr gebührendes Lob, welche allezeit einen guten und heilsamen Effect thut, dabey aber sicher kan gebrauchet werden, dergleichen von dem

Spiritu

Spiritu Lümbricorum Terrestrium in diesem Stück gerühmet wird.

Was die Silbertinctur, oder Tinctura Lunæ betrifft, so ist eigentlich keine wahre in Apotheken zu haben. Die blaue Couleur kommt von Kupfer, und nicht von Silber, welche auch noch bey dem feinsten Capellsilber bleibt, und durch das bloße Abstreichen nicht wegzubringen ist. Man glaubet, der Mond habe alle Feuchtigkeiten im menschlichen Leibe, und unter andern auch vornehmlich das Gehirn unter seiner Direction. Dahero müsse auch die Silbertinctur, oder Tinctura Lunæ, insonderheit dem Haupt vorzützlich zu statten kommen, welches an seinem Ort gesetzet seyn lasse. Indessen soll doch folgende præparatio Lunæ in Berücksichtigung der Sinnen das übrige gar wohl thun:

R. Silberkalk q. v. glie ihn gelinde mit dem Regulo Antimonii, und figire beyde zusammen f. p. dieses brauche gehörig. Dos. ʒß. Es soll sich dieses Mittel schon sehr wohl legitimiren haben, besser als die Tincturen, zumalen wenn sie nicht mit einem besondern und recht geschickten Menstruo bereitet werden.

Argentum vivum, Quecksilber. Dius vivus, ist kein Gift, kan innerlich und äußerlich in großer Quantität gebraucht werden. vid. Act. Erud. Lebendig Quecksilber in Wasser gekocht, und Eßlötlweis denen Kindern gegeben, oder ein paar Gran davon mit Zucker vermischt, und eingenommen, tödtet die Würmer,

D 4

wird

ein verständiger Meister darzu, der die Natur nicht
übertreibt, oder zu viel thut.

Man bedienet sich auch in der Medicin des präcipitirten Quacksilbers, davon man denn unterschiedliche Arten hat, man hat weissen, gelben, röthlichen, rothen, blauen und grünlichen.

1. Der weiße Präcipitat wird gemacht, wenn man einen Theil Q. viv. mit anderthalb bis zwey Theil Scheidewasser auflöset, und mit Salz nies verschlämmt. Er ist gelinde, und wird meistens nur äußerlich zu Reinigung der Schäden, vornehmlich aber bey venerischen Geschwüren applicirt.

2. Den gelben Präcipitat mach also: \mathfrak{z} . Mercurii purgati \mathfrak{zj} . solvire ihn in Ziss. ~ \odot oder guten ∇ , und präcipitire ihn c. $\circ\circ$ ∇ per deliquium.

3. Präcipitirt man dergleichen Solution mit warmen Urin, so erlanget man einen röthlichen oder incarnatum Mercurium Präcipitatum. Diese drey Sorten kan man mit warmen Wasser edulcoriren und exsicceren, absque Ignis adminiculo, auf ein Lbschlat, Kreide oder Ziegelstein gelegt.

4. Den rothen Mercurium Präcipitatum bereitet man also: R. Einen wohlgereinigten Mercurium vivum, und löse ihn in einem guten starken Aqua fort. Schütte die Solution in eine Retorte, und ziehe mit gehörigen Feuer das Aqua fort ab, so bleibet ein Theil des Mercurii, als ein rothes Pulver zurücke. Das übergestehene Aqua fort acuire mit dem vierten Theil freies,

thes, und giese es zurück in die Retorte, und destillire es wieder ab. Das thue auch zum dritten und viertenmal, so bleibt der Mercurius ziemlich roth und fix zurücke, den man denn aus dem Glasse nehmen, (es muß aber zerbrochen werden,) und wenn etwas sublimat dabey ist, davon reinigen, und zum Gebrauch verwahren kan. Er ist ein Septicum, und wegägendes Medicament, dessen sich die Chirurghi in bösen und callosen Schäden gebrauchen.

1. $\text{Zr} \text{ coeruleum}$ si ∇ . quæ a tione ti
albi requiritur denuo præcipitatur, O Zr per
deliquium obtinetur Zr coeruleum, sed id
non succedit nisi $\sim \text{O}$ concentratus ad solu-
tionem Zr adhibitus fuerit.

6. Den grünen Präcipitat verfertigt man also: R. Mercurii purgati ℥j. inde cucurbitæ humili, solve in Spiritu Nitri. ℥j. vel iſſ. solve etiam ꝑ ℥iij. vel iv. His peractis solutiones confunde et per cucurbitam humilem vel Retortiam menstruum Igne Arenæ tertii gradus usque appareat fumus crassus, revocatum, cucurbitam vel Retortam ab Igne remove. Präcipitatum autem in fundo subsidens tere et asserva. Usus. Laudatur in Gonorrhœa virulenta tanquam specificum operatur per superiora et inferiora Dos. a gr. v. -vj.

Turpetum Minerale.

℞. Mercurii revificati ℥j. ʒo. ʒi rect. ℥ij.
Giese dieses über jenes in eine gläserne Retorte,
und abstrahire es wieder davon in ziemlich star-

ten Feuer, wenn das \odot über ist, bleibet der Mercurius, als eine weiße Salinishe Massa zurück, darüber giese rein Wasser, so wird es stracks schön gelbe, dieses Wasser giese wieder ab, und anders darauf, und dieses thue so lang, bis das Wasser keinen Geschmack mehr hat. Das Pulver trockne wohl, und verwahre es. Davon giebt man 3. bis 4. gr. in denen Franzosen, und sehr bösen und hartnäckigen Schäden, zum saliviren, es muß aber sehr vorsichtig und behutsam damit umgegangen werden. Es purgiret anfangs stark von oben und unten, und hernach erwecket es die Salivation.

Mercurius Diaphoreticus Musitani.

\mathcal{R} . Einen wohlgereinigten Mercur. viv. Zivss. solvire denselben in ∇ , und cohibire vier mal immer frisches davon. Ueber den rothen \mathcal{R} giese Butyri Antimonii Zijj. und $\sim \odot$ oder ∇ Zxij. welches nach und nach geschehen muß, das abstrahire, und cohibire auch fünf mal, zuletzt mit ziemlichen Feuer, daß der Boden des Glases fast glühe. Alsdenn nimm die Massam heraus, reibe sie ganz klein, giese VR. der nicht von Alkali gezogen ist, Zxij. darüber, abstrahire ihn wieder, und giese frischen abermal darauf. Das thue zu einigenmalen, wenn es auch zwölf mal seyn sollte, wie Musitanus lehret. Solchergestalt bekommt man ein Pulver, das ziemlich fix, und gar nicht corrosivisch ist, seine Wirkung aber durch eine ganz insensible Transpiration verrichtet. Die Dosis ist gr. iv. -vj.

Mer-

Mercurius sublimatus corrosivus.

\mathcal{R} . Mercurii vivi, der vorher gereinigt ist, ℥ss. ∇ ℥j. oder wenn es schwach ist, mehr, solvire ihn darinnen auf warmen Band, in die Solution tröpfle so lange \sim \odot is, bis er sich nicht mehr präcipitirt, so leget sich der Mercurius auf den Boden, in Gestalt eines weißen Pulvers. Auf selbiges gieset man ℥j. ij. von einer Solutione \odot \odot is, mit Spiritu salis, oder \mathcal{R} . gemacht, setzet darnach den Kolben ins MB. und abstrahiret gelinde alle Feuchtigkeit, bis auf die Trockene. Denn setzet man den Kolben in Sand, und giebet per gradus Feuer, bis alles durch und durch glühet, so steigt der Mercurius in die Höhe, theils als ein trockenes Pulver, theils als crystallinischer Sublimat, welcher nach Erkältung des Glases mit einem Messer davon muß separiret werden. Diesen kan man nun zu vielen brauchen, c. g. \mathcal{R} dulcem, und andere Medicamenta daraus zu machen.

Mercurius Sublimatus ohne Vitriol.

Man hat noch eine leichtere Art den \mathcal{R} . zu machen. Nämlich man solviret den Mercurium vivum in ∇ , und setzet die Solution an einen kalten Ort, so schiefen stracks Crystallen an. Dieselbe nimmt man heraus, und reibet sie mit dem 4ten Theil Kochsalz wohl zusammen, thut sie denn in einen Kolben, gieset die übrige Solution darauf, destilliret die Feuchtigkeit wiederum gelinde davon, und sublimiret es, wie gewöhnlich; So bekommt man einen Sublimat, der zwar nicht so

gar

gar corrosivisch ist, als der vorige, doch sehr wohl kan gebraucht werden. Man könnte ihn aber eben auch so corrosivisch erlangen, wenn man auf die Mixtur von Crystall. Zii und Se comm. so viel — Eis gösse, als man V zu der Solution gebraucht hat.

Aristológia longa, et rotunda. Beyde Gattungen der Holzwurz, *Uterlucey*, gehören unter die *Remedia conservantia*, sie haben beyde eine heilende Kraft, und werden deswegen nicht allein zu äußerlichen, sondern auch innerlichen Schäden und Verwundungen gebraucht. Das Pulver aber der runden Holzwurz ist gut bey angelegenen Beinen, wenn sie vorher zulänglich gereinigt sind. Bey *Apostematibus* eingestreuet, zertheilet sie das dicke Eiter, und reiniget den Schaden, innerlich dienen sie unter den Laxirmiteln als ein *Lubricans*, werden daher wider das *Podagram*, die Kräh, Schwind- und Lungen suchts verordnet. Die beste Holzwurz ist, welche schwer, hart, festknötig, und inwendig schön gelb aussiehet, auch fein bitter schmeckt, denn je bitterer, je besser sie ist.

Arnica, Wolverley, Johannisblume. Das Kraut samt den Blumen treibet den Schweiß und Harn, ingleichen das geronnene Geblüt zertheilet es, sonderlich, wenn man stark gefallen, man brauchet es infundirt und trinket es warm als einen Thee. Der Effect davon ist nicht genug zu beschreiben, sie macht zwar bey einigen *Brechen* und *anxietates cordis*, allein man hat sich daran nicht zu kehren.

Ufus

Ufus in grumato. sanguine, Moliminibus, Hamorrhoidalibus, Hamoptisi ex plagis etc. Oppletione Pectoris Chronica, Phthisi, Tussi Sicca, Febribus inflammatoris Epilepsia.

Arsenicum album, weisser Arsenic, oder Süccrenrauch, ist ein strenges Gift, womit man Ratten und Mäuse zu tödten pflegt. Dessen ohngeachtet wird es doch von einigen Medicis als ein Antifebrile mit grossen Nutzen gebraucht. Denn was in denen *Brechl. Annalibus An. 1721. M. Decembr. Class. IV. Art. XV, p. 630. seq.* von dem *Arsenico albo*, als einem *Specifico contra Febres intermittentes* angepriesen worden, findet allerdings, nach dem Ausspruch des berühmten Herrn Professoris in Jena, D. Joh. Hadr. Slevogts, so er in einem propemtico aethan, approbation, und kan den Titel eines *Medicamenti veri, certi et securi Specifici anti-febrilis* gar wohl verdienen. Wenn es nur wohl präpariret und in gehöriger Dosi zu rechter Zeit appliciret wird. Es mögen auch die Widriggesinnten davon schreiben, was sie wollen. Seine eigene Worte lauten also: *Arsenico locus conceditur inter febrifuga, estque adversus tertianam et quartanam Euporiston et Specificum præcipiens, etc.* Possumus nominare in instanti minimum 50. Personas, feliciter a duabus vel tribus dosibus sanatas, et adhuc sine ulla labe, ab Arsenico derivabili, viventes, etc. Denn daß auch aus dem stärksten Gift gute und sichere Arzneyen können verfertigt werden, siehet man an den *Mercurio dulci*, warum sol-

II

te es auch nicht mit dem Arsenico angehen? In der Aurea Catena Homeri, pag. 108. und in unterschiedlichen andern Autoribus wird zur Gnüge daræthan, daß das Acetum Destillatum alle corrosiva mildere und dulcificire, warum auch nicht den Arsenic, wenn man es 6. bis 7. mal davon gelinde abrauchen läßt. Ich will den Modum procedendi, weil er vermuthlich nicht jeden bekant, viele auch enorm in der Dosi peccirt mögen haben, dadurch dieses Mittel oder Specificum vielleicht in so große Verachtung kommen, hieher setzen, wer sich davor fürchtet, kan es meiden, oder ein besseres erwählen, e. g. \mathbb{R} . Arsenici albi subtilissime pulverisati $\mathfrak{z}\mathfrak{ss}$. thue es in ein Glas oder Theeschälgen, gies darüber $\mathfrak{z}\mathfrak{ss}$. \mathbb{A} laß es auf der Sandcapell oder über Kohlf Feuer gelind evaporiren mit steten Umrühren einer hölzernen Spatel, gies wieder \mathbb{A} darauf, laß ihn evaporiren, und repetire solches sechs mal, edulcorire den Arsenic leßlich etliche mal mit reinem warmen Wasser, und wenn es trocken, procedire also:

\mathbb{R} . Hujus \mathfrak{p} . 3j. mische es unter 3j Oblaten, so vorhero mit reinem Wasser feucht gemacht worden. M. f. Pil. aa. ad gr. 1.

Der Gebrauch derselben geschieht also: Vor allen Dingen muß der Patient des Morgens, und zwar zur guten Zeit, da er vom Fieber frey ist, vomiren oder purgiren, entweder mit dem \mathfrak{P} Emetico oder dem Sulphure Antimonii, mit aa. \mathfrak{P} \mathbb{Q} versetzt, oder einer andern dienlichen Purganz, sodenn nimmt er den andern Tag oder Morgen nüch-

nüchtern darauf, (oder auch nur etliche Stunden vor dem Paroxysmo) eine dergleichen kleine Fieberpillen, und verschluckt sie blös mit etwas gesammeltem Speichel im Mund, ohne in drey bis vier Stunden darauf etwas zu essen, oder zu trinken. Wenn er dieses drey mal allezeit am guten Tag 1. oder 3. bis 4. Stunden vor dem Paroxysmo wiederhollet, wird das Fieber weg seyn. Wenn denn das Fieber den Patienten verlassen, so nimmet er, zu mehrerer Versicherung, den dritten oder vierten Tag noch eine auf gleiche Art. Ist eine bewährte Arznei, doch muß der Patient gute Diät dabei halten. Nach Verlassung des Fiebers kan der Patient jezuweilen, wenn der Appetit zum Essen sich nicht gleich finden will, etwas eingemachten Ingwer nehmen, den Magen zu stärken. Dieses Remedium ist nicht nur hier, sondern auch in der Nachbarschaft schon eine geraume Zeit her wohl etliche 100. Personen, wo vorhero alle andere Mittel nichts effecturen wollen, mit größten Nutzen gereicht worden, ohne üble Consequenzen, so dem o—o zuzuschreiben wären, zu erleben, au contraire, Leute, die vorher hager und miserabel gesehen, und continuirlich getränkelt, sind darauf frisch, stark und fett worden, davon von hohen und niedrigen, die solche Medicina schon vor 15. 20. und mehr Jahren gebraucht, und dennoch bis dato frisch, gesund und lebhaft sind, könten Exempel angeführet werden, wenn es nöthig wäre. Ulus habet laudem, Crimen abusus habet. Der rechtmäßige Brauch eines Dinges ist löblich, aber der Mißbrauch ist sträflich.

D. Keils Med. Chym. Handb.

E

Arse-

Arsenicum flavum, Realgar, Rauschgelb, gelber Arsenic, est vel naturalis l. artificialis, der letztere wird ex Arsenico albo P. X. et Sulphure com. P. I. sublimirt, hat in der Medicin bis dato noch keinen andern Nutzen, als daß einige Medici ein Haarsressend Medicament daraus bereiten.

Arsenicum rubrum, rother Arsenic, roth Opermert, auch Sandarachagenannt, wird durch Kunst also bereitet: R. Arsenici albi P. X. Sulphuris P. II. M. et sublima.

Artemisia alba et rubra, weißer und rother Beyfus, ist ein Emmenagogum, muß aber ziemlich häufig verordnet werden. Die unter dieser Wurzel gefundene Kohlen werden von D. Ettmüller vortreflich wider die Epilepsie recommended.

Arum, Zehrwurzel, innerlich genommen zu einem halben Scrupel, oder 3ß. resolviret den zähen Schleim, reiniget die unreinen Säfte. Diefemnach erweist sie ihre Wirkung in der Cachexie. Sie hat ihren Nutzen in kalten Fiebern, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, zumalen wenn man ihr bittere Dinge zusetzt. Ein Quintlein Zehrwurz in Brandwein eingegeben, erregt bey Leuten, welche schwer zum Schwitzen zu bringen, einen starken Schweiß. Außerlich dienet sie vortreflich wider alle Geschwüre. Sintermal dieselbe sowol eine zertheilende als stärkende Kraft besizet, und das dicke Eiter verdünnet, zugleich aber den Schaden reiniget. Fecul. Ari mit Sacchar. succinat. aa. versezt, soll ein

ein gut Mittel wider den Husten seyn, so von vielem Schleim herrühret.

Asarum, Asaferwurz, ist ein Brechmittel, verursacht aber ein beschwerliches Würgen, und wenn man ein bißgen zu grob damit kommt, so thut sie gewiß so heftige Wirkungen, als nimm mermehr der Mercurius vitæ, oder ein ander heftiges Brechmittel.

Aschia Piscis, Asch, hiervon nimmt man das Fett, welches ein Specificum wider die Augenselle ist, es muß aber noch neue seyn.

Aselli, Kellerrwürmer, werden auch Millepedes genennet, und wider den Stein recommended, sie zermalmen aber solchen keineswegs, ohnerachtet sie übrighens den Urin treiben. Sie zertheilen auch, und sollen in phthisi nicht allein, sondern auch in allen Ulceribus corporis sowol innerlich als äußerlich Satisfaction geben.

Asinus, der Esel. Das Blut hinter den Ohren weggelassen, ist in Rabie Canina ohne Nutzen gebraucht worden. Mit der Eselmilchscure kommt es mehr auf eine gute Diät, als auf die Milch selber an.

Asparagus, Spargel. Die Schößlinge werden mehr in der Küche, als in den Apotheken gebraucht, als eine nahrhafte, treibende und geilmachende Speise.

Asphaltum, Judenpech, ist ein schwarz und hartes Harz, wenn es veritabel, ist es sehr rar und theuer, damit färbet man die Schlagbalsame schwarz.

Asphodelus albus weiße Asphodelwurcz, gehöret unter die Stimulantia.

Asplenium, vid. Scolopendrium.

Asa dulcis, Benzoe. Ist ein hartes Gummi, hat einen harigten und fetten Geschmack, und einen guten und annehmlichen Geruch. Innerlich gebraucht, dienet es die scharffen Flüsse zu versüßen, und alle Verletzungen der Lunge und Luftröhre, so daher rühren, zu heilen, wird wider den Husten, Schwind und Lungensucht gebraucht.

TR. Antihectica Christi. Democriti in seiner Krankheit und Arzney des Animalischen Lebens, p. 256. scheint mir nicht unrecht zu seyn, wenigstens ist mir noch keine bessere Beschreibung vor Gesicht kommen. Außerlich bedienet man sich der Benzoe, bey harten Geschwulsten zur Räucherung, auch wird die so bekannte Tinctur oder Jungfermilch daraus berettet. R. Benzoe storacis aa. q. v. gieß vier oder sechs Theil des VR. darüber, setze es an einen warmen Ort, rühre es oft um, bis die Tinctur blutroth worden, welche allmählich abzugiesen oder zu filtriren ist, davon gießet das Frauenzimmer etwas in rein Wasser, und wäscht sich damit, soll schön machen.

Asa foetida, Teufelsdreck, ein harziges Gewürz meist wider die Mutter und Colic innerlich und äußerlich gebrauchet, treibet die Winde. Einige bedienen sich dessen, das Wild oder Hirsche vom Getreyd und Kraut abzuhalten.

Astragali Leporum, Hasensprung, wird von einigen unter die pulveres Antepilepticos von

von andern unter die pulveres Emmenagogos genommen, vermuthlich aber mit schlechtem Effect.

Avena sativa, Haber, mit etwas gepregelten Salz in einem Säcklein warm auf den Leib gelegt, stillt das Grimmen und Mutterweh, auch andern Gliederschmerz. Habergrüß schleim mit frischer Butter, dienet in Heiserkeit, Husten, ist Schwindfüchtigen und Febricitanten heilsam und gesund.

Auricula Muris, Mausohrlein, ist ein gutes Wund- und Brustkraut, dienet wider die innerlichen Verwundungen, Schwind und Lungensucht, mit Honig verseht, ingleichen wider den Stein, man kan es auch mit andern dienlichen Speciebus versehen. Läßt sich auch gar süßlich als ein Thee gebrauchen.

Auricula Urli, Bäröhrlein, ist ebenfalls ein Wundkraut, wird inn- und äußerlich wider die Brüche, Wunden und erstorne Glieder gerühmet.

Auricula Judae, s. Spongia San-buci, Solander Schwämmgen, haben in bösen Halsen ihren Nutzen, indem man solche ins Trinken zu legen pflegt, sie geben ein gutes lubricans ab.

Aurum, Gold, ist unter allen Metallen das edelste. Von denen Goldarzneyen ist gar kein Stat zu machen, es sind schon viele Goldtincturen und andere Goldarzneyen in der Welt Mode gewesen, welche alle, weil sie wenig oder gar keinen Effect gethan, wieder sind verlohren gegangen. Weder der Churfürst Augustus, noch die Mutter Anna, welche doch ohnfehlbar die Goldtincturen, oder die Kunst Gold zu machen,

sollen befehen haben, haben sich damit vor dem Tod präserviren, noch den gesetzten Termin aufschieben können, indem keines alt worden, also hat man noch nicht gehöret, daß was tüchtiges in der Medicin damit sey gethan worden. Das Schlaggold ist das einzige, welchem noch einiger Effect zugeschrieben wird. Es sey nun, daß es eine gelinde anziehende Kraft habe, und also den Tonum in den Gedärmen stärke, denn außer diesem kan es weiter nichts thun, so ist es doch eine schlechte Kunst, die man auch mit andern geringen Dingen zuwege bringen kan, und darf man eben deswegen das Gold nicht verderben. Zwar ist bekannt, daß das Schlaggold die kleinen Kinder purgiret, wenn man e. g. einem jährigen Kinde einen halben, oder höchstens einen ganzen Gran davon giebt, allein sie werden inögemein so hinsällig davon, daß man meynet, sie werden sterben. Es kommt mit unter die Pil. Wildegansii Solares, von welchen einige ein gros Werth machen, e. gr. ℞. Extr. Opii Langelotti ʒß. Aloës, Succotr. Myrrh. elect. aa. ʒj. Croc. austr. & ʒii Orati, Cinnabar. ʒii ppt. O fulm. Bez. min. p. Viper. Corall. rubr. pp. Succin. ppt. aa. ʒß. ʃ. Caryophyll. gt. x. M. f. Pil. Dos. gr. ein Viertel, ein halber, 1. 4. Sie machen Ruhe, und befördern den Schweiß. Man hat Goldpulver, welche aus 1. Theil Gold, und 3. Theil Quecksilber präpariret, und dermaßen durch lange Zeit figiret worden, daß sie nach der Reduction die Helfte Gold gegeben, ohngeachtet nur der vierte Theil darunter eigentlich gewesen, sie haben aber

in

in der Medicin nichts damit ausgerichtet, das der Rede, Müß und Unkosten werth gewesen wäre. Da nun dem Golde durch solche Zubereitungen nichts abzugagen ist, so kan man es sich leichtlich an Fingern abzählen, was das rohe Gold in Blätgen, oder auf andere Art genommen, vor Würkungen in der Medicin haben müsse. Daher ist es nicht zu verantworten, daß man so viel Goldblätgen in Pulvern, Schlagwassern, und dergleichen verschwendet. Noch lächerlicher aber ist es, wenn man sich einbildet, wer von einem Rausenducaten trinke, der verliere die gelbe Sucht, ingleichen Gold stärke das Herz. Wovon weitläufiger nachzulesen in Herrn D. Stahls Materia Med. P. I. p. 25. seq. Eben solche Beschaffenheit hat es auch mit dem Auro Auræ Balduini, es sind pure Grillen und Luststreiche.

Axungia, vid. Adeps.

B.

Bacca Alkekengi, vid. Alkekengi.

Halicacabi,

Juniperi, vid. Juniperus.

Lauri, vid. Laurus.

Bacca Myrtillorum, gemeine blaue Heidelbeer, ziehen etwas an, und stopfen, dienen vor den hitzigen Magen, löschten den Durst. Die Blätter als einen Thee angebrüheth, und getrunken, soll Schwind- und Lungenfichtigen wohl bekommen. Dergleichen sollen auch die Blätter von Preuselsbeeren thun, weil sie Sommer und Winter grün bleiben, so schreibet man ihnen auch eine besondere Kraft zu.

E 4

Bacca

Bacca paridis, vid. Paris herba.

Badian, vid. Anisum Stellatum.

Balana, ein Wallfisch. Hiervon ist Axungia Ceti, der Tran, Priapus Ceti, Costa sartoria. das Fischbein, so eigentlich der Kiefer, so ihm statt der Zähne dienet, weil er keine hat. Sperma Ceti, vid. Sperma.

Balneum, ein Bad, deren bedienet man sich in der Medicin auf unterschiedliche Arten. Man hat die gemeinen Bäder in Badstuben, Kräuterbäder, trockene Bäder, e. g. da man mit Spiritu Vini in einem Kasten oder Wanne schweizet. Diese haben ihren Nutzen bey Wassersüchtigen, jene bey Nephriticis etc.

Balsamum, Balsam, ist ein solches Mittel, welches einen angenehmen penetranten Geruch hat, oder auch stärkende, und vor der Fäulnis präservirende Kräfte; solcher ist entweder natürlich, oder durch Kunst bereitet.

Unter denen künstlich bereiteten ist sonderlich berühmt der Schlagbalsam, hiernächst hat man Summet Melken Muscaten Rosen Lavendelbalsam etc. Aller solcher Corpus ist das ausgepreßte Muscatenauföl, welches mit dergleichen Oülaten und andern wohlriechenden Speciebus versehen wird. e. g.

Unter denen Artificialibus et Solidis sind

I. Balsama Solida.

1. Balsamum Antapoplepticum.

℞. ʒ Macis, vel N. M. expr. aa. ʒʒ. ʒ La-
vend.

vend. Majoran. Meliss. Caryophyll. aa. ʒj Cinnamonom. Lign. Rhod. aa. gr. v. Balsami Peruv. ʒʒ. Ambr. gryf. Mosch. aa. gr. v. M. f. l. Bals. adde pulv. Spodii, vel Eboris usti vel Asphalti etliche gr. oder so viel zur schwarzen Couleur genug ist.

2. Balsamum Cephalicum.

℞. Ceræ alb. ʒʒ. liquefiat in cochleari aneo, liquefactæ adde ʒ N. M. exp. ʒʒ. misceantur, hilce immitte Camph. pulverisatæ, Balsam. Peruv. aa. ʒj. tum quando incipiunt refrigerari, adde ʒ Lavend. Majoran. de Cedro, Caryoph. aa. ʒj. ʒ ligni Rhod. luccini aa. ʒʒ. misceantur exacte, et refrigerata ului servantur.

3. Balsamum Stomachi et Carminativ.

℞. ʒʒ Nuc. Mosch. express. ʒj. Balsam. Peruv. nigr. ʒʒ. ʒʒ dest. Majoran. Menth. Rutæ aa. gt. v. ʒʒ Carvi, Anethi, Junip. Succin. alb. aa. gt. ij. M. f. Bals.

4. Bals. confort. pro sexu feminino.

℞. ʒʒ Mac. expr. ʒij. ʒʒ dest. Galb. ʒʒ. Lavend. Succin. aa. ʒj. Majoran. Meliss. Puleg. Rosismar. Rutæ, Salv. aa. ʒʒ. Pingu. Castor. gr. vj. ~ ʒ *ci gt. aliquot. M. f. B. Qui desiderat colorem rubrum, ille addere pt. Laecam Florentinam, l. Grana Chermes.

Ultramarino Chymico, eleganti cœruleo colore tinguntur.

II. Balsama Nativa.

1. Balsamum Capaiva.

Weisser Americanischer Balsam, wird vornehm-

nemlich wider innerliche Verwundungen, als Lungenfucht, Steinschmerzen, Gonorrhœam, brennenden Harn ic. gebrauchet. Die Dosis ist von vj. bis xij. Tropfen, mit zweymal so viel TR. Pri.

2. *Balsamum Peruvianum.*

Peruvianischer Balsam, auch Balsamum Indicum genant: Indianischer Balsam, beyde dieser und vorhergehender Balsam sind zum heilen nicht zu verachten: Sie heilen alle frische Wunden, und wehren der Fäulnis, man nimmet sie auch mit unter die Decocta Vulneraria, in gleichen unter die Bundenessenzen und Bundenbalsame bey dem Gliedwasser. Innerlich giebet man sie wider den unreinen Samenfluß, aber nur, wo der Zufall noch neu ist, außer dem vermehren sie das Brennen. Aus dem Balsamo Peruviano, wenn er mit Sale Tartari vermischt und V darauf gegossen wird, giebet eine schöne Tinctur.

3. *Balsamum de Tolu.*

Toluanischer Balsam, er resolviret, erwärmet, und heilet alle innerliche und äußerliche Schäden.

4. *Balsamum verum, f. Opobalsamum.*

Der rechte Orientalische Balsam, wird von einigen für die rechte Salbe in Silead, deren in heiliger Schrift gedacht wird, gehalten. Er stärket die Natur und Lebensgeister, erhält den Leib und dessen Gliedmaßen für Fäulnis, wird deswegen innerlich und äußerlich gebraucht.

III.

III.
Balsama Liquida.

1. *Balsamum vitæ.*

2. Bals. Copai. 3ß. Peruv. de Tolu, Ambraz liquidæ. styrac. calam. Ladani, Myrrhæ, Mastichis aa. 3ij. Ois alc. 3iß. mixta immittantur in cucurbit. vitream, hisce affundatur rosarum per alcali rectif. 1ßj. ~ \odot * ci 3ß. abstrahatur l. a. ~ Porro Rec. \odot Major. Lavend. Meliss. Menth. Rorismar. citr. \odot ant. Caryoph. Cubeb. Cardan om. aa. 3j. Lign. Rhodii, Macis Ω lat. aa. 3ß. succini, Ruta aa. 3j. Cinam. gtt. xv. Balsam Peruv. 3j. misceantur. Tandem Rec. mixturæ hujus \odot 1/2 partem I. et ~ antea nominati partes X. vel XII. hæc exacte cogitando ac dirigendo misce et balsamus iste erit paratus. Dos. gr. v. x.

2. *Balsamus stomach. Carminativus.*

3. \odot Menth. crisp. Aneth. Carv. Anis. Bacc. Juniper. ver. cort. citr. rec. Cort. Orant. Caryophyll. aa. 3ß. solvantur in spir. vin. rectif. vel in ~ Mastichino.

IV.
Balsama Vulneraria.

1. *Balsamum Anglicanum liquidum.*

2. Der weissen Pimpinellwurzel 3iv. gieße Spirit. vini rectificatiss. 3xx. darüber, laß es ein wenig stehen, und destillire darnach den Spiritum vini aus MB. ganz bis auf die Trockene davon.
Dies

Diesen Spiritum giese über Alantwurzel, Angelicawurzel, Eberwurzel und Meisterwurzel aa. j. wenn er ein wenig mit einander gestanden, so destillire den Spiritum vini wieder aus MB. ganz davon. Denselben giese nun zum drittenmal über Zimmet, Muscatenblumen, Cardamomen, Würznelcken, aa. Zij. oder 3ß. digerire es etliche Wochen, darnach nimmi von dieser Infusion 1. lb. schütte sie in eine Retorte über G. Benzoe, Terebinth. Ven. aa. 3j. Storac. Calam. G. Ladani. aa. 3ß. und digerire sie ein wenig mit einander, darnach destillire mit sehr gelindem Feuer den stärksten Spiritum davon, welcher besonders kan verwahrt, und mit ein wenig Safran gefärbet werden. Man könnte zwar auch die Infusion, wenn die Gummata solviret seyn, so gebrauchen, doch ist jene Weise besser.

2. *Balsamum Vulnerarium.*

℞. Gummi Elemi, Terebinth. Venet.

℞ Hyperic. aa. Zij.

Momordicæ 3ß. Ceræ Zij. f. Bals. 1. 2.

3. *Balsamum Sulphuris vulnerarium.*

Schwefelbalsam, äußerlich zu gebrauchen.
℞. Frisch Leindöl Zij. gemeinen gelben Schwefel klein gestossen 3j. Thue es mit einander in einen gemeinen irdenen flachen Tiegel, setze es über ein gelindes Kohlfeuer, und rühre es bisweilen mit einem eisernen oder hölzernen Spatel um: So wird es mit einander anfangen heftig aufzuwallen, zu schäumen, und wo man es nicht bald vom Feuer nimmt, oder der Tiegel sehr groß ist, über-

überlaufen. Es giebt auch einen sehr durchdringenden widrigen Geruch von sich. Dabero man es an einem Ort machen muß, wo nicht viel Leute zu thun haben. Wenn es erkaltet, so siehet die ganze Massa wie ein geliefert Blut, und ist ganz zäh. Die Massam schneide man in Stücken, thue sie in ein fest Zuckerglas, und ohngefähr 3iv. ungesahene Butter dazzu, setze es in warmen Sand, oder auf den Ofen, daß die Butter schmelzt, rühre es fleißig mit einem Spatel um, und laß einen Tag in der Wärme stehen, so färbet sich die Butter braunroth. Diese seihet man endlich durch ein Tuch, weil sie noch warm ist, und hebet sie zum Gebrauch auf.

Dieser Balsam ist äußerlich gar dienlich in Verwundungen und Quetschungen der Glieder, denn er lindert die Schmerzen gar fein, und heilet sehr bald.

4. *Balsamum mirabile sive Ess. Balsamica pro usu in primis externo.*

℞. Bals. Peruv. de Tolu aa. 3ß. storac. calam. Myrrh. Olib. Benzoes, aloes succotrin. aa. Zij. croc. orient. 3j. Extrahe c. VR.

Barba Caprina, vid. Ulmaria.

Bardana große Alettenwurzel, äußerlich solche gebrauchet, zertheilet. Die Blätter davon legt man auf geschwollene Füße, wo die Geschwulst noch neu ist, so vertreibt sie dieselbe. Sonsten reiniget die Wurzel die Säfte, treibet den Urin, verdünnet den Schleim, zertheilet die zähe wässerige Feuchtigkeit, ist dienlich wider Entzündung.

zündung in der Cachexie, sie öfnet zugleich den Leib, und thut in Stein- und Gichtbeschwerung gute Dienste, sie wird an Kräften der Sarsaparille gleich geschätzt.

Basilicum, Basilienkraut, ist ein bekanntes Gartenkraut, wird aber in der Medicin selten gebraucht. Der Same davon kan vor ein Uterinum passiren, sonst ist das Unguentum Basilicum davon bekannt.

Bdellium Gummi. ist seiner Qualität nach erweichend, und etwas anhaltend, wird wider Husten, Keuchen und Engbrüstigkeit gebraucht. Außerlich heilet es die frischen Wunden und stärket die Nerven.

Beccabunga, v. Anagallis Aquat.

Belemnites, Lapis lyncis, Lurstein, oder Schosstein, ist ein länglicht, runder, schmaler, zugespizter Stein, eines kleinen Fingers lang, wenn man solchen schabt, so riechet er wie Balsam Sulphuris, wird an vielen Orten auf dem Feld gefunden. Er treibet den Stein und Urin, wenn man ihn klar geschabt in Bier, oder einem andern dientlichen vehiculo eingiebt. Viele brauchen ihn wider die Colic und Mutterbeschwerung, in der Gelbsucht und Wechselfiebern.

Bellis minor, kleine Maßlieben, Gänseblümlein, Tausendschöngen, sind ein gut Wundkraut, haben einen etwas salzigen und scharfen Geschmack, man trinkt sie wie einen Thee zum diureiren, sie zertheilen, dienen in wässriger Geschwulst, in Entzündungen, wie auch zu Heilung äußerlicher Geschwüre.

Ben-

Benzoin, vid. Asa dulcis.

Berberes, Berbisbeeren. Ausgekernet, und mit Zucker eingemacht, lindern den Durst, dämpfen die Hitze, und geben bey Febricitanten ein angenehmes Analepticum. Der ausgepreßte Saft dienet nebst dem Citroneusast die Tincturam Corallorum zu extrahiren.

Betonica, Betonienkraut. Der ausgepreßte Saft wird statt einer Salbe wider den kalten Brand gebraucht, innerlich giebt sie ein gut Mutterkraut ab, man versetzt sie mit Mauerrauten und andern Hauptstärkenden Dingen, so hilft sie Leuten, welche nicht richtig im Kopfe sind, item wider den tollen Hundbiß; auch nimmt man sie mit unter den Schnupftaback. Das Pflaster davon thut in Hauptwunden gute Dienste.

Betula. Birkenbaum. Das Wasser, so im Frühjahr aus dem geristeten oder angebohrten Baum rinnet, treibet den Urin, wird von vielen Leuten wider die Krätze gebraucht, wer ihn so roh nicht trinken will, kan ihn mit Wein oder andern Getränken fermentiren lassen. Er treibet den Stein, und soll auch in der Wasser- und Gelbsucht nicht undienlich seyn.

Bezoar. orient. et occident. Germanicum, Microcosmicum, Cervinum, Equinum, Mulinum, Simiarum, etc. davon kan man einen so gut als den andern entrathen, sie nutzen unter denen sogenannten Bezoarpulvern wenig oder nichts. Weit bessere Würkung thut das Antimonium Diaphoreticum oder das Bezoardicum minerale.

Bezo-

Bezoardicum Minerale, vid. Antimonium.

P. 31.

Bezoardicum Mirabile, et Viperinum. sind wegen ihrer wunderlichen Composition und kostbaren Ingredientien, die doch zur Gesundheit gar wenig beitragen, gleichfalls der Mühe kaum werth, daß man ihrer gedenkt.

Bismalva vid. Althæa.

Bismuthum, auch Stannum Cinereum, oder Wismuth genannt, wird aus Zinn, Weinstein und Salpeter berettet, die Engländer sollen etwas Kupfer dazu thun, dahero solches etwas röthlicher aussiehet; hievon wird das Magisterium bereitet. e. g. Man solviret ein Loth Wismuth in 1. Loth Spiritu Nitri oder Aqua fort, zu der Solution gießt man nach und nach ein halbes Maas oder mehr rein Wasser, so präcipitiret sich ein weißes Pulver, so ferner mit reinem Wasser zu edulcoriren, und endlich zu trocknen. Außerlich dienet es dem Frauenzimmer als eine Schminke, innerlich aber wird es zu ʒ. bis 10. gr. in hitzigen Krankheiten wider innerliche Hitze und vor die Wallung des Gebüts, und denen daher entstehenden Zufällen gelobet, so aber mehrere Confirmation brauchet.

Bistorta, Natterwurz, Schlangenzunge, ist adstringirend, wird wider die rothe Ruhr, Blutflüsse und Mißgebühren der Weiber verordnet.

Bolus Armeniæ, Armenischer Rothstein, hat mit der Terra sigillata emelten Kräfte, die Chirurgen färben das Empl. Rupturæ damit.

Borraxo,

Borago, Pöretsch. Die Blumen davon werden unter die Species der Tränke mehr zum Zierath, gleichwie andere Blumen, als zum Nutzen verordnet.

Borrax, Venetischer Borrax, hat seinen Nutzen bey schweren Geburten, wo die Wehen mangeln, e. g. R. Borrax. venet. Glaciei Mariæ aa. ʒss. Myrrhæ elect. gr. v. M. f. p. pro una Dosi.

Botrys, Traubekraut, wird in Brust- und Lungenbeschwerden gelobet.

Bryonia, Jaunrübe, purgirt die schleimigen und wässerigen Feuchtigkeiten durch den Stuhlgang. Außerlich zertheilet sie die stockenden wässerigen Säfte, auch was mit Blut untertaufen ist. Man brauchet sie dahero in Entzündungen, wie auch bey annoch neuen Scirrhis in Umschlägen.

Bufo, die Kröte, in Wein ersäuft, und den Wein ausgetrunken, soll die Wassersucht curiren.

Buglossum, Ochsenzunge. Die Flores werden eben wie die Borraxen unter die Tränke verschrieben, als ein berufenes cordiale.

Bursa pastoris, Täschelkraut, ist ein gut Wundkraut, es adstringiret, wird daher in rothen Weinen gekocht, wider alle Hämorrhagien, und wo Adstringentia nöthig, gelobet.

Butyrum, Butter. Sie dienet wider eingenommenes Gift, sonderlich den Arsenic, ingleichen bey Schwängern unter die Clystire, sie muß aber frisch seyn. Wenn man ein paar Löffel ungesalzene Butter und etwas wenig Wachs über gelinden Feuer zergehen läßt, und ein zerührtes

D. Keils Med. Chym. Handb.

§

frie

frisches Ey darunter rühret, so giebt es eine vor-
treffliche Brandsalbe, welche auch in erfrorenen Gliedern nicht zu verachten. Sonsten hat man in der
Officin die rothe und grüne Butter, welche ehedese-
sen stark im Gebrauch gewesen, davon die Com-
position in Dispensatoriis befindlich.

Butyrum Jii, vid. Antimon. p. 38.

Buxus, der Buchsbaum, die frischen Blätter
aufgetrocknet und gepulvert, loben einige wider die
Naserey. Das destillirte Del hiervon wird fälsch-
lich vor das Oleum Heraclinum Rulandi aus-
gegeben. vid. Corylus.

C.

Caco, ist der Kern einer fremden Frucht,
aus Westindien, oder Neu Spanien. Die Kör-
ner müssen schwer und frisch seyn, auswendig
schwärzlich, inwendig dunkelroth, wie gebrannte
Mandeln, sie sind das Haupt- und Grundstück
der bekannten Chocolate; Diese wird also ge-
macht: R. Cacao ℥ij. Sacchar. Resinat. ℥iij.
Vanillenstengel No. 3. Cinnamom. elect. ℥ij.
Cardam. 3j. Caryophyll. 3ss. NB. 1) wird
Cacao gebrannt wie Cofee, doch nicht zu stark.
2) Von Schalen gesäubert. 3) In einen mesin-
gen Mörtel gethan; dieser wird 4) mit glühenden
Kohlen umlegt. 5) Wird Cacao bey die drey
Stunden lang also warm gestosen zu einem Brei.
6) Wird nach diesem alle halbe Viertelstunden
lang von obbeschriebenen Zucker und Gewürz,
welche vorher zart zu pulvern, und unter einander
zu mengen, ein paar Löffel voll hinein gethan.

7) Wenn

7) Wenn alles Pulver darinn, wird die ganze
Masse noch eine Stunde lang gestosen, sodann
8) in Formen, mit Mandelöl bestrichen, zu
Zafeln gegossen. Endlich 9) läßt man sie aus-
kühlen. Davon nimmt man eine Viertel- oder
halbe Zafel, reibt sie auf einem Reibstein, und ko-
chet sie in einem Maas Wein oder Milch, so be-
kommt man einen nahrhaften und stärkenden
Trank, worunter man nach Gefallen noch etwas
Zucker thun kan.

Caffee. Die Caffeebohnen müssen grünlich,
frisch und von mittelmäßiger Größe seyn, diese wer-
den gebrannt oder geröstet, und sodann gemahlen,
und mit siedenden Wasser zu einem Trank berei-
tet, der nicht zu verachten; er kan auch in Fiebern
zu trinken erlaubt werden, aber nur nicht mit
Milch, bis vorher der Magen und die Gäfte ge-
bührend gereinigt sind. Wird aus Malz, Erb-
sen und auch wol gemeinen Bohnen nachgefan-
gelt, oder damit verfälscht.

Calaminaris lapis, Calmey, wird zu denen
Klopppulvern der kleinen Kinder, wenn sie krat sind,
gebrauchet. Hieraus wird eine Salbe mit Wein-
essig und Baumöl, ingleichen das Emplastr. de
lapid. calaminar. gemacht, so einen guten Cal-
lum zeuget.

Calamintha, Bergmünz, wilder Poley, trei-
bet den Harn, die Menfes und die Frucht.

Calamus aromaticus, vid. Acorus verus.

Calcatrippa, Rittersporn, die Blumen davon
zertheilen die Röthe der Augen, das davon gemachte
Wasser aber braucht man unter die Augenwasser.

Calendula, f. *Caltha vulgaris*, Ringel- oder Dotterblumen, innerlich braucht man diese Blumen als ein Muttermittel, äußerlich aber wider die rothen Augen. Das Unguentum de Calendula heisset die bösen Köpfe, das daraus verfertigte Del aber wird wider die Schwinden am Mastdarm gerühmet.

Caltha palustris, Dotterblume, ist zwar nicht officinal, doch aber können die Blumen, ehe sie sich öfnen, mit Salzwasser und Eßig eingemacht, an statt der Capern gegessen werden.

Calx viva, Kalk, wird geschlemmet, und äußerlich als ein Subadstringens zum Trocknen gebraucht. Aus lebendigen Kalk und Brandewein wird ein weislicher Liquor verfertigt, welcher im Brande nicht undienlich ist. Das Kalkwasser hemmet die fermentationem putredinosam, denn das subtile terrestrische Wesen im Kalk figurirt die activen fermentirenden Salze, ist gut in wässerigen Geschwulsten, auch im Brande. Auch hat man das Unguentum de Calc. viva als ein Haarvertreibend Mittel, e. g.

R. Ausi Pigm. ʒj.

Calc. viv. ʒiij.

Amyl. ʒj. coque c. f. q. Δx f. Psilothr. Was sonst der lebendige Kalk vor herrlichen Nutzen hat in der Mechanic, Chirurgie, Medicin und Chymie, solches hat ausführlich Herr D. Fick in einem besondern Tractat de Calce viva beschrieben, welcher werth ist, gelesen zu werden.

Camphora, Campher, ist nichts anders, als oo vol. coagulum. In kleinen Entzündungen

gen ist der Campher alleine zum Zertheilen hinlänglich, in andern Fällen aber muß man andere resolvirende und Nervenstärkende Dinge mit zur Hülfe nehmen; e. g. Safran, Myrrhen, Agtstein etc. Der Campher zertheilet nicht nur, sondern er steuret auch den allzuheftigen Zufluß. Er hat seinen Nutzen in der Nase, brauchet man ihn aber in bössartigen Geschwulsten zur Unzeit, so entstehen wässerige Geschwulsten daraus, indem er nur in das Blut, aber nicht in die wässerigen Säfte wirket. Er dienet auch, wenn der Mensch einen sogenannten Calender an seinem Leibe hat, wiewol man ihn mit andern Nervenstärkenden und zertheilenden Dingen zu versehen pfelet. Er ist eine vortrefliche Medicin wider die Fäulnis, er kan allezeit den zeitigenden und entermachenden Mitteln beugefüget werden; auch bey Pestbeulen; hingegen in oedemato machet er bisweilen schlimme Folgerungen. Mit Mandeln angerieben, kan er äußerlich in Ophthalmia appliciret werden. In oleo Amygdalarum dulc. zerrieben, in Ohrenbeschwerden äußerlich und innerlich appliciret, schaffet gar bald Ruhe. Der Campherspiritus ist nichts anders; als ein in Spiritu Vini aufgeldoster Campher, der Spiritus Vini aber muß rectificiret seyn. In der Nase ist er ein Euporiston, es werden Lappgen davon angefeuchtet, der Spiritus wieder davon abgedampft, und also übergeleget. Man brauchet ihn auch wider den Brand, indem man ihn mit Myrrhen versetzt, an dem Orte, wo noch frisches Fleisch ist, schröpfen lässet, und ihn darauf

appliciret. In Entzündungen der Augen, im Schnupfen, welcher mit Hauptschmerzen verknüpft ist, streicht man die Schläfe und den Wirbel damit. Auf den Wirbel etwas gegossen, erwärmet, und thut in gefallenem Zäpfgen des Halses gute Wirkung. Bey blauen Mählern, oder gefallenem Brauschen versetzt man ihn mit Seife. Er dienet auch noch vortreflicher in heimlichen Krebsen, bey welchem er die Schmerzen lindert, und die Geschwulst zertheilet. Wer Varices hat, der streiche ihn an den Ort, wo er die empfindlichsten Schmerzen fühlet. Bey denen, die Phrenitide laboriren, und rasen, ist er auch nicht ohne Nutzen, wie nicht weniger in Flüssen, sonderlich auch in Krampf. Das beste Mittel, daß sich der Campher nicht selbst verzehret, oder verflieget, ist, wenn man ihn vor äußerlicher Luft wohl verwahret. Der Spiritus Vini Camphoratus läset sich sowol in dem Elix. P. P. als in andern bey vielen Krankheiten, sowol bey männlichen als weiblichen Geschlecht, gar nützlich gebrauchen, e. g. In Mutterbeschwerung, in Gonorrhoea, und andern venerischen Krankheiten, in Podagra. Hiervon kan weiter nachgelesen werden Herrn D. Friedrich Hofmanns Dissertatio de usu Camphorae interno securissimo et praestantissimo. it. D. Tralles de Virtute Camphorae refrigerante. Will man den Spirit. Vin. Camphorati haben, daß er sich nicht präcipitirt, so darf man nur vier Loth unter ein Pfund Botasche reiben, Vini 2. oder vier Finger hoch darüber gießen, und per Alembicum destilliren. Das Caput mortuum bleibt ein rechtes \odot Pri. Can-

Cancer, der Krebs. Ohngeachtet die Krebssteine kein wahres Bezoardicum sind, so haben sie dennoch ihren Nutzen. Denn äußerlich kan man sie in bösen Röhren mit Bleymeis einstreuen. Innerlich braucht man sie, wenn sich ein Mensch sehr erboßt hat, da nimmt man 1 Loth Krebssteine, reibet sie klein, und läset den Patienten alle 2. oder 3 Stunden 3j. davon einnehmen, so lapiret er darauf, und gehet viel gelbes Zeug durch den Stuhlgang hinweg, wie denn sowol die Krebssteine als die Scheren und Nasen, mit Salpeter versetzt in Gallenfebern ihren guten Nutzen haben, ingleichen wider die Säure bey Kindern, welche von der Muttermilch herrühret. Man saturiret sie auch mit Citronensaft, da sie alsdenn in innerlichen Entzündungen und Zufällen der Brust, wie auch in Goad, ihre Dienste thun. Sie haben eine absorbirende Kraft wider alle widernatürliche Säure in dem menschlichen Leibe.

Canella alba, Cassia, Costus verus, weißer Zimmet, oder weißer Costus. Er zertheilet die zähen Säfte, ist sonst eine Mutterstärkung, und als ein Resolvens zu gebrauchen. Viele Leute kauen ihn zum Präservativ, wenn sie die Kranken bey ansteckenden Seuchen besuchen.

Cannabis, Sanf. Die Samkörner in Bier gekocht, werden von einigen wider den Husten gebraucht.

Canis der Hund. Der tolle Hund hat wieder
§ 4 der

der sein eigenes Gift den Gegengift bey sich; Denn das Herz oder die Leber vom tollen Hunde dienet wider den Biß des tollen Hundes, ingleichen wider die Hydrophobiam, welche Wirkung auch das Gehirn vom tollen Hunde hat, und wenn man nur die Haare von einem solchen Thiere auf den gemachten Biß bindet, so wird gleichsam nur eine schlechte Wunde daraus. Das Fett davon soll Schwindfüchtigen heilsam und dienlich seyn.

Cantharides, Spanische Fliegen, sind unter allen Blasenziehenden Mitteln das beste, sie treiben den Urin, aber sehr gewaltig, so gar, daß sie auch bisweilen Blutharnen verursachen, wenn man sie nur äußerlich applicirt. Einige machen wieder Gonorrhoeam, ingleichen wider den Stein eine Harntreibende Tinctur, cum Spiritu Nitri, welche sie sodann cum Spiritu Vini edulcoriren, so aber mit Behutsamkeit, und nur in gar wenig Tropfen zu gebrauchen. Bey weiblichen Geschlecht aber soll man dieselben niemals raten, weder äußerlich noch innerlich, weil sie viel schlimme Symptomata zuwege bringen.

Caper, ein Ziegenbock, Capra, eine Ziege. Hiervon ist Sevum hircinum, Bockstall, wider die Dysenterie und Stuhlzwang in Clystiren; die Ziegenmilch wird den Schwindfüchtigen recommendirt. Der Urin vom Bock wird wider Ischuriam et Dysuriam als ein Specificum gerühmet, wenn man davon einen guten Trunk thut. Bocksblood innerlich genommen, wird wider das geronnene Geblüt, Stein- und Seitenstechen vom gemeinen Mann sehr gerühmet.

Capra

Capra alpina, eine Gemo. Davon siehe Agagropila.

Capilli Veneris, vid. Adiantum.

Cappapres, Cappern, sind eine Küchen Speise, sie werden aber auch roh gegessen wider das Seitenstechen. Das Oleum erweicht und öffnet, äußerlich die Seite und den Leib damit gesmieret.

Capsicum, Siliquastrum, Spanischer Pfeffer, hat einen scharfen brennenden Geschmack. Er stärket den Magen. Ettmüller rühmet ihn wider die Fieber, am meisten aber verthun ihn die Esigmacher; so wissen auch die Brandweinbrenner den schlechten Kornbrandwein, wenn sie zu viel laufen lassen, damit zu stärken.

Capus, Capo, Capaum. Davon hat man das Fett, so als was heilsames zum schmieren gebraucht wird, sonderlich von Weibern.

Garanna, Gummi, hat einen lieblichen und aromatischen Geruch, kommt mit der Tacamahaca überein, wird am meisten zu denen Pflastern und Wundbalsamen gebraucht.

Cardamomum minus, Cardamömlein. Innerlich dienen sie zu Zertheilung des Schleimes. Geäuet wider die wilden Wehen, Colic und Mutterbeschwerung, sie haben eine erwärmende Kraft, stärken den Magen und das Gedächtnis. Werden als ein gutes Gewürz von denen Weibern mit unter die Speisen genommen.

Carduus, benedictus, Cardebenedicten.

§ 5

Dieses

Dieses Kraut zertheilet die schleimigen Feuchtigkeiten, kan bey phlegmatischen Leuten in kalten Fiebern gegeben werden. Der Same davon kommt bey innerlichen Entzündungen unter die Träncken, oder Emulsiones, das destillierte Wasser befördert die Ausdünstung, die Wölle der Knospen stillt das Bluten der Wunden. Ueberdies ist das Extractum davon üblich.

Carduus Marix, Frauendistel. Der Same davon ist am meisten im Brauch. Er dienet als ein Specificum in Seitenstechen, in Entzündung der Brust, in hitzigen Fiebern, wie nicht weniger in Blattern und Masern, wird am süßlichsten in Emulsionibus verordnet.

Carlina, Eberwurz, innerlich genommen, passirt vor ein Alexipharmacum. Aeußerlich aber braucht man die Salbe als ein Masticatorium, und zu Fotibus Nervinis.

Carvum, Cuminum, Wiesenkümmel, innerlich gebraucht, dienet wider die Blehungen, zertheilet die Winde, und stärket den Magen. Davon hat man auch das destillierte Wasser und Del. Aeußerlich stärket er die Glieder, wenn man ihn unter die Bähungen nimmet. In Umschlägen zertheilet er die annoch neuen Scirrhus, auch giebt er in Kopfweg, mit Wacholderbeeren, Salz und Brodcrumen, einen guten Umschlag und Hausmittel ab.

Caryophyllata, Benedicwurz. Sie ist ein gutes Nervinum, wird daher auch unter allerhand Bähungen genommen: bey cachectischen Personen aber innerlich mit guten Nutzen ge-

gebraucht. In Bier oder Wein gethan, giebt dem Trank einen lieblichen Geruch und Geschmack, und soll die Säure verhüten.

Caryophylli Aromatici, Würznägelein, kommen unter die Muttermittel, gekäuert dienen sie wider die wilden Wehen. In keiner Dosis setzt man sie denen Analepticis zu.

Caryophylli hortensiles, Gartennelken, recreiren durch ihren kräftigen Geruch die Nerven. Man braucht sie auch, rothen Schnupftaback zu machen.

Cascarilla, vid. *Cortex Winter*.

Caschu, vid. *Catechu*.

Cassia fistula. Das Mark davon ist ein gutes Laxans weil sie den Leib gelinde eröffnet, dabey aber wenig Wallen im Blute erregt, noch den Patienten die Kräfte benimmt, und auch bey heftischen Personen gegeben werden mag.

Castoreum, Bibergeil, wird vor das berufenste Nervinum gehalten, alleine es thut nicht, was es thun soll. Ziehet öfters mehr Schaden zu, als daß es stärken soll. Daher ihm gar wenig gutes zuzutrauen, weil es sowol das Haupt als die Brust beschweret. Es sey denn, daß man es mit Campher versetzt.

Cataputia minor, Springwurz. Der Same purgiret die wässerige und phlegmatische Feuchtigkeit, nebst der Galle, würket aber ziemlich stark, kan aber gleichwol bey Cachectis zu Abführung der wässrigsten Feuchtigkeiten gebraucht werden.

Catechu, die präparierte wird *Muscerda de terra*

terra catechu geheissen, sie wird als Mäusebrect formiret, und wider den übelriechenden Athem, solchen zu corrigiren, in den Mund genommen.

e. g. R. A. Japonic. pulveris. ʒj. Moschi opt. ʒss. Zibeth. gr. ij. ʒʒ. Caryophyll. Cinnam. aa. gt. v. ʒʒ. Cortic. Citri Ligni Rhod. aa. gt. vij. Ess. Jasmin. opt. gt. viij. mit mucilag. Tragacanth. q. s. f. f. Massa, daraus formire gedachte Kuglein, v. Terra Catechu.

Centaurium minus, febrifuga, Klein Tausendgüldenkraut. Die Gipfel mit den Blättern und Blumen führen ganz gelinde die Gall, Schleim und Gewässer aus. Solches thut auch die mit dem Spiritu Cochlearia bereitete Essenz, hat bey phlegmatischen Personen in allerley kalten Fiebern seinen Nutzen. Bey Cachecticis würdet solches mehr in dem Magen und primas vias, als schlechterdings in die Gäfte, das Extractum davon macht hinlängliche Stühle, wenn man nur auf einmal 2. gr. mit andern eröffnenden Mitteln eingiebet. Aeußerlich aufgelegt, dienet es zum Zertheilen.

Centumnodia, vid. *Polygonum*.

Cepa, Zwiebel. Sie reinigen, lösen den Schleim von der Lunge, in Schmalz geröst, und auf einer Suppe genossen. Sie treiben den Harn und Stein. Aeußerlich zeitigen sie, und eröffnen die Geschwüre und Pestbeulen, sie müssen aber vorher in heisser Asche oder in der Röhre gebraten werden.

Cera, Wachs. Es lindert und heilet, kommt daher

dahero fast unter alle Pflaster. Mit Grünspan und etwas flüssigen Harz vermischt, soll die Leichdörner und Hünereugen wegnehmen. Es dienet auch das Wachs über die bösen Nägel an Händen und Füßen zu legen. Die Weiber machen Wachsblütgen daraus, über die zersprungenen Warzen an Brüsten; Ingleichen Wachsringe, wider den Vorfall der Mutter, diesen aber eine Haltung zu geben, und daß sie nicht schwer werden, machen sie erst ein subtiles Kränzlein oder Ringlein von Stroh, und überziehen solches mit Wachs, welche weit commodor, als die Wachsapfel 2c. Wachs mit Eyer- und Leinöl l. a. vermischt, giebt eine gute Brandsalbe. Wachsöl ist gut in Geschwüren der drüsigten Theile; mit Eyeröl vermischt, in bösen Köpfen.

Cerasa, Kirschen. Die Sauerkirschen, oder Weichseln geben in Fiebern ein Analepticum ab, dienen wider die Hitze und Durst. Die schwarzen süßen Kirschen aber geben, wenn man sie mit denen Kernen zerstoßt und destillirt, ein kräftiges Wasser, welches ein gelindes Diapnoicum, und zugleich ein Analepticum ist.

Ceratonia, vid. *Siliqua dulcis*.

Cerevisia Medicata, Kräuterbier.

R. Rad. Heleni Polypodii aa. ʒj. Ireos Flor. ʒij.

Hb. Card. Bened. Hepat. nob. Scolopend. Rosmarin. aa. Mj. M. f. Spec. auf ein Zuber Bier.

Cerussa, Bleyweiß, wird zu austrocknenden, heilenden Salben und Pflastern genommen, es ist

ist ein gelindes adstringens, man thut es auch unter die Umschläge wider den heißen Brand, auch wird es in Entzündungen, wo die Materie noch in motu ist, mit zu Hülfe genommen. Ingleichen wird es in der Rose mit Mehl und Campher appliciret. In weit um sich greifenden Geschwüren verursachet es harte Knoten.

Cerussa Antimonii, v. Antimonium p. 30.

Cervus, der Hirsch. Hierbon hat man das Cornu Cervi philosophice præparatum, allein es ist nichts besser, als ein anderes gekochtes Bein, und alle die von Hirschen bereitete Arzeneien geben nichts weniger, als einen Effectum Alexipharmacum, ohngeachtet man insgemein sagt: Totus Cervus est Alexipharmacus: Sonsten hat man Spiritum, Oleum, Sal volat. C.C. in gleichen Gelatinum davon.

Chæresolium, Körbel. Ist ein gut Wundkraut, nützet in Entzündungen, welche noch in Fieri sind, giebt ein Ingrediens zu äußerlichen Decoctis vulnerariis. Infundirt man dieses Kräutgen mit Wein, und ziehet hernach das Wasser davon über den Helm, so hat es in Brustbeschwerden seinen Nutzen. Als ein Thee getrunken, und mit Honig versüßet, lindert die Steinschmerzen.

Chalybs, vid. Ferrum.

Chamaedrys, Hamanderlein. Ist ein gutes Mutterkräutgen, das ubriac, so man von ihm rühmet, läßt man an seinen Ort gestellet seyn.

Chamelæa Germanica, Lorbeerkraut, die Kinde und die Beere dieses Strauchs purgiren heftig,

heftig, und können selten ohne Schaden gebraucht werden.

Chamaepitys, huc Iva Arthetica, Erdpin, Schlafkräutlein, treibet den Urin, die Menfes und die Frucht, und wird wider die Seibsucht gelobet.

Chamomilla Rom. et vulg. Beyde braucht man zu Umschlägen in annoch neuen Scirrhis, wie auch zu Nervenstärkenden Bähungen. Trocken aufgelegt, zertheilen sie, in Wasser gekocht, und naß applicirt, haben sie eine erweichende Kraft. Das Infusum davon ist gut wider die Bleihungen; mit Millefolio und kleinen Rosinen versetzt, ingleichen in Hamorrhoidibus. Das Del nimmt man unter die Elysiere. Auch soll es wider die Colic, innerlich und äußerlich gebraucht, als ein recht Specificum dienen.

Chaquerille, vid. Cortex Winter.

Charta, Papier. Wenn man es verbrennet, so giebt es ein oleum empyreumaticum, welches ein Reizmittel abgiebt, und die Schwinden vertreibet, ehe zwey, drey Tage vergangen sind.

Cheiri, gelbe Veilgen. Die Flores kommen mit unter die Nervenstärkenden Infusa und Bähungen.

Chelidonium majus, gros Schell, oder Schwulstkraut. Das Kraut und die Wurzel dienen wider wässerige Geschwulst, sonderlich im Anfang. Den Saft vom Kraut oft auf die Wargen gestrichen, vertreibet sie; solchen mit Zucker versetzt, nimmt auch die Nagelselle in Augen weg.

Cheli-

Chelidonium minus, Scharbockkraut, dienet wider den Scharbock und Feigwarzen, kan innerlich und äußerlich gebraucht werden.

China Radix, Pockenwurz, hat ihren guten Nutzen in Spanischen Pocken oder Franzosen, sonderlich wo das schädliche Gift noch in denen Giften steckt, oder die Knochen oder festen Theile noch nicht angegriffen sind. Sie trocknet sehr, und treibet den Schweiß, wird in forma infusi als ein Thee gebraucht, man nimmt zu einem Loth der Wurzel ℥ij. Wasser.

China China, oder *Cortex Peruv.* Fiebersrinde. Ist ein adstringirendes Mittel, bey harten Naturen läßt sie sich allenfalls brauchen. 1. Wenn man den guten Tag vomiren und purgiren läßt. 2. Darneben gute Absorbentia und Digestiva verordnet. 3. Den Kranken auch wol mehr als einmal purgirt. 4. Die Fiebersrinde giebt, wenn der Paroxysmus vorbei; so kan sie in allen Wechselfiebern noch wohl gebraucht werden, auch muß man nicht in Dosi pecciren, und auf einmal nicht zu viel geben, sondern desto öfter. v. *Crocus* 3 *stus*.

Cichorium, Zindläuft, Wegwart. Die wilde hat ihren Nutzen in der Cachexie. Wird auch in Steinbeschwerden, zu Linderung der Schmerzen, unter die Decocta verschrieben; die Wurzel, Blätter und Blumen temperiren, und kochen. Hiervon hat man Syrup. de Cichor. c. *Rhabarb.* verliert aber die Kraft im Kochen gar sehr, die eingemachte und überzogene Wurzel dienet der hitzigen und verstopften Leber.

Cicuta,

Cicuta, Schierling, wird unter die giftigen Kräuter gerechnet, die Wurzel macht Convulsionen und Rasereyen, und sind davon schon viele Leute, welche sie vor Vastinae angesehen, und an das Fleisch gekocht und gegessen, betrogen worden. Sein Gegengift soll der Wein seyn. Sonderlich ist das Empl. de *Cicuta* bekannt, so vor die geschwollne Milz gut.

Cinis, Asche. Das Pulver oder die Asche von verbrannten Maulwürfen nimmt das wilde Fleisch weg, wie auch andere Schwämme.

Cineres clavellati, Portrasche. Ist ein \ominus alcali, und hat in der Chymie großen Nutzen; daraus kan \ominus alcali acerrimum durch Hülfe des Calc. viv. folgender Gestalt gemacht werden: \mathcal{R} . Calc. viv. ℥ij. Cin. clav. ℥ij. diese wohl gepulvert, unter einander gemischt, in ein eisern Gefäß, oder auf eine eiserne gegossene Platte gethan, 14. Tage in freye Luft an einen feuchten Ort gesetzt, sodann mit 6. Maas Wasser gekocht, die Lauge filtrirt, colirt, oder inspisirt, in einem Schmelztiegel fließen lassen, und in einen Gießpuckel gegossen, giebt ein herrlich alcali, alle Mineralien und Metallen schnell im Fluß zu bringen, Emcturen und Ess. damit zu bereiten.

Cinnabaris, Zinnober, von diesem zählt man insgesamt dreyerley Sorten: 1. Bergzinnober, 2. gemeinen, oder mit Schwefel gemachten Zinnober, und 3. den Zinnober *Antimonii*.

Was den Bergzinnober, wenn er recht rein und ächt seyn soll, betrifft, ist sehr theuer, und kommt 3j. wol einen halben Rthlr. zu stehen, da D. Keil's Med. Chym. Handb. S. von

von kan man ein Viertelspfund andern machen, oder kaufen, zumalen da sie in ihrer Kraft und Wirkung einerley seyn.

Von Cinnabari fact. ist schon sub Tit. Aethiope miner. und

Von Cinnabari Antimonii sub Tit. Antim. Butyr. Meldung geschehen, und der kürzeste Weg solche zu machen gezeigt worden.

Der Zinnober hat in allen schmerzhaften und kraupartigen Zufällen seinen guten Nutzen, wie auch in der bösen Staupe, sonderlich ist er bey Kindern, wegen ihrer grossen Empfindlichkeit, ein herrlich Hülfsmittel, er thut seine Wirkung sehr gelinde, und in geringer Quantität, bey Kindern ist ein halber gran, auch noch weniger, bey Erwachsenen aber 1. 2. gran schon hinlänglich. In lang anhaltenden Kopfschmerzen kan er in stärkerer Dosi, e. g. ad ℥ss. auf einmal gegeben werden, da er denn öfters besondere Wirkung gethan, man kan ihn mit $\bigcirc \text{P} \bigcirc$ lat. z. Diaph. Lap. G. etc. versehen, und andere Arzeneyen zu Hülfe nehmen, so sich auf diese oder jene Krankheit schießt, damit es nicht alles auf den Zinnober allein ankomme; man kan wol die Nebenzufälle, aber nicht die Hauptmaladie damit abwenden, daher man sich nicht schlechterdings auf den Zinnober allein zu verlassen, sonderlich wenn man ihn als ein Specificum gebrauchen will.

Cinnamomum, Zimmer. Dieses wohlriechende Gewürz ist ein gutes Analepticum, auch ein Muttermedicament. Er zertheilet die zähen

Säfte,

Säfte, und hat seinen Nutzen in Tränken bey Febricanten. Das hiervon bereitete veritable und unverfälschte Oleum steuret der Fäulnis, vornemlich wo partes tendinosa et membranosa leiden. Es hat auch seinen Nutzen im Brand, und bringet dem abgestorbenen Theil neues Leben.

Citrus, der Citronenbaum. Die Frucht davon, Mala Citria, oder deren Saft, dämpft die Hitze, lindert den Durst, ist in Fiebern ein Analepticum, sonderlich mit Zucker temperirt, auf welche Art es viel sicherer, als alle saure Spiritus zu nehmen. In ansteckenden Fleckfebern, wie auch in andern hitzigen Fiebern mit Naserey, giebt man den Patienten eine ganze, frische, in Scheiben zerschnittene und mit Zucker bestreute Citrone zu essen, so von ungemeiner Wirkung. Die Blüten stärken die Kräfte der Natur. Der Same treibet den Urin. Die frische Schale stärket, kömmt unter die Muttermittel, ingleichen unter die Tränke in Fiebern. Sie zertheilet den Schleim und die wässerige Feuchtigheit, und giebet ein Diureticum ab.

Clystus Antimonii, vid. Antimonium, p. 30.

Cocculi Indi, Cockelkörner, erweisen ihren Nutzen wider das Ungeziefer auf dem Haupte, wenn man sie gehörigermassen in Butter pregelt, und 12. Stunden aufliegen läßt.

Cochlea, Limax, die Schnecke. Das Schneckenfett oder Schneckenbl ist in Schlag- und Lahmflüssen nicht zu verachten.

Cochinilla, Cuccinilli, dienen denen Apotheken, die Aquavit und Magenwasser roth zu färben

färben ic. Davon werden auch die Pezetta oder Schminckpöpplein gefärbet.

Cochlearia, Löffelkraut. Ist ein vortreflich Mittel wider den Scharbock, Mundfäule und Eascherie, auch wider das viertägige Fieber. Man braucht es mit unter denen Speisen vel in forma conservæ; allein wo man auf die Pfortader zu sehen, ist es nicht rathsam zu gebrauchen, weil es stark treibet. Der Spiritus davon ist zu scharf, machet ein starkes Wallen im Geblüt, und lästet sich im Scharbock nicht wie das Kraut gebrauchen.

Colchicum, Zeitlosen, äußerlich die Wurzel oder Zwiebel angehängt, wird wider die Pest dienlich gehalten.

Colocynthus, Coloquinten, gehören unter die groben Purganzen. Allein ob sie gleich von starker Operation sind, so sind sie doch bey Cachecticis nicht zu verachten, wofern man nur die Materiam peccantem recht zu präpariren, die Coloquinten gebührend zu versehen, und an statt eines Stimuli klug zu verordnen oelernet hat. Ihre Wirkung erstreckt sich hauptsächlich in die dickten Gedärme. In einem wasserigen Vehiculo gegeben oder aufgelöst, machen sie große Angst und Schneiden im Leibe. Hiervon werden die Trochisci Alhandel. bereitet.

Colophonium, Geigenharz, kommt mit unter die Pflaster.

Columba, die Taube. Der Taubenmist auf die Fußsohlen gelegt, hat in deliriis Phreneticorum seinen Nutzen. Eine Taube lebendig entzwey

zwey geschnitten, warm auf ein Muttermahl gelegt, 24. Stunden liegen lassen, und alsdenn vergraben, so verlieret sich das Mahl.

Conchæ, Muscheln, Austerschalen, und alle Ostracodermata, haben ihren guten Nutzen in Wechselfiebern, in morbis acutis, bey Wundfiebern, bey Hecticis, in Gallfiebern c. O verfest, in Cachexia, wie auch bey Kindern wider die Säure, welche sich von der Milch generiret.

Confectio Alkermes, ist eine stärkende Lattwerg, und wird also bereitet: R. Sacchar. canar. Succ. Pomor. Borsdorffior. clarificati, dieses Kochen zur Consistenz eines Honigs. Granor. Chermes aa. ℥ss. Cinamon. opt. Ligni Aloës opt. et pulverisat. aa. ℥ss. Maceria Perlata, Matris Perl. ppt. Ambr. Gryf. in Succ. Kermes. q. l. distemp. aa. 3j. Croci opt. triti. 3j. Mosch. c. Rosar. dilut. ʒij. M. f. Electuar.

Consolida maj. Schwarzwurz, hat unter denen gelinden repellentibus billig die Oberstelle, sie heilet kräftig die Geschwüre, dienet zum Einstreuen, wo die Weine und Knochen angelassen gewesen. Wenn man sie mit Weigenwurz in Wein kochet, und im Anfange bey Contusionibus umschlägt, so zertheilet sie das mit Blut unterlaufen ist.

Contrayerva, Gifewurzel, an deren statt kan gar füglich Rad. Vincetoxii gebraucht werden. vid. Anthora.

Convolvulus Marinus, vid. Soldanella.

Conyza maj. gemeine Durrwurz, soll die
S 3. Mücken

Mücken und Flöhe vertreiben, die Gemächer damit veräuchert und bestrichen.

Conyza media, mirlere Dürrewurz, aber ist kräftig in der rothen Ruhr, in rothen Wein gebraucht.

Corallia rubra, rothe Corallen, pulverisirt, sind in Zufällen, wo Schrecken und Zorn mit unterlaufen, ingleichen in starken Bluten und in der rothen Ruhr nicht zu verachten, sie haben eine verflüssende Kraft, und halten etwas an. Die Corallentinctur, wosfern sie nur nicht adstringirend, kan vor ein Analepticum passiren. Es kömmt aber nicht auf die Röthe an, welche man mit Zucker, Wachs, Butter, u. ohne große Kunst ausziehen kan, sonst müssen die Krebssuppen eben so kräftig seyn, sondern sie muß recht und wohl gemacht seyn. Die c. ~ Mellis präparirt wird, soll die beste seyn. Sonst hat man T R. Corall. c. Succo Citri, vid. infra. Corallenmoos hat wider die Würmer seinen Nutzen. Dos. ʒj-ʒj.

Coriandrum, Coriandersamen, thut bey kalten Fiebern, wenn dieselbe zu Ende gehen, zu Stärkung der Viscerum vor andern gute Dienste. Cum semine Petroselinii wird er forma Cataplasmatidis in abundantia lactis adhibirt.

Cornus, Cörnerbaum, die Früchte Herlingen oder Welsche Kirschen genannt, adstringiren sehr, dienen wider die Hämorrhagie, Durchbruch, rothe Ruhr, ingleichen die Blätter in Decocto.

Cortex Winteranus, Cascarilla oder Charque-

querille, Steberrinde, sie glebt einen aromatischen Geruch und Geschmack von sich, und adstringirt ganz gelinde. Das Extractum davon zu gr. v. vj. gebraucht, thut in omnibus motibus excessivis das seine sehr wohl, in Fiebern, wenn vorher der Leib mit einem Vomitus oder dientlichen Purganz gereinigt, kan man alle drey oder fünf Stunden eine Dosis von Extract geben. Sie hebt das unndthige Brechen und Durchfälle bey Fiebern. Wo sich bey Blattern und Masern Ungelegenheit um die Brust äußert, so kan man diese Rinde mit Rosen zu gr. x. xij. nebst der Essentia Pimpinellae albae umbelliferae verordnen. Eben so gute Wirkung erweist sie auch bey Pleuriticis. In Peripnevmonia ist sie zum Discutiren ein besonderes gutes Medicament. Bey alten Leuten erweist sie sich in vielerley Zufällen circa Epigastrium et Hypogastrium gar kräftig. Sie ist in Ansehung des Treibens ein gelindes Diaphoreticum, und bringet doch einen häufigen Schweiß heraus. Im übrigen mindert sie die rothe Ruhr, lindert die Zufälle des Mali Hypochondriaci. Wenn man ein Infusum oder Decoctum davon machen will, kan man ʒj. bis 2. nehmen.

Corylus, die Haselstaude. Die Haselmistel zu rechter Zeit abgenommen, nemlich zwischen zwey Frauentagen, das ist vom 15. August bis auf den 8 Septembris, wird wider die schwere Noth sonderlich gelobt, das Pulver oder die Rasura davon, von ʒj. oder ʒj. nachdem der Patient alt, gegeben. Hierzu ist auch das Meel aus

den Kistein, oder ♀ Coryli gut. Dem von dieser Staude gemachten Wundholz ist nicht alle Kraft abzusprechen: Denn wer dasselbe bey frischen Wunden, Brüchen, gequetschten Schäden u. d. g. mit Verstand brauchen wird, dem wird seine Mühe nicht gereuen. Die Bergleute machen ihre Glücks- und Wunscheruthen davon, wenn sie just auf den Mittag am Johannisstag eine Ruthe auf einen Schnitt aufwärts abschneiden. Wenn von dem Holz der Spiritus destillirt wird, so gehet ein Oleum mit über, welches, wenn es mit C. C. ult. rectificirt, Goldfarbig, und das rechte Oleum Heraclinum Rolandi wird. Dieses hat dreyerley vortrefliche Kräfte: 1) Ist es wider die Epilepsie dienlich. 2) Stillt es die Schmerzen; und 3) tödtet es die Würmer. Dos. vj. x. Tropfen.

Costus verus, Costuswurzel, gekäuet, hilft wider die wilden Wehen, auch wird sie in der Eacheie mit Nutzen gebraucht.

Cremor Tartari, ist nichts anders, als ein von seiner Unreinigkeit gesauberter Weinstein. Es wird nemlich der Weinstein in warmen Wasser solviret, oft und wohl mit einem Stock umgerührt, daß er sich ganz solvire, so wird die obere Haut oder Schaum alsdenn mit einem Ischrichten Schaumlöffel abgenommen, getrocknet und pulverisirt. Er incidiret die zähen Eruditäten sehr, reiniget, befördert den Urin, und laxiret ganz gelinde.

Crepitus Lupi, Povist, hat eine adstringirende Kraft, wird in Fleischwunden als ein Scypticum

pticum applicirt, auch wider das Nasenbluten gerühmt, ingleichen wider den Fluß der guldernen Ader. Der Staub daraus ist denen Augen sehr schädlich.

Creta, Kreide, wird von einigen innerlich wider den Eood gebraucht, weil man aber bessere Mittel hat, kan man sie wohl beyseite setzen, äußerlich zum Trocknen, Kühlen und Einstreuen mag sie noch eher passiren.

Crocodilli Rad. vid. Millefol.

Crocus, Saffian, orientalis, vel Austr. ist ein gutes Gewürz von durchdringenden Geruch, kommt mit unter das Elix P. P. und viele andere Arzneyen, unter die Emmenagoga. Er ist eben kein bloßes Nervinum, jedoch stärket er bey Krepfenden, und treibet die Blähungen. Mit Wein verordnet, dienet er als ein Analepticum. Dos. in Substantia ℥ss. ℥j. in Extracto gr. x. xv. Er kommt auch mit unter das Empl. Oxieroc: so eines von denen besten Pflastern.

Crocus Martis, Eisen-saffran, davon hat man zweyerley Gattungen, 1. den zusammenziehenden, 2. den erdsnennenden. Beyde kan man am ehesten auf folgende Weise erlangen: Man nimmet die Schlacken von Regulo zii ziali, brennet sie mit 2. bis 3. Theil Salpeter ab, das zarreste und leichteste davon, so man durch Abschwemmen erlangen kan, verpuffet man abermal mit gleichen Theilen Salpeter, und das grobe und dicke ebenfalls also, und süßet sie beyde aus. Auf diese Weise bekommt man zwey ganz von einander unterschiedene Crocos, indem der eine Aperi-

ritivus sehr zart und roth, wie ein schöner Röthelstein anzusehen ist, da hingegen der andere Adstringens ganz schwarzroth aussiehet, und eben eine so heftig zusammenziehende Kraft hat, als ein anderer gemeiner adstringirender Crocus Martis, welcher entweder an und vor sich selbst, oder durch langes Reverberier-Feuer zubereitet wird. Diese beyde Croci Martis aber sind wahrhaftig diejenigen Stahlarzneyen, welche mit allen übrigen um den Rang streiten, und an statt aller andern gebraucht werden können.

Der Zusammenziehende dienet im Krebs, wo weiter nichts mehr, als annoch ein Sichern und Tröpfeln aus denen Poris der Drüsen verspüret wird.

Der Eröfnende aber thut bey hartnäckigen Siebern weit mehr, als die China China, und kan man eben nicht sagen, daß er directe öfne, noch weniger, was die Motus hemmet. Er ist auch ein gut Medicament, sonderlich bey Kindern, wenn sie abnehmen, harte und dicke Leiber haben, so vermuthlich von Verstopfung derer Drüsen im Gekrös; oder Mesenterio kommt. Man thut denn wohl, daß man etwas von Salibus digestivis zusetzt, e. g. ꝛ. Tart. Vitriol. Tachen. ʒj. Croci hujus Antimoniati Martialis gr. x. xv. M. div. in X. p. æq. täglich drey mal einen Theil gr. vij. zu nehmen, in Malo Hypochondriaco, Fluore albo, in Hydrope cum Diagridio versetzt.

In allen Hæmorrhagiis, weiblichen Blutflüssen, und wenn die güldene Ader zu stark gehet, so hält er gelinde an, ohne daß die Ungelegenheiten
darauf

darauf folgen, die von andern stopfenden Dingen in gleichen Zufällen zu entstehen pflegen. Die Dof. ist ordinar iv. vj. gran.

Crocus Metallorum, vid. Antimonium p. 25.

Crocus Veneris, vid. As ustum.

Cruciata, Kreuzkraut, ist ein schön Wundkraut, und wird deswegen innerlich und äußerlich zu denen Brüchen gebraucht.

Crystalli aris, Crystallisch Grünspan, v. Arugo.

Crystalli Lunares, werden aus I. et V. gemacht. Man lobet sie sowol zu äußerlichen als innerlichen Gebrauch. Außerlich, weil sie sehr corrosivisch, kan man Fontanelle mit sehen, eben wie mit dem Lap. infernali, welcher ein starkes, freßendes Alkali ist. Innerlich bedienen sich einige dieser Crystallen, wenn sie den Urin stark treiben wollen, daher loben sie solche wider die Wassersucht ad gr. ij pro Dosi: Alleine es ist nicht genug, das Wasser abführen, sondern man muß auch verhüten, daß sich das Wasser nicht wieder von neuen im Unterleibe sammeln kan. Hier aber fehlet es, weil die Medicamenta, die solches vermögen, noch nicht erfunden, zumal wo die drüsigen Theile schon sehr schadhast und zerfressen sind. Denn die wieder aus dem Grund zu heilen, stehet in keines Menschen Gewalt. Es ist eine Hauptcautel bey Wassersüchtigen, das Wasser nicht auf einmal abzusapfen, indem gemeiniglich die Theile, so denn allzuschlaff werden, zusammen fallen, und den kalten Brand erzeugen,

regen. Sind also die Silbercrystallen bey weiten kein so sicheres Mittel, als sich mancher wol einbildet. Das aber verdienet den Ruhm eines guten Medicamentes, was sicher zu gebrauchen, und dennoch gute Wirkung thut.

Crystallus montana, Bergcrystall, präparirt und gebraucht, haben ihren Nutzen, wo eine galligte, saure, fressende, Schärfe in Gedärmen lieget. In Betrachtung dessen haben sie bey Kindern, sonderlich bey Säuglingen, ihren guten Nutzen; Ist auch bey Erwachsenen kein unebenes Mittel, wosern sie mit Gallfebern befallen werden.

Crystalli Tartari, kommen mit dem *Cremore tartari* überein, und ist kein anderer Unterschied, als daß der erste in Pulver, der andere in Crystallen dargestellt wird. Sie lösen den zähen Schleim in den Gedärmen auf, und laxiren, sind vornemlich den Wassersüchtigen, Engbrüstigen, und denen, die an Tertian- und Quartanfebern laboriren, gut. Man giebet ʒß. ʒiij. in einem bequemen Vehiculo.

Cubeba, Cubeben, sie erwärmen den Magen, stärken das Haupt, und werden wider den Schwindel gerühmt.

Cucumis sativus, Gurken. Der Same davon eröfnet, treibet, und wird in emulsionibus verschrieben, gehöret mit unter die vier *Semina frigida maj.*

Cuminum, vid. *Carvum*.

Cupressus Arbor, Cypressenbaum. Die Blätter und Nüßlein ziehen zusammen, dienen wol der Blutspeyen und rothe Ruhr.

Cupres-

Eupressus herba, Gartencypress, ist berühmt wider den weißen Fluß.

Cuprum, Kupfer, hiervon hat man die Kupfersche, gebrannt Kupfer, und den Grünspan, wie auch den Vitriol, wovon jedes an seinem Ort zu suchen.

Curcuma, Gelbwurz, sie zertheilet die zähen Säfte, wird deswegen in der Gelbsucht als ein *Specificum* gegeben.

Cuscuta, Sülzkraut, Flachsseide. Seinen Nutzen erweist es, wenn es mit unter die *Larivine* oder *Species* verschrieben wird, es führet allen tartarischen Schleim aus den Gedärmen, hat seinen Nutzen in der Cachexie.

Cyanus, Kornblumen. Die Flores erweisen ihren Nutzen, mit andern dienlichen Mitteln versetzt, in rothen Augen.

Cyclamen, Erdäpfel. Das Kraut dieser Wurzel wird *Arthanita* geheissen, man bereitet daraus das *Unguentum de Arthanita*, welches wie ein Pflaster gestrichen, und über den Nabel gelegt, eine Oefnung des Leibes zuwege bringt. Wenn man es mit Aloe, Myrrhen, und andern bittern Dingen vermischt, so treibet es auch die Würmer bey Kindern, wenn man es auf besagte Art appliciret. Man macht auch Stärke oder *Poudre* daraus. E. gr. R. Frische Erdäpfel q. v. schabe die äußerste Schale mit einem Messer rein ab, reibe sie auf einem Reibeisen, presse den Saft durch ein Tuch, und diluire ihn mit genugsamen reinen Wasser, so fällt augenblicklich das schönste weisse Pulver zu Boden, laß es setzen, giese das Wasser

Wasser Neigungweise ab, und wasche es etliche mal mit andern reinem Wasser, und laß es sodann trocknen.

Cydonia, Quitten. Man brauchet unter andern den Samen, welcher erweicht, zumalen wenn man mit Rosenwasser einen Schleim, oder Mucilaginem daraus machet. Er dienet wider die bösen Hälse, ingleichen in Causo, oder hitzigen Gallfebern wider die Trockenheit der Zunge, wenn man etwas davon in den Mund nimmet. Sonsten hat man das Quittenbrod, welches den Magen stärket: Ingleichen den Quittensaft, welcher allerhand Medicamenta damit zu bereiten, dienlich ist.

Cynoglossum, Hundszunge. Die Blumen, Blätter und Wurzeln stopfen, sind wider die Dysenterie gut, lindern die Schmerzen. Man hat hievon die MP. de Cynoglosso, so unter die Analeptico-Tonica mit zu zählen.

Cynosbatus, Sägebutten. Die Frucht mit den Steinsien werden wider den Stein gelobet. Die Schwämme oder Schlafäpfel dienen wider Stein- und Nierenweh, in Wein oder Wasser gekocht, und davon getrunken. Sollen auch, wie die Weiber glauben, Schlaf machen, wenn man sie ins Bett und unter das Haupt leget.

Cyperus longus et rotundus, Cyperwurz. Sie wird äußerlich zu Nervenstärkenden Bähungen, innerlich aber wider die Cachexie und andere Krankheiten, welche von Sero abstammen, gebraucht.

D. Da-

Dactyli, Datteln, werden in der Medicin so öfters nicht gebraucht, außer in Brustbeschwerden, wo sie den Auswurf befördern helfen.

Daucus Creticus, hiervon brauchet man nur den Samen, welcher in Entzündungen seinen Nutzen hat.

Decoctum, ein abgekochter Trank, deren hat man gar viel in allerley Zufällen, wir wollen aber nur das einige *Decoctum hordei compos.* hieher setzen: ʒ. Rohe schlechte Gerste ʒvi-viii. diese reinige und wasche, thue sie in einen Kochtopf, thue ferner dazu Scorzonerwurz, geraspelt Hirschhorn aa. ʒj. und etwas kleine Rosinen, koche sie mit genugsamen Wasser, die Colatur brauche statt eines ordnären Trankes.

Diagrydium ist nichts anders, als das durch Citronen- oder Quittensaft corrigirte Scammonium, ist ein gebräuchliches purgans, Dos. gr. vi-x.

Diaphoreticum Joviale, v. Antichect. Poterii.

Dictamus Creticus, Diptam, widerstehet dem Gift, wird deswegen unter den Theriac, äußerlich aber als ein Tonicum zu Nervenstärkenden Bähungen genommen.

Doronicum, Gensfenwurz, wird vor ein sonderlich Mittel wider den Schwindel gehalten.

Dracunculus esculentus, Rapsesalar, wird denen Cachectis heilsamlich geordnet, auch bey verderbten Fiebern, mit andern versezt, nicht ohne Nutzen adhibirt.

E. Ebu-

Ebulus, *Sambucus humilis*, *Atrech*, oder Kleiner Hollunder. Die Wurzel davon ist, nach Beschaffenheit der Patienten, in der Cachexie und angehenden Wassersucht nicht zu verachten. Purgiret sehr stark, sonderlich das Infusum, das Decoctum aber gelinder, die Reumigen und Blätter operiren am gelindesten. Der Same wird zu Zi. ij. gegeben.

Ebur, Elfenbein, sind die Zähne von Elephanten, auf philosophische Weise calcinirt, wird *Spodium ex Ebore* geheissen, hat eine anhaltende Kraft, wird wider alle Bauch- und Blutflüsse verordnet, soll dem Gift widerstehen, es ist aber falsch. Ob das *Ebur fossilis*, so in der Erden calcinirt und gefunden wird, von besserer Wirkung, weil es mit dem *Unicornu fossilis* an Kräften sehr überein kommen soll, ist von denen Medicis erst auszumachen.

Elemi, vid. *Gummi*.

Elixir. *Elixir*e entstehen nach der gemeinen Apotheckermethode daher, wenn man unterschiedene Essenzen, destillierte Oele, auch wol salzige Liquores unter einander mischet, die sich doch manchmal schlecht genug darzu schicken. Man nennet aber die Art von Arzeneien darum *Elixir*e, weil sie dicker sind, als die Essenzen und Tincturen. Und ob man wol in Apotheken Haupt- Brust- Mutter- ja Lebenselixire verkauft, so ist dennoch die Wirkung oft nur sehr schlecht, zumalen wenn hitzige Oele darunter, und sie in starker Dosi, ohne Unter-

Unterscheid bey allen Temperamenten verordnet werden. Denn solche Sachen machen ein heftiges Wallen im Geblüt, dahero taugen die wenigsten weder in Brustbeschwerden, noch in Kopfschmerzen, Mutterbeschwerung und dergleichen Zufällen. Ja ob sie wol in Catarrhen, welche von zähen, schleimigten, salzigten und wässertigten Heuchtigkeiten entspringen, ihren Nutzen haben, so wollen sie doch auch hier mit guter Vorsicht gebraucht seyn. Dahero haben die gemeinen *Elixir*e überhaupt keinen, oder sehr schlechten Nutzen, und thun nicht mehr als andere saturirte Essenzen. Jedoch wollen wir nur einige, die doch ihren guten Nutzen haben, hier beysügen:

I. *Elixir Balsamicum*.

℞. Hb. Scord. Mij. flor. Centaur. min. Mj. Myrrh. elect. ʒss. Croc. ʒj. Succ. Zedoar. Nue. Mosch. aa. ʒiij. Ligni Aloes ʒiʒ. Cortic. Aurant. ʒss. olei Cardam. Caryoph. aa. gr. x. V. Trisat. M℥ j. — ☉ ʒj. f. Exir. Dos. gr. 25. 30.

II. *Elix. Peccorale*.

℞. Succ. Liquir. Hispan. ʒj. Rad. Alther. Helen. Ireos Flor. Polypod. Squill. ppt. aa. ʒss. Hb. Chærefol. Rorell. Salv. Veron. aa. Mj. Gum. *ci. Sem. Anis. aa. ʒij. Croci ʒj. VR. Anis. stellati. q. l. Dos. gr. 40. ad 60.

III. *Elix. Proprietatis Parac.*

℞. Aloes, Myrrh. el. aa. ʒj. contundantur ac conterantur subtilissime in mortario, hisce affunde Bilis bovinæ ʒij. misceantur exacte
D. Keils Med. Chym. Handb. et

et leniter exsiccantur. Postea sicca massa iterum conteratur, huicque addatur ∇ x fol. Pri 3j. Croci 3ss. Spir. Vin. ad excessum 4. digitorum, hæc cucurbitam vitream immissa l. a. in MBeo 2. 4 digerantur, tandem filtrentur. Sic paratum erit Elixir. Sat grati saporis et odoris insignisque virtutis.

IV. Elixir Uterinum.

℞. Elix. P. P. 3ij. Ess. Castor. Succ. aa. 3j. Ess. Camph. 3ss. M. oder ℞. Ess. Myrrh. succin. Camph. aa. 3ss. Croci, Castor. aa. 3ij. M. Ens primum Veneris, vid. Veneris Ens.

Enula, Helenium, Alant. Die Wurzel ist davon am bräuchlichsten, sie reiniget die Gäfte, verdünnet den Schleim, zertheilet die zähen wasserigen Feuchtigkeiten, treibet den Urin, ist ein Alexipharmacum, dienet in verderbten Fiebern, auch bey Cachecticis, giebt auch ein Masticatorium ab, und kömmt mit unter die bekante Essentiam Alexipharmacam. Das Decoctum soll den von der Salivation im Leibe steckenden Mercurium gewaltig austreiben.

Epatica nobilis, Trifolium Hepaticum, Edel Leberkraut. Die Blätter und Blumen als ein Thee getrunken, reinigen, öfnen die Verstopfung der Milz, Leber und Nieren, und thut folglich eben das, was ein ausländischer Thee thut.

Epatica stellata, vid. Aparine levis.

Epithymum, Thymfode. Diese giebt man mit unter den laxirenden Kräutertränken, sie purgirt und führet allen Schleim aus dem Eingeweide,

de, wird mit Senesblättern wider die Melancholie, Scharbock und Schwindel zc. gebraucht, muß aber nur insundirt, und nicht gekocht werden, weil aber dieses Mittel Hitze und Durst erwecket, so ist es nützlich, daß man es mit kleinen Rosinen oder Violensaft vermische.

Equisetum, Rannenkraut, ist ein gut Wundkraut, hat eine anziehende Kraft, wird wider das Blutharnen und andere Hämorrhagien gegeben.

I. Essentia Alexipharmacæ Stablii.

℞. Rad. imperat. Carlin. Helen. Angel. Pimpin. alb. aa. Vincetoxic. Dictami alb. aa. 3j.

Diese Wurzel zerschneidet und zerstoßet man gröblich, und extrahirt sie mit Spiritu Vini, der über ein Alkali rectificiret worden, so daß man ein oder ein paarmal frischen Spiritum Vini darauf gießt. Die Extractiones gießt man zusammen, und ziehet ex MB. vom Spiritu Vini den dritten Theil, oder bis zur Helfte ab. Darnach extrahirt man auf eben diese Weise im Schatten getrocknetes Scordium, oder Lachensnoblauch, und ziehet den Spiritum Vini gleichfalls bis zur Helfte ab, daß es eine saturirte schwarzgrüne Essenz werde. Von dieser Essenz und der vorigen Extraction von den Wurzeln nimmt man gleiche Theile, mischt sie zusammen, und giebt davon 25. 30. bis 40. Tropfen, wo ein gelinder Schweiß, und Beförderung der unempfindlichen Ausdampfung vonnöthen ist. Z. E. in allerhand Fiebern und Flüssen, in zurückgeschlagener Krähe.

II. *Essentia Amara.*

℞. Hb. Tanacet.

Absinth. aa. ℥ij. Extrah. c. VR. ℔j. f. ℥xvj. et filtr.

Rad. Lapath. acut.

Angelic. aa. ℥ij. Extrah. c. VR. ℥viij. filtra.

Rasur. Succin. pulverisat. ℥ij. Extra. d. V. ℥iv. M. f. Ess. Amar. Dos. gr. 40. 60. Es dienet diese Ess. sehr wohl bey Schwachheit des Magens, und wo Undauung verspüret wird, ingleichen auch bey Colic, und wo Cruditäten bey Durchfällen, auch selbst bey der Ruhr, scorbutischen Unreinigkeiten, Krätze ꝛ.

III. *Essentia Ambra.*

℞. Ambra, Sal alcali acerr. aa. ℥ij. Mische und reibe es sehr wohl unter emander, giese einen guten Rosenspiritum, der c. Alkali rectificirt worden, darauf, digerire es 2. 4 in gelinder Wärme, und filtrire sie, sodenn thue etliche Tropfen Zimmtsöl darzu. Dos. gr. x. xx. Ist ein gut Analepticum, sonderlich bey alten Leuten, oder nach ausgestandener Krankheit, die Kräfte des Leibes, so verlohren gegangen, wieder zu erlangen.

IV. *Essentia Antihysterica.*

℞. Hb. et Flor. Levistici. Mij. VR. ℥x. C. C. ℥ij. Abstrahatur ~ super Alembicum in Cucurb. vitr. semel vel bis. Postea ℞. Castor. M. foet. aa. ℥ss. olei succini ℥j. olei Rutæ, Camphor.

phor. aa. ℥j. Diese thue in ein Glas, und giese obigen Spiritum darüber, setz es in Digestion etc. Sie thut das ihrige in Muttererstickungen und vergleichlich, stillet die Motus spasmodicos und Schmerzen, ermuntert auch die Natur. In Cardialgia, singultu, inprimis autem in passione hysterica egregium et presentaneum præstat effectum. Innerlich 40 Tropfen pro Dosi in ☐ Meliss. vel infuso calido Chamomillæ, externe excitat et mitigat Spasmos, quando hæc naribus, umbilico, immo et pudendis legitime admovetur.

V. *Essentia Carminativa Wed.*

℞. Rad. Zedoar. ℥j. Carlin. Galang. aa. ℥ss. Cort. Aurant. Sem. Anisi, Carvi, Fl. Chamom. Rom. aa. ℥ij. Caryophyll. Baccar. Lauri, Acori veri, aa. ℥ss. Macis, ℥j. c. c. gr. m. c. ~ Cort. Citri extrah. et c. ~ ☉ acidulirt Dos. ℥ss. ad ℥j.

VI. *Essentia Camphora.*

Ist nichts anders, als ein ☐ camphoratus et erocatus.

VII. *Essentia Lignorum.*

℞. Ligni Sancti ℥ij. Sassa. ℥ij. Rhodii ℥ss. Santal. rubr. citr. Rad. Chin. Sassaaparil. aa. ℥j incisa immittantur in Phiolam vitr. hisque affundantur liquoris ☐ foliatæ ☐ri circiter ℥ij. tum hæc digestionij per 8. dies exponantur, postea Spir. vin. rectificat. ad eminent. 4 Digitorum hisce affundatur, digerantur iterum leniter octiduum, ac tandem filtrentur.

Sie treibet den Schweiß, und reiniget das Blut, wird in der Krätze und Räudeigkeit der Haut verordnet.

VIII. *Essentia Myrrhae.*

℞. Myrrhae elect. Sacchar. Canar. aa. ʒss. Reibe es zusammen in einem Mörsel sehr wol und subtil, giese VR. ʒ lat. darüber, ad Eminentiam 4. Digitorum, setze es etliche Tage in gelinde Digestion, bis sich der ~ recht schön gefärbt. Sie zertheilet die harten Ränder an offenen Schäden, und schaffet in allen Geschwüren doppelten Nutzen, weil sie reiniget, und wider die Fäulnis ein sehr bewährtes Mittel ist. Verfest man sie mit Camphor Spiritu, und appliciret dieselbe per modum Scarificationis in Sphacelo an dem noch frischen Theil, so erweist sie ihre Dienste sehr wohl, wird auch in aufgeschnittenen, oder aufgesprungenen Schwülen genühet, dienet wider den Pferdebiß, bey phlegmatischen Kindern innerlich wider die bösen Köpfe, ist auch ein Emmenagogum, muß aber 1) nur gegen die Zeit der bevorstehenden Excretion gegeben, und wenn dieselbe vorbei, wider ausgesetzt werden, zudem, so muß man dabey 2) Salia Volatilia, Tincturas Tonicas, und Salpeter mit zu Hülfe nehmen.

IX. *Essentia Scordii.*

℞. Hb. Scordii, q. v. extrahe cum VR. Riss. Hiermit kan man ihm allen Geruch und Geschmack abgewinnen. Der Spiritus färbet sich davon so Saaggrün, daß er gegen die Sonne gehalten wie roth, oder gleichsam schwarzgrün aussiehet. Ist in Febr-

Febribus Malignis ein herrlich Remedium, wie auch in obstructione Hepatis et Lienis, it. in pulmonibus purulentis etc. vid. Scordium.

X. *Essentia Succini.*

℞. Succini elect. pellucidi ʒj. S. alcali acerr. ex Ciner. Clav. et Calc. viva parati, ʒss. triturentur ac misceantur hæc in Mortario exactissime x. horas, immitantur in cucurb. vitr. et hisce superfundatur ~ Succini ad eminentiam 4. Digitorum, imposito Alembico per 2. Dies fiat Digestio, usque dum ~ saturate tinctus sit. Dos. 20. 30. gutt. c. Vino dulci, sive dum instillatur saccharo; worauf ein Thee zu trinken. Sie stärket und befördert die Circulation, wie auch Secretiones et excr. befördert die Menfes, und kan vornemlich in Fluore albo gebraucht werden.

XI. *Essentia Succini Bals.*

℞. Succini pulverisati et S. alc. acerr. aa. ʒj. reibe dieselbe wohl unter einander, hernach thue dazu Bals. Peruv. ʒij. reibe es nochmals 1. oder 2. Stunden lang, und giese endlich darüber ʒvj. ~ Succini, aut Bals. Peruv. und digerire es einige Tage in MB. bis der Spiritus genug saturiret ist. Diese Essenz kommt mit der vorigen überein, ist aber noch von weit bessern Effect. Der Liquor aus dem Capite mort. ist so gut, wo nicht besser, als das oleum tartari per deliquium.

XII. *Essentia S. Martis aperitiva Ludovici.*

℞. S. ʒis, Cry stall. Pri. aa. ein halb lb. gies rein Brunnenwasser ʒiij. l. q. l. darauf, 4 4 Roche

Roche beyde mit einander etliche Stunden lang, und gies dann und wann etwas Wasser zu, rühre es fleißig um, so greifen die beyden Dinge einander an, und entsteht hieraus eine milchichte Solution. Hat nun dieselbe Wasser genug, so bleiben die beyden Salze größtentheils darinnen, und wenn manes filtriret, so behält es eine gelbliche Farbe, hat einen angenehmen, und eben nicht allzuckeln vitriolischen, sondern vom Geschmack des Weinstein temperirten Geschmack. Weil sie aber bald verdorbt und schimmlicht wird, muß man bey Zeiten etwas wenig vom Spirit. Vini zugiesen, so hält sie sich viel länger. NB. Andere inspissiren die Solution allmählich zur Consistenz eines Honigs, denn giesen sie V simpl. darauf, e. g. Hlj. extrahiren die Ess. und filtriren sie. Sie hat ihren Nutzen, wo Eisenarzneyen dienlich sind, e. g. in Milzbeschwerung, und Schwachheit des Magens. Insonderheit bringet sie den verlohrenen Appetit wieder, stärket den Magen, und nimmet die Schloffheit desselben hinweg. Nach denen Fiebern wird sie entweder alleine, oder mit der Essentia Absinthii zu 30. 40. bis 50. Tropfen gegeben. Wie man aber alle Eisenarzneyen weder allzuhäufig, noch allzulange brauchen darf, also hat man auch die Cauteel hier zu merken: Sientemal sie gelinde zusammen ziehet, und anhält. Dahero thut sie auch in langwierigen, aber nicht allzuehestigen Blutflüssen gar gute Dienste: Man darf sie nur in kleinen Dosen nehmen, so stopfet sie dieselben nach und nach ganz gelind, und unvermerkt.

Esula

Esula, Wolfsmilch, dessen Saft nimmt äußerlich die Warzen hinweg, innerlich aber in forma Extracti vel Pil. ist dieses ein heftiges Purgans, so nicht wol ohne Schaden zu gebrauchen. Eupatorium Mesur, vid. Ageratum.

Græcorum; vid. Agrimonia.

Euphorbium ist ein gelblich harziges Gummi. Es reiniget die angelaufenen Knochen, aber langsam. Sonsten gehöret es unter die Rubefacientia. Ist auch ein heftiges Niesemittel, so gewaltig operiret. Jedoch wenn man etliche Bran in gehöriger Quantität Majoranwasser zerreibet, das Wasser durch eine klare Leinwand gieset, und so denn ein wenig warm davon in die Nase ziehet, so lässet es sich noch wohl appliciren.

Euphrasia, Augenerost, wird für ein gut Augenmittel gehalten in blinder und dunkeln Gesichte; man applicirt op. ∇ destill. davon.

Extracta, werden gemacht, wenn man das gute und nützliche von den groben unnützen zu scheiden weis, dabey aber ihr Wesen weder umkehret noch verändert. e. g.

Extractum Absinthii, Card. Bened. Centaur. min. Chaquerill. Fumar. etc. werden am allersüßlichsten e. V. extrahirt. Scordium aber, weil es resinös, braucht V Riss. NB. auf solche Art behalten sie den besondern Geschmack und Geruch, welchen das trockene Kraut hat.

Und dieses lässet sich bey allen bittern Kräutern und Wurzeln appliciren, sonderlich auch bey den Radic. Alexiph.

H 5

Hins

Hingegen, Fol. Sennæ, Rhabarb. Bryonia Helleb. nig. Agaricus, Bistorta, Tormentill. Cortic. Granatorum, brauchen wäßrige Menstrua. e. g. Wasser, Wein, Bier.

Doch ist zu merken, daß das Kochen oder Anbrühen oftmal nicht völlig zulangt, e. g. wenn man von guter frischer Rhabarb. klar gerieben ʒj. nimmt, so purgiret sie mehr, als ʒʒ. Dessen, was man infundirt, und lang genug hat stehen lassen. Eben dieses ist auch von Senesblättern zu merken, indem gleichfalls ʒj. davon gepulvert, mehr thut, als ʒʒ. in infuso.

Dagegen wenn man Radic. Jalappæ, wie sie an sich selbst ist, in Pulver eingeben will, so ist sie sehr verdrüsslich zu nehmen, indem man gr. xv. bis ʒj. brauchen muß. Dieses macht an sich selbst schon eine starke Messerspiße voll aus; kommt nun das Vehiculum darzu, so macht es einen ganzen Eßfel voll Brey, und hat noch darzu einen eckeln Geruch und Geschmack, gieset man aber auf ʒj. V ʒj. rühret es öfters um, und läßt es eine Zeitlang stehen, bis das harzige Wesen extrahirt, so kan man mit dieser Essenz zwey Personen laxiren, und weit sicherer und gelinder, als mit der Wurzel, als welche sich öfters im Leibe angeleget, und großes Reissen und Winde verursacht.

Nimmt man aber von der Resina Jalappæ gr. vj. und solviret sie in ʒj. V, so kan man wohl 2. bis 3. Personen gar commod purgiren. In Betrachtung dessen hat man allezeit darauf zu sehen, ob die Portion des Krautes oder der Wurzel, welche etwas heilsames wirken soll, mit in

in Substantia zu nehmen, oder V zu extrahiren, anders man wenig gutes oder kräftiges erhalten wird.

Extractum Hb. Nicotianæ, f. de Peto, Tabacksextract, wird also gemacht: Man nimmt eine gute Sorte Taback, e. g. Prissillen, und kochet ihn in einem weiten offenen, irdenen glasurten Tiegel, oder eisernen Kesselgen, nur mit bloßem reinem Wasser, so lange, bis alle Narcotische und Emetische Theilgen verrauchet, und es fast keinen Geruch mehr von sich giebet, hernach läßt man das flüssige durch ein reines Tuch laufen, und bis zur Honigdicke einsieden, gieset sodenn einen gemeinen Brandwein darunter, damit es sich desto besser hält, und die Consistenz eines dicken Oels oder dünnen Syrups erhält. Dieser Extract stillt den feuchten Brusthusten, wo keine Fieber, oder anderer bedenklicher Zufall mit vorkommt, man muß aber vorher etwas gelindes abzuführen geben, und die Brust von dem Qualster reinigen, sonst darf man es nicht wol sicher geben, und man sich sodenn eines Catarrhi suffocativi zu befahren hätte, weil es den Husten ohnfehlbar stillt. Sonsten in schlechten Husten machet er im geringsten keine Ungelegenheit, weder Schlaf noch Uebelkeit, ja man kan nicht einmal verspüren, daß sich bey dem Gebrauch desselben entweder eine Veränderung oder Verstopfung in denen sonst nöthigen Auswürfen des Leibes herfür thäte, wenn man ihn gleich in ziemlicher starker Dosis einglebet e. g. ad ʒj. ʒij.

Extr. Chaquerill. vid. Cort. Winter.

F. Fa-

Fabz, Bohnen. Das Bohnenmehl ist ein gelindes Adstringens, und dienet in Entzündungen, wo die Materie noch im Motu ist, kommet auch mit unter die Brandmittel. Das Bohnensalz ist ein sehr gutes Diureticum, und die Bohnenasche hat ihren Nutzen in allen Geschwüren.

Farfara, vid. Tussilago.

Farina, Mehl. Roggenmehl, dienet in Entzündungen; geneht zeitiget es, welches auch das Weizenmehl thut. Bohnenmehl ziehet gelinde zusammen, und hilft wider die Rose und andere Entzündungen, wo die Materia noch im Motu ist. Staubmehl stillt das Bluten der fleischigten Theile, wenn man es einstreuet.

Febrifuga, vid. Centaurium minus.

Fermentum, Sauerteig, hat in der Medicin zum Zeitigen und Ziehen seinen Nutzen.

Ferrum, Eisen oder Stahl, hat eine anhaltende und zusammenziehende Wirkung, hierzu braucht man wenige künstliche Preparationes. Sintermal diejenigen fast am besten thun, welche die subtilen Feilspäne, wie sie an sich selbst sind, allen andern Stahlarzeneien vorziehen. Hiervon hat man den Crocum Martis, und die Essenz oder Tinctur. NB. Statt der Feilspäne läßt sich auch der hart pulverisirte, und rein gewaschene Hammer Schlag, oder Eisensinter gebrauchen.

Ficus, der Feigenbaum; davon sind die carica,

rica, oder die Frucht gebräuchlich, sintermal die Feigen erweichen und das Exter befördern, wider den Husten dienen, den Auswurf erleichtern, die Materie aber ingrafiren und verdicken.

Filix, Farnkraut, das schleimigte Decoctum dienet wider den Brand, die Wurzel wider Berstung und Würmer.

Flores Antimonii, vid. Antimonium.

Flores Benzoë. Diese werden also bereitet: R. Benzoë ℥ij. die klar gestossen, vermische mit ℥j. klaren reinen Sand, thue sie in einen irdenen kleinen Topf, diese stelle auf einen Drehsus, stürze eine oder die andere papierne Pyramide darüber, binde sie um den Rand herum an, gieß gelinde Feuer, wenn der Topf warm, so sublimiren sich in etlichen Stunden die Flores. welche sodenn mit einer Feder abzukehren, und andere Pyramiden aufsetzen, bis die Blumen anfangen blicht zu werden, da kan man den Topf vom Feuer wegnehmen, und den Rest zum Del aufheben. Dos. gr. iij. v. bis ℥ss. mit einem Ey. Mit denen Pillulis Balsamicis adhiberet, thun sie in Engbrüstigkeit, Husten, Keuchen und Lungenucht gute Dienste, sie führen die schleimigten Feuchtigkeiten ab; Außerlich geben sie einen Schnupftoback ab, wenn man sie mit Zucker und Hauptstärkenden Oelen vermenget, sie führen alle stagnirende Feuchtigkeit von dem Haupte ab.

Flores Sulphuris, Schwefelblumen, werden gleichfalls in einem irdenen Gefäs oder Cucurbita mit aufgesetzten offenen Helm sublimiret, sie

sie werden innerlich zu gr. 5. 10. bis 15. in Brüste und Lungenbeschwerden gegeben. Folgendes Pulver ist bey Kindern, welche von Verkältung oder unreinen Dämpfen einen beschwerlichen Husten bekommen, dabey die Brust sehr voll, und ein Steckfluß zu befürchten, oder auch ein Fieber mit Rötheln, Schlassucht und verstopften Leibe zu besorgen, über alle mäsien gut befunden worden: ʒ. Lap. ʒ. ppt. ʒ. ʒii opt. Fl. ʒis aa. ʒj. ʒ. depur. Gialapp. aa. ʒʒ. M. f. p. Dos. ʒʒ. und ʒj. oder eine gute Messerspiße voll täglich zweymal zu geben. it. ʒ. ʒii ad gr. ʒ. Außerlich dienen sie in Salben wider die Krätze.

Flores vegetabiles Anthos, e. g. Borragnis, Calendulæ, Cheiri, Cyani, Lil. convall. Tunica etc. suche unter jedem Titul.

Foeniculum, Fenchel. Man brauchet ihn zu Gliederstärkenden Bähungen, zu Umschlägen, in harten Geschwulsten, die noch neu sind, wider die Entzündungen, wider die rothen Augen, kömmt auch mit unter die Muttermittel, hat eine erwärmende und Windzertheilende Kraft.

Foenum Græcum. vid. Semen.

Folia Senæ sine stipitibus, Senesblätter. Sie laxiren, ohne daß sie ein Baden im Blute erregen, oder die Kräfte des Patienten schwächen. Die Dosis davon ist in Substantia ʒʒ. ad ʒj. in infuso ʒij. ʒʒ. im übrigen können sie zu Ausseugung aller böser Feuchtigkeiten angewendet werden, sind darum auch ein Polychrestmittel, bey Hæticis, in der Cachexie und gäldenem Ader können sie ohne Bedenken gegeben werden.

For-

Formica, die Ameise. Die Ameisenhaufen samt den Eiern werden insgemein zu Bädern gebraucht, welche auch in Paralyti Sphincteris An ihre Dienste thun. Der Ameisenspiritus hat seinen Nutzen äußerlich in Klüssen, wie nicht weniger Apoplexia, auch innerlich in Atrophia infantum.

Fraga, Erdbeer. Sowol die Beere, als das gebrannte Wasser treiben den Urin, sie zermalmen aber keineswegs die Steine, wie man vorgiebt.

Fraxinus, Lignum fraxini, Eschbaum, Wundholz, pflegt man am Johannisstage oder gegen das Solsticium abzuhauen, seinen Nutzen erweist es in frischen Fleischwunden, wo keine große Adern zerschnitten sind. Es hemmet auch das Blutbrechen, und wenn man auch einen Wassersüchtigen mit warmen Espenblättern bestreicht, so gehet es nicht ohne Nutzen ab.

Fuligo, Spiegelrus, ist nichts anders, als ein concentrirter Rauch, hieraus lassen sich verschiedene Medicamenta præpariren, die eben nicht zu verachten, bekommt auch in Atrophia den kleinen Kindern wohl. conf. p. Antatroph.

Fumaria, Erdrauch, oder Erdraute, sie giebt zwar eine Blutreinigung ab, hingegen ist sie bey Kindern mit Behutsamkeit zu brauchen, das gebrannte Wasser davon ist in hitzigen Fiebern unsicher, sonderlich wo ein Ausschlag zu besorgen, das Extractum davon zu gr. 2. 3. mit laxirenden Dingen versetzt, befördert die Eröffnung des Leibes hinlänglich. Die Essenz mit VR. bereitet, schaffet in denen salzigen und wässerigen Säften

ten des Leibes liegenden Unreinigkeiten guten Nutzen, treibet die Krätze aus, hat auch ihren Nutzen in wahren Scorbut, aber nicht in Lue Venerea. Auch dienet sie in verderbten Fiebern, ingleichen bey cachectischen Personen.

Fungi, Schwämme, deren man sich zum Baden und Abwaschen bedienet, werden zu Pulver verbrennet, und wider die neuen Krätze eingegeben. Die in solchen Schwämmen befindliche Steine verrichten gleiche Dienste.

G.

Galanga, Galganr. Diese wohlriechende und scharf schmeckende Wurzel macht in denen Gedärmen eine gelinde Adstriction, und gehöret mit unter die besten Blehmittel.

Galbanum Gummi, erweicht und zertheilet, kommt mit unter das Emplastrum de Spermae Cete, so in geschwollenen und angelaufenen Brüsten, wie auch in Seitenstechen dienlich. In Eßig aufgelöst, und hernach zur Consistenz eingebracht oder evaporirt, und über die Flecken Ueberbeine gelegt, vertreibet dieselbe, thut auch in diesem Fall bessere Dienste, als das Gummi Sagapenum.

Galega, Geisraute, erweist in Fleckfiebern keinen besondern Effect, es thut nicht, was ihm zu geschrieben wird.

Galeopsis, vid. Urtica Mort.

Gallæ, Galläpfel, sind ein stark zusammenziehendes Mittel, werden daher in Fleischwunden zum Blutstillen gebraucht. Ein Gran von

Extra-

Extracto Gallarum mit Wasser gemacht, adstringiret weit kräftiger, als ein ganzer Löffel voll Galläpfelßenz. Sonsten machet man mit etwas G. und Gummi Arab. die schwarze Dinte davon.

Gemma, Edelgesteine, davon werden nur die Fragmenta 5. lap. pretios. gebraucht, 1. Saphiri, 2. Granati, 3. Smaragdi, 4. Hyacinthi, 5. Carneoli, vel Sardæ. Die gebräuchlichsten davon sind der Hyacinth und Smaragd. Ueberhaupt vertreiben sie den Schweiß, sind daher in hitzigen Krankheiten und Fleckfiebern schädlich, insofern man in dergleichen Krankheiten die Diapnoen mehr befördern, als zu hemmen trachten soll. Die Species aber de Hyacintho thut in Hæmorrhagiis das ihrige gar wohl. Wie denn auch der präparirte Smaragd ad gr. 8. mit eben so viel Speciebus de Hyacintho versetzt, das heftige Bluten bey einer Jungfer von 16 Jahren gestillt. Folgendes Pulver wird eben das thun: ʒ. Hyacinth. ppt. Smaragd. ppt. Corall. rubr. ppt. Matr. Perl. ppt. C. C. Phil. ppt. aa. ʒi. Croci opt. Myrrh. el. Rad. Torment. aa. ʒss. M. f. p. Dos. ʒj.

Genista, Psoraleentraut. Das davon gemachte Salz treibet den Urin, die Blumen aber, ehe sie recht ausbrechen, werden mit Salz und Eßig als Capern eingemacht, und wider die verstopfte Nieren, Leber und Milz mit Erspriesslichkeit genossen, conf. Calcha palustris.

Gentiana alba et rubra, Enzian, treibet den Urin, hat zugleich einen Effectum Alexipharmacum, D. Reils Med. Chym. Handb. 3 cum,

cum; dienet bey phlegmatischen Personen in kalten Fiebern, auch fausten in alten eingewurzelten dreytägigen Fiebern, sie giebet ein Blähungsmittel ab, und hat ihren Nutzen, wo der Magen und die Gedärme von alten Urathe Ungelegenheit leiden.

Geranium, Storchschnabel, wird als ein gutes Wundkraut unter die innerlichen Wunderkräuter genommen.

Gialappa, Jalappa, Jalappa, sie treibet die wässerichte Feuchtigkeit aus dem Leibe, und greisset dabey vornemlich die Intestina tenuia an, am sichersten aber giebt man die Essenz davon. Man kan auch die Resinam Jalappæ mit gleich viel von süßen gescheelten Mandeln abreiben, und sie mit \square solubili versetzen, oder in eine sehr dünne Milch verwandeln. Die Resina Jalappæ wird also bereitet: \mathcal{R} . \mathcal{Hj} . Jalappawurzel, wenn sie auch schon etwas wurmfüchig ist, so schndet es doch zu dieser Arbeit nichts, stost sie nur gröblich, und thut sie in einen Kolben, gießt zwey Maas guten rectificirten Brandewein, der aber blos vor sich allein, und nicht über ein Alkali rectificiret worden, darauf vermacht den Kolben mit einem Helm und Vorlage, und setzt ihn Tag und Nacht in Digestion, so färbet sich der Brandewein gelb, oder auch roth, den gießt man sachte ab in einen andern Kolben, und ziehet in Balneo oder Sande ohngefehr die Helfte herüber, diesen abgezogenen Spiritum gießt man wieder auf die vorige Jalappa, und setzt es in die Wärme, so ziehet der Spiritus noch mehr aus, färbt sich auch wie-

der,

der, doch schwächer, als zuvor. Diesen gefärbten Spiritum gießt man zu der vorigen Extraction, lind ziehet es wieder bis zur Helfte ab, alsdenn lästet man alles erkalten, und gießt zu der in Kolben rückständigen Extraction ungefehr sechs mal so viel rein Wasser, so wird die Extraction ganz trübe, und die Resina fällt nach und nach zu Boden. Damit aber der Spiritus Vini, so noch dabey ist, nicht verlohren gehe, so setzt man den Kolben wieder in Sand, oder in das Balneum, und destillirt den noch rückständigen Spiritum herüber. Wenn dieses geschehen, und der Kolben noch etwas warm, gießt man alles mit einander, was drinnen ist, mit fleißigen Umschwenken in ein geraumes Zuckerglas, und läst es erkalten, so setzt sich die Resina zu Boden, und kan man das Wasser sachte davon abgießen, die Resinam aber trocknen. Auf die zurückgebliebene Jalappawurzel, aus welcher istgedachter massen die Resina ausgezogen worden ist, gießt man ein gut Theil rein Wasser, setzt einen Helm auf den Kolben, und setzt denselben in Sand oder ins Balneum. so gehet der Spiritus Vini, der noch in der Wurzel gesteckt, herüber, und das Wasser ziehet den gummosischen Theil aus der Wurzel, welche der Spiritus Vini, der nur den resinosischen Theil angreift, nicht halten kunte. Diese Extraction seihet man durch ein dichtes Tuch, und wenn man will, kan man dasjenige Wasser, welches man die Resinam zu präcipitiren gebraucht, darzu giesen, und mit einander evaporiren lassen, so bekommt man einen schwärzlichen Extract,

3 2

der

der zwar nicht so stark, als die Resina purgirt; jedoch an statt eines andern Extracts gar wohl zu Laxirpillen kan genommen werden.

Glacies Mariae, Fraueneis, ist ein aus Glas durchsichtiger blätteriger Stein, wird innerlich mit Myrrhen und Borax, die schwere Geburt zu befördern, und die verstopften Menfes zu treiben, verordnet.

Gladiolus caeruleus, vid. Iris nostras.

Globuli moschati Saccharini, Bisamkugeln, sind ein Productum von Zucker, und werden bey Kindern und Alten wider die Verstopfung statt der Stuhlzapfen gebraucht.

Glycyrrhiza, Liquiritia, Süßholz, wird fast unter allen Tränken mit verschrieben, hat seine Wirkung in Husten, in Brustbeschwerung, und Steinschmerzen. Hiervon hat man den Succum: der Spanische wird für den besten gehalten.

Gnaphalium, Ruhrkraut, wird in der rothen Ruhr gelobet, in rothen Wein gekocht und getrunken. In Halsgeschwüren gurgelt man sich damit.

Gramen caninum, oder arvense, Queckensgras. Die Wurzel davon treibet den Urin, und dienet wider die verstopfte Leber, Milz &c. wird mit unter die fünf Radices aperientes minores gezählet.

Grana Chermes, Karmosinbeer. Die hier von bereite Confectio Alkermes giebt eine gute Stärkung ab.

Grana Tilli, Purgiernüßlein, sie haben eben

nen brennenden und scharfen Geschmack, müssen frisch, schwer und rein seyn. und purgiren sehr stark, daher man behutsam damit umgehen muß, man mischt sie unter andere Purgantia, davon sonderlich die Zeitheimischen Pillen bekannt, so aus Resin. Jalapp. Gummi Gutt. und granis Tilli aa. verfertigt werden. Davon die Dosis gr. iij.

Granatus, Granatapfel. Davon sind die Fl. Balauustiorum und Cortices officinal. haben allesamt eine adstringirende Kraft, gleiche Wirkung thun auch die Schalen.

Gratiola, Wildaurin, Erdgall. Die Blätter purgiren den Schleim, Gewässer und Gall, dienet wider die Gelb- und Wassersucht, in drey- und viertägigen Fiebern, wird in infuso von 3j. und ʒß. gebraucht.

Grapp. vid. Rubia Tinctorum.

Gryllus, Seyme. Dieses Insectum treibet den Urin, ob es aber im Stein den Effect thut, wie die Acta Naturae curiosorum vorgeben, ist zur Zeit noch nicht vollkommen ausgemacht.

Guajacum lignum, Franzosenholz, es reiniget die Säfte des menschlichen Leibes, verdünnet den Schleim und andere zähe Feuchtigkeiten. Das Decoctum davon ist nützlicher als die Essenz, nur muß man in eingerissenen Franzosen mit desselben Gebrauch nicht allzulange continuiren.

Gummi Ammoniacum, v. Ammoniacum.

Animæ, vid. Animæ G.

Gummi Arabicum, vid. Arabicum.

Gummi Bdellii, vid. Bdellium.

Gummi Benzoës, vid. Assa dulcis. Assa foetida G. Copal wird zur Zeit nicht zur Medicina gebraucht, wol aber zum Laciren, dessen wahre Solution aber, weil es ein sehr hartes Gummi ist, bishero gar geheim gehalten worden. Wie aber ein gewisser Autor meldet, so wäre das Acidum Vitrioli Vinosum, so ex aa. ☉ et VR. bereitet wird, das beste Solvens darzu.

Gummi Carannæ, vid. Caranna.

Gummi Elemi, ist ein rechter Wundbalsam, absonderlich in denen Hauptwunden, in Wein oder Eßig aufgelöst, giebt eine äußerliche Wundessenz, sonst kommt es mit unter die Defensivpflaster.

Gummi Galbanum, vid. Galbanum.

Gummi Gutta, ist ein Purgans, wenn man dasselbe mit andern Laxirmitteln zu iii- v. gran versetzt, so ist es nicht undientlich, hingegen, wo man in der Dosi höher steigt, so operiret es sehr heftig unter sich und über sich.

Gummi Hederæ, Epheubarz, ist etwas anhaltenden Geschmacks, und guten Geruchs, kommt mit unter die Wundbalsame.

Gummi Juniperi, ist ein gutes Resolvens, und im übrigen in frühigen Zufällen so nützlich, als der Agstein.

Gummi Lacæ, Lacca in granis, kommt am meisten zum Laciren, doch macht man auch eine Tinctur daraus, welche mit der Essentia Myrrhæ vermischt, wider das Bluten und Scharbock der Zähne gebraucht wird.

Gum-

Gummi Mastichis, Mastix. Der Mastix und die daraus gemachten Arzneyen abstringiren äußerlich nicht, sondern stärken vielmehr den Tonum, und bringen den Fibris ihre natürliche Force wieder, daher das Mastixwasser dem Magen nicht unanständig. Die Mastixkörner geben in Schäden der hautigen Theile ein dienliches Balsamicum ab, wird bey harter Geschwulst zum Räuchern gebraucht, weil er die stockenden Säfte zertheilen hilft, auch kommt er mit unter die meisten Pflaster und Salben.

Gummi Opopanax, Opopanax, kommt aus Orient, ist ein leichtes und zerbrechliches Gummi, eines bitteren und widrigen Geschmacks, und sehr starken Geruchs, wird unter die Wund- und Heilpflaster genommen, kommt mit dem Gummi Galbani fast überein.

Gummi Serapinum, oder Sagapenum, ist ein durchscheinendes röthlichgelbes Gummi, hat einen scharfen Geschmack, wie Knoblauch oder Assa foetida, hat eine anziehende Kraft, kömmt daher unter die Pflaster, wegen des starken Geruchs dienet es wider die Epilepsie und Mutterbeschwerung, es zertheilet allen zähen Schleim innerlich und äußerlich, führet denselben auch ab, es treibet die Menfes stark, dienet auch wider kurzen Athem und Husten.

Gummi Sandarac, vid. Gummi Juniperi.

Gummi Sarcocolla, Fleischleim, ist ein Gummi, so aus Körnern von unterschiedlicher Größe bestehet, und siehet dem feinen Beyrauch gleich, außer daß es mit röthlichen Körnern un-

termischt, hat einen bitteren Geschmack, welcher doch zuletzt süsse wird, wie *Liquiritia*; ingleichen eine anhaltende und sehr heilende Kraft, weswegen es innerlich wider die rothe Ruhr und Blutspenen gegeben wird. Aeußerlich heilet es frische Fleischwunden sehr bald, und heftet oder leimet sie gleichsam zusammen. In Rosenwasser oder Frauenmilch zerlassen, und in die Augen getropfelt, dienet wider die Röthe, Reissen und Tucken derselben.

Gummi Tacamahac, ist ein bundes Gummi, so theils röthlicht, theils gelbbraun, und fast durchsichtig ausseheth. Hat einen harzigen aromatischen Geschmack und guten Geruch, wie auch eine zertheilende und erwärmende Kraft, dienet wider alle Flüsse und davon rührende Schmerzen, wird zu einem Pflaster gestrichen, in Zahnweh auf die Schläfe, in Magenweh, Colic oder Mitterschmerzen auf den Leib gelegt.

! *Gummi Tragacanth*. vid. *Tragacanth*.

Gutta Camboidia, *Jemu*. vid. *G. Guttz*.

H.

Hæmatites, Blutstein, hat eine anhaltende und stopfende Kraft, womit man aber in der Medicin nichts besonders ausrichteth.

Hedera arborea, vid. *Gummi hederæ*.

Hedera terrestris, *Gundermann*, wird unter die *Decocta vulneraria* gebraucht, kommt unter die verdünnende Theekräuter, dienet wider das Blutharnen, und in Steinbeschwerung.

Hele-

Helenium, vid. *Enula*.

Helleborus albus, die weisse Wieswurz, muß in der Wassersucht, und andern Morbis Chronicis mit großer Behutsamkeit als ein Alterans, und nicht als ein Brechmittel gegeben werden. Man nimmet sie auch unter Schnupftaback, sie machet aber allzustarkes Niesen. Sie kömmt mit unter die *MP. Starckey*. & *Extract. Opii 3ij. Rad. Helleb. alb. 3ß. Scorrect. univers. 3j. M. f. MP.*

Helleborus niger, die schwarze Wieswurz oder Christwurz, wird auch *Fuga Dæmonum* genennt, sie purgirt, wird wider die Milzbeschwerung und Melancholie in *Forma infusi*, ad 3ij. 3ß. vel *extracti ad 3ß. vel 5j.* geordnet, bey Geschwüren und beym Krebs ist sie das beste Exsiccans, mit andern verfest, dienet sie in viertägigen Fiebern, ihre Wirkung verrichtet sie am meisten in das *intestinum rectum*, befördert auch die guldene Ader bey Leuten, welche darzu einen Ansaß haben. Aeußerlich beizet und reiniget sie, hat auch ihren Nutzen bey Geschwüren, welche harte Ränder haben.

Hepar Antimonii, vid. *Antimonium*.

Hepatica nob. vid. *Epatica nobilis*.

Herba Costæ, Coste- oder Labicheskraut, ist in der Lung- und Schwindsucht sehr dienslich.

Hermodactylus, *Hermodactylwurzel*. Sie purgirt den Schleim, und führet die Gescwässer von Gliedern ab, wird deswegen *Anima articularum*, die Seele der Glieder genennet, und

3 f

wider

wider Podagram und Gicht gebraucht. Die Dosis in Substantia ist ʒj. in infuso ʒʒ.

Herniaria, Bruchkraut. Es treibet den Urin, wird wider die Brüche äußerlich und innerlich gelobet, ist aber zur Zeit noch nicht genugsam untersucht worden.

Hippopotamus, Wallroß. Der Zahn von diesem Seethier stillt das Blut und Bluthbrechen, stopfet den Fluß der güldnen Ader, äußerlich aber ad compescendos motus verichtet er nichts.

Hircus, wid. Caper.

Hirundinaria, vid. Vincetoxicum.

Hirundines, Sanguisuga, Blutegel, davon sind die besten, die helle an Farb aussehen, und nicht ganz schwarz, oder grün, sie halten sich in Sümpfen auf, oder stehenden Wassern, man setzt sie aber in reines Wasser, bis man ihrer bedürftig ist, und erhält sie unterdessen mit Blut, damit sie nicht erhungern, wenn man sie aber anlegen will, läßt man sie etwas Hunger leiden, doch muß man den Ort, wo sie anziehen sollen, wohl reinigen, und etwas mit Milch oder frischen Blut bestreichen, sonst backen sie nicht gerne an. Sie haben ihren besondern Nutzen in denen Ungelegenheiten, welche von dem unrichtigen Abgang der güldnen Ader zu entstehen pflegen, ja sie geben hierinnen ein wahres Specificum ab, und werden in solchen Fällen an die Mastdärme gelegt, folglich haben sie in Hüftweh, in Milzbeschwerung, in Flüssen, Gicht, Podagra, Steinschmerzen, Malo Hypochondriaco etc. ihren guten

guten Nutzen. Unter wählenden Saugen soll man sie ohne Noth nicht stören, denn wenn sie voll sind, fallen sie selbst ab, wo nicht, darf man nur etwas Salz auf sie streuen. Es sauget eine, nachdem sie groß, wol ʒvj. Blut aus. NB. Man soll sie auch nicht eher anlegen, bis man zu längliche indicationes darzu hat, und die Noth ein solches erfordert.

Homo, der Mensch. Bey Nasenbluten, trocknet man des Patienten eigenes Blut, und giebet es darwider ein, oder man läßt das Blut aus der Nase auf ein glühendes Eisen fallen, und giehet den aufsteigenden Dampf in die Nase, so versethet sich das Blut ebenmäßig, hingegen das Blut der Weiblichen nimmet die Muttermäher hinweg, wenn man dieselben täglich damit bestreicht. Gleichmäßige Wirkung hat auch die Nachgeburt, wenn man die Muttermäher warm damit streichet, und hernach an dessen statt mit dem sanguine Lochiali einige Zeitlang continuiert. Einige rühmen das Oleum, andere aquam stercoris humani wider den Krebs, noch andere den Menschenoth von einem gesunden Knaben mit dem Wasser oder Lauge von lebendigen Kalk angefeuchtet, daß er wie ein dicker Brei werde, diesen legt man auf den offenen Schaden und um sich freßenden Krebs, so ziehet solcher das giftige und böseartige Wesen an sich, und darf dieser Umschlag über drey mal nicht gebraucht werden. Dieses hat Herr D. Röhrer in London, als ein großes Geheimnis wider den Krebs an der Brust recommendirt. Den Urin des Menschen zur

zur Honigdicke evaporiren lassen, und einer Vossnen gros davon eingegeben, treibet den Stein ganz gewiß fort.

Hordeum, vid. Decoctum Hordei.

Horminum, Gartenscharlach. Die mit dem V bereitere Essenz ist wider die Colic und Mutterbeschwer gut.

Hyacinthus, vid. Gemma.

Hyoisiamus, Bilsentkraut. Aeußerlich rühmet man dasselbe wider den Krebs, man hat hiervon das Oleum, wie auch das Emplastrum, welches in Zahnschmerzen, wie auch in Nasenbluten auf die Schläfe und Stirn gelegt, gar gute Dienste thut: ferner hat man die Pillulas de Cynoglossa, welche wider das Wallen des Blutes, innerlich in gehöriger Dosis genommen, viel sicherer sind, als das Opium allein, und darf man sich vor dem kleinen bisgen Bilsentkrautsamen, welches darunter kömmt, gar nicht entsetzen.

Hypericum, Johannis-Kraut, ist eines der besten Wundkräuter, ziehet gelinde zusammen, dienet wider das Blutharnen. Die Blüten kommen mit unter die Wundessenzen, welche man mit unter die Wundbalsame mischen kan. Einige machen mit \odot Momordica durch digeriren einen trefflichen Wundbalsam. e. g.

℞. Fl. Hyperic. cum gem. Zij.

Verbasc. Zij. VR. Zij.

Laß es einige Tage stehen, bis sich der Spiritus Vini genugsam gefärbt, dann exprimire es, und filtrire es, thue darzu \odot Momord. 3ss. und laß es

es digeriren, er thut sonderlich auch in Brüchen gut, weil er ziemlich stark abstringirt, und wunderbar heilet.

Hyssopus, Gartensop, öfnet und reiniget, treibet den Urin und Menfes, zertheilet das geronnene Geblüt und die wässerigen Feuchtigkeiten, dienet innerlich und äußerlich zu Umschlägen: innerlich als Thee gebraucht, zum diluiren.

Hyssopus agrestis, wilder Isop. Das Kraut samt den Blumen bekömmet dem Magen und der Brust, zertheilet die Winde und Blähungen. In die Zimmer gestreuet, soll die Stiche töden.

I.

Jacea, vid. Viola tricolor.

Jalappa, vid. Gialappa.

Imperatoria, Meisterwurz. Sie hat eine Stistreibende Kraft, kömmt mit unter die Ess. Alexiphar. Stahl. wird auch als ein Masticatorium gebraucht. Aeußerlich ist sie ein vortreflich Resolvens, und sonderlich gut unter die Umschläge wider die Scirrhus.

Iris florentina, Veilgenwurz. Sie dienet in allen Brustbeschwerden, denn sie löset den Schleim ab, und machet ihn zum Auswurf bequem. Den kleinen Kindern erregt sie ein Brechen, wosern man gr. 3. 4. eingebeet. Mit Fl. Sulphuris und gebackenen Süßholz vermischet, glebt ein feines Brustpulver zu vielen Krankheiten ab. Aeußerlich dienet sie zu Nervenstärkenden Bähungen. In Wein gekocht, zertheilet sie das geronnene Blut und stockende Gewässer, nüt-

stärket auch den Tonum fibrarum, steuert die Corruption und Fäulnis, thut das ihre sehr wohl, wenn man sich gequetschet oder gestossen hat, vornemlich, wenn man Schwarzwurz darzu nimmt.

Iris palustris flore luteo, Aerebwurz. Die fe Wurzel frisch in Scheiben geschnitten, eine Zeitlang unter die Zunge gelegt, stillt das Nasenbluten, weil sie sehr zusammenziehend. vid. Acorus adulterinus.

Iris nostras, Gladiolus coeruleus, gemeiner Schwertel, blaue Lilien. Der aus der Wurzel gepresste Saft soll gewaltig das Gewässer der Wassersüchtigen abführen. Die Dos. ist Zij. 3ß.

Juglans, Welsche Nuss. Die eingemachten Nüsse machen Appetit zum Essen, stärken den Magen, und befördern die Daurung.

Jujuba, rothe Brustbeerlein. Sowol die rothen als die schwarzen lösen von der Brust, und befördern den Auswurf; kommen zu den Brusttränken.

Juniperus, Wacholderbaum. Das Holz giebt eine Blutreinigung, wird deswegen unter die Holztränke genommen. Die Beere dienen bey harter Geschwulst zur trockenen Räucherung, innerlich werden sie wider den Stein, sowol praeservative als curative gebraucht. Das Oleum destillatum hat gleichfalls seinen herrlichen Nutzen, und der Wacholdersaft wird sogar der Deutschen Theriac genennet. Asche davon, vid. Sonchus aspera.

Iva Arctica, vid. Chamapitys.

L. Lac.

Lac, die Milch. Solche Milch häufig warm, gleich von der Kuh weg, getrunken, dienen denen, so Gift bekommen. Wenn man schwindelsüchtigen Patienten die Milcheur verordnet, so heisset es eben so viel, als den Patienten mit keinem überflüssigen Essen noch Trinken beschweren wollen, das übrige aber der Wirkung der gütigen Natur überlassen. Sonsten darf man sich in Fiebern eben nicht vor der Milch fürchten, nur muß vorher der Magen und die Leibesäfte zutänglich gereinigt seyn, ehe man mit der Milcheur will. Hingegen in Caulo, und andern Gallenfiebern, muß man sich der Milch enthalten. Dieses aber nicht darum, weil die alten Medici und der gemeine Mann die Gedanken hegen, sie mache Säure und gleichsam Käsematten im Leibe, sondern weil sie bey Gallenfiebern mit der schädlichen Materie im Magen und Gedärmen eine Confermentationem zuwege bringet. Außer dem sind die Molken ein gar bequemes Mittel ad abstergendum, weil sie aber zugleich alvum lubricam machen, so darf man sie nicht ohne Unterschied in Gallenfiebern erlauben. Sintemal in solchen Fällen lairen und vomiren schädlich ist. Die Milch in formam siccam zu bringen, und als einen Thee zu gebrauchen, ist nunmehr auch eine bekannte Sache, man nimmt nemlich gute Kuhmilch gleich warm, wie sie von der Kuh gemolken wird, drey oder mehr Maas, giebet sie in eine grose eiserne Pfanne, läffet sie mit

steten

steten Umrühren bey mäßigen Feuer einkochen, bis sie endlich dick, und als ein Beckenteig wird, sodann wird es bey gar gelindem Feuer folgendes zerrühret, bis sie in ein gelbliches Pulver zerfällt, von diesem fetten Pulver nimmt man 2. 3. Löffel voll auf ein Maas rein Wasser, das Wasser läßt man vorher wohl sieden, sodann rühret man das Pulver darunter, und läßt es noch einen oder andern Ball, oder geringen Sud thun, sodann sethet man es durch eine reine Leinwand, und trinket es täglich eine geraume Zeit, soll in der Schwindsucht, in morbis arthriticis und andern Krankheiten gar ein gesunder Trank seyn. Die Couleur ist schottensfarbig, mit einem ziemlichen Fett vermengt, so sich endlich, wenn es etwas stehet, in ziemlicher Menge in die Höhe begiebt, und oben auf schwimmt. Thut man im Kochen nur etwas wenig gemahlenen Coffee darzu, so kan man leichtlich die Farbe, wie auch den Geschmack, der sonst ziemlich simpel ist, ändern, und kan folglich von vielen mit größern Appetit und Nutzen getrunken werden.

Lac Lunæ, Mondmilch, ist eine im Wasser leicht zergehende Erde, wird mit präparirter Ervstall, den Säugenden die Milch zu vermehren, recommended.

Lac Sulphuris, wird also gemacht: R. Fl. Sulphuris ꝑ. iv. mit Kohlen figirten Salpeter ꝑ. xij. schütte es zusammen in einen großen gläsernen Topf, gieße Wasser ꝑ. vij. darauf, decke den Topf mit einer Stürze zu, und laß den Liquorem fünf oder sechs Stunden, oder bis er roth worden, und der Schwefel

Schwefel gänzlich aufgelöst, kochen; filtrir alsdenn die Solution, und präcipitire sie mit Eßig, so fällt ein weißes Pulver zu Boden, gieße das lautere Reisungswasser ab, wasche das Pulver öfters mit warmen Wasser, und trockne es, wird wider alle Brust- und Lungenbeschwerden gelobet. Die Dosis ist gr. vj. x. NB. Die Schwefelblumen sind eben so gut, und noch besser, schade also, daß man die Zeit und das Geld mit dergleichen Präparation verderbet. Delicaten und empfindlichen Personen ist der Schwefel gar nicht dienlich, groben Leuten, die dabey arbeiten, kan man solchen noch eher geben.

Lacca Musica, Lackmus, dienet, allerhand Liquores damit zu färben. Dieses thun auch unsere Heidelbeere.

Lacerta, Eydey. Wenn man die Eyderen zu Pulver verbrennet, und innerlich einnehmen läßt, so sind dieselben wider die Kröpfe vor andern sehr dienlich.

Ladanum, dieser fremde Saft ist ganz heilsam, hat sowohl äußerlich in Wunden seinen Nutzen, als auch innerlich, er wird mit unter die stärkenden Muttermittel genommen. Er temperirt die Schärfe, und werden deswegen Flußpillen daraus formirt. Uebrigens kommt er auch unter die Räucher- und Flußpulver.

Lapathum, vid. Bardana.

Lapid. Pretiosi, vid. Gemma.

Lapis Aquilæ, vid. Aëtites.

Lapis Bütcleri, R. Salis Elixiv. e Capite Mortuo ~ comm. ꝑ. j. laß es in Tegel bey star-

D. Reils Med. Chym. Handb.

R

ten

ten Feuer fließen, das zerschmolzene gies auf einen reinen Stein, daß es erkalte, denn nimm von diesem Salz 3v. prim. ent. Vener. non edulcorati 3v. Usnez 3ß. mische und bring es mit mucilag. Ichthyocoll. zur Massa, aus welcher kleine Steinteile zu formiren sind. Helmont hält diese vor eine Universalmedicin, welche alle innerliche Krankheiten mit bloßen Anrühren, Reiben oder Becken heilen soll.

Lap. Calaminaris, vid. Calaminaris Lap.

Lap. Cancrī, vid. Cancer.

Lapis Farinarius, Mehlstein, Schmeerstein, welcher zwischen Wunsiedel und Thiersheim gefunden und gebrochen wird, ist eine fette, reine und sehr subtile Erde. Die ganz weiß als ein Schnee aussieheth, ist die beste, hemmet das Bluten, heilet die Wunden, und trocknet die üblen Geschwüre, wenn es damit zu Ende gehet. Klar geschabt, dienet zum Einstreuen, wenn man am Leibe kratet oder wund ist, besser, als alle andere Mittel.

Lapis Fulminaris, der Donnerkeil, ingleichen das Holz, worein das Wetter geschlagen, nimmet die Muttermähler weg, wenn man sie damit bestreicht.

Lapis Judaicus, Judenstein, wird als ein Urntreibendes Mittel, und bey Steinbeschwerden genommen.

Lapis Lyncei, v. Belemnites.

Lapis Manati, dieser Stein von der Seezahn ist ein Specificum wider das Blutbrechen, und wider alle Blutflüsse, die er gewaltig stopfet. Daher

Dahero man sich bey Hämorrhagiis in consuetudinem jam abeuntibus et periodicis sehr wohl damit in Obacht zu nehmen hat. Denn durch unvorsichtigen Gebrauch solcher Dinge kan man an statt erwünschter Hülfe den Patienten in Schwind und Wassersucht, ja gar in den Tod stürzen, welches aber nicht curiren, sondern ruiniren heist.

Lapis mirabilis, Wunderstein. Wird von Vitriol, Alaun und Essig gemacht, und nur äußerlich gebraucht, in Umschlägen, und in Collyriis wider viele Augengebrechen, sonderlich in rothen Augen, wenn man ein reines Leinwandstückgen darein taucht, und äußerlich über das Auge legt.

Lapis prunellæ, Salpeterflüchlein, an deren Statt wird mehr das Nitrum depuratum gebraucht.

Lapis Spongiæ, vid. Fungi.

Lapis de Tribus, vid. Magnes Arsenicalis.

Laurus, Lorbeerbaum. Davon hat man die Blätter und die Beere, sie dienen bey denen, die an der Cachexie laboriren, wie auch bey phlegmatischen Weibspersonen als ein Emmenagogum in forma Decocti, vel infusi.

Lavendula, Lavendel. Die Blüten davon stärken die Nerven, das ganze Kraut und Blüten wird unter die Nervenstärkenden Bähungen, und auch zu andern Umschlägen genommen, man hat davon den Spiritum und das Oleum, welches letztere mit unter die wohlriechenden Balsame kömmt.

Lens arvensis, Linsen. Die Brühe treibet die Mafern und Blattern aus, dienet auch in der Pest. Sind sonst eine gemeine Küchenspeise.

Lentiscus, vid. Gummi Mastichis.

Lepus, der Hase. Von diesem Thiere brennet man die Blase zu Asche, und giebt sie den Menschen wider den Stein, allein des Menschen eigener Urin in formam Mellaginis evaporiren, und eine Messerspitze voll davon einnehmen lassen, ist weit probater erfunden worden. Das Hasenblat im Merz gesammelt, giebt innerlich und äußerlich ein Discutiens ab. Ferner brauchet man das Haar zur Blutstillung, und das Fett zum zeitigen. **Pulv. Tali Leporis** wird in Ischuria als ein **Specificum** gelobet.

Levisticum, Liebstockel, äußerlich behauptet die Wurzel ihren Platz unter den stark zertheilenden Mitteln, innerlich muß man behutsam damit verfahren, weil sie Hitze und Unruh im Blute verursacht. Bloss im Munde gekäuet, stillt die Mutter, sonst treibet und zertheilet sie die Blähungen.

Lignum Aloes, vid. Agallochum.

Fraxini, vid. Fraxinus.

Lignum Guajacum, vid. Guajacum Lign.

Lignum Rhodium, Rosenholz. Seiner Eigenschaft nach zertheilet es, wird deswegen in Geschwulsten zu trockenen Räucherungen gesetzt. Hier von hat man das **Oleum Lign. Rhodii**, so zu Pomaden und Bals. mit genommen wird.

Lignum sanctum, vid. Guajacum.

Lignum

Lignum Santalinum, das gelbe Citrinum nimmt man vor allen andern wegen seines aromatischen Geruchs und Geschmacks unter die Holztränke, weil dasselbige eine gute Blutreinigung abgiebt; das rothe braucht man theilweise nur zum tingiren der Magenwasser und Tincturen.

**Lignum Sassafras, reiniget die Säfte, ver-
dünnet den Schleim, zertheilet die stockende Feuch-
tigkeit, wird zu den Holztränken wider die Fran-
kosen gebraucht, wo die Unreinigkeit noch in Säf-
ten.** Doch ist mit dessen Gebrauch nicht allzu-
lang anzuhalten, wird sonst auch **Panacea Ca-
carrhorum** genennet.

Ligustrum, Garriegel, Rheinweiden. Die Blätter und Blüte mit Ziegenmilch insundirt, soll in Durchbrüchen und Scharbock dienen. Außerlich aber kommen sie zu denen Mund- und Gurgelwassern in Halsgeschwüren, geschwollenen Mandeln, Zäpflein.

Lilium album, weiße Lilien. Die Wurzel davon recommendirt man als ein zeitigendes und erweichendes Mittel, sie layret, ohne daß sie Matigkeit verursacht, sie kommt zu erweichenden Einsuren, die Blätter werden mit Baumöl insundirt, und zu denen Wunden gebraucht.

Lilium convallium, Mayenblümgen, sie sind ein rechtes Analepticum, wenn man nur daran riecht; wenn sie noch frisch sind, kommen sie unter die Nervenstärkenden Bähungen, jähling abgetrocknet, nimmt man sie unter den Schnupsta-
bäck, sie machen starkes Niesen. Mit Wein des-
stillirt,

stillirt, geben sie einen kräftigen Spiritum, welchen man unter die Potiunculas verschreibet, er stärket und dämpfet die Blähungen, hat auch äußerlich seinen guten Nutzen, die schwachen Nerven und Glieder, wie auch die Natur selbst, durch den darin enthaltenen angenehmen Geruch zu stärken.

Limax, vid. Cochlea.

Linaria, Leinkraut. Sowol das Kraut als die Blumen innerlich gebraucht, treiben den Urin. Das Unguentum de Linaria stillt den Schmerzen der Mastkörner, oder der goldenen Ader. Der Same erweicht und zeitiget. Das Leinöl, darinnen etwas Wachs zerlassen, und ein zerklöpftes Eyerweis, samt dem Dotter darunter gerührt, giebt eine gute Heil- und Brandsalbe, wie denn das Öl an sich selbst auch die Schmerzen lindert, wenn man sich verbrennt hat.

Liquamen Myrrha. Man läßt ein Ey hart steden, schälet es geschwinde ab, schneidet es mitten von einander, nimmt den Dotter heraus, und füllet die Hölle mit zerstoßenen Myrrhen an, setzet es in einem reinen Theeschälgen an einen feuchten Ort, oder in Keller, so zerfließen die Myrrhen. Ist ein unvergleichliches Balsamicum, es verhindert, daß aus einem Eitergeschwür kein Ulcus pallidum wird, es verdünnet das dicke Eyer, es heilet die aufgerissenen wässerigten Geschwülsten, wie auch die aufgerissene Haut bey erfrorenen Gliedern, die aufgebrochene Nase, und hat darinnen seines gleichen nicht. Hat auch seinen Nutzen in Krebschäden. Ist sehr bequem unter die Decocta vulneraria, damit einzusprühen.

L.

Liquiritia, vid. Glycyrrhiza.

Liquor C. C. succinatus. $\frac{r}{r}$. \odot volat. Succini et cornu cervi, aa. q. v. solvire diese in C. C. rectific. laß digeriren, und ziehe hernach den liquorem per destillationem et cohobationem ab. Wird innerlich wider die Spasmos mit Nutzen gebraucht, noch bessere Dienste thut er, wenn man die Tincturam \odot darunter mischt. Einige wollen das überflüssige flüchtige Urinsalz vorhero davon abgesondert haben. Er befördert den Schweiß und Urin, und roboret die inwendigen Theile als ein tonico-nervinum, man kan ihn daher in Mutterbeschwerden und Convulsionibus Symptomaticis, sonderlich mit dem dritten oder vierten Theile der Tinctura Anodynæ versetzt, gebrauchen. In Fiebern ist er auch viel sicherer und gelinder, als der Spiritus C. C. alleine. Die Dosis ist 20. oder mehr Tropfen.

Liquor Nitri fixi, vid. Alkahest Glauberi.

Liquor Terræ foliat. Tartari, f. \odot Essent. Pri. Dieser Liquor giebt ein Menstruum ab, womit man die Tincturen und Essenzen aus den Kräutern und andern Speciebus schön extrahiren kan. Dessen Bereitung und Virtutes v. sub Tit. Arcanum Tartari.

Lithargyrium Silber- oder Bleyglett, kommt zu kühlenden oder trocknenden Pflastern und Salben. Die Salbe von Silberglett ist ein gut Heilmittel, auch in der Krätz und Ausschlag. Die Weine aber, so einige damit versüßen, sind sehr schädlich, ja tödlich.

Lubrici terrestres, Regenwürmer, in Sub-

R 4

flan-

stantia gebraucht, und zwar ein halb Quentkein auf einmal, sind gut in Mangel der Milch abducendo serum, auch wider die böse Staup, ja sie haben bey einer Frau in leidlichen Nictischmerzen, und einem Jäger bey Anfang des Mali Isthia-tici gute Dienste geleistet. vid. Spiritus Lumbr.

Lunaria, Mondtraut. Es zertheilet, hemmet das Wallen im Blut, und mündet die Spasmus. Ob es innerlich gegeben, den Krebs an der Brust curet, muß weiter untersucht werden.

Lupulus, Hopfen. Die jungen Sproßlein, Juli genant, werden als ein Salat genossen, treiben den Urin, und laxiren lubricando.

Lupus, Wolf. Die Leber von einem tollen Wolf wird wider den tollen oder wüthigen Wolfs- und tollen Hundsbis gebraucht, hat auch einigen geholfen, ob schon Deliria da gewesen.

Lycopodium, Beerklapp, Schlangenmoos.
Der Same, Sulphur Lycopodii genannt, bestehet aus einem sehr subtilen, leichten und gelben Staub, fast wie Schwefelblumen anzusehen, hat auch eine dergleichen schweflichte Art, indem er durch ein Licht geblasen blühet, und eine große Flamme giebet, ob er wol auf Kohlen geworfen, nicht so wie der Schwefel brennet. Dieser Same wird wider die Epilepsie, Lunaensucht und andere Krankheiten gerühmet, man brauchet ihn aber meist die Pillen damit zu trocknen, daß sie nicht zusammenbacken.

Lyfimachia. Weidertch, ist ein gut Wund-
 Kraut, dienet zu allen Verblutungen oder Blut-
 flüssen, ziehet zusammen. Man bedienet sich der
 Con-

Conservz von der Blüte, oder des Infusi, welches auch in Halsgeschwüren seinen Nutzen hat. Der Rauch davon soll die Fliegen töden.

M.

Macis. Muscatenblüthe. Dieses Gewürz ist eigentlich keine Blüthe, sondern die mittlere Schale, welche die Muscatennuß, wie ein Netz umgiebt, ist am Geschmack schärfer und aromatischer, als die Nuß. Hiervon hat man das *Oleum expressum*, welches äußerlich unter die Hergrube auf dem Magen warm gerieben, in geringen Durchfällen gute Hülfe leistet. Wird auch als das *Corpus* zu allen wohlriechenden Balsams gebraucht. Ist ein gutes, kräftiges und stärfendes Gewürz.

Magisterium Bismuthi, wird also bereitet:
℞. Bismuthi, ꝥß. solvatur l. a. in — ① Fiss.
solutioni affunde successive Aqua destillata
Mensur. ꝥß. sic præcipitatur pulvis albissimus,
per repetitam Aqua affusionem edulcoran-
dus ac leniter exsiccandus. Auserlich wird es
als ein cosmeticum gebraucht, innerlich loben
es einige zu gr. v. x. adhibirt, in morbis acutis
ad calorem internum p.n. et orgasmum san-
guinis nimium, wie auch die daher entstehende
Symptomata zu mitigiren.

Magnes arsenicalis, f. Lapis de Tribus, wird aus Antimonio crudo, Sulphure vivo, Arsenico albo aa. q. p. bereitet, diese Species pulverisirt, und miscirt, werden im Sandfeuer in einer Retorte zusammen geschmolzen, da denn eine

braunrothe Massa daraus wird, und dieses ist Magnes Arsenicalis, und ein Amulet in Peste. Hievon nimmt man 1. Theil, und mischt ihn unter 5. Theil Empl. Stictic. Croll. so hat man ein herrlich Pflaster wider die Pestbeulen. vid. Elab. TR. O.

Lasset man obige Materiam länger in starken Feuer fliesen, so hängen sich die schönsten durchsichtigen rothen Tropfen oben an die Retorte; In die Vorlag aber, so nur verlohrenes vorgeleget wird, kommt erstlich ein klein wenig Wasserigkeit, in den Hals der Retorte steigen viele flüchtige Flores, so zu anderer dergleichen Arbeit wieder können gebraucht werden. Nimmt man zii Crud. und Arsen. albi aa. pulverisat. e. g. Hß. vel q. v. und läßt es wohl unter einander gemischt in einer Retorte 8. 10. bis 12. Stunden in stärksten Feuer schmelzen, so findet man den Arsenic roth, als ein Corall, und ganz fix über dem Antimonio, der sich ganz gern davon separiren läßt, denn er hat über dem Antimonio geschossen, wie ein Del, und ihm seinen herrlichsten Sulphur ausgezogen und an sich genommen, und ist kein Gift mehr, davor man sich zu fürchten. Der Usus davon wird einem jeden selbst heimgestellt, wiewol in der Aurea Catena Homeri auch etwas davon zu finden, P. I. pag. 146.

Magnesia alba, s. Panacea solutiva, wird aus Mutterlauge des Salpeters bereitet, durch einkochen und starkes calciniren, und edulcoriren; gehöret unter die Exirmitel.

Majorana, Majoran. Er kommt unter die Wund-

Wundessenzen, auch zu Nervenstärkenden Bähungen, wird auch als ein Erchino-ptarmicum mit unter den Schnupstaback genommen; das destillirte Wasser und das Del stärken das Haupt, Nerven und Mutter.

Malus Aurantia, Pomeranzenbaum. Die Früchte poma Aurantia, und sonderlich die frischen Schalen, stärken, und werden mit unter die Tränke bey Febricitanten genommen, sie geben ein Diureticum und gutes Muttermittel ab, haben auch in Nervenstärkenden Bähungen ihren guten Nutzen, und eine zertheilende Kraft. Die Orangeblüten geben ein gutes Wasser, welches mit unter die Analeptica gehöret.

Malus Citria, vid. Citrus.

Malus Cydonia, vid. Cydonia.

Mala Persica, Pfersich. Die Kerne davon werden bey der Hauptkrankheit wider die Nasenrey gebraucht, und mit Campher und Rosenessig über den Nabel gebunden, sie haben auch die Tugend, daß sie den Urin treiben. Die Pfirsichblüten geben die Conservam, welche bey kleinen Kindern ein Brechen verursacht.

Malus Borsdorf. Das Borsdorfer Aepfelmark kommt unter das Unguentum Pomatum. Der Saft aber zu verschiedenen Tincturen.

Malus punica, vid. Granatus.

Malva, Pappeln. Die Blätter und Blumen erweichen, zeitigen, lindern den Schmerzen, werden beyderseits sowol unter die Elysiere, als auch unter andere erweichende Species gebraucht.

Manati, vid. Lapis Manati.

Man-

Mandibuli Iucii piscis, Sechszähne, werden wider Pleuriticum und Entzündung verschrieben.

Mandragora, Allraun, hat eine narcotische Schlafbringende und Schmerzstillende Kraft, zu viel gebraucht, ist schädlich. Das gekochte Del wird mit Gummi Ammoniac zu einem Pflaster gemacht, und in Kopfschmerz, Nasen, in hitzigen Fiebern, bey übrigen Wachen auf die Schläfe gelegt; weil man aber andere sichere Mittel hat, kan man auch wol dieses entzathen, zumalen da von den Marktstrechern viel Aberglauben damit getrieben wird.

Manna electa, laxiret gelinde, und führet die Gall ab, ist ganz sicher zu gebrauchen. Die Dosis ist bey Kindern \mathfrak{zj} . bey Erwachsenen \mathfrak{zj} .-iv. man löset es blos in reinen warmen Wasser auf, und eihet es durch ein reines Tüchlein, der Syrupus Mannæ laxativus verlieret durch das Kochen seine Kraft gar sehr, und thut nicht den halben Effect, wenn man ihn auch gleich in großer Quantität braucht.

Manus, die Hand. Wenn man eine tode Hand eine gute Weile auf die Kröpfe, Ueberbeine und Muttermäher hält, so werden sie per Sympathiam vertrieben.

Margaritæ, Perlen. Die Perlen sind ein bloßes absorbens allzuthuer, an deren Stelle kan die Perlenmutter in gleicher Absicht genüßet werden.

Marrubium album, weißer Andorn, zertheilet die zähen Feuchtigkeiten, treibet die monatliche

He Reinigung, dienet auch denen Cachecticis, und ist ein Nervinum.

Mars, vid. Ferrum.

Mars Diaphoreticus, treibet den Schweiß, und ist ein gar gutes Mittel für die Hypochondriacische Melancholie und Quartanfieber. Die Dosis davon ist \mathfrak{ss} - \mathfrak{ij} .

Marum verum, Amberkraut, ist ein wohlriechendes, stärkendes, balsamisches Kräutgen, kömmt äußerlich zu stärkenden Bähungen, innerlich aber ist es ein uterinum.

Mastix, vid. Gumm. Mastich.

Materia Perlata, vid. Antimonium, p. 30.

Matricaria, Mutterkraut. Das Kraut mit den Blumen zertheilet, säubert, öfnet, und führet ab, treibet die Menfes etc.

Matrisylva, vid. Aparine lavis.

Mechoacanna, purgiret, und wird deswegen auch Purgurwurzel genennet, am meisten giebt man sie den kleinen Kindern, weil das Pulver ohne Geschmack und wie Mehl ist, sie ist aber nicht so sicher, wie andere Dinge; Bey Erwachsenen kan man mit wohlfeilen Sachen wegkommen; unter den Schnupftoback genommen, erwecket sie Niesen.

Mel, Honig, ist von zertheilender und erweichender Eigenschaft, wird gebraucht, wo Abstercentia und Colliquantia nöthig sind. Siebt, mit Weizenmehl vermischt, ein starkes Emolliens und Zugmittel ab. Mit Eyerdortel aber die beste Balsam zum Digestivsalben; mit gelinden Vulnerariis versetzt, hat es seinen Nutzen in Steinbeschwer

schwerungen, sonst dienet es auch zu Stuhlkräp-
gen. Hiervon macht man auch

Mel Rosarum, Rosenhonig. R. frische rothe
Rosen lbj. hacke sie etwas klein, gies siedend Was-
ser darauf lbj. laß es Tag und Nacht in der Ma-
ceration stehen, hernach seige es durch, und thue
dazu gereinigten Honigs lbj. koche es zur rechten
Consistenz, es nimmt die Schwämmen im Hals
weg, reiniget, und wird mit unter die Decocta
Vulneraria zum Einspißen genommen.

Melanthium, Nigella, Schwarzkümmel.
Die Wurzel davon unter die Zunge genommen,
stillt das Nasenbluten. Der Same davon ist
ein Uterinum, und von 3ß-3j. auf einmal gege-
ben zur Vermehrung der Milch, nicht zu verach-
ten. cum Fl. Chamomillæ treibet er die Lochia.

Melilotus, Streinklee. Die Blumen sind das
von am meisten im Brauch, sie haben eine zerthei-
lende Kraft, werden deswegen in Entzündungen
gerühmet, und unter die Umschläge gebraucht, son-
derlich bey annoch neuen Scirrhis. Hiervon ist
das Emplastrum de Meliloto berühmt.

Melissa, Melissen. Ist ein gutes Mutterkraut,
dienet bey Kreisenden zur Stärkung, wider die
Blähungen, man ordnet sie auch unter die Fieber-
tränke, unter die Tränke wider den Krebs, man
nimmet sie auch unter die Mutterbäder, auch des-
stillirt man Wasser, Spiritum et Oleum dar-
von.

Mentha aquatica, Wassermünz, zertheilet
die schleimigen Gäfte, wenn man den Saft dar-
von brauchet.

Mentha

Mentha Crispa, Krausemünze, und alle ihre
Gattungen haben ihren Nutzen äußerlich zum Zer-
theilen, innerlich wider die Blähungen. Dahero
auch Wasser und Del, so daraus destillirt wird,
von sonderbarer Wirkung.

Mercurialis, Bingelkraut. Die Blätter ma-
chen Eröffnung des Leibes, führen durch den Stuhl-
gang die wässerigen Feuchtigkeiten weg, laxiren
die Kinder, und verhüten bey denselben das
Bauchgrimmen. Man verordnet es auch unter
die erweichenden Clystire, sogar auch bey Hecticis.
Das Honig davon reiniget die Schäden.

Mercurius Diaphoreticus, vid. Argent.
viv. p. 55.

Mercurius vivus, vid. Argentum viv. p. 55.

Mercurius dulcis, wird also bereitet: R. Mer-
curii sublimati, et Mercurii currentis rectif.
aa. 3ij. l. q. v. reibe sie in einer gläsernen oder
steinernen Schale wohl untereinander, so wird
die Mirtur erst schwarz, sonderlich wenn einige
Tropfen Wasser, zu Verhütung des Staubes,
daß einem nichts in die Nase oder in den Mund
flieget, darunter kommen, und hernach grau.
Dieses thut man denn in eine proportionirte
Phiol, die einen etwas weiten Hals hat, setzt sie
in die Sandcapelle, und bedeckt sie unten bis an
den Hals mit Sand, und giebt erstlich ein bis zwey
Stunden gelinde Feuer, daß die Mercurii sich
wohl mit einander vereinigen können, und endlich
gehöriges Sublimirfeuer. Weil aber der Mer-
curius vivus zum Theil alleine steigt, und sich zu-
erst

erst anleget, daß der folgende Mercurius dulcis keinen Platz hat, sondern sich auf ihn setzen muß, davon er unrein wird; So ist dieser Handgrif zu observiren, daß man das Glas anfangs tief in den Sand setzt, wenn nur der Mercurius vivus gelegen ist, so removiret man bey zwey oder drey Finger breit unter ihm den Sand vom Glase, so bekommt der Mercurius dulcis einen reinen Ort, da er sich anlegen kan. Wenn die Sublimation zu Ende ist, und alles kalt worden, so sprengt man das Glas durch ein glühend Eisen unter dem Sublimat ab, separat den festen crystallinischen sauberen und vorsichtig von dem Mercurio viv. und dem lockern staubigten Zeug, zum heilsamen Gebrauch in der Medicin. Wäre derselbe aber nicht wohl gerathen, und man hätte zu befürchten, daß er nicht rein, oder corrosivisch wäre, so müste man ihn zum andernmal oder auch wol zum drittenmal sublimiren. Doch ist zu observiren, daß, je öfter er sublimiret wird, je mehr verlieret er von seiner laxirenden Kraft, und wird dagegen diaphoretisch, daher man auch durch gar öfte sublimationes einen Mercurium dulcem diaphoreticum bekommen kan, von mehrerer Wirkung, als man gemeiniglich glaubet.

Der ordinäre Mercurius dulcis wird selten alleine, da er Salivation. erwecket, sondern mit andern laxantibus componiret gegeben. In Pilsen setzt man ihm Resinam Jalappæ, in forma pulveris aber das Antimonium Diaphoreticum zu, da es auch am bequemsten in einer warmen fetten Hünner- oder Pflaumenbrühe kan genommen

nommen werden. Die Dosis darf nicht groß seyn, und ist gar nicht nöthig, daß man über x. bis xij. Gran gebe.

Mercurius præcipitatus. vid. Argentum viv. p. 58.

Mercurius sublimatus, Corrosiv. vid. ib. p. 61.

Mercurius vitæ, vid. Antimonium, p. 28.

Mespilus, Mispelbaum. Die Kern aus der Frucht dieses Baums treiben den Urin und auch den Stein, ob sie ihn aber zermalmen, muß die Erfahrung annoch lehren.

Meum, Daucus creticus, Bärenkill. Sie erwärmet den Magen und die andern Viscera, absonderlich auch die Mutter, stillt die Leibes Schmerzen und Bauchgrimmen.

Meum palustre, Olsnichium, wilder Epig. hat einen scharfen Geschmack, widerstehet dem Gift, wird folglich mit unter die Alexipharmaca gezählet.

Mezereum, Kellersbals. Die Rinde der Wurzel und die Blätter sind zum Gebrauch, purgiren gewaltig, die Dosis davon ist gr. vj. oder viij. aufs höchste. Hierbey ist zu merken, daß die folia Mezerei in Wein gekocht, ohne laxiren die Menfes befördern sollen.

Milium solis, Meerbierse. Der Same soll den Stein brechen und treiben, wie auch die Menfes und Geburt.

Millefolium, Schafgarbe, schafft im Blutbrechen etwas besonders, dienet wider den allzustarken Abgang der gülden Uter, stillt auch bey Weis-

bespersonen die Menfes nimiosals Thee getrunken, und ist wider die ordentlichen Regungen und Bewegungen um die Venam portz ein treffliches Specificum, folglich ist es in der Milzbeschwerung nicht zu verachten. Mit Bibimelwurcz verfest, lindert es die Schmerzen im Unterleibe, doch ist noch zu merken, daß die Schafgarbe tieftlicher sey bey dem weiblichen Geschlecht, als bey dem männlichen, mit Vorsichtigkeit gegeben, und mit flüchtigen Salzen verfest, hat es seinen Nutzen auch bey Kindbettermuen, allwo es zugleich die Schmerzen lindert. Giebt man es innerlich, so heilet es die äußerlichen Schäden. In die Nase gesteckt, erwecket Nasenbluten, eben wie die Radix Crocodilli, welcher auch die Eigenschaft zugeschrieben wird.

Minera martis solaris Hassiaca, zerfällt nicht nur von selbst, und wird zu Pulver, wenn man sie an die Luft legt, sondern es wird auch ein guter Theil davon von der aus der Luft angezogenen Feuchtigkeit zu kleinen Crystallen, weswegen man diesen Burriol nicht unbillig mit zu den gewachsenen zählet, indem er sowol ohne Feuer, als auch ohne Zusatz anderer Dinge von sich selbst zum Vorschein kommt, daher wollen ihn einige wider Milzbeschwerung, Spuhlwürmer zu gr. v. x. und mehr eingeben.

Millepedes, v. Afelli.

Minium, Mennige, ist nichts anders, als stark calcinirtes Bleierz, ziehet gelinde zusammen, und dienet wider angehende Entzündungen, kömmt mit unter die meisten Pflaster und Salben.

Mithridatium verum, vid. Theriaca.

Mixtu-

Mixtura simplex. R. Spirit. Theriacalis, oder Spiritus Vini von Essentia Alexipharmaca abstracti ℥v. Spiritus Tartari, der wohl rectificiret ist, ℥ij. Vitrioli, auch wohl dephlegmiret, ℥j. mische sie zusammen, und ziehe sie mit emander über aus der Retorte. Man kan auch wol Campher darunter thun, aber in kleiner Dosi, als zu geschchen pfleget, etwa 3ß. zu Spiritus Theriacalis ℥v. Ulus est insignis inprimis in Morbis malignis et in doloribus, qui ex orgasmo Sanguinis originem trahunt. Dos. gr. 30. 40. c. pulveribus Bezoard.

Momordica, Balsamäpfel, ist ein vortreflich Vulnerarium, wird nicht innerlich, sondern nur äußerlich wider alle Verwundungen gebraucht, deswegen ist hiervon das Oleum Momordicæ, welches alle frische Wunden ohne Entzündung in wenig Tagen heilet. Es ist vortreflich wider alle Schrunden am Mund, an den Brüsten und heimlichen Dertern, absonderlich thut es auch in denen Bräusen herrliche Wirkung.

Morsus Diaboli, Abbiswurzel, kan als ein Wundkraut mit unter die Decocta purificantia genommen werden.

Morus, Maulbeerbaum. Hiervon ist sonderlich das Rob Diamoron, welches in bösen Halsen und wider die Schwämmgen der kleinen Kinder nicht zu verachten ist.

Moschus, wird mit unter die Analeptica und stärkenden Mittel gerechnet, wegen seines vortreflichen annehmlichen Geschmacks und Geruchs, kömmt mit unter die Balsamica.

§ 2

Muci-

Mucilago Sem. Cydon. vid. Cydonia.

Mumia, wird zwar sehr gerühmet; allein sie thut keine Wunder, äußerlich wird sie als ein Balsamicum, innerlich als ein Discutiens gebraucht, allein dergleichen Medicamenta hat man so schon in Ueberfluß.

Mus, vid. Album nigrum.

Mures marini, Meer- oder Seemäuse, sind kleine subtile Leder oder zarte Häute, werden in Holland gar sehr wider die Schmerzen der Mastförner, und zwar mit gutem Effect, gebraucht, der Patient setzet sich auf einen hierzu bequemen Stuhl, wirft dieses Leder oder häutige Wesen auf glühende Kohlen, und lässet den Dampf oder Rauch davon gerade gegen den Mastdarm steigen, man hat es bey Mastförnern applicirt, welche schon zu Schwären angefangen, und davon merkliche Linderung verspüret. Spenner und Herr D. Stahl haben dieses Mittel besonders erhoben.

Muscerda de terra catechu, vid. Catechu.

Myrobalani, Purgierpflaumen, davon sind fünferley Arten bekannt, und officinal, nach dem bekannten Vers:

Myrobalanorum species sunt quinque bonorum:

Citrinus, chebulus, belliricus, emblicus, indus.

Sie purgiren sehr gelinde, und halten etwas an, weswegen sie wider den Durchfall und rothe Ruhr gebraucht werden. Heutiges Tages muß die Rhabarbara vera deren Stelle vertreten.

Myrrha.

Myrrha, Myrrhen. Sie hat in ihrer Rohigkeit und in preparatis herrliche Kräfte, sie steuert der Fäulnis, befördert die Heilung der Schanden, und thut mehr Nutzen in der Chirurgie, als man davon glaubet, weil sie aber Wallen im Blut macht, soll man sie nicht zu häufig unter die Bezoartinctur setzen, auch in Blattern und Masern nicht eingeben, weil sie Schaden anrichtet, man hat hiervon Liquamen, et Ess. Myrrha.

N.

Napellus, Wolfswurz, Eisenhütlein. Ist eine gute Pferdartzney, ʒi. davon auf einmal eingegeben, heilet den Wurm bey Pferden von innen heraus, den Menschen ist sie ein Gift, ihr Gegengift ist Butter und Theriac.

Naphtha, kommt an Kräften mit dem Asphalt und Steindöl überein, ist ein sehr subtile mineralisches Del.

Napus, Steckrüben. Der Samen, Semen Napi, ist, zu einer Milch gemacht, in Blattern und Masern nicht zu verachten, er treibet solche unvergleichlich heraus.

Nasturtium aquaticum, Brunnenkress, gehöret unter die Antiscorbutica, zertheilet die zähen Feuchtigkeiten, wird als ein Salat gebraucht oder unter die Speisen genommen, hat seinen Nutzen in viertägigen Fiebern, in der Cachexie, so gar hat sie schwindelichten Leuten geholffen, wo man aber hauptsächlich auf die Venam portam zu regardiren, da muß man sie weglassen, ohngeachtet sie sonst zu Zertheilung des dicken Blutes

tes heilsam wäre. Den Samen davon nimmt man bey Blattern und Masern unter die Emulsiones.

Nicotiana vid. Petum.

Nigella, vid. Melanthium.

Nihil album, weisser Augennicht, wird zu vielerley Augenkrankheiten gebraucht.

Nising radix, Sinesische Wurzel, wird wider Colicam convulsivam und Contractur gerühmet, sie wird zerschnitten und mit Wasser insundirt, früh nüchtern wie ein Thee getrunken.

Nitrum, Salpeter. Ist ein recht Polychrestmittel, wenn er nur von dem gemeinen Salz, so er öfters bey sich hat, gereinigt, oder depurirt wird. Auserlich wird er in Entzündung des Halses, oder wenn man ihn verbrannt, mit Rosenwasser applicirt oder als ein Surgelwasser gebraucht, Im Krebs so gar, wenn er unter das Emplastrum album Camphoratum gemischt wird, thut er gute Wirkung, man nimmt ihn auch unter die Elystire. Bey hypochondrischen Zufällen innerlich mit Vernunft gebraucht, relaxirt den Tonum Partium fibrosarum gelinde, und auf eine angenehme Art, die etwa an den Eingeweiden verspürte Hitze und Brennen lindert und mindert er unvergleichlich, ja man hat auch keine Arzneien gefunden, welche bey Hypochondriacis die nach Tisch sich ereigende Bläsigkeit geschwinde und besser vertrieben, als eben der Salpeter. Dieser dämpfet die gallichte Schärfe, ingleichen die Eurgescenz und das Wallen im Blute, restituirt das

das Serum und die Lympham Salivalem, disponirt die Natur gelinde ad Diuresin. In allen außerordentlichen krämpfigten Bewegungen ist billig der rohe und gereinigte Salpeter allen andern Arzneien vorzuziehen. Es kan der Salpeter in Galenfiebern ohne Unterschied der Zeit gegeben werden, in Caulo, wie auch in andern Fiebern, auch bey Hecticis in der Hæmoptysi, in Blutharnen, in Eoddbrennen, ja so gar in der Pest, nicht allzu stark auf einmal oder in kleinen Dosibus, aber öfte gegeben, er präservirt wider die Fluxus Symptomaticos. Versetzt man den Salpeter mit absorbentibus, so hilft er wider die Durchfälle, welche sich zu den Febribus ardentibus et continentibus gesellen, auch lässet er keine Verstopfung zu heizigen Fiebern kommen. Er beschränkt in Husten den Auswurf, wenn er mit andern dienlichen Dingen versetzt wird, wo aber die Lunge schadhafft, macht er den Husten ärger, er lindert den brennenden Schmerz bey der Gonorrhoea, hilft in Phrenitide, ist gut auf gehabtes Alergernis oder Schrecken genommen. Bey drentälgigen Fiebern nimmet man Digestiva et Absorbentia zu Hülfe und bey Wassersüchtigen das Arcanum Duplicatum. Man kan ihn in schadhastem Nieren sicher verschreiben, weil er lindert, Ingleichen wo sich der Urin verhält, und Spasmi daran Ursach sind. Wo Reissen, Flüsse und dergleichen in Leib geschlagen, thut er gute Dienste, wie auch in Flussfiebern. Er hebet die Durchfälle bey Blattern und Masern, obnerachtet er in solchen Fällen nach der gemeinen Methode, nicht

recept ist. Cum aa. Rhabarb. vera gegeben; dienet in der rothen Ruhr. Mit Zinnober stärket er den sogenannten schwachen und kalten Magen, thut auch bey alten Leuten keinen Schaden. Er mitigirt die starken Purgangen, machet in kalten Fiebern, wenn man ihn vor oder in dem Paroxysmo nimmet, leichtlich ein Erbrechen, hat auch bey unterschiedenen Personen, die verstopfte weibliche Reinigung wider in Gang gebracht. In Feldkrankheiten nimmet man auf den Nothfall das davon gemachte Schiespulver. Woraus abzunehmen, daß weil das rohe Nitrum solche Wirkung thut, die daraus verfertigten Producta leichtlich zu entrathen, das einige Nitrum Antimoniatum ausgenommen, welches in viertägigen Fiebern nicht zu verwerfen.

Nitrum fixatum, vid. Alkahest.

Nix, der Schnee, ist zu Erhaltung eines erstorbenen Gliedes sehr dienlich, wenn man dasselbe in Schnee setzet, oder mit Schnee so lange reibet, bis einem der Schnee sehr kalt zu seyn vorkommt.

Nummularia, Pfennigkraut, soll bey dem Menschen die Schwindsucht curiren, da es doch bey denen Schafen, wo sie auf solche Tristen gehen, Lungengeschwüre verursachen soll.

Nux, vid. Juglans.

Nux Moschata, Muscatennus, v. Macis.

Nux Pinea, Pinien, werden sowol in der Küche, als zur Arznei gebraucht, absonderlich bey schwachen Patienten, so einen Anfaß zur Schwindsucht, indem sie gute Nahrung geben.

Nux

Nux Vomica, Krähenaugen, sie töden; was blind geboren wird, und gleichwol haben einige angemerkt, daß das Electuriam de Ovo, worunter sie kommen, vornemlich in Soldatenkrankheiten gute Dienste thut, läffet man aber die Krähenaugen hinweg, so nuhet es nichts. Kommt also die beste Kraft auf diese an, so kan man sie billig auch untern andern Theriac als etwas nützliches nehmen.

Nymphæa, Seebiumen. Die Blumen erweisen ihre Wirkung in bösen Hälften, welchen Effect die Wurzel davon auch thut, zugleich aber auch die Schmerzen mit lindert. Sie sind kühlend, dämpfen folglich das hitzige Geblüt.

O.

Oleum, das Oel. In denen Officinen findet man sowol künstliche, als natürliche Oele. Die künstlichen Oele werden eingetheilt: 1. In Olea destillata 2. Expressa. 3. Infusa, vel Cocta. 4. per Deliquium.

Die destillirten Oele sind wieder vel Aetherea, vel Empyreumatica. Die Empyreumatica dienen mehr zum äußerlichen, als innerlichen Gebrauch, indem sie erwärmen, zertheilen, äßen und die schlaffen fibras in ihren Tonum bringen.

Die Aetherischen Oele stärken gleichfalls, äußerlich gebraucht, die Nerven, zertheilen die Blähungen, und können auch innerlich genommen werden, man muß aber damit klug und behutsam verfahren. Vor allen andern ist bekannt das

§ 5

Oleum

Oleum rectificatiss. ex Regno Animalī Dippelii. als ein Medicamentum Sedativum in omnibus Motibus Naturæ exacerbatis. Dieses ist nichts anders als ein destillirtes, und von seinem Salz geschiedenes Del, aus dem Blut eines Hirschtes, durch die Retorte, ohne einigen Zusatz eines andern Dinges so lange rectificirt und geretigert, bis es keinen verbrannten schwarzen Bodensatz mehr hinter sich läßt. c. g.

12. Hirschblut, laß gelinde austrocknen, so denn destillire es per Retortam, so bekommst du ein Phlegma, Spiritum et Sal volatile, den Rest ziehe 15. 12. bis 20mal herüber, absetzt in einer neuen Retorte, so lange bis nicht das geringste mehr von Fæcibus adustis im Glas zurück bleibt. Dieses Del hat eine einschläfernde Würkung. Die Patienten schlaffen von einer Dosis zu 10. bis 40. Tropfen im Bier oder Wein gegeben, 24. Stunden, und noch länger, unter wachenden Schlaf niesen sie, schwitzen gelind, und werden so dann munter und gesund.

Man hat dieses Medicament gut befunden: 1. In allen Convulsionibus. 2. In Epilepsia. 3. In Deliriis. 4. In Obstructionibus Mentium. NB. Wenn man dieses Del nebst dem Spiritu Sale volat. et fixo oft cohobiret, so wird endlich das Sal fixum so flüchtig, daß alles mit über den Helm gehet, was es aber in der Medicin vermag, siehe zu erwarten.

Obiges Oleum Dippelii aber kan man leichter erlangen, und viele Gläser und Mühe ersparen, wenn man es bald anfangs mit reinem C. C. Usto,

Usto, so eben nichts fremdes, tractiret. Auf solche Weise erlanget man in kurzer Zeit ein flüßiges, subtiles und durchsichtiges Del, welches zugleich von seinem üblen und stinkenden Geruch befreyet wird.

Von denen Oleis Etheriis vel Essentialibus Vegetabilibus hat man

1. Ex Floribus ☉ Rosarum, Chamomillæ, Lavend.
2. Ex Seminibus ☉ Anisi, Carvi, Fœniculi.
3. Ex Baccis ☉ Juniperi, Lauri.
4. Ex Herbis ☉ Majoranæ, Mellissæ, Menthæ, Anethi, Absinthii, Salviz, Serpilli, Rorismar. Rutæ Sabinæ.
5. Ex Lignis ☉ Sassafr. Rhodii, Guajaci.
6. Ex Corticibus ☉ Cinnamomi, Citri, Aurantiorum.
7. Ex Radicibus ☉ Angelicæ, Calami Arom.
8. Ex Aromatibus ☉ Cardamom. Caryophyll. Cubeb. Macis, Piperis.
9. Ex Resinis ac Gummi. resinosis. ☉ Therebinth. Myrrhæ, Mastichis, Succini.

2. Von denen Oleis Expressis.

1. ☉ Amygdalarum dulc. et amar. 2. Hioscyami. 3. Laurini 4. Macis. 5. N. M. 6. Nucum Jugl. 7. Olivarum. 8. Omphac. 9. Ovarum. 10. Lini.

3. Von denen Oleis Decoctis.

- ☉ Atheni Chamom. Hyperici, Liliorum alb. Majoran. Menthæ, Rosac. Scorpion. Verbasci.

4. Von

4. Von denen Oleis Compos.

Oleum Bezoardicum Wed.

℞. Mandelöl, so frisch ausgepreßt, Zij. Campher ʒß. oder so viel das Mandelöl auflösen kan, thue alles zusammen in ein Klein Rößgen, und setze es in warmen Sand, so wird der Campher in obgedachtem Oele bald zergehen. Wenn dieses geschehen, so thue ein paar Stückgen Rad. Alcanna hinein, laß es ein wenig stehen und schwenk es ein paarmal um, so bekommt die Solution eine schöne rothe oder Goldgelbe Farbe, nachdem man viel oder wenig von der Radice Alcanna hinein gethan. Hierauf läßt man es erkalten, und gießt es in ein ander Glas, thut noch ʒß. von der Q. Ess. de Cedro hinein, und verwahret es zum Gebrauch. Dos. gt. 2. bis 3. in giftigen ansteckenden Fiebern, Seitenstechen, Bräune, Ohrenweh, Friesel, sonderlich wenn große Herzensangst dabey vorhanden. Außerlich läßt es sich gleichfalls, sonderlich in Haupt- und Ohrenbeschwerden, appliciren.

Oleum Cinnamomi, Zimmetöl, steuert der Säulnis, vornemlich wo partes tendinosæ et membranosæ leiden, es hat auch seinen Nutzen im Brande, und bringet in dem abgestorbenen Theil neues Leben, allein es muß ächt, gerecht und nicht adulteriret seyn.

Oleum Laurinum, Loröl, wird wider alle Schmerzen und Flüsse gebraucht.

Oleum Olivarum, Baumöl, wird mehr zu Küchenspeisen als in der Medicin gebraucht, jedoch

kummt

kommt es meist unter alle Pflaster und Salben, wie auch zu erweichenden Clystiren. Es werden auch die Olea per infusionem damit bereitet.

Oleum petrae, Steinöl. Ist nicht so hitzig, als die destillirten Oele, thut aber in erfrornen Schäden besser, als solche Oele, sintemal es ein durchdringendes, wiewol subtiles schwefliches Wesen bey sich führet, welches die stockende und zu erschwären geneigte Säfte zertheilet und wegnimmt, wenn man nur das erfrorne Theil über und über damit streichet, denn dieses Oel zertheilet nicht nur die Säfte, sondern es stärket auch die Glieder. Eben dieses Mittel schaffet auch die Calender ab, welche der Mensch sonst nach erfrornen Gliedern an seinem Leibe zu behalten pfleget, h. e. Steinöl dienet wider die Schmerzen, welche sich bey Veränderung des Wetters in denen ehemals erfrornen Gegenden des Leibes einfinden, da es ihnen wie Ameisen darinnen läuft.

Oleum philosophorum, Siegelöl, ist unter denen Beizmitteln eines von den besten, welches in dem Erbgrind und andern bösen Köpfen, ingleichen wider die Flechten und Schwinden, sonderlich mit Eyeröl versezt, gute Dienste thut; Auch schaffet es viel gutes, wenn es im Anfange bey Schwämmen appliciret wird. Es bringet auch den *Sensum vitalem* wieder in die Glieder.

Oleum Succini, Agtsteinöl, ist gar ein sehr hitziges und penetrantes Medicament, weswegen

es weder äußerlich, noch vielweniger aber innerlich sicher zu appliciren. An dessen statt wird innerlich Liqueur Cornu Cervi succinatus gebraucht.

Oleum oder Sal. volat. Succini. R. Geraspelten Bernstein, so viel man will, thue es in eine gläserne Retorte, die so gros, daß die Hälfte ledig bleibe, weil der Bernstein sehr schäumt, setze einen Helm darauf, und eine Vorlage davor, gieß erstlich gelinde Feuer, hernach stärke es gemächlich, bis das Glas unten glühet. Anfangs kömmt denn ein säuerlich Phlegma, darauf folgt ein häufiges Del, und endlich ein Sal. volat. in geringer Quantität. Nach der Destillation gieset man ein gut Theil Regen- oder destillirt Wasser in den Recipienten, spület auch genau alles Sal. volat. dahinein, gießt es hernach mit einander in einen Kolben, und rectificirt es aus dem B. M. das Del kömmt zuerst anfangs ganz weiß, hernach gelb, und endlich fast roth. Im Kolben bleibt ein gut Theil als ein flüßiges Pech auf dem Wasser schwimmend, welches muß davon separatet werden. Das übrige Wasser ist etwas säuerlich, und hat das Sal. volat. Succini in sich, will man dasselbe alleine haben, so darf man die Feuchtigkeit nur abrauchen lassen, und durch Sublimation oder Crystallisation zu trockener Consistenz bringen. Will man solches aber gemeiniglich nur zum Liqueure Cornu Cervi Succinato brauchen, so kan man diese Mühe ersparen, und es in obgedachter Forma liquida folgender Gestalt darzu adhibiren; Man giese es nemlich ganz sachte

und

und gemächlich in den Spiritum C. C. so lange es noch effervesceirt, und bis es anfängt etwas salzig zu schmecken, filtrire es alsdenn, und rectificire es aus einer Retorte. vid. Ligu. C. C. Succ.

Oleum Therebinthinæ, et Spiritus, Terpentiniöl und dessen Spiritus sind eben nicht zu verachten, sie dienen zur Heilung, und wo sich das Gliedwasser zeigen will, man versezt die Wundessenz damit; wosern aber der Schaden nach der Zeit stark extert, so nimmt man immer weniger und weniger darunter, endlich aber läßt man das Terpentiniöl oder Spiritum ganz hinweg.

Oleum Vitrioli. v. — ☉.

Olibanum, vid. Thus.

Olsnichium, vid. Meum palustre.

Ononis, Saubehel, Haarstrang, wird für ein Diureticum gehalten, das Salz davon abtreibet den Urin gewisser.

Onosma, vid. Anchusa.

Opium, hat eine adstringirende, Schlafbringende und Schmerzstillende Kraft, wiewol man heutiges Tages gar wenig darauf hält, weil, wenn es unvorsichtig gebrauchet wird, gar viel Unheil kan antichten, weswegen sich schon viele bemühet, solches zu corrigiren, oder gar auszurotten. Wie hat Langelotti Art es zu corrigiren, und eine Tinctur oder Extract daraus zu bereiten, jederzeit noch am besten gefallen, welche aufrichtig mit allen Handgriffen zu communiciren nicht ermangeln will:

R. Opii Thebaici, ʒß. divide in 4. Part.
xqu.

zqu. thue jeden Theil a 4 Loth schwer in ein gros Zuckerglas, und gies auf jeden Theil drittehalb Pfund frischen ausgepreßten Quittensaft, so nicht länger als eine Nacht nach der Auspressung gestanden, ist er noch trübe, muß man ihn durch ein drey- oder vierfach Tuch seihen. Sodann thut man ferner in ein jedes Glas \odot Pri puri Crystallifac. l. p. se ppt. 3j. rühre es wohl unter einander, laß die Zuckergläser offen, in einem wohlgeheizten warmen Stübgen in demjenigen Grad der Wärme, den die Fermentation erfordert, auf dem Tisch stehen zwey ganzer Tag und Nacht, so werden sich oben auf dem Saft viel kleine Bläschen zeigen, welches denn ein Zeichen und Merkmal, daß der Quittensaft mit dem Opio und Sale Tartari bald zu gähren anfangen will. Solches nun desto eher zu befördern, soll man ferner in ein jedes Zuckerglas 3ß. pulverisirten Streuzucker werfen, und es abermal mit einer hölzernen Spatel wohl umrühren, und so lange in der warmen Stube offen und unverdeckt stehen lassen, bis die ganze Fermentation oder Gährung geschehen ist, welches ohngefähr in dreyzehn oder vierzehn Tagen geschieht. Obenauf zeigt sich mittler Zeit ein sehr garstiger rothiger Schaum, welcher heftlich stinkt, solchen muß man allezeit über den dritten Tag mit einem Löffel wohl abschäumen, und ins Secret oder Mist werfen. Bey dieser Verrichtung aber muß man sich sehr wohl in acht nehmen vor dem schädlichen und garstigen Geruch, zu dem Ende man allezeit die Nase und den Mund wohl mit einem Tuche verbinden, und we-

nig

nig in die Stuben gehen soll, so lange bis die Fermentation vorbey ist. Wenn nun der Schaum alle wohl abgenommen worden, findet man in der Mitten des Glases einen schönen rothen Saft, und auf dem Grund sehr viel garstige Faces; den klaren rothen Saft gieset man fein rein ab in ein ander sauber Zuckerglas, und die Faces filtrirt man durch ein Tüchlein, und thut dasjenige, was durchläuft, auch dazu, das übrige wirft man weg. Damit nun dieser Saft fein hell und klar werde, läßt man ihn noch 2. Tag und Nacht ruhsam stehen, damit sich alle Unreinigkeit, so noch darinnen, gänzlich setzen möge. Den filtrirten und ganz reinen Saft nun thut man in einen Glas Kolben, und destillirt oder evaporiret aus dem MB. alle Feuchtigkeit gelinde davon, bis auf eine starke Honigdecke oder Extract. Auf diesen Extract geußt man einen wohl rectificirten Spirit. Vini von Weimhesen, der zwey bis drey mal über gut \odot Pri so mit \odot verpust worden, abgezogen ist, so daß der VR. eine halbe quer Hand hoch über das Extr. Opii gehe, dieses stelle wohl verlutirt drey Tag und Nacht in gelinde Wärme, so färbet sich der VR. ganz blutroth, diesen geuß ab, und wieder einen andern darauf, laß wieder digeriren, und diß thue so lange, bis sich der Spiritus Vini nicht mehr roth färbet, diesen rothgefärbten Spiritum Vini geuß zusammen, und filtrir ihn durch ein Tüchlein, thue ihn in einen Glaskolben, der oben fein etwas enge, und setz ihn verlutirt vier Wochen lang Tag und Nacht in continuirliche Digestion, so bekommst du eine sehr

D. Reil's Med. Chym. Handb.

M

Fßß

Edßliche Q. E. Diese wenn sie kalt worden, filtrire, thue sie hierauf wieder in einen GlasKolben, destillire den Spiritum Vini wieder davon in MB. ab, bis auf eine dicke Tinctur oder Extract, dieser wird von einigen Balladnus Opiatus Spagyrico correctus genennet. Dos. gt. adiv. Ist eine gar heilsame und köstliche Arzenei, in vielen Krankheiten sicher und ohne Gefahr innerlich und äußerlich zu gebrauchen, nur muß sie zu rechter Zeit, und in gehöriger Dosi gegeben werden. Sie lindert alle Schmerzen, machet Ruhe und Schlaf, ohne alle Phantasia und Schwermuth, macht weit um die Brust, stillt den Durchfall und rothe Ruhr, (wenn man vorher mit Rhabarb. und Nitro aa. q. l. purgirt hat.) Ferner reiniget diese Medicin die Mutter, und stopfet die überflüssige weibliche Reinigung, und andere heftige Blutstürze, und benimmt allerhand böse Zufälle derselben, stillt die güldene Alder, und alle Schmerzen, so von solcher übeln Beschwerde herrühren, ic. Man nimmt Abends bey Bettgehen 1. 2. 4. 6. Tropfen nach dem Alter, und erwartet in währendem Schlaf einen gelinden Schweiß. In Schlaf und Wassersuche und andern Oppressionibus Spirituum muß man sich davor hüten.

Orichalcum, Messing, klein gefeilet, hat etlichemal in tollen Hundebissen gute Dienste gethan.

Origanum, Dosten, Wohlgemuch, stärket die Nerven, kommt deswegen auch zu Gliederstärkenden Bähungen, und hat die Kraft, daß beydes

beydes das Kraut als die Blüten, oder Summitates, davon die wässerige Geschwulst zertheilet.

Os Sepia, weißes Fischbein, versüßet alle scharfe Säure, und hält etwas an, daher es in der Medicin wider den Eod gebraucht wird; seine eigentliche vis specifica bestehet darinnen, daß es bey dem männlichen Geschlecht Gonorrhoeam, und bey dem weiblichen Fluorem album stopfet, und weil es dieses thut, so hat man sich dabey in Obacht zu nehmen, daß man damit weder zur Unzeit, noch allzugrob komme.

Osteocolla, Bruchstein, wird bey zerbrochenen Beinen von denen Chirurgis zur Beförderung der Heilung, innerlich und äußerlich gebraucht, soll etwas besser seyn, als die bloßen mersedschlagenden Erden; indessen kan eigentlich zu reden, keines nichts zur Heilung eines Beinbruchs contribuire.

Ostrea, vid. Concha.

Ovum, ein Ey. Die Eyerdotter widerstehet der Säure und Gährung, sie giebet mit Honig die beste Basis zu Digestivsälzgen. Harte Eyer haben ihren Nutzen in schlechten Durchfällen. Die Schalen davon dienen in Fiebern, wie nicht weniger bey Kindern zu Dämpfung der Säure, welche von der Milch entsteht. Sie geben auch vornemlich in innerlichen Entzündungen in Brustbeschwerung ein heilsames Mittel ab. Aus hart gefötenen und gerösteten Eyerdottern machet man das oleum ovorum, dessen Tugenden in äußerlichen Schäden gewiß nicht zu verwerfen sind. Sientemal es die Geschwüre der Drüßigten

drüßigten Theile ungemein reiniget, in denen Zufällen der Haut ein herrliches Mittel abgiebet, bey den bösen Köpfen lindert es das Beissen und Zucken, heilet auch dieselben. Vermischt man es mit Ziegelöl, so erfrischt es den Schaden. Es nimmet bey Kindern allen Schurf und Unreinigkeit der Haut hinweg. Peccettus läßt es in einem bleernen Mörser treiben, und brauchet es so denn wider den Krebs. Es dienet in Serpiginie Ani, und ist überhaupt ein heilsames Mittel in schädigen schürfigen, ulcerösen Zufällen der häufigen Theile, wobey ein Brennen, Beissen, Fressen und Zucken verspüret wird.

Oxymel Scilliticum, Meerzwiefelsaft. *℞.* Scillæ ppt. Hb. Card. Bened. exsicc. aa. *℥vj.* giese guten Weinessig darübet *℥iſs.* laß es *3. 4. 8.* in leidlicher Wärme digeriren, endlich presse es wohl aus durch ein Tuch, und thue *℥iſs.* rein Honig darzu, coque paulisper et fac ebulliat. *p. 3. vires. et serva ad usum.* *Dof. Cochl. B. ad j. secundum aetatem.* Macht bey Kindern ein Erbrechen; bey Erwachsenen aber dienet er in Husten, kurzen Athem und Brustbeschwerden, hat eine sehr zertheilende und auflösende Kraft, welches auch Scilla, oder die Meerzwiesel in Substantia eben sowol thut. Wer nun solche in alten eingewurzelten Brustbeschwerden (wobey geschwollene Füsse entweder zu besorgen, oder schon wirklich zugegen sind) mit Verstand und ihrer Maas zu appliciren weis, der wird sich derselben zu heilsamer Präparation der *Materiæ peccantis* wohl bedienen können.

P. Pa-

P.

Panacea solutiva, vid. Magnesia alba.

Panis bis coctus, Zwieback. Als ein Medicament erweist sich in schlechten Durchfällen, welche es gelinde stopfet.

Panis mellitus, Pfefferkuchen. In Ansehung des Mehls und Honigs wird er zur Zeitigung in Entzündungen gebraucht. Die Nürnbergberger haben vor andern den Vorzug. In wilden Wehen giebt man einer kreisenden Frau ein Stückgen in Wein getunkt, und läßt ihr hernach ein Glas Wein oben drauf trinken. Wer nicht wohl fahren kan, der lege einen Pfefferkuchen, mit guten Brandwein angefeuchtet, auf den Magen, so verhütet er das Brechen, oder läßt auch andern Magenpflastern nichts bevor.

Papaver erraticum, Rhæas, wilder Mohn, Klapperrosen, machet Ruhe, lindert die Schmerzen, kühlet, wird wider die Epilepsie der kleinen Kinder, unter die Potiunculas in Forma Syrupi verordnet. Man kan auch die Blätter an Brühen thun, und als einen Thee trinken.

Parcira brava, ist eine ausländische dicke Wurzel, sie treibet und präserviret den Stein, man nimmet *℥ij.* gepülvert, infundirt es, und trinkt es wie Thee.

Parietaria, Tag und Nacht, hat eine erweichende Kraft, kommt unter die Clystire, und wird, wo erweichende Dinge statt finden, mit Nutzen gebraucht.

Paris herba, Linbeer, giebt mit denen Beeren

M 2

ein

ein gut Diaphoreticum ab, werden daher in der Pest und andern ansteckenden Fiebern gerühmet. Die Blätter dienen äußerlich wider hitzige Geschwulst, Entzündung, Carbunkel.

Passulæ, majores et minores, Rosinen, beyde lassen gelinde, machen dabey kein Wallen noch Treiben im Blute, entkräften auch den Patienten nicht, weswegen sie bey Kindbetherinnen und He-Meis ohne Schaden verordnet werden können. Sonsten gehören sie unter die Brustmittel, oder Tränke, als ein Inerassians.

Pentaphyllum, vid. Quinquifolium.

Perca, der Perzsch. Lapides Percarum, die Perzschsteine, deren allemal zwey in eines jeden Fisches Kopf oben auf befindlich, treiben sehr gelinde den Urin, und sind ein vortreflich Mittel, wenn die Kinder Schneden bey Lassung des Wassers haben, und dabey eine steinige Materie mit weggeheth, sie erweisen sich auch bey Erwachsenen in Stranguria gar kräftig.

Perfoliata, Durchwachs. Wird als ein Wundkraut gelobet.

Perlæ, vid. Margaritæ.

Perlicaria, Slöbkraut. Man hält davor, es sey ein Amuletum wider das Bluten, und gleichwol glaubet man auch, es befördere die weibliche Monatszeit, wenn man es in Schuhen trägt.

Pecalisitis, Pestilenzwurz. Die Blätter davon im Anfang bey wässriger Geschwulst der Füße aufgelegt, vertreibt die Geschwulst. Die Wurzel befördert den Urin, verdünnet den Schleim, zerthei-

zertheilet die wässrigten Feuchtigkeiten, machet aber innerlich Wallen und Unruh im Blut, und ohnerachtet die Essenz davon zertheilet und reiniget, so ist sie dennoch nur bey phlegmatischen Leuten, und in der Cachexie mit Nutzen anzuwenden.

Petrofelinum sativum, vid. Apium.

Petum, Tabacum, Herba Nicotiana, Taback. Er dienet als ein Präservativ wider die Catarrhen, er giebt einen Schnupstaback, und ein Masticatorium ab. Der Saft davon kömmt unter die äußerlichen Decocta Vulneraria. Die Blätter dienen in offenen Krebs, zumal wo der Schaden hitet und schmerzet, sie reinigen und heilen; Mit Butter zu einer Salbe gemacht, löset das Ungeziefer auf dem Haupte. Im Nothfall kan man auch etwas davon eingeben, wenn ein Mensch Gift bekommen hat. vid. Extr. Hb. Nicotianæ.

Pilæ Damarum, vid. Agagropilæ.

Phosphorus, wird aus dem Urin des Menschen bereitet. R. Eine gute Quantität frischen Urin, laß die Feuchtigkeit in einem irdenen Tiegel über einem gelinden Kohlfeuer berrauchen, bis er die Consistenz eines dicken Honigs bekommt; setze die Materie mit einander in einem irdenen Topf in den Keller, deck ihn da zu, und laß sie drey bis vier Monat zu ihrer Fermentation und Corruption allda stehen. Thue es alsdenn in eine Retorte, treibe aus dem putrificirten Urin das Del alle über, bis die Retorte braun glüet, extrahire aus dem Capite mortuo mit warmen Was-

ser das Salz, und wenn es wohl getrocknet worden, mische darunter drey mal so viel weissen Sand, und treibe es hernach per gradus bis zum stärksten Feuer aus einer beschlagenen Retorte, so kommen erst dicke weisse Nebel, bald wird aber der Recipient ganz helle, und fangen hernach andere weisse Nebel zu gehen, die viel subtiler sind, als die vorigen, und im finstern leuchten. Vorn in der Retorte und Recipienten, darinn ein wenig rein oder destillirt Wasser seyn muß, leget sich eine gelbe schmierigte Materie an, wie ein Wachs, Honig oder Gummi, welche nach der Destillation mit dem übergangenen Wasser den verlangten Phosphorum constituiert, und so bald es umgeschüttelt wird, einen Rauch giebet, der im Finstern leuchtet. Von dem Wasser, so eine Zeitlang über dem Phosphoro gestanden, 1. oder 2. Eßel voll einnehmen lassen, vertreibt die Würmer. Den übrigen Nutzen aniso zu geschweigen.

Pilulæ, Pillen, deren findet man fast eine unzählige Menge, davon nicht nur vier kurze Compositiones hieher setzen will, weil ich weis, daß man eben so viel ausrichten kan, als mit vielen weitläufigen.

1. *Pilula Polychrestæ.*

- ℞. Extr. Absinth. Card. bened. Cochlear.
Fumar rite ppt.
Gummi Hederæ depurat. Juniperi, Myrrhæ, Aloë depur. vel correct.
Fl. Sulph. Benzoes, Therebinth. Vener.
aa. q. v.

M. f.

M. f. 1. 2. *Pilulæ. Dosi* ℞. et ℥j.

2. *Pilula Laxantes.*

℞. Resin. Jalapp.

℥ dulc. rite ppt. aa. 3j. Diese zwey Stüce zart pulverisirt, wohl unter einander gerührt, und ein wenig heisses Thee oder ander reines Wasser darauf gegossen, ist augenblicks eine Pillenmasse fertig. Hieraus verfertigt man, mit etwas Antimonio Diaphoretico, kleine Pillen, und giebt Dosi gr. x - xv. sie purgiren ganz gelind, ohn alle Empfindung, können auch ohne Eßel genommen werden.

3. *Pilula de Succini Cratonis.*

Haupt- und Flusspillen.

℞. Agaric. recent. 3ß.

Aloë depur. 1. correct. 3v.

Aristol. rotund. 3ß.

Mastich. elect.

Succin. ppt. aa. 3ij.

Syr. de Beton. q. v.

M. f. MP. Dosi. ℥j.

4. *Pilula Purgantes.*

℞. Resin. Jalappæ.

Gummi Gutta, Trochisc. Alhandul.

Gran. Till. recent. ex cort. aa. 3j.

Olei Caryophyll. gt. xv. M. f. MP. fine

Δ c. Extr.

Elaterii vel Helleb. nigri q. s. Dosi. gr.

iiij. iv.

Sie thun sonderlich bey Phlegmaticis, Cachecticis und Hydropicis gute Dienste.

℞

5. Pil:

5. *Pil. Wildegansii* Q. vid. *Aurum* p. 70.

Pimpinella alba, Bienenellwurz, ist von vor-
trefflicher Wirkung, wenn man sie gebührend zu
gebrauchen weis. Denn sie reiniget die Säfte
im menschlichen Leibe, wird als ein *Masticato-*
rium wider die wilden Wehen gebraucht. Die
Essenz davon ist gewissermaßen ein *Polychrestmit-*
tel, sie zertheilet und reiniget, will aber auch bey
Kindern und Jünglingen mit Behutsamkeit ver-
ordnet werden. Die Essenz mit der *Essentia Suc-*
cini versetzt, hilft schwangern Weibern wider die
Blähungen, auch sonst bey Leibreissen und *Spas-*
mis abdominis, wenn man die *Essentiam Mil-*
lefolii darunter menget. Sie treibet den Urin,
und ist ein gutes *Alexipharmacum*. Sie dienet
in verderbten und übel curirten Fiebern, in der *Ca-*
cherie, in zurückgetriebener Kräfte, wo sich bedenkli-
che Umstände dabey ereignen, in der *Lue Vene-*
rea, in unreinen Samenfluß, wider den toll-
en Hundebiß, wider die Nachwehen, in Blattern und
Masern, wo der Hals angelaufen ist, nur des Ta-
ges zwey- oder drey-mal etliche Tropfen ohne *Ve-*
hiculo nehmen lassen. In Brustbeschwerung
kann sie mit der *Ess. Chacarille* versetzt werden.
Sie ist auch wider die *Flatulenz* nicht zu verach-
ten, ingleichen erweist sie sich sehr kräftig in *Ca-*
tarrhis, wenn man sie des Tages etlichemal per
se zu 10. 20. bis 30. Tropfen einglebet.

Pinea, Zirbelnuß. Die Zirbelnüsse und süße
Mandeln geben das beste *Ingrediens* zu denen
Emulsionibus, und sind viel dienlicher, als die
Semi-

Semina quatuor frigida majora, et minora.
vid. *Nux Pineae*.

Pinguedo, vid. *Adeps*.

Piper, Pfeffer. Der gemeine Mann nimmt
gehen bis zwölf Körner davon in Brandewein,
und schmelzet darauf, hat aber auch sonst seinen
Nutzen. Bey alten Leuten dienet er zu Stär-
kung des Magens, indem er gleich in die Däunung
gehet, und die *Concoction* trefflich befördern hilft,
hilft denen *Cachecticis*, stärket die Zugeweide
bey Leuten, welche sich lange mit denen kalten Fie-
bern geschleppt haben, wie er denn überhaupt in
alten eingewurzelten Fiebern nicht zu verwerfen
ist, gehöret mit in die *Feldapothecke*, und wenn
man ihn auf die Fußsohlen bindet, so kommen die
Leute, welche in *Phrenitide* rasen, wieder zu sich
selbst.

Pistacien, kommen mit den *Pineen* überein.

Plantago, Wegebreit. Ist ein Wundkraut,
es kommt mit unter die Wundtränke, nimmt man
Mauerraute, und andere Hauptstärkende Mittel
zu dem Wegebreit, so kann man Leute, welche im
Kopfe nicht recht klug sind, wiederum zurecht brin-
gen. Der Saft kommt mit unter die äußerlichen
Decocta Vulneraria. Die Wurzel dienet außer-
lich und innerlich, das Blut zu stillen.

Plumbum, Bley, dessen Gebrauch ist mehr äu-
ßerlich als innerlich. Bleymittel sind äußerlich in
großen und weit um sich greifenden Entzündungen
nicht sicher zu appliciren, e. g. *Cerussa*, *Lithar-*
gyrium, *Minium* etc.

Praonia,

Paeonia, Paeonien, Pfingstrosen. Die Wurzel dienet dem Haupt, und wird wider den Schwindel gelobet, ingleichen in der Epilepsie der Kinder, wird deswegen zum *Specifico Cephalico* und vielen andern Arzeneyen genommen. In der Apopleckien hat man auch *Syrupum Paeoniae*.

Polium montanum. Bergpoley, wird äußerlich als ein zertheilendes Mittel aufgelegt, kömmt auch unter die Nervenstärkenden Bähungen. Das Poleywasser erweist zwar bey Kreisenden seine Wirkung wider die wilden Behen, weil es aber sehr hitzig, muß man behutsam gehen, und nicht zu viel nehmen lassen.

Polygonum, *Centumnodia*, Wegegras, gehöret unter die zusammenziehenden Kräuter, kömmt, in Fiebern gebraucht, der China Chinaz gleich, soll äußerlich und innerlich alle Blutflüsse hemmen.

Polypodium, Engelsfüß, ist eigentlich ein *Lubricans*, und folglich gut unter die Laxirmittel und Brustspecies zu nehmen, es öfnet die Verstopfungen der *Viscerum*.

Pomum Borsdorf. vid. *Malus Borsdorf*.

Populus, Pappelbaum. Hiervon hat man das *Oleum et Unguentum*, so nur äußerlich in der Chirurgie gebrauchet werden.

Portulaca, Burzelskraut, ist, als ein Salat genossen, eine kühlende Speise. Das destillierte Wasser giebt ebenfalls eine Kühlung.

Primula veris, Schlüsselblumen, werden in Schlag,

Schlag, Epilepsie und Gebrechen des Haupts als ein Schmerzlinderndes Mittel gelobt.

Pruna, Pflaumen, oder *Prunellen*, vertreten die Stelle eines gelinden Laxirmitfels, können auch bey heftigen Patienten gegeben werden.

Prunella, Brunellenkraut, wird zu Gurgelwasser wider die Inflammation des Mundes und Halses mit Nutzen gebraucht.

Psillium, Psilienkraut. Der Samen davon gehöret unter die zeitigenden und Extermachenden Arzeneyen. Die *Mucilago Seminis Psillii*, welche mit Rosenwasser verfertiget wird, thut ihre Dienste in bösen Hälften.

Pulegium vid. *Polium*.

Pulmonaria, Lungenkraut. Ist ein gut Wundkraut, wird in Lungenbeschwerung und Schwindsucht gelobet.

Pulvis, ein Pulver, ist eine trockene gepulverte Arznei, deren hat man so viel, daß man sie kaum zählen kan, und sollte einem schwer fallen, die besten darunter auszuwählen, doch nur einige anzuführen, wollen wir folgende cholsiren, e. g.

Pulvis absorbens.

℞. *Lapid. T. Matris Perlarum* ppt. corall. rubr. *Antimonii Diaphor.* aa. ʒss. *Nitri Depur.* ʒij. *Cinnab. Antim.* ppt. ʒj. *M. f. p. Dos.* ʒj.

Pulvis Alexiph. vid. infra.

Pulvis Antatrophicus Infantum.

℞. *Sacchar. cand. alb.* ʒj. *Fulig. splendent.* ʒij. *Rad. Ireos flor. Ari.* aa. ʒj. ʒii. *Diaph. Croc.* ʒis aperit. *Cinnamom.* aa. ʒss. *M. f. Pulv. Dos.* ʒss. ʒj. conf. p. 106.

3. Pul-

3. *Pulvis Antiscabios. Specif.*

℞. Cornu Cervi Philos. ppt. ℥ij. Reguli Antimonii medicinalis ℥iij. misce optime durch Reiben. Davon Morgens und Abends eine Messerspitze voll gegeben, und eine Zeitlang damit angehalten, ist ein firmes Mittel.

4. *Pulvis Antispasmodicus.*

℞. ☉ depurat. Tartari Vitriolat. aa. ℥ij. Cinnab. Antimonii ℥ij. ad ℥ss. M. f. Pulv. Pulv. Diaphor. vid. infra.

5. *Pulvis Bezoard.*

℞. Lap. Canc. Antim. Diaphor. Nitri Depurat. aa. ℥ij. Dos. ℥j. Wo es nöthig zu seyn scheint, kan man unter jede Dos. gr. ss. j. von der Theriaca coelesti thun, es thut ruhmwürdige Wirkungen, und eben so viel, wo nicht mehr, als Pulv. Bezoard. Sennerti oder andere dergleichen. Pulvis Cephalicus, sive Epilepticus, vid. Specif. Cephal. vid. Infra.

6. *Pulvis Cornachini, sive de Warwick.*

℞. Diagridii ꝑat. ℥ij. ℥ij. ♂ Diaphor. ℥iij. Cremor. Tartari ℥ss. Dieses Purgirpulver, so gar gute Wirkung thut, ist des berühmten Wedelii Cerberus triceps gewesen.

7. *Pulvis Stomachicus Birckmanni.*

℞. Radic. Ari ℥ij. Acori vulgaris Pimpinellæ alb. aa. ℥j. Lapid. Canc. ppt. ℥ss. Cinnamonom. electi ℥iij. Salis Absinthii vel Juniperi ℥ij. Sacchar. Rosat. q. f. ad grat.

8. *Pulvis Sympatheticus.*

℞. ☉ opt. setze denselben Sommerzeit an die

die heiße Sonne, jedoch nicht zu lange, bis er zerfällt, sondern nur, daß er auswendig weiß wird, diesen reibe klar, und verwahre ihn. Will man dieses Pulver brauchen, so zerläßt man ℥ss. ad ℥j. in Wasser, und läßt den Patienten dareinspuken, oder bluten, und rühret es mit einem Holz um, so verlieret sich das Bluten.

Pyrethrum, Bertram. Die Wurzel gehöret unter die so genannten Rubefacientia, wird auch zum Rauen gebraucht, und daher Speichelmurz genennet, weil sie, im Mund gekaut, den Speichel an- und ausziehet. Bey Phreneticis auf die Fußsohlen gebunden, benimmt die Raserey.

Pyrites, Kies, ist ein von Bergleuten geringgeschätztes Mineral, ohngeachtet es primum Metallicum rudimentum, und daher billig höher zu schätzen seyn sollte.

Pyrola, Wintergrün, als ein Trank gebraucht, oder unter die Bunderänke verordnet, hat innerlich und äußerlich seinen guten Nutzen als ein Vulnerarium.

Q.

Quercus, Eichbaum. Sowol die Eichen als die Eichknäpffen, und das übrige, ziehen zusammen.

Quinquefolium, Pentaphyllum, Fünffstngertraut. Ist ein adstringens und Vulnerarium. Die Wurzel vertreibet das Fieber, wie auch das Blutharnen.

R. Ra-

Ramoneur Monckii, vid. Antimonium. p. 28. 42.

Rana, der Frosch. Sperma Ranarum ist un-
ter den Pflastern mehr schädlich als nützlich, und
das Emplastrum Vigonis de Ranis cum Mer-
curio taugen gar nichts.

Ranunculus Pratenfis, L. minor, Zane-
fus. Das aus denen Blumen per Alembicum
destillirte Wasser ist bey stark grassirenden febri-
bus intermittentibus, mit dem besten Success,
von einem Medico aus Angerburg in Preussen,
denen Patienten in die 20. Jahr glücklich gereicht
worden. Es verursacht einen leichten Vomitus.
Die Dos. davon ist nach Beschaffenheit des Al-
ters und Stärke des Patienten von 1. Löffel voll
bis 6. Löffel. Von diesem Simplici ist bekannt,
daß selbiges einen sehr scharfen und äßenden Saft
habe, der auch die Warzen vertreiben soll. Ja
er wird äußerlich in Hüftweh recommendirt. Ein
gewisser Autor hat remarquirt: Quod Ranun-
culus Carpo manus impositus escharam, et
vesicam inducens Paroxysmos horrificos ar-
ceat.

Rapa, Rüben. Sie haben eine Urintreibende
Kraft. Die Suppe von den getrockneten Rü-
ben ist wider die Heiserkeit, Husten und scharfe
Galle gut. Wenn man den Saft davon in Zuck-
ter preßet, und daraus eine Salbe machet, so die-
net es wider die erstohrene Glieder. Eben diese
Wirkung haben die gefrohrnen Rüben, wenn
man

man Plätzgen oder Scheiben davon schneidet, und
kalt auf das erstohrene Glied leget. Der Rüben-
samen wird im Blattern und Masern verord-
net, und in solcher Absicht eine Emulsion daraus
bereitet. NB. Samen Napi, Steckrübensamen,
thut gleiche Wirkung.

Raphanus, Rettig, treibet den Urin und
Stein, wenn man von dem ausgedruckten Saft
etliche Löffel voll des Morgens nüchtern nimmt.
Man schneidet Scheiben, Plätzgen, oder runde
Stückgen davon, und leget sie bey Wassersüchti-
gen wider die Geschwulst der Beine auf die Fuß-
sohlen. Der Rettig dienet auch wider die er-
stohrene Glieder.

Raphanus Marinus, oder Rusticanus, Meer-
rettig, kommt mit dem vorigen überein, doch
dampfet er zugleich die bey der Wassersucht be-
findliche heftische oder verzehrende Fieber.

Realgar, vid. Arsenicum flavum.

Regulus Antimonii Martialis et simpl. p. 35.

Medicinalis, vid. 3. p. 32.

Resina Jalappa, wird also bereitet: Jal-
lappawurzel Hj. wenn sie auch schon etwas
würmischig ist, extrahire sie mit zwey Maas gu-
ten Brandewein. Den übrigen Proceß vid. sub
Tit. Jalapp.

Rhabarbarum, Rhabarbara. Ihre Wir-
kung exeriret sich hauptsächlich in das Intesti-
num duodenum, wesswegen sie auch mit Ver-
surst gebrauchet, wider die Gellsucht nicht un-
dienlich ist, ohnerachtet andere Purgarmittel in
dieser Krankheit Schaden verursachen. Man

giebet sie in Pulver, und in Säften, auch unter den Lixirtränken, weil ihre Kraft in Eröffnung des Leibes besteht; Sonsten brauchet man dieselbe wider gehabte Alteration und wider die Zufälle von Zorn, wobey sich Verköpfung des Leibes ereignet. Man kan sie bedürftenden Falls bey Kindern, bey Weibnerinnen, auch so gar bey heftischen Personen ohne Scheu verordnen, weil sie ihre eröffnende Wirkung ohne Erregung, oder Aufwallen des Blutes, und ohne Entkräftung des Kranken verrichtet. Mit ☉ acuret, thut sie noch bessere Wirkung, sonderlich in obstructione alvi et ietero.

Ribes, Johannisbeer, sie haben bekanntermassen eine angenehme Säure, und dienen in Fiebern als ein Analepticum.

Rosa, die Rose. Die Blätter kommen unter die Nervenstärkenden Bähungen, wie auch unter die Fiebertränke, sonderlich unter die Analeptica, wie denn der Symplicus Rosarum und das Rosenwasser dlessfalls am meisten beliebt sind. Ueberdiz giebt das Rosenwasser, worinnen Bleyzucker zerlassen ist, ein gutes Augenmittel ab. Die Conserva Rosarum, oder der Rosenzucker, kan in Brust- und Steinbeschwerden zur Linderung eingenommen werden. Von den wilden Rosen vid. Cynosbatus.

Rosmarinus, Rosmarin. Innerlich brauchet man denselben als ein Muttermittel, äußerlich dienet er zu Zertheilung stockender Säfte, und insonderheit die Rosmarinblüten, welche man Flores Anthos nennet, unter die Nervenstärkenden

den Bähungen. Man hat auch davon aquam destillatam, spiritum et oleum, welche alle ihren guten Nutzen haben.

Ros Solis, Sonnenhau. Hiervon hat man das Aquam vitæ.

Rubia Tinctorum, Särberöthe. Sie bestehet mit in der Classe der zertheilenden Wurzeln, wird deswegen bey Weibspersonen, wo ihre Zeit stocket, zu dem verdünnenden Kräuterthee genommen. Die gemahlene Wurzel wird Grapp genannt, wird meistens zum Färben gebraucht.

Rubinus, vid. Gemma.

Rubus batus, Brombeer. Der Saft kommt mit dem Rob Diamoron überein vid. Morus.

Rubus Idæus, Hindbeer. Der Saft giebt ein Analepticum ab. Der Esig wird in Ohnmachten zum Niesen gebraucht.

Ruscus, Mäusedorn. Die Wurzel wird wider die Kröpfe sehr gelobet, wenn man davon alle Morgen ʒj. entweder alleine, oder mit Radic. Scrophular. vel Filipendul. einnimmet.

Ruta, Raute. Hiervon wird sonderlich aqua destillata et oleum gebraucht, gehöret unter die Nervenstärkenden Mittel, sollen dem Haupt und denen Augen sehr dienlich seyn, davon der alte Vers:

Nobilis est Ruta, quia lumina reddit acuta.

Auxilio Ruta, Vir lippe, videbis acuta.

Ruta muraria, vid. Adiantum album.

S.

Sabina, Sadelbaum. Man bereitet daraus eine

eine Essenz und ein destillirtes Oel, welche beyders
seits die weibliche Reinigung gewaltig treiben;

Saccharum, Zucker. Ist das allergeledeste
Heilmittel, in die Augen eingestreuet, vertreibt
Unguem oculi. Mit Safran abgerieben, in
die frischen Wunden gestreuet, heilet solches sehr
bald. Davon hat man unterschiedliche Sorten,
e. g. Saccharum Canariense, Kelnat, Melis,
Thomaz, Penidij, Saccharum candium, al-
bumet rubrum. Dergleichen Zucker mit süßem
Mandelöl abgerieben, und mit frischen Mandeln
und kräftigen destillirten Wassern zu einer Milch
oder Emulsion gemacht, giebt ein gutes Bechir-
cum oder Brustmittel ab. Zucker mit bloßen
Mandelöl abgerieben, schafft in bösen Halsen gute
Linderung.

Saccharum Saturni, Bleyzucker, ist eines
von den allerbesten Augenarzenen, mit Rosenwas-
ser aufgelöst. Man kan auch etwas vom Nitro
depurato dazu thun, sonderlich wo die Augen
sehr entzündet. Innerlich will man dessen Gebrauch
nicht loben, ohngeachtet ihn einige wider die Bräu-
ne und den Durchfall zu 4. bis 6. gr. gebrauchen.

Sal acidularum, Sauerbrunnensalz. Da-
von ist das Egerische berühmt, welches selbst aus
dem Sauerbrunnen verfertigt wird, und gar gute
Dienste thut, zu Beförderung des stockenden Was-
sers.

Sal amarum Epsenense, vel Elphonense,
Englisch Bittersalz, ic.

Sal

Sal amarum Sedlicense, das Sedlitzer oder
Seudschitzer Bitterwasser, und dessen Salz,
wird von einigen, sonderlich aber das letztere vom
Hrn. D. Göris, sehr gerühmet, indem er von dese-
sen Gebrauch ein ganzes Büchlein geschrieben.
Es thut auch das Selbige in vielen Zufällen sehr
wohl und schleunig. 4 1/2 gr.

Sal Ammoniacum, Salmiac genannt. Dies-
er erweicht die harten und eitrigen Geschwülste,
er kühlt und dämpft die Schärfe, er zertheilet die
Knoten in Brüsten, welche noch neu sind, und wo-
bey sich keine Entzündung findet, wenn man ihn
unter das Emplastrum de Spermate Ceti mi-
schet. Hiervon hat man den Spiritum simpl. et
compos. wie auch Sal. volat. oleosum Sylvii,
welche innerlich und äußerlich ihren Nutzen haben,
sonderlich in Catarrhis.

Sal Culinare, Küchensalz. Sal digestivum
Sylvii, und andere aus Salz bereitete Dinge,
schaden denen Patienten, welche Steinbeschwe-
rung und angebrochene Nieren haben. Wie denn
S digest. Sylvii eben nichts anders, als ein pu-
res Kochsalz ist. Gemein Salz in einer Pfanne
geröst, daß es recht trocken wird, und in ein Luch-
lein oder Säcklein, so warm als man es leiden
kan, auf einen schmerzhaften Ort, wo eine Sta-
gnation vorhanden, gelegt, und öfters damit con-
tinuirt, schafft bald gute Linderung.

Sal Gemmae, Steinsalz, wird unter die Ely-
stire verschrieben, damit hiedurch der zähe Schleim
in den Gedärmen resolvirt werden möge.

N 3

Sal

Sal Essentiale, ein wesentliches Salz, ist ein solches Salz, welches aus den Säften der Pflanzen durch die Crystallisation gezogen wird, es ist aber nichts anders, als ein Salz, das zum Theil sauer, theils alcalisch ist, ihrer Wirkung nach aber thun sie kaum so viel, als ein ander Sal Neutrum, welches aus Vitriol und Potasche gemacht wird. Dahero verlohnt es sich nicht der Mühe, daß man um solcher Salze willen so viel Zeit und Kosten aufwendet. Ja es ist eine große Thorheit, wenn man diesen Salzen die besondere Kraft, welche die Kräuter haben, bemessen will, weil selbige nicht nur bey dem destilliren, sondern auch bey dem Evaporiren ihre Kraft schon verlohren.

Sal fixum. Feuerbeständig Salz, wird ebenfalls aus verbrennten Bohnenstroh, Weiberrieg, und andern Kräutern, wenn man sie zu Asche brennet und auslauget, gemacht, allein sie thun nichts anders, als andere Laugensalze. Denn ob ich in solchem Fall aus Tausendguldenkraut, oder aus einem gemeinem Gras oder Kraut ein Salz brenne, das ist alles einerley, sie behalten keine besondere Kraft von Kräutern, weil selbige nicht nur bey dem ersten Verbrennen, sondern auch bey dem Rösten mit Schwefel in die Luft gehen. Alle Salia lixiviosa, sie mögen von Weinstein, Salpeter, Holz, Kräutern, Asche oder dergleichen bereitet seyn, so treiben sie sowol an sich selbst oder mit Spiritu Vini den Urin, verdünnen den Schleim und zähe wäßrige Feuchtigkeiten. Sie nützen, wenn einer
ohnge-

ohngefehr Mercurium Sublimatum eingenommen hat.

Sal Mirabile Glauberi. Dieses Salz kommt aus dem Capite mortuo, welches zurück bleibt, wenn man den Spiritum Salis aus dem gemeltem Salz und Vitriolöl bereitet, man thut es nemlich in einen Schmelztiegel, läßt es gelind calciniren, sodann eine Stunde lang wohl fließen, wenn es kalt, solviret man es in Wasser, läßt es evaporiren und crystallisiren. Innerlich ʒʒ. ʒj. p. d. in Wasser solviret genommen, purgiret ohne Entkräftung. Man braucht es auch zu denen Clystiren, doch muß man sich hüten, daß man es nicht zu oft nach einander braucht, weil es die Intestina gar zu sehr austrocknet, und desto stärkere Verstopfung darauf erfolgt. vid. Spirit. S. acid.

Sal et Oleum Tartari per deliquium. R. R. iv. P. crud. laß solches in einem Töpferofen ausbrennen, alsdenn hänge dieses in einen Leinwand sack, des wie eine Capuciner Kappe gemacht, in Keller, und setz ein Glas darunter, so wird in kurzer Zeit das Öl ins Glas riesen, welches das rechte Weinsäureöl ist; das aber im Sack zurück bleibt, und nicht durchfließen will, dasselbe zer schmelz in warmen Regenwasser, und laß es durch grau Papier laufen, das durch gelauene seze in warmen Sand, und laß es ausdampfen, so hast du auf dem Grund schon weiß Weinsäure saltz. Wenn man noch mehr Salz nöthig hätte, so laß man nur das Weinsäureöl auch ausdampfen, so wird man von jedem Pfund ein Viertels
R. 4. Pfund

Pfund schön Salz bekommen. Dieses Salz corrigiret die Geseßblätter, und verhindert, daß sie kein Bauchgrimmen machen, zertheilet den Schleim, und hat vielen großen Nutzen mehr in der Medicin. Das Frauenzimmer thut es unter Rosen- und ander gebrannt Wasser, wäscht sich damit, um klare Haut zu bekommen, oder der Leberflecke los zu werden.

Sal Vitrioli, Vitriolsalz, wird ex cap. mort. Oli calcinato, so von der Destillation zurück geblieben, durch auslaugen, evaporiren und crystallisiren bereitet. Ist ein Brechmittel, wird aber wider die Schlagflüsse gerühmet, wiewol es sodenn seine Wirkung mehr effectu alterativo, als simpliciter vomitorio exeriret.

Salvia, Salbey. Sie dienet in allen Hauptbeschwerden, sogar auch in der Raserey, ist ein gutes Nervinum. Man hat hiervon Aquam destillatam et oleum, das gebrannte Wasser hat öfters bey versallener Sprache gute Dienste gethan. Das Del kömmt unter die stärkenden Balsame.

Sambucus, Hollunder. Die Blüte hat eine zertheilende Kraft, und wird deswegen in der Rose und andern Entzündungen äußerlich überschlauen. Das gebrannte Wasser ist ein Diapnoicum. Die grüne Rinde, wovon die obere graue abgeschelet, giebt einen über sich und unter sich heftig purgirenden Saft, äußerlich aber auf die Rose gelegt, wird mit Nutzen gebraucht. Der aus den Reeren gekochte Saft oder Drey wird der deutsche Theriac genennet, weil er eben so viel und

und öfters bessere Wirkung thut. Die Hollunderschwämme vid. Auricula Judæ.

Sal volat. oleos. vid. Spirit. No. 15.

Salia Volatilia. Dergleichen hat man von Menschenharn, von Hirschhorn, von Hantbein, und von andern Beinen der Thiere, von Utern, von Imelsen, Regenwürmern, und von Blut. Die Gelehrten haben wahrgenommen, daß das Blut, welches aus einer Ader gelassen worden, nicht gerinne, wenn man deraischen flüchtig Salz darzu thut, dahero einige geschlossen, weil die flüchtige Salze das Geblüt außer dem Körper verdünnen, so müssen sie es auch thun, wenn man sie den Patienten eingiebt. Allein man hat aus der Erfahrung, daß diese Salze innerlich gebraucht, mehr in die Nerven und in den Motum Tonicum wirken, als daß sie die Säfte verdünnen. Dahero sind sie in solchen Fällen, wo der Tonus gestärket werden soll, nicht undieulich, sie müssen aber behutsam in geringer Dosi, zu rechter Zeit, und in gehöriger Ordnung gebraucht werden. Denn in denen Krankheiten, wo die Natur schon außerordentliche Bewegungen machet, e. g. in Fiebern, kan man durch solche Dinge, wenn man zur Unzeit kommet, leichtlich Schaden anrichten, und folgen, eben wie auf den Gebrauch der zusammenziehenden Arzeneyen, auf solche übelcurirte Fieber gemeinlich Geschwulsten. In solchen Fällen aber, wo Nervenstärkende Dinge dienlich sind, kan man sie mit auten Nutzen brauchen, e. g. in Hæmoptysi, die Recidive zu verhüten,

in Hamorrhagiis uteri, gegen das Ende derselben, in Hemicrania, und andern an blösen oder jenen Theilen des Leibes sich ereignenden Stockungen des Geblüts. Man kan erstlich den Leib gelinde laxiren, hernach niederschlagende und mit Salpeter und Zinnober versezte Pulver dabey brauchen, und endlich die flüchtigen Salze oft, aber wenig davon auf einmal, nehmen lassen. Außer dieser allgemeinen Wirkung darf man sich keinen besondern oder sonderlichen Effect davon versprechen. Auch muß man mit dem äußerlichen Gebrauch der flüchtigen Salze zum Niesen nicht zu grob kommen, sonst macht es den Kopf wüste; hind gegen mäßig gebraucht, haben sie ihren guten Nutzen, nur muß man sich in krampfigten Zufällen davor hüten, sonst macht man das Uebel ärger. Die Salia Volatilia Oleosa sind ein gutes Mittel vor gesunde Leute, aber nicht für kranke. Auch ist ein Unterschied zu machen unter den flüchtigen und flüchtig gemachten Salzen. Zu diesen letztern gehöret Zeit, Gedult und ein geschickter Arbeiter. Man tränkete die fixen Salze nach und nach mit destillirten Oele ein, da denn ein Theil Feuer beständig Laugen-salz, zwey Theil Oel in sich nehmen kan, woraus ein drittes Wesen wird, welches anfänglich einer Seife ziemlich beeyndmet, endlich aber trocken wie ein Salz wird, und sich nach der vorhergegangenen Digestion aufweiben läßt. (Diese thun in denen Verstopfungen wohl mehr, als die gemeinen flüchtigen Salze.) Sie werden aber also bereitet: e. g. R. Rohen Weinslein oder Potasche lb. ss. ungelöschten Kalk lb. bey

des

des stose und mische unter einander, lauge mit siedenden Wasser das Salz daraus, impirire und calcinire es gelinde in einem Tiegel, bis es keinen Rauch und Gestank mehr giebet. Dieses reibe ganz subtil in einem warmen Mörsel, und wenn es ein halb Pfund ist, limbire es gemächlich unter den Umrühren mit 6-8 Loth Oleo Terebinth. oder Junperi, setze es denn zehen bis zwölf Tage in eine gelinde Digestion, rühre es aber mittler Zeit doch fleißig mit einem hölzernen Spatel um, limbire es abermal mit etwas Oleo Terebinth. wie vor, und laß es ferner digeriren. Das thue so lange, bis ohngefehr anderthalb Pfund Oel sich mit diesem Salz so veremiget hat, daß sie mit einander zu einer Seifenförmigen Massa worden, welches aber innerhalb zehen bis zwölf Wochen kaum zu geschehen pfleget. Wieviel Herr D. Stahl meynet, daß man diese Arbeit in kurzer Zeit absolviren könne, wenn man das Salz mit dem Oel limbiret, per deliquium stiesen läßet, welches zu versuchen ist.

Diese seifigte Massa dem Opio, oder einem andern sonst schädlichen vegetabili zugesetzt, corrigiret desselben Malignität, und machet es zu einer heilsamen Medicin dem menschlichen Körper.

Auf die beste und kürzeste Weise wird diese Elysmische Seife und Corrector opii gemacht, so nun lange Zeit her sich ganz besonders vor der vorigen in ihrer Wirkung erwiesen; als folget:

R. Reguli Antimonii martialis P. II. Kupfer P. I. verschlacke diesen Regulum ganz mit gnugsamen Nitro, diese Schlacken pulverisire, und mache

mache

mache daraus mit Wasser durch Kochen eine Lauge, so wohl concentrirt seyn muß. Nimm dieser Lauge P. II. Olei Terebinth. P. I. koche es zusammen in einem Tiegel oder Topf zu einer Seife, welche, wenn es seine Consistenz hat, und die Massa erkaltet, oben auf der noch übrigen Lauge stehet, blutroth, mit dem Sulphure Anodyno-metallico Martis et Veneris, imprägniret. Diese Seife wird von der untern Lauge, nachdem es erkaltet, abgezogen und verwahrt, die unten stehende Lauge und Salz aber wird separatiret und weggethan. Folgende Massa pilularum ex opio soll allezeit zu gehöriger Zeit adhibiret, besonders gut und sicher befunden worden seyn:

℞. Extracti opii, Correctoris opii, aa. ʒiij.
Crocii oriental. ʒ Diaphor. Aloë Succotrin. aa. ʒj.

Sal vol. Succini, Urinz aa. ʒʒ.

M. f. l. a. Pilulæ, pondere, gr. j. Dos. gr. iij.

Sambucus humilis, vid. Ebulus.

Sanguis Draconis, Drachenblut. Hat eine kühlende, trocknende und zusammenziehende Kraft, wird innerlich wider die rothe Ruhr und Blustürzungen, äußerlich aber in Verwundungen gebraucht. Dessen Stelle kan auch das Extractum Rad. Tormentillæ vertreten.

Sanguisuga, vid. Hirundines.

Sanicula, Sanicel. Wenn man dieses Kraut mit Wein infundirt, und hernach wie das Ehrenpreiswasser über den Helm treibet, so hat das übergegangene Wasser in Brustbeschwerung, welche schon

Effect. Mit Honig versezt, lindert er die Steinschwörung, innerlich gebraucht, soll er die Geschwüre an äußerlichen Theilen von Grund aus heilen.

Santonici Semen. Wurmsame, ist etwas bitter, und starken Geruchs, wird als ein allgemeines Mittel wider die Würmer der Kinder gebraucht. Er wird mit laxantibus gegeben, damit die Würmer getödtet, und zugleich ausgeführt werden. e. g. ℞. Sem. Cinæ, Agarici. Musci Corall. aa. q. v. Dos. ʒʒ.

Sapo, die Seife, ist ein Kunststück der Weiber, so aus allen dreyen Reichen bestehet, nemlich aus Asche oder Salz, Calc. viv. und Fett, oder Unschlitt; nimmt man statt Fett oder Unschlitt das grüne Baumöl, so bekommt man die grüne Venetische Seife, sie hat sowohl äußerlich als innerlich ihren guten Nutzen. Interne scopo resolvendi, et abstergendi, in vitiis primarum viarum, renum, in stranguria, ictero, hydropo: Externe aber in doloribus et tumoribus arthriticis, sowohl per se, als cum aliis appropriatis vermischt. Die Seife aber zu reinigen, und in eine Tinctur zu bringen, geschicht folgender gestalt: Man nimmt Venetische, oder eine andere reine Seife ʒʒ. schneidet dieselbe in dünne Stücklein, solviret denn ʒj. Potasche in Wasser, filtrirt es, wirft die Seife darein, und kochet es zusammen gelinde in einer eiserne Pfanne, bis es oben dick wird, läßt es kalt werden, und dieses oben auf schwimmende Dicke nimmt man denn ab, gießt eine Kanne guten Rheinschen oder des

stillirten Brandetwein darauf, extrahiret in gelinder Digestion eine Tinctur, und decantiret dieselbe. So man sie nun von einem angenehmen Geruch haben will, so kan man ein wohlriechendes oleum destillatum, welches man will, darein tröpfeln, oder man kan die Extraction mit Spiritu rosarum, vel Lil. convall. präpariren, so bekommt man eine dergleichen Tinctur, so man als oberwehnte gebrauchen kan.

Saponaria, Seifenkraut. Die Blätter und Wurzel zertheilen den zähen Schleim, treiben den Urin; reinigen die Gäfte, und sind in Unreinigkeit der Haut, der Krätze und Franzosen nicht zu verachten.

Sassaaparilla, ist eine gute Blutreinigung, treibet den Schweiß, und purgiret auch dabei, ist fast ein allgemeines Ingrediens zu allen Holzkränken, heilet alle alte Schäden, hat auch ihren guten Nutzen in Franzosen, so lange die Venenische Unreinigkeit annoch im Blute und in den Gäften steckt. vid. Bardana.

Sassafras, vid. Lignum Sassafr.

Satureja, agrestis, vid. Hyssopus.

Satyrion, Rabenkraut. Die Radix oder Stendelwurz soll die Kräfte in beyderley Geschlechtern stärken, davon sind Radix condit. und Electuarium bekannt.

Saxifraga alba, Stembrech. Das Kraut samt denen Blumen und Wurzel soll, nebst Treibung des Harns, den Stein brechen.

Scabiosa, Scabiosen. Man bedienet sich der Scabiosen theils unter die Wundtränke, theils zur

zur Blutreinigung. Das davon destillierte Wasser befördert die Ausdünstung, oder Diapnoem, hat also seinen Nutzen in hitzigen Fiebern.

Scammonium, ist ein resinoser Saft. Die Resina oder Magisterium Scammonii purgiret stark, doch wirket sie, wenn man Tartarum vitriolatum, oder Sal Tartari beygesetzt, gelinder. Es giebet auch die Essenz von Scammonio eine gelinde Purganz, wosern man Ziss-Zij. davon nimmet, und etliche Tropfen von Syrupo Florum papaveris erratici darunter menget.

Scarabæus majalis, Käfer, treiben den Urin, haben ihre besondere Wirkung wider den Biß des tollen Hundes, wenn man sie nemlich in Honig ersäufet, zur Zeit der Noth aber einen oder mehrere heraus nimmet, den Saft davon auspresset, und durchdrücket, und also den Patienten eingiebet.

Schoeananthum, Cameelstroh, ist eben so gebräuchlich nicht, jedoch kommt es mit unter der Theriac, und hat auch bey Cachectisis seinen Nutzen.

Scolopendria vulgaris, Strichzunge, dienet wider die Beschwerde der Milz und Leber, äußerlich zum Wunden, wird unter die Kräuterbiere mit geordnet.

Scolopendrium verum, Asplenium, Milzkraut, soll gleichfalls in Milzbeschwerung gute Hilfe leisten.

Scordium, Scordienkraut, Lachenknoblauch. Die beste und zur Medicin dienliche Kraft ist in dem schwefelichten und harzigen

ten. Wesen verborgen. Man kan dasselbe zwar so wie es an sich selbst ist, brauchen, alleine kaum der achte oder zehende Theil von diesem rohen Kraut machet das zur Medicin kräftige Wesen aus. Dieses Kraut nun ist so resists, daß man einen recht hoch rectificirten V haben muß, wenn man seine Kraft, wie es sich gehöret, ausziehen will. Diese saturirte Essenz mit der MR. simpl. versetzt, stellet in Fiebern ein unvergleichlich Mittel dar. Das gebrannte Wasser aber, mit Zucker fermentirt und destillirt, befördert die Diapnoen. In äußerlichen Schäden und Geschwulsten ist es ein sehr gutes Kraut, sintemal solches den allzuheftigen Zufluß vermindert, den Schaden reiniget, und der Fäulnis widerstehet. Mit Röhrkraut aiebt es ein gut Einspritzwasser, der Saft von frischen Kraut wird im kalten Brand nicht vergebens geordnet, vid. Ess. Scordii.

Scorpion, der Scorpion. Das Del hat seinen Nutzen wider den Scorpionstich.

Scorzonera, Scorzoner. Die Wurzel erbsnet die Verstopfungen der Leber, Milz, befördert den Schweiß, und widerstehet dem Gift und der Fäule. Wird mit unter die Kieberträncke verschrieben. Kan auch sowol gekocht als einge macht als eine gute Küchenpfeife genossen werden. Das destillirte Wasser befördert die Ausdünstung.

Scilla, vid. Oxymel Scillicum.

Sebesten, vid. Jujuba.

Sedum Majus, Hauswurz, stillt das Blutharnen,

harnen, wenn es gegen das Ende dieses Zufalls gebraucht wird. Der ausgepreste Saft oder Syrup davon gebraucht, wird in hitzigen galligten Fiebern, Entzündung des Halses und der Zunge gerühmt.

Sedum Vermiculare, Mauerpfeffer. Dieses Kräutgen in Wasser gekocht, dienet in scorbutischen Zufällen, man läset den Patienten etliche Tage nach einander täglich zu ʒv. ad. ʒvj. trinken, so erregt es zwar ein Erbrechen, allein der Kranke findet sich wohl darauf, hingegen alle andere Brechmittel sind bey Scorbaticis schädlich. Auf die Fußsolen gebunden, hat seinen Nutzen bey Anfang in der Wassersucht.

Semen Foeni Graeci, Griechischer Feusamen, ist gut in Entzündungen, zertheilet, erweicht, und zertiget, kommt unter die Umschläge, und zu den Clystiren.

Sempervivum, vid. Sedum majus.

Serpens, die Schlange oder Otter, Vipera. Der Rückgrad, und das Fleisch, it. die Leber von Ottern und Schlangen, sind so gut, als die Welshen Vipern; soll ein Bezoardicum seyn: Man thut sie gepülvert unter den Theriac. Schlangenfett vertreibt die Augenselle. Die von Ottern und Schlangen genommenen Medicamenta sind wider den Such dieser Thiere ein Specificum, man darf nur dergleichen Theriac überlegen.

Serpentaria, vid. Bistorta.

Serpillum, Quendel, Feldkümme. Außerlich erzeiget er seinen Nutzen in Nervenstarcken.
D. Keils Med. Chym. Handb. D. ten

tenden Wähungen, Innerlich aber pafset er für ein Uterinum. Der davon abgezogene Spiritus erwecket sich in Flüssen kräftig, wofür er mit Campher verfehet wird. D. Michael hat eine Flußeffenz aus Ligno Sassafras mit Spiritu serpilli bereitet.

Seseli Massiliense, Sefelkraut. Der Saft hievon ist officinal, und wird mit zum Theriac genommen, dienet wider Brustbeschwerde, und wird dabey für ein sonderlich Gistreibendes Specificum wider die Cicutam gehalten.

Sigillum Salomonis, Weiswurz. Der Saft von der frischen Wurzel übergeschlagen, wenn man sich gestosen oder gequetscht hat, verhindert die blauen Flecken. Sonsten zertheilet diese Wurzel das stockende Blut, hat seinen Nutzen in Entzündungen. Mit Wein oder Brandwein Umschläge daraus gemacht, vertreibt die noch neuen Scirrhus.

Siliquastrum, vid. Capficum.

Siliqua duleis, Johannisbrod, wird in Brustbeschwerden gebraucht, und operiret incrassando humores, es muß aber schön frisch, und recht saftig seyn.

Sinapi, Senf. Er stärket nach gehaltenen Fieber den Magen und die Viscera, kan auch bey viertägigen Fiebern unter die Speisen genommen werden, soll auch wider Schlag und Lähmflüsse präserviren. Der Regenspurger ein gemacht: Senf wird für den besten gehalten.

Smaragdus, vid. Gemmz.

Sol, vid. Aurum.

So.

Solanum, Nachtschatten, wird wider den Brand unter die Umschläge geordnet.

Soldanella, Convolvulus marinus, Meerzwinde, hat eine purgirende Kraft, wird den Wasserfüchtigen recommendiret. Die Blätter werden in infuso zu einer Zß. in Pulver aber von ʒj. Ziß. gegeben.

Songus aspera, Saudistel. Diese Distel zu Aiche gebrennt, täglich etliche Löffel voll ins Bier gethan, und einen Wasserfüchtigen etliche Wochen davon trinken lassen, vertreibt die Geschwulst. Diese Wirkung thut auch die Wacholderasche, darzwischen kan man ein oder ein paarmal purgiren lassen mit dem Polychrestpillen, so mit etlichen gran Ref. Jalapp. geschärfet.

Sophia Chirurgorum, Sophienkraut. Der Saft dieses Krauts dienet in faulen fressenden Schäden, und hält die Wunden rein. Innerlich erweist sie ihren Nutzen in Reinigung der unreinen Gäfte.

Sorbus Alpina, Mehlsbeerbaum, wilder Sperberbaum. Die Beere verzehren den kalten Schleim auf der Lunge, hindern den langwierigen Husten, und machen Auswerfen.

Sorbus fativa, Sperberbaum. Die Früchte absorbiren und ziehen zusammen, dienen im Bauch und Mutterflüssen, rothen Ruhr u. äußerlich heften sie die Wunden zusammen. Mit Honig eingemacht, haben sie gleiche Wirkung. Man hat auch eine Latwerge davon, Diaforbis benannt.

D 2

Sor-

Sorbus Sylvest. Eßreschenbaum, Vogels beerbaum. Die Beere ziehen zusammen, werden ebenfalls wider die Bauch- und Mutterflüsse gebraucht. Das Holz, wenn die Sonne in Krebs gehet, gefällt, soll ein Wundholz abgeben.

Sorbus torminalis, Eßbaum, kommt mit den vorigen an Kräften überein.

Specificum Cephalicum Michaëlis, ist ein Medicament oder Pulver, welches zwar sehr in Ruf kommen, davon man aber Zeit Lebens wenig Effect verspürt. Der Zinnober, so in der größten Quantität dabey, hat es meist so berühmt gemacht. **Pulvis Antispasmodicus** thut zehnmal mehr; wolte man es aber verbessern, könnte es folgender gestalt geschehen: \mathcal{R} . \S zii ppt. Rad. Pæon. Materiz Perlatz, sive $\frac{1}{2}$ Diaph. Lap. \mathcal{S} . ppt. Crystall. mont. aa. $\mathcal{Z}\mathcal{S}$. Lumbric. ∇ $\mathcal{Z}\mathcal{j}$. Succin. ppt. $\mathcal{Z}\mathcal{j}$. M. f. P.

Sperma Ceti, Wallrath, so eigentlich das Gehirn von einer gewissen Art Walffisch, hat eine sehr zertheilende und Schmerzstillende Kraft, wird in der Brustbeschwerung, wenn man gefallen, das geronnene Geblüt zu zertheilen gegeben, er kommt mit unter das Pulver contra Calum, äußerlich zertheilet es die harten und knolligten Brüste der Säugenden, und wird das Emplastrum de Spermate Ceti distills adhibirt.

Spica. Spick. Die Blüten davon werden unter die Nervenstärkenden Bähungen gebraucht, man räuchert auch die Geschwulsten damit. Man hat ∇ , \sim et \circ .

Spina cervina, Kreuzbeer. Die Beere gehört

hören unter die Exsiccantia, welche am meisten bey Kindern verordnet werden. Der ausgedruckte Saft, sonderlich der Syrupus de Spina cervina, ist distills an einigen Orten gar berühmt.

Spiritus acidi.

1. **Spiritus Vitrioli.**

\mathcal{R} . Vitrioli ad albedinem calcinati $\mathcal{H}\mathcal{x}$. xij. thue ihn in eine große verlutirte Retorte, lege eine große Vorlage für, verwahre die Fugen auf das beste, (zwischen die Juncturen kan man eine große Nadel stecken, damit man ihm Luft geben kan, wenn es noth ist) und treibe in offenem Feuer per gradus Phlegma \sim \mathcal{F} euum \sim $+$ et \circ über. NB. Wenn man den Vitriol nach der Calcination etliche Tage wieder in der feuchten Luft stehen läßt, gehet der Spiritus leichter und besser über. Von $\mathcal{H}\mathcal{x}\mathcal{v}\mathcal{j}$. Vitriol bleiben post Calcinationem $\mathcal{H}\mathcal{x}$. Diese geben \circ $\mathcal{H}\mathcal{j}$. Spiritus $+$ di $\mathcal{H}\mathcal{j}\mathcal{S}$. Phlegma $\mathcal{H}\mathcal{j}$. und \sim \mathcal{F} ei $\mathcal{H}\mathcal{j}$. NB. Einige nehmen nur $\mathcal{H}\mathcal{v}$. auf einmal vor, setzen aber drey, vier und mehr Retorten ein, und machen sich also die Kosten, Mühe und Arbeit gering.

Wenn alles erkaltet, was aus der Retorte übergetrieben worden, schüttet man es zusammen in einen Glaskosben oder neue Retorte, leget abermals eine Vorlage für, und treibet erstlich bey ganz gelindem Feuer den Spiritum volatilem vitrioli, welcher besonders zu verwahren und aufzuheben, sodann stärket man das Feuer etwas, so folgt der Spiritus acidus \mathcal{O} , und bleibet das corrosivische und schwere Del zurück; Dieses thut man beyseits, und verwahret es.

Das ☉ & dulce zu machen, geschiehet auf folgende Weise: R. ☉ & rectific. live albi ʒij. oder mehr nach Gefallen, gies darauf drey bis vier Theil Aceti Vini destillati, ziehe per retortam vitream den Esig wieder ab, bis auf die Olsicht, giese sodann wieder frischen Esig darüber, und diß thue drey bis viermal, endlich giese darauf drey bis vier Theil VRiss. ziehe ihn wieder ab, gies frischen darauf, und verfare so oft damit, als mit dem Esig, bis das Del dir süß genug, so erlangest du eine Medicin, die ihres gleichen wenig haben wird, und darf nur in weniger Dosi zu ein oder etlichen Tropfen in einem dienlichen Vehiculo gegeben werden. Conf. Glauberi Schediasma de TR. universali p. 36. lit. (b) Aurea Cat. Homeri, p. 373. etc.

Der sel. Kunkel hat Gott nur gebeten, daß er ihn nicht wolle sterben lassen, daß man bey ihm in seinem Haus kein dergleichen ☉ & finden sollte. vid. ejusd. Labor. Chymicum, p. 84.

Die Virtutes, so der Spiritus in der Medicin besitzt, sind vornemlich 1. daß er den Appetit vermehret und stärket; 2. in so weit das Geblüt in etwas temperirt und verdicket, daß von dessen allzuheftigen und allzugeschwinden Umlaufe keine so außerordentliche Verdünnung erfolgen kan. Daher ist von langen Jahren her Mode gewesen, daß man den Spiritum Vitrioli oder Sulphuris bey hitzigen Fiebern deswegen verschrieben, damit man die überflüssige Hitze dadurch dämpfen möchte. Man ordnet ihn ordentlich im Getränke auf ein Maas 15. bis 18 Tropfen, davon das

das Getränke eine annehmliche Säure bekommt, welches eben nicht zu verachten, zumal wenn es bey Leuten gebraucht wird, welche stark von Leibe sind, und ein flüchtiges Geblüt haben. Bey Weibern aber wird er eben in keinem großen Werth gehalten.

Aus dem Capite mortuo erlanget man das Sal Vitrioli fixum: Ingleichen das Ens Veneris. wenn man nemlich des Caput mortuum mit Salmae sublimiret; sie brauchen ein starkes Feuer, welches 7. bis 8. Stunden continuiret werden muß. Diese gelbe Blumen treiben den Schweiß, eröffnen, verdünnen, werden deswegen wider die Epilepsie, Scorbut und Febres malignas ästimirt, die Dos. ist gr. v. - x.

NB. Wenn man das rectificirte weisse Vitriolöl nimmt, und es mit 4. Theil VRiss. vermischt, so daß man das ☉ nach und nach in den Weintröpfelt, so dann gehörig per Retortam treibet, so bekommt man ein penetrantes und anaenebines acidum Vitrioli Vinosum wenn man dieses über ein Alkali rectificirt, kan es ratione virtutis anodynæ antispasmodicæ mit Nutzen gebraucht werden, bey Kindern zu 6. Tropfen, bey Erwachsenen aber zu 20. 30. Tropfen, und doloribus spasmodicis, doloribus calculi, in Vigilis, Convulsionibus, Epilepsia, præsertim infantum. præmisso clystere, in Cardialgia et doloribus stomachi, in flatulentis, ructibus, Nausea et Vomitu, in febribus ardentibus et acutis vero nocet, dum ardorem auget. Setzt man obigem Spiritui, ehe man ihn rectificirt, Aroma-

ta zu, so bekommt man einen Spiritum vitrioli vinosum aromaticum, scopo praeipue carminativo. Versetzt man ihn mit einem Dritt- oder halben Theil Oxi oder Spiritu C. C. so bekommt man ein Tonicum, so im Schwindel, Kopfweh und Epilepsie dienlich. Mit Balsamo Vitae vermischt, stillt er den heftigsten Schlucken augenblicklich. Mit TR. Pri veremiget, wird er im Moment roth, und giebt ein Diaphoreticum ab, und kan statt der Mixtura simplici in Malo Ischiatico gebraucht werden. conf. Diatribe Chymico-Medica de Acido Vitrioli Vinoso C. Hofmanni, Norici.

2. Spiritus Nitri acidus.

Reines Nitrum, stose es klein, und trockne es wohl, e. g. Hj . thue es in eine geraume Retorte, gies eben so schwer Oxi darauf, lege geschwind eine Vorlage für, gieb gehdrig Feuer, so gehet ein rother sehr flüchtiger Spiritus über, der kaum zu halten ist.

NB. Wenn das Oxi gar schwach, so muß man mehr als einen Theil davon nehmen. Man muß sich auch in acht nehmen, wenn man das Oxi auf das Nitrum gieset, daß es erstlich nicht zu hastig geschieht. 2. Daß man die Vorlag gleich parat hat, sie davor zu legen. 3. Daß auch die Vorlag nicht zu klein genommen wird. Denn der \sim fängt bald an zu gehen, der so flüchtig und penetrant ist, daß wenn er auch Platz genug hat, er kaum zu halten ist. Dieser Spiritus wird sonst fumans genannt, weil er beständig, so bald er Luft bekommt, raucht. Wenn er auch aus dem

Ostindis

Ostindischen, oder einem von allem sale communi wohlgereinigten Nitro gemacht, so zündet er recht an, und giebt eine Flamme, wenn ihm Oxi Caryophyllorum oder dergleichen zugesetzt wird. Aus dem Capite mortuo lauet man das Arcanum duplicatum.

Spiritus Nitri dulcis verrichtet keineswegs, was der Salpeter in Substantia thut, weder der süße noch der saure sind sicher zu gebrauchen, wo die Nieren leiden, sondern machen übel ärger.

3. Spiritus Salis acidus.

Setzt man dem Oxi statt des Nitri Kochsalz zu, in gleicher Präparation, und destilliret es gleichermassen, so bekommt man den \sim $\text{Sis} + \text{alum}$. Aus dem \sim lauet man ein Salz, das längliche Crystallen setzet, wie Nitrum im Feuer sehr leicht flüßig ist, und von Glaubero Sal mirabile, oder ein Wundersalz genennet wird.

4. Spiritus Anodynus Mineralis.

Mineræ Antimonii Zß . thue sie gepulvert in eine gläserne Retorte, geus nach und nach Zj . rectific. weisses Oxi darauf, lege gleich eine Vorlag vor, in welcher Zvj . VR. enthalten, nachdem die Fugen wohl verwahrt, lege die Retorte in warmen Sand, und destillire so lange, bis alle Feuchtigkeit herüber, sodann abstrahire das übergegangene von neuen ad tertiam usque partem, so erlangest du einen reinen Spiritum Sulphureum Anodynum. Will man diesen Spiritum noch mehr in seiner Vi Anodyna acuiren, so kan man vor der Rectification ein Oleum Caryophyllorum darein thun, und es zugleich

D s

über

über destilliren. Za man kan auch ein oder zwey Theil Wasser zusehen, und ihn darüber rectificiren, so separat sich das Acidum, welches schwerer ist, als Wasser, und bleibet also zurück; Der reine aber ist in seiner vi sedativa merklich gestärket. Dos. gt. 40. 50.

5. Spiritus Apopl. vid. Aquam Apopl.
6. Spiritus Asthm. vid. Aquam Asthm.
7. Spiritus Bezoard. R. ~ C. C. ℥ij. VR. ℥vii. ʒss. Succ. ʒss. Baccar. Junip. 3x. Sale. ℥ij. ☒ ʒss. M. f. destillatio per Retortam.
8. Spiritus Carminat. vid. Aquam Carm.
9. Spiritus et Sal volat. Cornu Cervi. R.

Eine beliebige Quantität von frischen Hirschhorn, schneide es mit einer Säge in kleine Stückgen, und fülle damit eine wohlbeschlagene irdene Retorte, lutire einen räumlichen Recipienten davor, und gieß gradatim Feuer, bis aufs stärkste, so gehet anfangs ein wenig Phlegma, und nach demselbigen der Spiritus in weißen Nebel, und endlich kommt das Del mit häufigen Sale volatili, das sich an allen Seiten des Glases anleget. Wenn die Destillation vorbei, und alles kalt ist, so kan man das Sal volatile, wenns alleine verlangt wird, mit einem Löffel oder hölzernen Spatel heraus nehmen. Man thut aber am besten, daß man es in den Liquorem hinunter schwenket, und läßt es darinnen solbiren, darnach schüttet man denselbigen in einen gläsernen Trichter, hält unten das Loch zu, so setzet sich das Del oben auf dem Liquore, den Liquorem läßt man unten in ein ander Glas weglassen, bis das Del kömmt, da hält

hält man wieder das Loch zu, und schüttet das Del in ein besonderes Glas. Je accurater und gemauer man solchergestalt das Del separat, je besser ist der übrige Liquor, denselben thut man in einen Kolben, und etwas von C. C. usto oder Asche hinzu, und rectificiret ihn, so steigt erst ein häufiges Sal volatile, darnach das Phlegma und Spiritus, wodurch jenes solbiret, und in die Vorlage geführt wird. Wenn das geschehen, so hat man einen gelblichen Spiritum C. C. der mit Sale volat. sehr geschwängert, und zum medicinischen Gebrauch ohne weitere Reinigung gut genug ist. Man pfleget diesen Spiritum und Sal volat. C. C. in Fiebern als ein Schweistreibendes Medicament zu geben: Man thut aber nicht wohl daran, weil die Füße denen Patienten darnach schwellen, wo sie nicht gar wassersüchtig werden. Es ist auch gewiß, daß der Spiritus et Sal volat. C. C. wie alle Volatilia urinosa die heftigen Regungen des Geblüts besänftigen, welches der Puls allein zeigt, der empfindlich langsamer darnach wird. Es haben daher die neucn Medici angefangen, sie in Blutflüssen zu gebrauchen, sowol curative als præservative, sonderlich mit der Tinctura Antimonii acri, oder Tinctura Solis Tartari versetzt; wie denn Herr D. Stahl eine solche Mixturam Tonico-nervinam im Gebrauch hat. Er mischet von obengesetzter Tinctura Antimonii aus dem Regulo und diesem ~; C. C. gleiche Theile zusammen, und davon drey oder viermal des Tages 25. bis 30. Tropfen das Blut speyen und den gar zu starken Fluß der guldnen Uter

zu hemmen. Zur Präservation giebt er es auch in Schwindel, Hauptschmerzen, Reissen in Gliedern und andern Zufällen, da man Regungen des Geblüts, die zum Durchbruch zielen, bemerkt oder vermuthet. Sonst wird dieser Spiritus C. C. mit seinem Sale volat. temperiret, und zum Gebrauch in Fiebern und convulsivischen Affectibus viel sicherer, wenn er mit dem säuerlichen S volatil. Succini zu einem Mittelsalze gemacht wird, da er auch einen neuen Namen bekommt, und Liquor C. C. Succinatus genannt wird.

10. Spiritus Epilept. vid. Aquam.

11. Spiritus formicarum, vid. p. 50.

12. Spiritus Liliorum Convallium mit Wein durch Abstraction.

℞. Mf. 4. guten weissen Wein, gies ihn über zwey Hände voll abgepflückte Mayenblümlein, und laß es drey Tage an einem kühlen Orte stehen, daß es nicht sauer werde, destillir es hernach in dem MB. den ~ giese über frische Lil. Convall. und laß es abermal drey Tage stehen, darnach destillire wieder den ~ davon, welcher nun recht schön ist, und je länger er stehet, je wohlriechender er wird. In seiner Wirkung ist er ein recht Analepticum. Dok. einen halben Löffel in seinem eigenen Phlegmate, welches nach dem Spiritu gehet. Man kan ihn auch als ein Menstruum brauchen, die TR. Corall. wie auch Essenzen aus den Kräutern mit zu machen.

13. Spiritus Lumbr. ∇ p. 50.

14. Spiritus Melissæ, wird eben wie der vorherge-

hergehende durch die Fermentation mit Zucker destilliret. e. g.

℞. ℞j. schlechten Kochzucker, solvire ihn in ℞vj. Wasser, giese es über frische, oder auch im Schatten gelinde getrocknete Melissa, Miv. laß die Infusion etwas warm und wieder kalt werden, da sie aber noch lau ist, daß man kaum eine Wärme am Glase mit der Hand verspüret, so thue einige Löffel frische Bierhefen hinein, und setz sie an einen temperirten Ort, im Winter etwa in die Stube, und im Sommer in eine Kammer, so fängt sie an zu fermentiren, und ein Haufen Blasen und Schaum auszustossen, dahero das Gefäß etwas gros seyn muß, sonst gehet es über: wenn die Fermentation zu Ende ist, und die Blasen sich setzen, welches ohngefähr in drey Tagen geschieht, so setze es alsbald ein zum destilliren, welche Destillation so lange muß continuiret werden, bis dichte Strix im Helme sich zeigen. Solchergestalt bekommt man einen Spiritum, der selbigen Geruch und Geschmack hat, als das Kraut, woraus er destillirt ist. Lasset man diesen Spiritum etwas stehen, oder rectificiret ihn über frisches Kraut, so wird er noch besser, und seinem Ursprung viel ähnlicher.

Auch können Rosmarin und Rosen. 2c. auf gleiche Art und Weise destilliret werden.

15. Spiritus seu Sal volatile Mundi vel Macrocosmi.

℞. Mineralis cujusdam e. g. Mineræ Antimonii Cobalthi, Kupferkies, Colcathar Vitrioli etc. reibe eines von diesen zu subtilen Pulver, thue

thue es in eine flache breite Schüssel, stelle es Monats April. May. Jun. et Julio des Nachts, in die freye Luft, des Tages aber, so bald die Sonne aufgehen will, verwahre es auf das beste, und setze es an einen frischen Ort, und damit continuirte vier bis sechs Tage. Dieses mit dem Spiritu imprägnirte Pulver stelle in einen niedrigen Kolben ins MB. so wirst du per Alembicum optimae clausum Essentiam subtilissimam live Spiritum mundi erlangen. Dieser Spiritus wird von einigen Autoribus gar sehr recommendirt, die Ess. der Metallen und Mineralien damit zu extrahiren, wie auch Morbos fixiores damit zu curiren. e.g. Epilepsiam, Paralylin, Podagram. Dos. ʒ. ʒc. ij. xij.

NB. 1. Auf solche Art wird bereitet das wahre Acetum Antimonii. 2. Der erlangte Spiritus muß zweymal über die Faeces cohobiret werden, damit er mit der wahren Kraft desjenigen Subjecti, darüber er gegossen worden, angefeuchtet und imprägniret werde. 3. Diese Spiritus sollen in der Alchymie einen vortreflichen Nutzen haben, weil sie ohne einige Perturbation Animas Mineralium et Metallorum extrahiren.

Einige nehmen, welches die kürzeste und beste Art seyn soll, ℥j von dem ☉ rectif. stellen es in einem weiten Glas an die freye Luft etliche Nacht nach einander, wenn es schön und helle, sechs bis achte Tage lang, u. da mandenn gewahr wird, wie die Quantität dieses Liquoris beginnt zu wachsen, oder sich täglich zu vermehren, indem das eindringende Humidum aëreum sich mit dem

dem Oleo Vitrioli veretniget. Dieses nun mit dem gelindesten Feuer ex MB. davon destilliret, giebt ein reines und schmackhaftes, doch etwas säuerliches Wasser, oder den sogenannten Weltgeist, so nicht zu verachten, welcher wenigstens in ulceribus cancrosis gute Dienste thun, oder gar mit obigen überein kommen soll.

16. Spiritus Salis Ammoniaci Anisatus et simpl.

℞. Sena. Anisi, ʒij. ☉ xci ʒiv. ☉ Pri oder Potasche ʒviij. ▽ com. ℥ij. laß 24. Stunden mit einander stehen, fange hernach an, mit ganz gelinder Wärme, entweder aus dem MB. oder ex Arena zu destilliren, so steigt erstlich ein häufiges ☉ volatile, welches von dem folgenden Phlegmate wieder aufgelöst, und in den Recipienten geführt wird, wenn das geschehen ist, so läßt man das Feuer ausgehen, und nimmt den Recipienten ab, darinnen man einen penetranten Spiritum, der doch durch das subtile dichte Wesen aus dem Anis etwas temperiret wird, am Gewicht ohngefehr ℥j. finden wird.

Läßt man nun aus obiger Composition den Anis weg, so wird der Spiritus ☉ xci simplex daraus. Nimmt man an statt des ▽ einen ▽ simpl. oder der nur etwas rectificirt, so bekommt man ☉ xci Vinosum. Man mache ihn nun wie man wolle, so muß man allezeit diese Proportion unter dem ☉ und Sale alcali observiren, daß man von diesem wenigstens doppelt so viel nimmt, als von jenem. An Wirkung aber sind sie einander gleich, dienen in Catarrhis, Engbrüstigkeit, Husten

Husten und andern Zufällen der Brust, die von zähen Schleim entstehen.

17. Sal Volatile Oleosum.

R. ~ O *ci Vinosi ℥ij. Cinamom ℥ij. Caryophyll. Macis aa. ℥iſſ. Cardamom. Cubebar. aa. ʒj. O Citri veri ℥ij. V ℥j. O alcali ℥iv. ▽ ℥ij. M. digerir und destillir es wie voriges, (welches man auch wol noch einmal auf das residuum giesen und cohobiren kan,) so erlangt man ein herrlich, kräftiges und penetrantes O volatile, welches in vielen Zufällen sehr nützlich, doch ist es mehr bey kränklichen als recht kranken Personen zu gebrauchen, entweder über Eßig, oder nach dem Essen, es ist sonderlich wider Blähungen, Aufstossen, und andern Ungelegenheiten, so von einer übeln Digestion herrühren, gar dienlich. Dof. gt. 20. 30. in Wein oder Thee.

18. Spiritus Vini Succinatus.

R. Succini pulverisati q. v. gies rectificirten Brandewein darüber, und destillire ihn per Alembicum.

19. Spiritus Vulnerarius, vid. Aquam Vuln.

20. Spiritus Vini, Weinbessenbrandewein. Die Erfindung dieses Brandeweins ist eben nicht so gar alt, gleichwol aber sehr nützlich, wie nicht weniger der Spiritus Frumenti, oder der aus Korn und andern Gesamen oder Früchten bereitete Brandewein, sie müssen aber beyderseits in den mehresten Fällen hoch rectificirt, und von allen Phlegmate befreyet seyn. Dieses geschieht am allerkräftigsten und süglichsten, wenn man sie über zwey bis drey Theil rein Wasser abstrahiret,

huret, und die Destillation noch ein- oder zweymal repetiret. Wenn man sie nun solchergestalt von allen phlegmatischen, dicken und resistösen Theilen, welche in dem Wasser zurück bleiben, befreyet, so lassen sich alle Kräuter, Wurzeln und andere Erdgewächse, ob sie gleich resinds sind, gar leicht damit extrahiren.

Dieser rectificirte Brandewein dämpfet und edulcoriret die corrosivischen Spiritus Minerales, und vereiniget sich also mit denselben, daß sie nicht wieder davon zu scheiden. Er verdickt die Lympham, und jaget die scharfen Theile davon hinweg. Er ist eine herrliche und sichere Blutstillung. Er steuert den Krebs, und widerstehet im kalten Brand der Fäulnis. Er vertreibet mittelmäßige Scirrhus, nur mit Safran besetzt. Er verhütet in Schäden das wilde Fleisch, wosferne man ihn mit Balsamicis applicirt. Er dienet bey Geschwüren, indem er den Ausfluß der Materie nach und nach hemmet, gelinde trocknet, und folglich die Heilung befördert. Er nützet auch bey angegriffenen Knochen, wenn sie vorher gereiniget werden.

Spiritum Vini ohne Feuer zu destilliren geschieht, wenn man ihn über reine Potasche gießt, und ihn öfters umrühret, so separiret sich das Phlegma, und bleibet auf dem Boden, der Spiritus aber schwimmt oben auf, welcher davon zu separiren.

21. Spiritum Vini Tartarificatum si desideras. R. O ♀ affunde VR. M. agitando sic statum
D. Reil's Med. Chym. Handb. P tum

tum V nonnullas partes Sīs Pri in se recipit et. ita acuitur V.

22. Spiritus et Oleum Terebinthinæ, sind eben nicht zu verachten. Sie dienen zur Heilung, und wo sich das Gliedwasser zeigen will, so versehet man die Wundessenz damit, woferne aber der Schaden nach der Zeit stark eystert, so nimmt man immer weniger darunter, endlich aber läßt man das Terpentindt oder Spiritum ganz hinweg.

Spodium, vid. Ebur.

Spongia Marina, vid. Fungi.

Spongiz Sambuci, vid. Auriculæ Judæ,

Stœchas Arabica, Stœchasblumen. Man nimmet sie äußerlich unter die Nervenstärkenden Bähungen, innerlich aber unter die Mutterspecies.

Stinci marini, Erdcrocodillen, werden unter die Stimulantia gerechnet.

Storax, ist ein harziges Gummi, seinen Nutzen erweist es bey harten Geschwulsten, als ein Räuchermittel, es werden auch die Räucherkerzen davon gemacht. Zum innerlichen Gebrauch aber dienet es als ein Uterinum.

Succus Elaterii, f. Cucumeris asinini, Kefel Kürbisfaß, purgirt, und wird deswegen mit unter die Purgirpillen genommen. Der Geschmack ist sehr bitter und eckelhaft, sonst könnte man gr. v. - x. pro Dosi per se geben.

Succinum, Agr. oder Börnstein, ist ein wohlriechendes und in dem Meer erhärtetes Harz, wird auch Carabe geheissen, wird sowohl in

in Substanz, als auf chymische Art præpariret, gebraucht. In Substantia dienet es in der Chirurgie mit unter die Wundspecies, ingleichen zu Nervenstärkenden Bähungen, auch bey angekreftenen Beinen, wenn sie vorher gereinigt sind. Innerlich hat es seinen guten Nutzen in Spasmodis, wenn es ohne Zerstückung seines Wesens gehörig eingenommen wird. R. Succini ppt. Lap. Canc. ꝯ Diaphor. ꝯ Jii opt. ppt. aa. Jj. M. f. Pulv. Ist ein herrliches Schweisstreibendes Herzapulver vor Kinder und Alte. Dos. Jß. Jj. täglich dreymal. Die Præparata davon sind nicht zu verachten. Die Trochisci de Carabe dienen Weibspersonen, wenn sie mit allzu starken Hamorrhagiis uterinis behaftet sind. So wird auch Liqueur C. C. Succinatus innerlich wider die Spasmos mit Nutzen gebraucht, jedoch muß man vorher das überflüssige flüchtige Urinsalz davon abzuschneiden wissen, wiewol der Liqueur noch bessere Dienste thut, wenn man die TR. ꝯ Pri darunter mischet. Die Pilulæ de Succino Cratonis haben gleichfalls ihren guten Nutzen, wie auch die Species, oder Trochisci de Carabe. Das Oleum Succini ist sehr hitzig und penetrant, weswegen es weder äußerlich, noch viel weniger aber innerlich sicher zu appliciren. Weit sicherer ist die Essentia Succini, welche ganz unvergleichlichen Nutzen hat. vid. Ess. Succini.

Solphur, der Schwefel. Die Schwefelblumen dienen innerlich wider Geschwulst, auch in Krebs, woferne nur der Leib recht perspirabel ist;

Ist; Ingleichen wider die Krätze mit Antimonio Diaphoretico versetzt, ordnet man sie wider innerliche Geschwüre, auch im Anfang bey innerlichen Entzündungen, wie nicht weniger bey unreinen Samenfluß, vid. Fl. Fris. Q. Ess. Fris vid. Basil. p. 88. Vor den Balsam Fris hat man sich bey innerlichen Gebrauch, in acht zu nehmen, sonderlich in Lungenbeschwerung, denn heftige und Lungenflüchtige Patienten leiden gar keine hitzige Dinge.

Sulphur Antimonium, vid. § p. 28.

Symphytum majus, vid. Consolida major-Syrup. Violar. v. Violar,

T.

Tabacum, vid. Petum.

Talpa, Maulwurf. Man pflegt ihn in einem sehr wohlverlutirten Schmelzuegel zur Kohle zu brennen, diese Kohle nimmt das wilde Fleisch hinweg. Mit adstringentibus versetzt, braucht man sie in Polypo narium, sie dienet in Fisteln, und reiniget die Schäden ohne Schmerzen. Das Herz getrocknet und pulverisirt, soll auch in Epilepsia ein Specificum abgeben.

Tamarindi, saure oder schwarze Datteln. Sie layren, und hat man hiervon das Decoctum pulpæ Tamarind. im Brauch.

Tanacetum, Rainfarn, hat eine gelinde anziehende balsamische Eigenschaft, ist daher in Krebs und Krebschäden nicht zu verachten.

Taraxacum, Psaillenblatt, Butterblume. Die Wurzel zertheilet die dicken Säfte, und ist vornemlich Cachecticis zuträglich.

Tar-

Tartarus, Weinstein, zertheilet den zähen gallichten Schleim, und wenn man ihn in starker Dosis nimmt, so layret er. Die Crystalli Tartari kommen mit dem Cremore Tartari überein. Tartarus Tartarificatus aber, oder Tartarus solubilis wird also gemacht: R. Pulverisirten Weinstein P. II. und loche es in Regenwasser, bis es alle zergangen. Seihe es so heiß durch grau Papier, und tröpfle allmählich ss f p. d. P. I. hinein. Das zu Boden fallende Pulver mache trocken, solvire es von neuen, filtrire und inspisire es zum Anschiesen. Diese Crystallen lassen sich gar leichtlich in einem gebrannten Wasser oder Wein solviren. Die Milzfüchtigen, Nephritici, Scorbatici und Hypochondriaci haben sich sonderliche Hülfe von diesem Salz zu versprechen. Die Dosis ist ss - ij .

Tartarus emeticus, vid. sub Tit. §. p. 26.

Tartarus Vitriolatus. Ist in kalten dreyständigen Fiebern sehr dienlich, ingleichen in Atrophia Infantum, mit Croco Martis Antimoniato versetzt. Dos. per se vor Erwachsene Personen gr. x - 3ß. Ist ein schön eröffnendes Mittel, welches den zähen Schleim zertheilet, und den Urin, wie auch die Bähungen treibet.

Dieser f g ist eines von denen bekanntesten und gebräuchlichsten Salibus Neutris, welches aus dem Weinstein oder einem andern scharfen Laugensalz, und aus dem sauren mineralischen Salz des g oder f zusammen gesetzt ist. Daraus hero liegt nichts daran, ob man dieses oder jenes saure und alcalische Salz darzu nimmt, wenn nur

P 3

alca-

alkali und acidum gehdrigermassen mit einander verbunden werden.

Es ist also einerley, ob man dieses Salz aus dem ☉ ♀ p. d. und aus einem guten ☉ — bereitet, oder ob man 2) Schwefelsprutum, und geschlossenes oder aufgelöstes Weinssteinsalz nimmet; auch kan man 3) an statt des Vitriolspritus mit Wasser aufgelösten Vitriol oder Alaun nehmen; so liegt auch 4) nichts daran, ob man Eisen- oder Kupfervitriol darzu braucht; ingleichen hat es 5) nichts zu bedeuten, ob man im Keller zerflossenes Weinssteinsalz, oder trockenes, oder an statt dessen Potasche, ☉ fixum, oder ein anderes gutes Aschensalz erwählet.

Terebinthina, Terpentin, ist ein gutes Heilmittel, sonderlich wo partes exsanguies leiden, in welchem Falle man ihn unter die Wundbalsame und unter die Digestivsälbaen mischet, in welchen letztern er darum heilsam ist, weil er verhindert, daß der Honig nicht zum fermentiren kommen kan.

Terra Catechu, Japonische Erde, ist eigentlich ein getrockneter Saft, und keine Erden, hat ihren Nutzen, wo anhaltende und zusammenziehende Mittel applicabel sind. vid. Catechu.

Terra sigillata, Siegelerde. Alle diese Erden, sie mögen Namen haben wie sie wollen, haben eine anhaltende und zusammenziehende Kraft, und bildet man sich von ihnen vergebens ein, daß sie dem Gift widerstehen. Gott gnade dem Patienten, der Gift bekommt, und in Ermangelung anderer Mittel, durch gesiegelte Erde beym Leben

full

soll erhalten werden. Unter die Kindermedicamenta schicken sie sich gar nicht, sintemal alle anhaltende und zusammenziehende Mittel überhaupt bey Kindern schädlich sind, und nicht nur die gelinde Ausdünstung und andere Excretiones verhindern. Dahero hält man es vor etwas abgeschmacktes, wenn man solche Erden unter dergleichen Arzneyen menget, welchen man besondere Kräfte zu eignet, weil sie keineswegs den Schweiß oder andern Auswurf befördern, sondern vielmehr hindern.

Theriaca, Theriac. In denen Officinen wird Theriaca Andromachi und Coelestis gefunden, welche aber beyde sehr weitläufig. Eine kurze, aber sehr dienliche Description findet man an folgender: e. g.

Rad. Angel.

Carlin. Valerian.

Dictam. Cret.

Galang.

Helen.

Zedoar. aa. ʒij.

† Diaphor.

Lap. ʒb. ppt.

Pulv. Viperar.

Myrrh. el. aa. ʒj.

Croci, ʒʒ.

Nuc. Vom. excoort. ʒʒ.

Cinnamom.

Cardam.

Caryoph. aa. ʒij.

Rob. Sambuc.

¶ 4

Mellis

Mellis despartm. 22a. q. s. M. f. Elect.
Dieser Theriac erwärmet, machet dünne, und ist in Haupt- und Magenschwächen vortreflich gut. Er treibet das Gist, und wird von vielen dem Theriac des Andromachi vorgezogen.

Therma. warme Bäder, sind mehr dem weiblichen als männlichen Geschlecht zuträglich, doch können auch nicht alle Naturen einerley Wärme des Wassers vertragen, noch gleich lange baden, daher muß man solche mit Verstand ordnen. Vor dem Gebrauch der warmen Bäder ist es nöthig, daß man den Leib durch gelinde laxirende und Schweißtreibende Mittel zuvor präparire, nach der Cur aber wieder ein gelindes Laxativ verordne, weil man aber nicht aller Orten warme Bäder hat, so brauchet man an deren statt die Schlafbäder, oder die Thermas artificiales.

Thlaspi, Baurensenf, hat eine erwärmende und austrocknende Kraft, reiniget das Geblüt, treibet den Urin, und thut in der Cachexie gute Dienste, den Saft davon nimmt man auch äußerlich unter die Decocta Vulneraria.

Thus, Olibanum, Weyrauch, ist ein gelbes, hartes, durchsichtiges Harz, hat eine erwärmende und austrocknende, und etwas anhaltende Kraft, wird deswegen nicht allein äußerlich, sondern auch innerlich wider die scharfen Flüsse des Haupts geordnet, am meisten aber äußerlich im Rauchwerk.

Thymallus, vid. Aschia.

Thymus, Thymian, gehöret mit unter die Nervi-

Nervina, wird deswegen auch mit unter die Bädungen genommen.

Tilia, die Linde. Die Blüten davon sind am gebräuchlichsten. Das davon destillierte Wasser ist ein gelindes Diapnoicum, hat in hitzigen Fiebern seinen Nutzen, giebt auch ein gutes Analepticum ab, stärket das Haupt, und kan auch bey Kindern in Epilepsia adhibiret, oder unter die Potiunculas verordnet werden.

Tinctura Anodyna, vid. Opium.

Tinctura Antimonii, vid. §.

Tinctura Bezoard. vid. Ess. Alexipharm.

Bez. 22a. 22b. 22c. 22d. 22e. 22f. 22g. 22h. 22i. 22j. 22k. 22l. 22m. 22n. 22o. 22p. 22q. 22r. 22s. 22t. 22u. 22v. 22w. 22x. 22y. 22z.

Tinctura Corall. cum succo Citri. R. Citronensaft, wenn er auch gleich nur von anbrüchigen Citronen ist, denn man braucht nur den innerlichen sauren Saft, nicht aber die äußerste Schale, davon nimm e. g. Ess. l. q. v. thue darein ein Loth oder etwas mehr roth gestosene Corallen, die es bald mit einem Brausen angreift, und größtentheils solviret; wenn diese meistens solviret, so thut man mehr gestosene Corallen hinein, und rühret es bisweilen mit einem Holze um, damit der Citronensaft die Corallen desto besser verfließen könne. Mit Zuwerfung mehrerer Corallen fährt man so lange fort, bis der Saft keine mehr angreifen will, und nicht mehr sauer, sondern salzig schmeckt. Hierauf filtrirt man die Solution durch ein Löschpapier, so bleibt ein Haufen weiß Zeug im filtro zurück, welches man doch nicht wegwerfen, sondern statt des Magisterii Coralliorum cum succo citri brauchen darf. Dasjenige

Tinctura Solis Stab. R. ☉ ʒss. lasse es in einem Schmelztiegel fliesen, diesem füge bey von dem lapid. de Tribus, so ex ʒ 0—0 et ʒ bestes het, ʒiſs. gieb gehdrig Feuer, daß sie fliesen, und sich wohl mit einander vereinigen; die Massam calcinire anfangs mit schwachen, endlich mit starken Reverberirfeuer, und wirf ihm leßlich dann und wann ein klein Stückgen Schwefel zu. Diesen Goldkalß solvire in ~Ois concentr. abstrahire das Menstruum auf die Helfte, und giese auf das Residuum ʒss. ☉ ʒ. continue die Destillation so lanqe, bis der fixe Liquor ☉is auf den Boden des Glases allein übrig bleibet. Diesem Liquori setze ʒiij. Serpentinöl zu, und destillire von neuen aus den Kolben, so lange, bis eine schwarze Massa zurück bleibet; diese zünde an, und brenne sie wohl aus; was nach der Verbrennung oder Deflagration zurück bleibet, thue in einen gläsernen Kolben, und giese ohngefähr drey Theil destillirten und concentrirten Eßig darauf, dergleichen abstrahire zwey bis drey mal davon, sodann giese auf gleiche Weise VR. darüber, abstrahire ihn gleichfalls drey mal davon, und dergleichen Abstraction verrichte leßlich noch einmal mit dem ~☉ ʒci. Endlich solvire das residuum in V Rissimo, diesen destillire auch wieder davon bis zur Honigdicke, solvire es nochmals in ~ ex vino parato rectificatissimo. und filtrire diese Tinctur, welche von lieblichem Geschmack und angenehmen Geruch seyn wird.

Dieses Medicament erweist in verschiedenen Krankheiten einen gar besondern Effect, hat auch

auch eine Schmerzstillende und stärkende Kraft, befördert den Schweiß und andere Se- et Excretiones. Die Dos. ist gr. 39. 40.

Tinctura Succini, vid. Ess.

Tinctura Tartari, R. Rohen Weinstein, so viel man will, pulverisire denselben zart, und giese ein stark Kaltwasser darauf, so fängt er stracks an aufzuschwellen, sich zu solviren, und eine Gallerte zu werden. Die Solution inspissiret man zum Salz, und calciniret es erstlich mit gleichen Theilen gebrannt Hirschhorn, fast auf die zwey Stunden, doch so, daß es nicht vitrescire. Wenn es recht grünlich aussiehet, so laß es kalt werden, und giese einen Spiritum Vini, der über Fenchel abgezogen worden, darauf, so bekommt man eine schöne Tinctur, die in Franzosen, weißen Weiberfluß, Reissen in Gliedern, ein schön Medicament ist, wenn es zu ʒo. und mehr Tropfen drey mal des Tages genommen wird.

Tinctura Tonico-Nerv. p. 39.

Tinctura ☉Pri kurz und gut zu machen: R. Pri crudi ℥iij. davon calcinire in Löpferofen in einem offenen Gefäs weis ℥ij. in verlurten Gefäs schwarz ℥ij. Die weisse Massam solvire, filtrire, coagulire, denn laß es in einem Schmelztiegel fliesen, hernach nimm die schwarze Materie pulverisire, und trage sie nach und nach in das geflossene ☉Pri, bis es ganz dick und schwarzblau fließet, denn giese es geschwind in einen Messingen Mörsel, stos, weil es noch warm, thue es in einen Kolben, geus V, so Pulver anzündet, darauf, laß es vier und zwanzig Stunden in gelinder

gelinder Wärme stehen, so bekommst du die TR:
veram *Œri.*

Tormentilla, Tormentill, gehöret unter die Adstringentia, weswegen sie auch wider mancherley Brauch- und Blutflüsse sehr gerühmet wird.

Tragacantha, Tragant. Das Gummi Tragacanthum hat seinen guten Nutzen bey Kindern, welche Reissen im Leibe empfinden, wie auch in caso wider die Trockenheit des Halses, ingleichen wider die scharfen Flüsse, Husten, Heiserkeit, weswegen die Species diatragacanth. wider solche Gebrechen als ein bewährtes Mittel verschrieben werden.

Trifolium aquaticum, s. fibrinum, Wasser-Klee, ist ein vortreflich Scharbockskraut, dienet wider langwierigen Husten, Brust- und Lungenbeschwerung, ja man schreibet ihm viel erstaurende Kräfte zu; so viel aber ist gewiß, daß dieser Klee den Schafen und Menschen wider die Schäden in der Lunge gute Dienste thut; man trincket ihn als einen Thee. Die Essenz davon wird äußerlich wider die Mundsaule, innerlich wider die Cachexie und Wassersucht gerühmet.

Trifolium Hepaticum, vid. Epatic. nob.

Trochisci de Carabe dienen denen Weibspersonen, wenn sie mit allzustarken Hamorrhagiis uterinis behaftet sind.

Turpethum Mineral. vid. Argent. viv.

Turpethum vegetabile, Turbith. Diese Wurzel puriret allen Schleim und böse Humores aus den Gedärmen, und tödtet die Würmer acualtig, Dos. ʒij. in forma Pulv. In Decoct. ist die Dos. noch einmal so stark.

Tussil.

Tussilago; Farfara Suflattig, Rosbus. Der davon gemachte Syrupus de Farfara dienet wider die Schwämmgen im Halse. Das ganze Kraut ist übrigens ein schönes Brust- und Lungenkraut, kan mit unter den andern als ein Thee getrunken werden, noch besser aber Ungu. Egypt. mit Honig vermischt.

Tutia, Turien, ist ein gemeines, aber doch gutes Augenmittel, jedoch nur in denen Zufällen, wo noch anhaltende zusammenziehende Medicamenta vordithen sind, sie muß aber wohl präpariret seyn.

U.

Ulmaria, Barba Caprina, Geisbart. Die Wurzel ist adstringirend, hat ihren Nutzen ausserlich in harten Geschwulsten, welche noch neu sind. Die Bader nehmen sie mit unter die Pflaster oder Empl. Rupt.

Unicornu, Einhorn, es werde nun verum Marinum oder Fossile genennet, so ist doch eines eben so viel nutz, als das andere, und ist hier eben dasjenige zu wiederholen, was von dem Hirschhorn, Elfenbein und Elendthier gesagt worden, daß sie nemlich wenig oder nichts zu Wiederbringung menschlicher Gesundheit anrichten, sondern bloß als absorbentia zu gebrauchen.

Urina, der Urin. Wenn ein Mensch mit dem Nieren- oder Blasenstein behaft, ist kein besser und schleuniger Mittel, als wenn der Patient seinen eigenen Urin sammlet, und ein oder anderthalb Maas davon in die Nöhre oder bey gelindem Feuer

Feuer evaporiren läßt, bis zur Konsistenz, davon sodenn bey den heftigsten Schmerzen, wenn der Stein nicht weichen will, eine Messerspitze voll oder einer Bohnen groß in Bier oder Wein einnimmt, und sich hierauf in ein warmes Bad eine halbe Stunde oder länger setzt. Auch pflegen einige Leute, wenn ihnen eine Krankheit zustosset, ihren eigenen Urin des Morgens nüchtern zu trinken, und weis man Exempel, daß viele ihr Leben damit sehr hoch gebracht, die sonst weiter nichts gebrauchet. Den Urin des Menschen warm übergeschlagen mit einem Eüchlein, wenn man sich eine Brausche oder Beule gefallen, oder gestosset, zertheilet solche, ohne einen blauen Flecken zurück zu lassen, wenn er bey Zeiten appliciret wird, noch besser aber ist, wenn man Seife darzu nimmt. Im Malo Ischiatico und andern Gliederschmerzen thut er gleichfalls das seinige unvergleichlich, wenn man eine reine durchgeseibte Asche damit anfeuchtet, solche über dem Feuer wohl wärmet, in ein Serviet oder leinen Tuch thut, und den Patienten, so lange ers leiden kan, öfters überschlagen läßt. Was der Urin sonst in der Medicin und Chymie vermag, ist nicht genuasam zu beschreiben, sonderlich wird der Phosphorus daraus berettet.

Urtica, Brennnessel. Hiervon kommt die Urticatio oder die Peitschung mit Nesseln, welches wider das Schwinden der Glieder gute Dienste thut; wie auch die Lähmung zu curiren, da man das von Paralyti angegriffene Glied mit Nesseln peitschet. Den Saft davon, sonderlich von

wirder Urtica urente minore, leget man wider das Nasenbluten auf die Stirne, er ist auch in Steinbeschwerung, innerlich gebraucht, nicht zu verachten, ingleichen wider das Blutharnen, wenn es damit zu Ende gehet. In Hamoptylia wird er mit Zucker gegeben.

Urtica iners, oder Mortua, raube Nessel, mit Sclarea oder Hormino, Gartenscharlach, in Wein gekocht, ist ein schön Specificum wider den weissen Fluß.

Uva passia, vid. Passula majores et minores.

Uvularia, Zapfen- oder Halskraut. Das ganze Kraut kühet und hebet zusammen. In Wasser gekochet und damit gegurgelt, dienet wider die Geschwülste und Entzündung des Mundes, Halses, Mandeln und Zäpfgens, Halsgeschwüre und Bräune.

V.

Valeriana, Baldrian. Man bedienet sich sonderlich der Wurzel, sie eröffnet, treibet den Schweiß, widerstehet dem Gift, stärket das blöde Gesicht. Man bedienet sich derselben zu Nervensstärkenden Bähungen, zu Umschlägen in Scirrhis. Man käuget sie wider die bösen Augen, schnupset sie mit unter dem Schnupstoback. Die Wurzel wird sonderlich von den Italianern wider die meisten Gattungen der schädlichsten Gifte vor andern Antidotis gerühmet.

Vainiglia, Vanillen, haben eine wärmende, zertheilende und stärkende Kraft, kommen mit unter die Chocolate.

W. Keil's Med. Chym. Handb.

D

Ver-

Verbaschum, Wulfkraut, Königskeuzel
Die Blüten davon heilen die bösen Köpfe;
(wider die bösen und gründigen Köpfe ist sonst
auch ein herrlich und probates Mittel, hartge-
fene Eyerdotter mit aa. frischer ungesalzener But-
ter vermischt, und zu einer Salbe gemacht.) Es
vertreibt die Läuse, und heilet wunderbar. Wenn
man daraus mit frischer ungesalzener Butter eine
Salbe macht, so kan man damit die Rötze der
Augen vertreiben. Das Liquamen Florum
Verbascei wird in Schründen, Schwinden oder
Serpigino Anis appliciret.
Verbena, Eisenkraut. Versetzt man dieses
Kraut mit Mauerkraut, und andern Nervinis und
Cephalicis, so leistet es denen Hüfte, welche nicht
recht richtig im Kopfe sind, oder von einem tollen
Hunde sind gebissen worden. Und weilten Pulvis
Alexipharmacus ad Morsum Canis rabidi, D.
Jul. Pulmarii, als ein ohnfelbares Mittel dar-
in, sonderlich gerühmet wird, als habe solches
mit hieher zu sehen vor nöthig erachtet;

R. Absynth. vulg.

Adianth. alb.

Artemis.

Beton.

Cent. min.

Gentian. rub. Rad.

Hypericon.

Meliss.

Mentha.

Plantag.

Polypod.

Rutz.

Rutz.

Salvia.

Verben. aa. 3j. M. f. pulv. NB. Colligan-
tur Herbz in Plenilunio Mense Junio et sic-
catz ad umbram redigantur in Pulverem, de
quo sumat tribus horis ante prandium 3j. ad
3iß. in vino albo cum duplo Sacchari.

Veneris Ens primum. R. Dunkelroth cal-
cinirten cyprischen S. süße ihn in warmen Wasser
wohl aus, daß alles S. davon kömmt, das reli-
duum trockne, pulverisire und sublimir es mit aa.
pulverisirten * etliche Stunden lang. Die Flo-
res. treiben den Schweiß, eröfnen, verdünnen, wer-
den wider die Epilepsie, Scorbut und Kröpfe
ästimirt. Dos. gr. vj. ad 3ß.

Veronica, Ehrenpreis. Wird Europäischer
Thee geheissen, davon ein ganz Tractatlein, Ver-
onica Theezans genannt, im Druck. Dieses be-
kannte Kräutgen kommet äußerlich unter die Wund-
tränke, ingleichen unter die Elystire, wo es vor-
nemlich in Steinbeschwerung guten Nutzen schaf-
fet. Innerlich aber nimmt man dasselbe unter die
verdünnende Kräuterthee, sonderlich bey Weibs-
personen, ingleichen zu Tränken bey Fiebern.
Wenn man den Ehrenpreis mit Wein jähren läßt,
so giebet er ein destillirtes Wasser, welches der
Brust vortreflich zu statten kommt, sonderlich bey
Leuten, die Hamoptysin gehabt.

Victorialis, Allium montanum, Siegwurz,
Allermannsharnisch. Ist eine Art Knoblauch,
kommt auch an Kräften mit demselben überein.

Vinca per Vinca, Sinngrün, gehöret un-
ter die Wundkräuter. Die Blätter halten an,
still.

stillet die Blutflüsse, sonderlich das Blutharnen, wie auch die übrigen Menfes, etc.

Vincetoxicum, Hirundinaria, Schwalbenwurz. Diese Wurzel reiniget die Säfte, treibet den Urin, verdünnet den zähen Schleim, zertheilet die stockenden, wässerigen Feuchtigkeiten, wird als ein Alexipharmacum gebraucht, dienet in äußerlichen Entzündungen und bey Cachecticis.

Vinum, Wein. Außerlich zertheilet er, wird daher wider das geronnene Blut warm übergeschlagen, ingleichen auf die rothen Augen, kommt auch mit unter die Decocta Vulneraria, und zu Reinigung der Schäden. Wein mit convehnablen Gewürz vermischt, und auf glühende Ziegelfeine gegossen, vertreibt die wilden Wehen. Innerlich stärket er die Natur, sonderlich der Spanische und der Ungarische Sect, it. der weisse Franzwein.

Viola, blaue Merzbeilgen, Viole. Das Kraut und die Blumen gehören unter die Brustmittel, der Same befördert den Urin, Sympus Violarum kühlet, und dienet der Brust. R. Fl. Violar. q. v. extrahire mit siedenden Wasser die Tinctur, versetz solche mit aenugsamen Zucker, und laß in einer zinnernen Schüssel es ad consistentiam syrupi evaporiren.

Viola tricolor, Flos trinitatis, Jacea, Freysamkraut, Griesmüsterger. Hiervon ist die Conserva Fl. Jaceæ, welche bey Kindern ein Erbrechen-erregt.

Vipera, vid. Serpens.

Virga aurea, Consolida Saracenicæ, Seydenisch

ptisch Wundkraut, ist ein Vulnerarium, außer dem dienet er in Brust- und Nierenbeschwerung, in Blutharnen. Hiervol es besser, wenn man es allezeit mit andern bequemen Dingen versetzt, als wenn man es allein giebet. Mit Honig lindert die Steinbeschwerung.

Virido Aris, vid. Arugo.

Viscus Corylinus, Quercinus et Tiliaceus, Hasel, Lichen- und Lindenmiste, werden wider die Epilepsie, Schwindel und Schlag als sonderliche Specifica gelobt, kommt aber erst auf gnugsame Experienz an.

Vitriolum, Kupferwasser. Davon hat man unterschiedliche Sorten Eisen- und Kupfer- vitriol, grünen und blauen, natürlichen und gemachten. Dieser wird ferner nach denen Dergern benennet, als da giebt es Cyprischen, Englisches, Sächsischen, Böhmischen, Ungarischen, Römischen, Heftischen, Hofstatischen, Altsattler, Lichtenberger. Der Cyprische ist unter allen der beste, und auch der theuerste, er ist ein berufenes Augenmittel, wo etwas zu beißen, wie er denn in Aqua Rosarum zerlassen, wider die Augensfelle augenblicklich Hülfe leistet. Der weisse Vitriol, oder Salzenstein, ist einer von den besten Dingen in bösen Augen. Man bereitet auch aus \odot das sympathetische Pulver, \sim et \odot etc. item \odot vomitivum. vid. Spiritum \odot .

Vitriolum Martis in Ueberfluß zu machen.

R. \odot \odot , so von seinem Phlegmate geschieden, \odot den,

den, ℞. in einen großen Kolben, dazu giese rein Wasser ℞. schütte darein 28. Loth Eisenfeil, will es zu stark solviren, (so aus dem starken Gesank abzunehmen) so giese noch etwas e. g. ℞. Wasser nach, und darf man sich an das Gewicht nicht binden, bis es seine gehörige Art zu solviren hat. Nachdem es nicht mehr solviren will, so laß es ein wenig stehen, und giese noch einen ziemlichen Theil Wasser zu, und filtrire es, denn wo es nicht genug Wasser, so zerfrißt es das Filtrum, dieses rauchet aber in evaporiren wieder weg, derhalben evaporire und crystallisire. Wenn nun alles angeschossen, und der Bitriol zusammen gezogen wird, so ist dessen ℞. das aber nicht anschieszen will, siehet etwas bräunlich aus, massen kein ☉ & klar bleibet, wenn nur das geringste, und wenn es auch nur ein klein wenig Papier wäre, hinein fällt. Darum wirf wieder ohngefähr 22. Loth Eisenfeil hinein, und gies geschwind Wasser zu, wenn es nicht schon vorher geschehen, denn es fängt heftig wieder an zu solviren; damit procedire wie oben, und zwar so oft, als von ☉ & etwas nachbleibet, so bekommst du aus ℞. ☉ & bey ℞.ij. und wenn du recht damit umgehest, noch mehr ☉ &. Das ☉ ist eines von den besten Crocis.

Vitrum ℞. vid. Antimonium, p. 36.

Vitrum Venetum, Venedisch Glas. Man brauchet es als ein Specificum wider den sogenannten Herz- und Nabelwurm, es wird zu Pulver gestossen, mit Bienenhonig vermischt, in eine halbe ausgehölte welsche Nußschale gethan,

than, und den Kindern auf den Nabel gebunden. Diesen Wurm zu erkennen, bindet man erstlich eine lebendige Grundel über, wenn das Fleisch davon bis auf die Gräte verzehret wird, ist es ein sicheres Anzeigen, daß dergleichen Wurm vorhanden. *mt. boh. dh. roth. hak*

Z.

Zedoaria, Zittwerwurzel, muß eines scharfen, und etwas bittern und aromatischen Geschmacks, und guten Geruchs seyn, dienet wider verlohrenen Appetit, in Fiebern, rothen Ruhr, Colic, &c. davon hat man das destillierte Wasser.

Zibethum, Ziebeck. Ist eine fette, schmierige und sehr starkriechende Massa, von Ziebecklagen, hat eine stärkende Kraft, kommt mit unter die Balsame, so aber den meisten Weibspersonen gar nicht anständig.

Zingiber, Ingber. Er zertheilet den zähen Schleim, dienet nach kalten Fiebern zu Stärkung derer Viscerum, sonderlich des Magens. Mit bittern Dingen versehen, hat er seinen Nutzen auch in atägigen Fiebern. Man setzet ihn bey Wasserflüchtigen als ein corrigens denen starken Purgirmitteln zu. Besonders aber hat der eingemachte Ingber den Vorzug, und ist von jungen und alten Leuten am besten zu genießen.

Selectus Materiæ Medicæ Tab. LXVI. exhibitus.

1. Abluentia.

Rad. Altheæ	Hb. Hed. terrestris
Aristol.	Salv.
Caryophyll.	Scord.
Cichor.	Veron.
Cynogloss.	Decoct. Hord.
Irid. flor.	Potus Thee
Lil. alb.	Coffee
Liquirit.	Serum Lactis
Malva	Acidula
Polypod.	Thermæ
Sassaparill.	G. Arab.
Scorzoner.	Emuls. ex Amygd.
Scrophular.	Pineis
Symphyt.	Pistac.
Hb. Agrimon.	Succ. Liquirit. Hisp.

2. Absorbentia.

Rad. Bardan.	Crysell. mont.
Chin. el.	Lap. S.
Cort. Chacarill.	Matr. Perl.
Lign. Sanct.	Ovorum Test.
Sassafr.	Unicornu
Potus Thee	Pulv. Absorb.
Diaph. Jale	Abfinth.
Conch. ppt.	Tri
Corall. rubr. ppt.	Liqu. ∇ fol. ♀
C. C. Phil. ppt.	Ess. ♂ & is

3. Ad

3. Adstringentia.

Rad. Barba Capr.	Fol. Cupress.
Bistort.	Quern.
Ir palustr.	Fl. Rosar. urtic. mort.
Pentaphyll.	Sem. Agni Casti
Plantag.	Cort. Chid. Chin.
Torment.	Granat.
Hb. Anserin.	Alum. crud.
Bursæ Pastor.	Croc. & adstr.
Equiseti.	Lap. Hamat.
Millefol.	Manat.
Plantag. Sem.	Succ. Berb.
Polygon.	Cvdon.
Quinquesfol.	∇ destill. adstring.
Uvular.	†
Vinc. per vino.	Ess. ♂ &.

4. Alexipharmaca.

Rad. Angelic.	Sem. Card. Bened.
Carlin.	Napi.
Dictami.	Bac. Juniper.
Gentian.	Pulv. Bezoard.
Imperat.	∇ destill. Alexiph.
Oelsnit.	† Theriac. Bez.
Petasitid.	Ess. Alexiph.
Valerian.	Myrrh.
Vincetox.	Scordii
Hb. Carduibened.	MR. Simpl.
Salvia.	Bezoard.
Scordii.	Bez. Wed.
Rutz.	Extr. Chacarill.
Fl. Sambuci.	Theriac.
Sem. Aquileg.	

Q. f

s. Anc.



3. Anodyna.

▽ destill. Anod.
 ~ Anod. Miner.
 TR. Anod.
 Pulv. Temper.
 ☿ ♀ ii
 ☿ ♂ ii.
 ☉ anod.
 ☉ ♂ iat.
 MP. de Cynogl.
 Extr. Croci,
 Cascarill.
 Pil. Wildegans.
 Externa.
 Hb. Hyosc.
 Mandrag.

Hb. Nicot.
 Fl. Chamom.
 Papav. errat.
 Sem. Papav. alb.
 Nucl. Persic.
 Croc. or.
 ▽ Anet.
 Rosar.
 ☉ Hyosc.
 Laur.
 Petre
 Scorpion.
 Empl. de Hyosc.
 Meliot.
 Theriaca.

6. Antambusta.

Album ovar.
 Mucilag. Sem. Cyd.
 Sem. Lini.
 Pulpa Pomor. dulc.
 Succ. ☉ viv.
 ▽ Calc. viv.
 Rosar.
 ☉ Amygd. dulc.

☉ Lil. alb.
 Lim.
 Hyperic.
 Ovorum.
 Rosar.
 Ungu. ad Amb.
 Album.
 de Minio.

7. Antaphrodisiaca

Hb. Alfine
 Fol. Myrtill.
 Fl. Nymph.
 Portulac
 Baccæ Myrtill.
 Sem. Agni casti

Sem. Cannabis
 Papav. alb.
 4. frig. major.
 Emulsiones ex S.
 Pulv. Temperans
 ☉

Cam.



Camphora
 Sacch. Saturni
 Os Sepiz
 Antapoplectica. vid. Nervina.
 3. Antarthritica.

Rad. Aristol. long. et
 rot.
 Chin. el.
 Hermodact.
 Pimpinell.
 Polypod.
 Salsaparill.
 Hb. Agrimon.
 Hepat. nob.
 Origan.
 Salvia
 Thee

Ess. Pimpin.

~ ☉
 + Rosar.

Antapoplectica. vid. Nervina.

3. Antarthritica.

Fl. Anthos

Aquileg.

Cheiri

Tilia

Pulv. Antispasmod.
 Lumbr. ▽

~ Lumbr.

Ess. Lignorum

Succin.

TR. ☿ ii aris

☿ ii

Pil. ♂ iat.

9. Antasthmatica.

Rad. Aronis
 Enula
 Squill. mar.
 Hb. Hyssopi
 Marub. alb.
 Nicot.
 Pulmonar.
 Succ. Ranunc. Prat.
 Fl. Benz.
 ☿ is
 Baccæ Sorb. alp.
 Croci or.
 G. *ci.
 vid. Pectoralia.

G. Bdellii

Oximiell Squillit.

Sperma Ceti

▽ destill. Pleurit.

Astmat.

Syr. Hb. Nicot.

Succ. Liquirit.

Elix. Pector.

~ ☉ *ci Anis.

☉ vol. Succ.

Liqui. C. C. Succ.

Pil. Polychr.

10. An.

10. *Antatrophica.*

Pulv. Antatroph.
Croc. & aperitiv.
c. Pro
Arcan. dupl.
Rad. Ari
TR. & Sat.
ri
& aper.

TR. & is
Eff. Adiant. alb.
& Laur.
Lumbr. V.
Empl. Sapon. Barb.
Decoct. C. C. crud. c.
Rad. Polypod.

11. *Antemetica.*

Rad. Zedoar.
Hb. Menth.
Extr. Chacarill.
V destill. Carminat.
Anod.
Mastich.
Cinamom.
N. M.
Maeis
Pulv. Antispasmod.

Pulv. Stomach.
♀ & ii c. ♀ &
Theriaca
TR. Corall.
&
& destill. Aromat.
Nucist.
Panis Mellit. c. Vin
but.

12. *Antepileptica.*

Rad. Caryophyll.
Ireos flor.
Pœon.
Hb. Lunar.
Fl. Anth.
Lil. Convall.
Prim. veris
Sem. Lycopodii
Visci Corylin.
Querc.
Tiliac.
Analept.

V Anod.
Pulv. Antispasmod.
Succin. alb.
Lap. Lyncis
Lumbr. V
& ii
Liqu. C. C. succin.
Lumbr. V
formic.
Eff. Succin.
Hormini
TR. & ii acris

& Cha



& Chamomill.

Heracilin.

vid. Nervinae

Rad. Filic.

Rhabarb.

Zedoar.

Hb. Absinth.

Card. bened.

Scordii

Sem. Santonici

Tanacet.

Turpeth. vegetab.

C. C. ust.

Æthiopis & ial.

Mineral.

& ii. dulc.

Anthyster. vid. Hist.

Extr. Chaquerill.

& Diaph.

Rad. Ari

Caryophyllat.

Cichor.

Cyper

Dracuncul.

Ebuli

Enulæ

Taraxacon.

Vincetox.

& Lavend.

Rutæ

Bals. Apoplest.

13. *Anthelminthica.*

& & ii

& &

Eff. Amar.

Scordii

TR. & is

Pulv. ex Agarico A

Musco Corall.

Sem. Santon.

Myrrhæ

Trochisc. de Agaric.

Alhand.

Fel Tauri inspiss.

14. *Anthypochondriaca.*

Pulv. Antispasmod.

15. *Anticachectica.*

Hb. Adiant ver.

Agrimon.

Cochlear.

Cuscutæ

Marub. alb.

Nasturt.

Thlaspi

Trifolii V

Abietis Juli

Schœ.

Schoenantha, vid. 18. *Antifebrilis*.
 Fol. Bacc. Lauri, Pimpinell.
 16. *Anticatarrhalia*.
 Rad. Chin. Lign. Sassafr.
 Sassaapar. Santal. Citri
 Scorzon. Agarici
 Hb. Major. 8-10. 8ii Diaph.
 Meliss. 8-10. 8 vol. succin.
 Salv. 8-10. 8 Formic.
 Serpill. 8-10. 8 Liqu. C. C. succ.
 Fl. Anthos. 8-10. 8 Ess. Alexiph.
 Cheiri. 8-10. 8 Bals.
 Lavend. 8-10. 8 Pimp. alb.
 Sem. Anis. 8-10. 8 Pil. Polychr.
 Fœnic. 8-10. 8

Anticaustica, vid. Antambusta,
 Anticolica, vid. Antispasmodica
 Antidota, vid. Emetica et Alexipharm.

17. *Antidysenterica*.

Rad. Bistort. Pulv. Antispasm.
 Torment. Bezoard.
 Zedoar. Crystall. mont. ppt.
 Hb. Alchimill. Conch. ppt.
 Coryz. med. C. C. phil. ppt.
 Cynogloss. Corall. rubr.
 Gnaphal. Spodii
 Hed. 7. N. M.
 Fl. Rosar. Rhabarb. v. c. 0.
 Papav. errat. Elix. Bals.
 Fol. et Fr. Corni TR. Corall.
 Sorbi. 00 Nucist.
 Extr. Chaquerill. Menth.
 Carvi.

18. *Antifebrilis*.

Rad. Angelic. Crystall. mont.
 Gentian. Lap. 8
 Pimpinell. Conch. ppt.
 Scorzon. Bezoard. miner.
 Hb. Absinth. 8-10. 8 8 ii
 Acetof. 8-10. 8 8 0
 Agrimon. 8-10. 8 0 8 ial.
 Card. bened. Ess. Alexiph.
 Cent. min. Amar.
 Scordii. Scordii
 Trifol. fibr. Pimp. alb.
 Cort. Chaquerill. MR. simpl.
 Chin. Chin. 7 destill. ex Fl. Ranun-
 Piper alb. long. culi in Febr. in-
 Pil. Antifebr. termitt.

Antihæctica, vid. Antiphtisica.

19. *Antiphtisica*.

Hb. Costæ Emuls. ex Amygd.
 Chærefol. Pincis
 Pulmon. Pistac. etc.
 Tussilag. Cerevis. Medicat.
 Veron. Pil. Polychr.
 7 Pleurit. Pulp. Cassia
 Extr. Heder. 7 Gum. Ammoniac,
 Liquirit. Bals. Copaiv.
 Croci Elix. Pector.
 Chaquerill. Ess. Scordii
 TR. Corall.

20. *Antipleuritica*.

7 destill. Pleurit. Bezoard. Min.
 Dentes Apri Pulv. Temp.
 Mandib. Lucii Pisc. Bezoard.

Sem. Card. Bened.
Mariz

Syr. Papav. errat.
Violar.

Rad. Acetos.

Allii

Fil.

Polypod.

Tarax.

Hb. Acetosell.

Anagall. ∇

Chelidon. min.

Cochlear.

Ligustr.

Nasturt.

Sed. verm.

Trifol. ∇

Fibr.

Abietis Juli.

22. Antispasmodica.

Pulv. Antispasmod. ex

\odot \square \oplus et \ddagger

Anod. Miner.

Lumbr. ∇ .

vid. Antepileptica Nervina.

Antivenerea, vid. Antaphrodisia

23. Aperitua et Digestiva.

Rad. f. Aper. maj.

Polypod.

Gram. Canin.

Arcan. duplic.

\odot Bez. Wed.

MR. simpl.

Extr. Chaquerill.

Sem. Abietis Coni

Aquileg.

Cochlear.

Nasturt.

Lign. Sanct.

Sassafr.

CrySTALL. mont.

Arcan. dupl.

∇ fol. \square .

Eff. Amar.

Lignor.

Pimp. alb.

TR. \ddagger ii acr.

\square ri

Eff. Hormini

Lunar.

Liqu. C. C. Succ.

Lap. Lyno.

\ddagger \ddagger ii.

Crem. \square ri

CrySTALL. \square ri

\square \oplus .

\square lat

∇ Fol.

∇ Fol. \square

Magnes alb.

\oplus Amar. Sedlic.

Epsomenf.

\odot depur.

pulv. Temper.

Croc. \ddagger aperit.

vid. Laxantia.

TR. \ddagger \square lat.

Eff. Vitr. \ddagger is

Elix. P. P.

Pil. Polych.

Lap. \odot c. succo Citri
faturat.

24. Aphrodisiaca.

Rad. Asphodell. alb.

Satyrion.

Aromata

Ambra

Mosch.

Confect. Alkerm.

Chocolad.

Amygd.

Pistac.

Pistac.

Nuc. Ind. candil.

Cort. \odot .

Citri

Cibebat.

Passular.

Sect.

Vinum Arom.

\oplus vol. \odot f.

Bals. vitæ

Borac. Venet.

Stinci Marin.

25. Apoplegmatisantia.

Rad. Acori ver.

Ari

Galang.

Pyrethr.

Zinziber.

Hb. Nicot.

Mari ver.

Rorismar.

Sem. Apii

Arthritica. vid. Antarthric.

D. Reils Med. Chym. Sandb.

Sem. Eruc.

Nasturt.

Staphisagr.

Sinapi

Canell. alb.

Caricarum pingu.

Aromata var.

Mastich.

Theriaca.

26. Ac.

26. *Attenuantia f. Incidentia*

Rad. Ari.	Hb. Thymi
Calami Arom.	Fl. Anthos
Galang.	Cheiri
Pimpinell.	Bacc. Junip.
Zedoar.	Sem. Anif. Stell.
Zinziber.	Lign. Sassafr.
Hb. Agrimon.	Cort. ☉
Calaminth.	Aromata fere omnia
Cochlear.	Pulv. Stomach.
Nasturt.	Eff. Alexiph.
Origan.	Pimpin.
Serpill.	Carmin.
Rorismar.	TR. ☿
Bezoardica, vid. Alexiph.	

27. *Cardialia f. Cordialia*

El. Anth. I. ☉iorum	Cond. Cort. Zingib.
Citri	Ambr. Moschat.
Lil. Convall.	Conf. Alkerm.
4. Cordial.	Eleosach.
Rob. Berb.	Aromata suav.
Cerafor.	▽ Analept.
Morum.	Syr. Acetof. Citri
Prunorum	Eff. Ambr.
Ribium	C. Cinam.
Rub. Idai	TR. Corall.
Scorborum	☉is
Cond. Cort. ☉	Balf. vitæ
Citri	
vid. Nervina.	
Cachectica, vid. Anticach.	

28. *Car*28. *Carminativa.*

Rad. Acori.	Daucus cret.
Galang.	Cort. ☉
Gentian.	Citri
Ninling.	Condit. Calam. Ar.
Zedoar.	Cort. ☉
Hb. Anethi	Arom. var.
Meliss.	▽ destill. Carminat. et
Menth.	Anod.
Fl. Chamomill.	Eff. Carminat.
Sem. Amom. ver.	Pimpinell. c. Mille.
Carvi	fol.
Costus ver.	Balf. Stomach.

29. *Cathartica, f. Septica.*

Rad. Ireos Fl.	Lap. Infern.
Succ. Chelidon.	Medicamentor.
Esulæ	Butyr. ☿
Crep. Lupi	☉ ☉
Alum. ust.	☿
Cinis Talparum	Philos.
Calx viv.	Empyrev. et Chart.
☉	△ Phagaden,
F. arug.	▽
Æs ust.	▽
Ungu. Egypt.	☉ consent.
Euphorb.	☿
Crystall. ☉	☿

h. a. *Caustica vel Scyptica.*30. *Cephalica.*

Rad. Caryophyll.	Rad. Galang.
Doronic.	Ir. Flor.
	☿ 2
	Rad.

Rad. Poron.
Hb. Beton.
Major.
Mar. ver.
Meliss.
Origan.
Poli mont.
Salv.
Serpill.
Verben.

Fl. Anthos.
Lavend.
Lil. conv.

31. Cicatrizantia f. Epilutica.

Æs ust.
Ceruss.
Lap. calam.
Lithargyr.

Confortantia, vid. Cardiaca.
Corrosiva, vid. Cathartica.

32. Cosmetica.

Rad. Anchusæ
Bugloss.
Ir. flor.
Sigill. Salom.

▽ omnium flor.
Rosar.

Lac Capr.
Virg.

Diaphoret. vid. Alexiphar.
Digestiva, vid. Aperientia.
Diluentia, vid. Abluentia.

Fl. Rosar.

Spic.

Til.

Sem. Cary. c. ⊖ et Pa.

Bacc. Jun. de.

Lign. Aloes

Rhodii

Sant. Citr.

▽ Analept.

Ess. Ambræ

Succ.

Bals. Cephal.

Pil. de Succ. Crat.

Mastich.

Plumb. ust.

Sacch. h

Tutia

Sapo Rosar.

Camph.

Sperma Ceti.

Storac.

o o □ per deliq.

Fl. Benzoës

TR. Benz.

Magist. Bismuth.

33. Di-

33. Discutientia.

Rad. Cyper.

Fabar.

Lil. alb.

Scroph.

Hb. Absinth.

Chazrefol.

Hyslop.

Meliss.

Summit. Aneth.

Thym.

Hyper.

Fl. Chamom.

Melilot.

Sambuc.

Fol. Laur.

Bacc. Juniper.

Sem. Anis.

Fœnic.

Carvi

⊖ Commun.

Vinum calidum.

Sapo Venet. ~ tu
quodam dissolu-
tus.

Vapor ▽.

▽ Camph.

Lintheamina crocata.

Camphoral. siccata.

~ Lumbr.

Formic.

G. Animæ

Elemi

34. Diuretica.

Rad. Allii

Apii.

Asparagi

Bardan.

Filipend.

Gramin.

Ononid.

Pimp.

Rusci

Raphan.

Hb. Adiant. v.

Arnica

Hb. Calaminth.

Linar. c. Fl.

Saxifrag.

Thee

Fl. et Summit. Abrot.

Fol. Acmelez

Sem. Petrosel.

Baccæ Alkekeng.

Amygdalæ Amar.

Lap. Percar.

Liq. C. C. Succ.

35. Emetica.

Rad. Asari

Rad. Ir. flor.

R 3

Rad.

Rad. Ipecac.
Fl. gii
XX. gii
 gii
Regulus gii
 \square Emet.
 g vitæ

Rad. Altheæ
Bryon.
Levis.
Rub. Tinct.
Hb. Abrotanic. Fl.
Artemis.
Calaminth.
Chamæpit.
Hyssopi
Matricar.
Meliss.
Puleg.
Sabin.
Fol. et Bacc. Lauri.
Mili Solis
Amygd. amar.

Rad. Altheæ
Lil. alb.
Liquirit.
Malvæ
Hb. Melilot.
f. Emollient.
Fl. Chamomill.

$\ominus \ominus$
Ramoneur.
Croc. Metall.
 ∇ Bened. Rul.
 \circ Amygd. d.
Butyr. ∇ calidæ mixt.
Confer. Fl. Jaceæ.

36. *Emmenagoga.*

Croc. or.
Cinamom.
Borac.
Glac. Mar.
Myrrh.
Succin.
Ess. Myrrh.
Succin.
Sabin.
Pimp.
TR. Croc. or.
Elix. P. P.
Pil. Polychr.
Camphor.
 \circ Sabin.

37. *Emollientia.*

Fl. Lil. alb.
Malv.
Melit.
Sambuc.
Verbasc.
Sem. Fœnum græ.
Lini.

Carb

Caricar. pingv.
Mel.
Croc. or.
Sperm. Ceti.

Rad. Cichor.
Polypod.
Rhabarb.
Scorzon.
f. Aperient.
Hb. Agerati
Agrimon.
Epat. nob.
Fl. Bellid.
Cichor.
Capper.
Tamaris.
Sem. Cannab.
4. Frig. maj. min.
pulv. Temper.

Epulotica, vid. Cicatrizantia.

39. *Errhina et Ptarmica.*

Rad. Elleb. alb.
Ir. Flor.
Mechoacannæ.
Hb. Beton.
Major.
Nicot.
Fl. Balaustr.
Chèiri
Cyam.
Lavend.

Axung. et omnia ping.
 \circ Amygd. d.
Chamom. etc.

38. *Epatica.*

Magnesi. alb.
Cryst. mont.
Lac. D .
Croc. f . aperit.
Crem. \square
Liqu. ∇ fol. \square
Sapon. Ven. ad 3j.
c. Vino l. Lacte.
cal.

Ess. Alex.
Pimp.
Scordii
TR gii aer.
 $\ominus \text{f}$.

Fl. Lil. Convall.
Rosar.
Tunic.
Benz.
Elaterii
Manna
Mechoac.
 ∇ Majoran.
 \circ Major.

R 4

Escha-

Escharotica, vid. Caustica.

40. Fausibus et Lingua infero.

Rad. Altheæ	Auric. Jud.
Ir. flor.	Alb. Cræ.
Lil. alb.	Tragacanth.
Liquirit.	Succ. \varnothing fluv.
Hb. Malv.	∇ Rosar.
Prunell.	Mel Rosar.
Plantag.	Oximell Squillit.
Salvia	Rob. Diamor.
Uvular.	Ribium
Sem. Altheæ	$\odot \sim \odot$ dulc.
Cydon.	Empl. Melit.
Pfyll.	

Febrifuga, vid. Antifebr.

41. Genitalium, Renum et Vesicae Vitæ inferoientia.

Potus Thee	c. Lact.	Terebinth.
Coffee		Bals. Copaiv.
Emuls. ex Amygd. Pin.	\varnothing Scorp.	
Sem. Cannab.	Camph.	
pap. alb.	Empl. Sapon. Barb.	
∇ destill. approp.	Cepæ sub Cineribus	
Pulv. Temp.	assat. et pubi applic.	
vid. Lithontriptica.		

42. Glutinantia.

Colophon.	G. Sarcocoll.
G. Arab.	Resin.
Trag.	Terebinth.
Mastich.	Bals. Vuln.
Oliban.	
Hepatica, vid. Epatica.	

43. Hy-

43. Hydropica.

Rad. Ari	Lign. Junip.
Bryon.	Sancti
Ebuli.	Sassafr.
Iris m.	Cinis Genist.
Squill. mar.	Junip.
Vincetox.	Songi
Hb. Absinth.	Bufo.
Cent. min.	Lumbr. ∇
Fumar.	Milleped.
Soldanell.	Arc. dupl.
Trifol. fibr.	\square Vitr.
Fl. Genist.	\odot Abs. Card. B.
Sem. Apii Maced.	∇ Petrosel.
Cort. Sambuc. med.	Calc. viv.
Succ. Betul.	Vapor. ∇ access. su.
Lacc. Junip.	scep.

44. Hysterica.

Rad. Levist.	Caryophyll.
Valer.	Pulv. Antispasim.
Zedoar.	Bezoard.
Hb. Ac mell.	Assa foet.
Beton.	Camphor.
Mari ver.	Castor.
Matricar.	Storac.
Meliss.	\dagger Hyster.
Puleg.	\triangle Hyster.
Serpill.	\sim Anod. Miner.
Fol. Ruta	Elix. Uter.
Sem. Basilic.	Ess. Carmin.
Sem. Nigell.	Hormin.
Cort. Oiorum	Anthyster.
	\mathcal{R} s. Liqu.

Liqu. C. C. succin.

45. *Contra Incantamenta.*

Abrot.

Adiantum ☉

Antirrhinum

Artemis. rubr.

Beton.

Calcatripp.

Hyperic. c. Flor.

Rutæ mur.

Pil. Polychr.

Verben.

Rad. Angel.

Helen.

Visc. Coryli

Querc.

Tiliac.

♂ crud.

Miner.]

ad form.

46. *Incrassantia.*

Rad. Cichor.

Scorz.

Liquirit. f. Extr.

Passulæ

Potus, Coffee c. Lactē

Succol. c. Lactē

Crem. Avenæ.

Amygd. dulc. f. Emuls.

☉ Amygd. d.

G. Arabic.

Tragacanth.

Elixir. Balf.

Conserv. ros. rub. antiq.

Syr. Papav. err.

Theriac.

TR. Opii.

47. *Lac Augustia.*

Sem. Anis.

Fœnic.

Nigell.

Lac ☽

Crysell. mont.

Lumbric. ☿

Materia Perlat.

Sem. Papav. alb.

Pinear.

Sem. Pistac.

Amygd. d.

☿ destill. Analept.

Fl. Sambuc. c. Lactē

cocti.

Cerevis. calid. Sacch.

Butyr. et Vitell. ovi

parata.

48. *Contra Luem Ven.*

Rad. Chin.

Rad. Sassaapar.

Lign.

Lign. et Cort. Lign. S.

Sant. Citr.

Sassafr.

Hb. Agrim.

Fumar.

Hepat. nob.

Saponar.

Bez.

☿

Eff. Lignor.

Eff. Succin.

v. Antiscorbut.

49. *Laxantia f. Lenientia-Lubricana.*

Decoct. Fol. Sennæ

Prunor.

Tamarind.

Solut. Mannæ el.

Infus. Epithymi

Rad. Myrobalan.

Rhabarb.

Aristol.

Polypod.

vid. Aperientia.

Linguz inserv. vid. Faucibus inserv.

50. *Lithonriptica.*

Rad. Allii

Eringii

Pareir. brav.

Saxifrag. c. Hb.

et Fl.

Hb. Anserin.

Eff. Camph.

Tr. ☿

☿

♂ Diaphor.

♂ crud. f. Fl. ☿

♀ ☿

Æthiops Miner.

♀ dulc.

Diaphor.

Pil. ☿

Turpeth. Miner.

Rad. Hellebor. nigr.

Hb. Adiant. ver.

Agerat.

Bacc. Spin. Cerv.

Pulpa cassia.

Magnes. alb.

☉ Amar.

☿ Solub.

Album nigr.

Muscerta.

Hb. Hed. ☿

Sanic. c. Mel.

Fol. Acmellæ

Succ. Raphan.

Baccæ Alkekeng.

Cynosbat.

Baccæ

Baccæ Juniperi

Mil. Solis

Lap. Mespil.

Lync.

Judaic.

Aselli

Canthar.

Lumbr. ▽

Grylli

Masticatoria, vid. Apophlegm.

51 Contra Maniam.

Hb. Adiant. ☉

Anagall. Fl. purp.

Fol. Buxi.

Amygd. amar.

Nucl. Mal. Perfic.

Narcotica, vid. Anod.

52. Nervina.

Rad. Angel.

Caryoph.

Dictam.

Valer.

Hb. Majoran.

Mar. ver.

Origan.

Polii mont.

Rutæ

Salviæ

Serpill.

Thym.

Fl. Anthos

Chamom.

Milleped.

☐ Hominis concentr.

▽ destill. Diuret.

Arc. Dupl.

Cryst. Mont.

☉ ☐ per deliq.

☉ fix. f. Alkah. Gl.

Alcali Acerr. per deliq.

Balnea

D c. Reg. 3ii fixat.

☉

Camph.

☉ Vitriol.

Theriaca c. Nuc. Vom.

Fl. Cheiri

Lavend.

Lil. Conv.

Cort. ☉ recent.

Succin.

☉ vol. C. C. Succ.

Liqu. C. C. Succ.

Anod. Apopl.

Formic.

Eff. Cinam.

TR. Corall.

☉ is

▽ Analept. destill.

Ambr. Mosch.

Pulv.

Pulv. Cephal.

vid. Antispasm.

Pulv. Antispasm.

53. Odontica.

▽ Apopl.

Rorism.

pro collusione aris et

attractione Narc.

☉ Buxi

Caryoph.

Junip.

Tereb.

c. bombace denti cavo,

applic.

Empl. de Hyosciamo,

ad Tempora appl.

Opil

☉ * M. f.

Succ. Hyosc. Pil.

Denti cavo. impon.

54. Ophthalmica.

Rad. Alceæ vulg.

Valerian.

Fl. Euphras.

Calcatripp.

Cyani

Rosar.

Sem. Anis.

Fœnic.

Cubebæ.

TR. Lign. Sassafr.

Pil. de Succin. Crat.

☉ d.

▽ destill. opht.

Ad vulnera Oculor.

Lac Muliebre

Mel Rosarum

Mucilag. Sem. Cydon.

Succi Chelid. maj.

Ping. Alchi

Sacch. Canari.

Croc. Mel.

Nih. alb.

Vitriol. alb.

Turia ppt.

Lap. mirab.

Sacch. hni

☉ dule.

Matr. Perl. ppt.

Os Sepiæ

Camphor.

Album ovi.

55. Otica.

Rad. Ir. flor.

Fl. Anthos

Chamom.

Fl. Lavend.

Major.

Sem. Anis.

Sem.

Sem. Carv.

Succin.

Mastich.

Oliban.

Thuris

In Suffitu et pro Co-

euph.

Amygd. dulc.

amar.

Nucl. Persic.

c. ▽ destill. in Emuls.

Paregorica, vid. Anod.

56. Partum promoventia

Borac. Venet.

Croc. or.

Glac. Mar.

Myrrh.

Sabin.

▽ Emmenagog.

Rad. Althez

Aparin. lev.

Enulz

Glycyrrh.

Ir. flor.

Polypod.

Tussilag.

Hb. Capill. Ven.

Charesfol.

Costz

Heder.

Pulmon.

Panis calidus Semin.

Carminat. confectus

▽ Camph. impragna-
tus et Auti appli-
catus

Pulv. Temp.

Ess. Carminat.

⊖ vol.

▽ Camph.

⊙ Bez. Wed.

extern, appl.

Liqu. C. G. Succ.

Ess. Sabin.

Succin.

Suffim. ex Pulv. Ca-

ryoph. carbon. in-

perf.

57. Pectoralia

Hb. Sanic.

Scabios.

Veron.

Virg. ⊙

Sem. Anis.

Passull.

Succ. Liquir.

Oxym. Squill.

⊙ Amygd. dulc. c.

Sacch.

Fl. ♀

Vapor sū crud.

▽ de

▽ destill. Pleur.

Syr. Viol.

vid. Antasthmatic. contra Tussim.

Ptcarmica, vid. Errhina.

58. Purgantia

Rad. Bryom.

Ebuli.

Hermodact.

Jalapp.

Mechoac. alb.

Turberh. veg.

Hb. Soldanell.

Fl. Acut.

Fol. Ebuli

Gratiol.

Mezerei

Sennz lax.

Gran. Tilli

59. Contra Raucecedinem et Tussim. A. b. d.

Rad. Enulz

Ir. Flor.

Sem. Papav. alb.

Fl. Benzoes.

♀is

Sperma Ceti

⊙ Amygd. d.

Tragacanth.

Succ. Rapar. c. ff.

▽ destill. Pector.

Syr. Violar.

Refrigerantia, vid. Antaphrodisiaca.

Renum vitia, vid. Genit.

Elix. Pector.

Ess. Pimp.

Extr. Elaterii

Efulz correct.

Agaric.

Colocinth.

Troch. Alhand.

Pulv. Comit. de Warn.

Resin. Jalapp.

Scammon.

Diagryd.

Gum. Guttc.

♂ dulc.

Aloesum, d. u. z. A. v.

Pil. Purg. variæ.

Syr. Papav. errat.

de Squilla

Oxymel. Squill.

Succ. Liquirit.

Extr. Hb. Nicot.

Elix. Pector.

Ess. Croci.

Helen.

G. *

Papav. errat.

⊖ *ci Anis.

60. Re-

60. *Resolventia.*

Rad. Altheæ	Fl. Hyper.
Ari.	Sambuc.
Aristol.	Sem. Anis.
Caryoph.	Fenic.
Levis.	Sangv. Hirci.
Rhabarb.	Sperm. Ceti
Hb. Agrim.	Lumbr. ▽
Arnic.	Milleped.
Hed. ▽	3ii Diaph.
Hyssopi	Lap. 60.
Melilot.	▽ destill. Alexiph.
Millefol.	MR. Simpl.
Sanic.	▽ Camphor.
Scabios.	Oxym. Squill.
Scordii.	G. *.
✓ Alexipharm.	

61. *Rubefacientia f. Vesicantia.*

Rad. Allii	Sem. Cochlear.
Aronis.	Eruc.
Cepar.	Nasturt.
Imperat.	Sinapi
Pyrethr.	Ferment. acr.
Hb. Ranunc.	Euphorb.
	Cantharid.

Salivantia, vid. Apophlegmat.
Sanguinem Purif. vid. contra Luem V.

62. *Sarcotica.*

Bals. 61a	60 Momord.
Vulner. Arc.	Ovor.
Peruv.	Ceruss.
60 Hyperic.	Litharg.

Lap.

Lap. Calam.

Tutia
Sacch. 61i
Sangv. Draconis
Tragacanth.
Mastic.

Thus

Colophon.
Terebinth.
G. Elemi etc.
Empl. var.
Ungv.

Contra Scabiem, vid. contra Luem Vener.
Septica, vid. Caustica.
Sedativa, vid. Anod.
Somnum cientia, ibid.

63. *Splenetica.*

Rad. Apii.	Croc. 3 aperit.
Asparag.	Min. 61i 3 Hass.
Bugloss.	3 Diaph.
Cichor.	▽ fol. 61i
Helleb. nigr.	▽ Pleurit.
Hb. Adiant. alb.	Eff. Pimp.
Meliss.	Scordii
Millefol.	Trisol. fibr.
Origan.	Eff. 61i 3 aperit.
Scolopendr.	Empl. de Cicut.
Sedi min.	Hyosc.
Fl. Cordial.	Sap. Barb.
Cichor.	60 Aneth.
Genist.	Cappar.
G. *	Philosoph.
Pulv. Temp.	

64. *Stomachica.*

Rad. Ari	Rad. Pimp.
Calam. arom.	Zingib.
Galang.	Zedoar.
Gentian.	Hb. Absinth.

D. Reiss Med. Chym. Handb.

Hb.

Hb. Acetof.
Mei
Menthæ
Sum. Cent. min.
Vinum Absinth.
Cardamom.
Caryoph.
Cinamom.
Macis
N. M.

Stimulantia, vid. Aphrodisiaca.
Styptica, vid. Cathartica.

65. Temperantia.

Rad. Acetof.
Cichor.
Chin.
Scorzon.
HB. Acetofell.
Bellid.
Endiv.
Chæref.
Fl. Aquileg.
Acac.
Cichor.
Rofar.
Violar.
Lign. Sant. Citr.
Pulv. temp.
vid. Antaphrodis.
Thoracica, vid. Pector.

66. Traumatica, f. Vulneraria.

Rad. Aristol. rot. ver. | Rad. Caryophyll.

Rad.

Pulv. Stomach.
Sem. Sinapi.
▽ Stomach.
Mastich.
Elix. Balf.
Balf. vit.
Efl. Amar.
Panis Mellitus c. V.
◊ Arom. et
Carm.

Magistr. Corall.
Magnet. alb.
Materia Perlat.
Cryst. mont.

Crem.
◊ fat.
◊ depur. l. g.
Clyst. gii.

▽ Anal. f. Cord.
Syr. Rofar.
Syr. Viol.

Rad. Fraxinell.
Pentaphyll.
Plantag.
Ulmar. f. Barb.
Capr.

Valer.

Hb. Agrimon. f. fuoc.

Alchimill.

Beton.

Chærefol.

Cruciat.

Equiseti.

Gerani.

Heder. ▽

Herniar.

Hyperic.

Lyfimach.

Nicot.

Plantag.

Pyrol.

Sanic.

Scolopendr.

Scordii

Sedi maj.

Sophia Chir.

Ulmariæ.

Veron.

Vinc. per vinc.

Virg. ©

Contra Tuffim, vid.

Tyloctica, vid. Porotica.

Uterina; vid. Hyster.

Fl. Bellid. c. Hb.

Calend.

Millefol.

Scabios.

Verbasci

Fl. ♀

Mastich.

N. M.

Oliban. f. Thur.

Terebinth.

Balf. Copaiv.

Peruv.

▽ Vulnerar.

Opobalf.

▽ Vulnerar.

omnium FL

Vinum

Efl. Camph.

Croc.

Hyperic.

Millefol.

Myrrh.

◊ Lumbr. ▽ ad gt. 10.

bis quotidie.

Momord.

Ovor.

Terebinth.

ff. Canar. c. Cros.

Lign. Frax.

Rauced.

© 2

Vene.



Vēherem Stim! vid. Aphrodis.
Vesicæ vitia; vid. Genital. vit.
Vomitor. vid. Emet.

Nuncupationum quarundam plu- ra uno titulo complectentium explicatio: eque sunt

A. Simplicia.

- | | |
|--|---|
| 5. Herbae emollientes sunt | Asplenium f. Ceterach. |
| Malva | 4. Flores Cordiales. |
| Althæa | Borraginis |
| Violaria | Buglossi. |
| Mercurialis | Rosarum |
| Parietaria | Violarum |
| His alii Brancam ur-
sinam | 4. Semina Calida ma-
jora Carminativa. |
| Betam et | Anisi |
| Atriplicem adscri-
bunt. | Foeniculi |
| 5. Herbae Capillares. | Carvi |
| Adiantum nigrum | Cumini. |
| f. Capillus veneris. | 4. Semina calida mi-
nora. |
| Adiantum album f. | Ammios |
| Ruta muraria. | Amomi |
| Polytrichon aure-
um f. Adiantum ☉. | Apii |
| Trichomanes | Dauci |
| | 4. Semina frigida maj-
Cucur. |



- | | |
|--------------------------|--|
| Cucurbitæ | Rufæ. |
| Cucumeris | 5. Radices aperientes |
| Citrulli | minor. |
| Melonum. | Capparis |
| 4. Semina frigida min. | Eryngii |
| Endiviæ | Graminis |
| Scariolæ f. Cicho-
ni | Ononidis |
| Lactucæ | Rubiæ. |
| Portulacæ. | 5. Genera Myrobalan. |
| 4. Aquæ pleuriticæ. | Citrinæ f. flayæ. |
| Cardui Benedicti | Chebulæ f. Cepul. |
| Mariæ M. 758 | Indæ f. nigra. |
| Scabiosæ | Emblicæ |
| Taraxaci. | Belliricæ |
| 5. Radices aperientes | 5. Fragmenta Lapi-
dum pretiosio-
rum. |
| maiores. | Saphyri |
| Apii | Granati |
| Asparagi | Smaragdi |
| Foeniculi | Hyacinthi |
| Petroselini | Sardæ f. Carneoli. |

B. Composita.

- | | |
|---------------------|-------------------------|
| 3. Olea Stomachica | Aregon. |
| Absinthii | Martiaton. |
| Cydoniorum | 4. Unguenta frigida. |
| Mastichinum. | Album Camphor. |
| 4. Unguenta calida. | Infrigidans Gale-
ni |
| Agrippæ | Populeon. |
| Althææ | Rosatum Mesuz. |
| | ☉ 3 De |

De Characteribus Chymicis.

1. *Signa Elementorum.*

△ Ignis, Feuer.

△ Aer, Luft.

▽ Aqua, Wasser.

▽ Terra, Erde.

2. *Signa Metallorum et Planetarum.*

☉ Aurum, Gold, Sonne, Sol.

☿ Argentum, Silber, Mond, Luna.

♂ Cuprum, Kupfer, Venus.

♂ Ferrum, Eisen, Mars.

☿ Argent. viv: Quecksilber, Mercurius.

♂ Stannum, Zinn, Jupiter.

♄ Plumbum, Bleij, Saturnus.

3. *Signa Mineralium.*

♂ Antimonium, Spiesglas.

♂ Cinnabaris, 33 Zinnober,

♂ Granat.

♂ Sulphur, Schwefel.

♂ Lythargyrium, Silberblei.

X Talcum, Talk.

M Marcasit.

♂ J. Magnet.

☉ Arsenicum, Hüttenrauch.

☉ Aurum pigmentum, Ockerment.

Q Alumen, Alaun.

Q Alum. plumosum.

⊖ Alum. ustum.

⊖ Nitrum, Salpeter.

⊖ Sal, gemein Salz.

☉ Sal

☉ Sal Gemmæ s. Fossile.

⊖ Sal præparatum.

⊖ Vitriolum, Kupferwasser.

⊖ Viride æris, Grünspan.

⊖ Viride æris Crystall.

C. Calx, Kalk.

☿ Calx viva, lebendiger Kalk.

☉ Arena, Sand.

4. *Producta Mineralium.*

♂ Orichalcum, Messing.

♂ Spiauter, Marcasit, Zink.

♂ Mercurius Sublimatus.

♂ Mercurius præcipitatus.

☿ Mercurius vitæ.

☉ Regulus.

☉ Limatura Martis.

☉ Tutia.

☉ Magnesia.

V Minii.

♄ Cerussa, Bleiweiß.

☉ Realgar.

☉ Flores æris.

☉ Flores Antimonii.

☉ Ultrament, s. weißer Stein.

5. *Signa Vegetabilium.*

☉ Tartarus, Weinstein.

☉ Sal Tartari, Weinssteinsalz.

☉ Cinis, Asche.

☉ Cineres Clavellati, Potasche.

☉ 4

☉ Li.

- ☐ Lixivium, Lauge.
 ♂ Sal Alkali.
 ✚ Acetum, Efig.
 ✚ Acetum destillatum.
 ~ Spiritus.
 V Spiritus Vini.
 VR rectificirter Spiritus Vini.
 ○ Cera, Wachs.
 ff Saccharum, Zucker.
 ≡ Camphor.
 Hb. Herba, Kräuter.
 Fl. Flores, Blumen.
 R. Radices, Wurzeln.
 G. Gummi, Harz.

6. Signa Animalium.

- ☐ Urina, der Urin.
 C. C. Cornu Cervi, Hirschhorn.
 ☉ Lap. Cancerorum Oculi, Krebsaugen.
 V Aries, Widder.
 ♄ Taurus, Stier.
 ♊ Gemini, Zwilling.
 ☉ Cancer, Krebs.
 ♌ Leo, Löwe.
 ♍ Virgo, Jungfrau.
 ♏ ♀ Simia, ♀ Libra.
 ♏ Scorpio.
 → Arcitenens, Schak.
 ♄ Capr, Steinbock.
 ≡ Amphora, Wassermann.
 ✕ Pisces, Fisch.

7. Signa

7. Signa Temporum.

- ☉ Annus, Jahr.
 ☒ Mensis, Monat.
 ⌚ Hora, Stunde.
 ☽ Dies, Tag.
 ♀ Nox, Nacht.

8. Signa Ponderum.

- lb. Libra, Pfund.
 ℥. Uncia, 2. Loth.
 ℥ss. Uncia semis, 1. Loth.
 ℥j. Drachma, 1. Quintlein.
 ℥ss. Drachma semis, ein halb Quintlein.
 ℥. Scrupulus, 20. Gran.
 ℥ss. Scrupulus semis, 10. Gran.
 gr. Grana, ein Pfefferkorn schwer.
 gt. Gutta, ein Tropfen.
 aa. ana, f. p. 2q. gleich viel.
 q. s. quantum satis, so viel als genug.
 q. v. quantum vis, so viel du wilt.
 q. p. quantum placet, } so viel beliebt.
 q. l. quantum libet, }
 Mj. Manipulus 1. eine Hand voll.
 P. 1. Pugillus 1. Pfdgen.
 No. 1. Numerus 1. etc.

9. Signa Instrumentorum.

- XX Alembicum, Vitrum, Glas.
 ♡ Retorta.
 ♂ Retorta tubulata.
 ♂ Vas Recipiens, Vorlag.
 ✚ Crubiculum, Tigillum.

Ⓢ

MR.

MB. Mariæ Balneum.
 VB. Vaporis Balneum.
 ☉ Ignis Circulator s. Rota.
 ⚖ Libra, die Wage.

10. *Signa Operationum*

⬆ Sublimare.
 ⚡ Precipitare.
 ♀ Destillare, Purificare.
 VE Evaporare.
 E Extrahere.
 A. Abstrahere.
 RV. Reverberare.
 RC. Reducere.
 c. Calcinare.
 DG. Digerere.
 Ⓢ Cementare.
 DS. Dissolvere.
 V Filtrare.
 Ⓢ Fricare.
 ⚗ Dealbare.
 ⚗ A Amalgamiren.
 DG. ⚗ Digeriren.
 ⚗ Lutiren.
 ⚗ Putrificiren.
 ⚗ Solbiren.
 p. d. per deliquium.
 S. S. S. Stratum super stratum.
 ℞. Recipe.
 M. Misce.

C. C. gr. m. Concis. contus. gross. m.
 F. Fiat.
 D. S. Detur Signetur.
 S. a. Secundum artem.
 L. a. Lege artis.

11. *Signa Productorum variorum.*

Ⓢ Oleum.
 Δ Volatile.
 V Fixum.
 Ⓢ Caput mortuum.
 Ⓢ Sal Ammoniacum.
 □ Sapo.
 Ⓢ Borax.
 MR. Mixtura.
 Ⓢ Cinnabaris Antimonii.
 TR. Tinctura.
 Ess. Essentia.
 Q. E. Quinta Essentia.
 MP. Massa Pilularum.
 ∇ Aqua Fort.
 ∇ Aqua Regis.
 V Aqua pluvialis.
 Ⓢ Aqua solvens.
 ∇ Aqua destillata.
 Ⓢ Aqua vitæ.
 Ⓢ Crytalli.
 P. Pulvis.
 Ppt. Preparatum.

Index Medicamentorum

**Index Medicamentorum tam Sim-
plicium quam Compositorum.**

A.	Alb. græc.	13
Abel Mosch	nigr.	
Abellus	Alb. ov.	14
Abies alba	Alce	
rubra	Alcea vulg.	
Abrot.	Alcimill.	
Abinth.	Alkakest.	
Acac.	Alkekeng.	15
Acetos.	Allium	
Acet.	mont.	
Theriac.	Alnus	
Hysteric.	Aloë	
Destill.	Alsin.	16
Acidulæ	Althæa	
artif.	Alum. crud.	17
Acmell.	plum.	
Acorus adulter.	ust.	18
verus.	Ambra gryf.	
Adamas	Mosch.	
Adeps	Amiant.	
Adiant. ver.	Ammi ver.	
alb.	Amom. Rac.	19
☉ eum	Amygdal. amar.	
Ægagrop.	dulc.	
Ærugo	Amylum	20
Æs ustum	Anacard.	
Æthiops Antimonial.	Anagal.	21
minet.	Anchusa	
Ætites	Aneth.	22
Agalloch.	Angelica	23
Agarie.	Anguil.	
Agarat.	Animæ G.	
Agnus cast.	Anis.	
Agrinopia	Anserina	24

Anto-

tam Simplicium quam Compositorum.

Anthophyll.	22	Arsenic. alb.	25
Anthor.		flav.	26
Antihæst.		rubr.	
Antimon. Min.	23	Artemis. alb.	
Crud.		rubr.	
Producta	24	Arum.	
Antirrh.		Asarum	27
Aparin. asper.		Atchia Piscis	
Aparin. levis.		Afelli	
Aper.		Astnus	
Apis		Asparag.	
Apium	44	Asphalt.	
Aqua destill.		Asphodel. alb.	28
Veron.		Asplen.	
Apoplect.	48	Asa dulc.	
Asthmath.		foetid.	
Carm.	49	Astrag. Lep.	
Epilept.		Aven. sativ.	29
omn. Fl.		Auric. mur.	
Massich.		Urf.	
Vulnerar.		Jud.	
Lumbr.	50	Aurum	
Formic.		Azungia	31
Benedicta Rul.	26		
Fort.	31	Bacc. Alkekeng.	
Reg.		Halicacab.	
Calc. viv.		Junip.	
Phagad.		Lauri	
Aquileg.		Myrtill.	
Arab. O.	52	Parid.	32
Aran.		Badian.	
Arcan. Corall.		Balæna	
dupl.		Balneum	
Tart.	53	Balsam.	
Argent.	54	Antapoplect.	
viv.	55	Cephal.	
Astriolog. long.	62	Stemach.	
rotund.		Carminat.	
Arnica.		Confort.	

Bals.

Index Medicamentorum:

Bals. Capiv.	73	G.	
Peruv.	74	Cacao	82
de Tolu		Caffee	83
Vit.	75	Calaminar. lap.	
Stomach.		Calaminth.	
Carminat.		Calam. aromat.	
Vuln.		Calcatrippa	
Vuln. Arcæi	76	Calend.	84
Sulph. vuln.		Caltha vulg.	
Mirab.	77	palust.	
Barb. Capr.		Calx viv.	
Bard.		Camph.	
Basil.	78	Cancer	87
Edell. G.		Canell. alb.	
Beccab.		Ginnabiz	
Belemn.		Canis	
Bell. min.		Cantharid.	88
Benz.	79	Caper	
Berber.		Capra	89
Beton.		Capill. Ven.	
Berula.		Capparis.	
Bezoar		Capfic.	
Germ.	80	Capus	
Bezoard. miner.	80	Capo	
Mirab.		Carann. G.	
Viper.		Cardamom. min.	
Bismuth.		Card. bened.	
Bistort.		Mariz	90
Bolus Armen.		Carlin.	
Borrag.	81	Carv.	
Borax		Caryophyll.	
Botrys		Caryoph. Aromat.	91
Bryon.		hortens.	
Buso.		Cascarill.	
Englof.		Caschu	
Bursa pass.		Cass. fist.	
Buty.		Castor.	
Antim	82	Cataput. min.	
Buxus		Catechu	

Centaur.

tam Simplicium quam Compositorum:

Centaur. min.	92	Conch.	107
Cepa		Confect. Alker.	
Cera		Consolid. maj.	
Ceras.	93	Contrayerv.	
Ceraton.		Convol. Mar.	
Cerevis. Medicat.		Conyz. maj.	
Ceruff.		med. l	108
Antim.	94	Corall. rubr.	
Cervus		Coriandr.	
Chærefol.		Cornus	
Chalybs		Cort. Winter.	
Chamædr.		Corylus	103
Chamel. German.		Cost. ver.	104
Chamæpitys	95	Cremor. Tart.	
Chamomill. Rom.		Crepit. Lup.	
Vulg.		Creta	105
Chaquerill.		Crocodill. Rad.	
Charta		Groc.	
Cheiri		Mart	
Chelidon. maj.		Metall.	25. 107
min	96	Ven.	
Chin. rad.		Cruciat.	
Chin. Chin.		Crystall. aris	
Cichor.		Lunar.	
Cicut.	97	Mont.	108
Cin.		Tart.	
Clavell.		Cubeb	
Cinnabar.		Cucum. sat.	
Cinnamom.	98	Cumin.	
Citr.	99	Cupress. arb.	109
Clyst. Antim.		herb.	
Cocculi ind.		Cuprum	
Cochlea		Curcum.	
Cochinill.		Cuscut.	
Cochlear.	100	Cyan.	
Colchie.		ylam.	
Colocynth.		Cydon.	110
Colophon.		Cynogloss.	
Columb.		Cynosbat.	

Cypri

Index Medicamentorum.

Cyper long rotund.	110	Euphorb.	121
D.		Euphras.	
Dactyli	111	Extracta	
Dauc. cret.		Extract. Absinth.	
Decoct.		Nicoth.	123
Diaph. Jovial.		F.	
Martiale	33	Fab.	124
Distam. Cret.	111	Farfar.	
Doronicum		Farin.	
Dracunc. esc.		Febrif.	
E.		Ferment.	
Ebulus	112	Fert.	
Ebur.		Fic.	
Elem.		Filix.	125
Elise.		Fl. Antim.	
Pectorale	113	Benz.	
P. P.		Sulph.	
Uter	114	Vegetab.	126
Enspris. Ven.		Anthos	
Enula		Foenic.	
Epat. nob.		Foen. Græc.	
stell.		Fol. Sen.	
Epithym.		Formic.	127
Egulfet.	115	Frag.	
Ell. Alexiph. St.		Fraxin.	
Amar.	116	Fulig.	
Ambr.		Fumar.	
Antihyst.		Fung.	128
Carmin.	117	G.	
Lignorum		Galang.	
Myrrh.	118	Galb. G.	
Scord.		Galeg.	
Succ.	119	Galeopf.	
Balf.		Gallæ	
Vitriol & aper. Lud.		Gemmae	129
Esula	121	Genift.	
Eupator. Mel.		Gentian.	
Græc.		Gialapp.	130
		Glac. Mar.	131
		Glad.	

Idem Simplicium quam Compositorum.

Glad. Carul.	132	Hepar Antim.	137
Glob. mosch.		Hepat. nob.	
Glycyrrh.		Herb. Cost.	
Gnaphal.		Hermodact.	
Gram. Capin.		Herniar.	138
Grana Cherm.		Hippopot.	
Till.		Hirc.	
Granat.	133	Hirundinæ.	
Gratiol.		Hirud.	
Grapp.		Homo	139
Gryll.		Hord.	140
Guajac.		Hornth.	
Gumm. Ammoniac.		Hyacinth.	
Anim.		Hyosciam.	
Arab.		Hyper.	
Bdell.	134	Hyslop.	141
Benz.		agress.	
Carat.		I.	
Copa.		Jacea	
Elem.		Jalapp.	
Galb.		Imperstor.	
Gutt.		Iris flor.	
Hed.		palust.	
Junip. f. Sandarac.		nostr.	
Lacc.		Jugl.	
Mast.	135	Jupub.	
Opopanax.		Junip.	
Serapinf. Sagapen.		Iva Arthet.	
Sarcocol.		I.	
Tacamah.	136	Lac	143
Tragacanth.		Lun.	144
Gutta Camboid.		Sulphur.	
H.		Muf.	145
Hæmat.		Lacerta	
Meck arbor.		Ladan.	
terrest.		Lapath.	
Helen.	137	Lap. Pretios.	
Helleb. alb.		Aquil.	
nig.		Burtleri	
D. Reil's Med. Chym. Handb.		E	Lap.

Index Medicamentorum

Lap. Caner.	146	Lyfimach.	152
Farinar.		M.	
Fulm.		Macia	153
Judaic.		Magist. Bism.	
Lyne.		Magn. arsen.	
Manat.		Magnet. alb.	154
Mirab.	147	Majoran.	
Prunell.		Malus aurant.	155
Spong.		Citria	
de Tribus		Cydonia	
Laurus		Mala Persica	
Lavend.		Porsdorf.	
Lens arvens.	148	Punica	
Lentisc.		Malv.	
Lepus		Manat.	
Levistic.		Mandib. luc. pis.	156
Lign. Aloes		Mandrag.	
Frax.		Man. elect.	
Guajac.		Manus	
Rhod.		Margar.	
Sanct.		Marrub. alb.	
Santal.	149	Mars	157
Sassafr.		Diaphor.	
Liguistr.		Mar. ver.	
Lil. alb.		Materia Perlat.	
convall.		Matricar.	
Limax	150	Mutrisylv.	
Linar.		Meehoacauna	
Liquam. Myrrh.		Mel	
Liquirit.	151	Rosat.	158
Liquor C. C.		Melanth.	
Nitr. fix.		Melilot.	
Liqu. Terr. fol.		Meliss.	
Lithargyr.		Menth. aquat.	
Lumbr. terrest.		Crispa	159
Lunar.	152	Mercurial.	
Lupul.		Mercur. Diaph.	
Lupus		Viv.	
Lycopod.		Dulc.	

Mer.

eam Simplicium quam Compositorum

Mercur. Princip.	161	Nux Moschat	168
Sublim.		Pin.	
Vit.		Vom.	169
Mesp.		Nymph.	
Meum		O.	
palustr.		Olea Aether.	
Mezer.		Express.	170
Mil fol.		Decoct.	
Millefol.		Compos.	172
Miner. Mart.	162	Cinamom.	
Min.		Laurin.	
Mithridat.		Petrae	173
Mixtur.	163	Philos.	
Momord.		Vol. Succ.	174
Morsus Diab.		Terebinth.	175
Morus		Vitruol.	
Moschus		Oliban.	
Mucilag.	164	Olsn.	
Mum.		Onon.	
Mus		Onosm.	
Mor. marin.		Opium	
Moscerd.		Orichalc.	178
Myrobal.		Origan.	
Myrrh.	165	Os sep.	179
N.		Osteocoll.	
Napellus		Ostrea	
Naphtha		Ovum	
Napus		Oxymel.	180
Nasturt. aquat.		P.	
Nicot.	166	Panac. fol.	181
Nigell.		Panis mell.	
Nihil. alb.		Papav. err.	
NiGng. rad.		Pareira brav.	
Nitr.		Parietar.	
Antimonii	34	Paris herba	
fixar.	168	Passul.	182
Nix		Pentaphyll.	
Nymular.		Perca	
Nux		Perfol.	

Perlm

Index Medicamentorum

Periz	181	Querc.	191
Periscar.		Qningesot.	
Petafit.			
Petrosel.	183	R.	
Petum		Ramoneur	18. 42. 194
Phosphor.		Rana	192
Pill Polychr.	184	Ranunc.	
Lax. Mercur.	185	Rapæ	
de Suec. Crat.		Raphanus	193
Parg.		ruffic.	
Wildegans ☉	186	Realgar.	
Pimp. alb.		Regulus Antimon. Simpl.	35
Pinca		Mart.	35
Pingv.	187	Medic.	32
Piper		Refin. Jalapp.	193
Pistac.		Rhabarb.	
Plantag.		Ribes	194
Plumb.		Rofa	
Pæonia	188	Rosmar.	
Pol. mont.		Ros fol.	195
Polygon.		Rub. tinct.	
Polypod.		Rubin.	
Pom. Horsdorf.		Rubus battus	
Portulac.		Idæus	
Prim. ver.		Rufcus	
Prunell.	189	Rura	
Pruna		Sabina	
Pſillium		Sacchar.	196
Puleg.		Saturti.	
Pulmon.		Sal Acid.	
Pulv. Abforb.		Alcali acer.	97
Antatroph. Infant.		Amar.	197
Antifeab.	190	Ammoniac.	
Antifpaf.		Culin.	
Bez. Diaph.		Gemmi.	
Cornach.		Effent.	198
Stomach.		Fix.	
Sympath.		Mirab.	199
Pyrethr.	191	Sal	
Pyrol.			

nam Simplicium quam Compositorum.

Sal Vitriol.	199	Sol.	210
Salvia	200	Solanum	211
Sambuc.		Soldanell.	
Sambuc. hum.	204	Gongus asper.	
Sangv. Drac.		Sophia Chirurg.	
Sanguifug.		Sorbus alp.	
Sanic.		fat.	
Santon. Sem.	205	Sylv.	212
Sapo		torm.	
Saponar.	206	Specif. Cephal.	
Saffaparill.		Sperma Ceti	
Saffafr.		Spica	
Satureja		Spin Cerv.	
Satyrion		Spiritus acidi Vitriol.	213
Saxifrag.		Nitri	214
Scabios.		dulc.	217
Scammon.	207	Sal acid.	
Scorab.		Anod. min.	
Schoenanth.		Apopt.	218
Scolopendr. var.		Allim.	
vulg.		Bez.	
Scord.		Carm.	
Scorpion.	208	C. C.	
Scorzon.		Epilept.	210
Seiffa		Formic.	50
Sebest.		Lil. Conv.	220
Sedum maj.		Lumbr. terr.	50
verm.	209	Meliff.	220
Sem. Fœnum Gr.		Mandi	221
Semper viv.		Sal. Ammon.	223
Serpens		Sal. volat. oleof.	224
Serpentar.		Vini succin.	
Serpill.		Vuln	
Sefteli	210	Vini simpl.	225
Sigill. Salom.		Camph.	85
Siliquafr.		Tartarif.	225
Siliqua dulc.		Tereb.	226
Sinapi		Spodium	
Smaragd.		Spongia mar.	
		2 3	Spon-

Index Medicamentorum tam Simplicium etc.

Spongja Samb.	227	TR. Solis	236
Stoechas Arab.		Succin.	237
Stinci Max.		Tartari	
Storax		Tonico-Nerv.	40
Succin.		Tormentill.	237
Succ. Elat.		Tragac.	238
Sulphur.	227	Trifol. ▽ Epat.	
Antimoniat.	218	Trochisci de Car.	
Symphyt. maj.		Agar.	13
Syrup. de Althea	17	Turpeth. min.	238
T.		veg.	
Tabac.	258	Tussilag.	239
Ta'pa		Tutia	
Tamarind.		U.	
Tanacet.		Ulmaria	
Taraxac.		Unicornu	
Tartar.	219	Urina	
Emet.		Urtic. maj.	240
Vitriol.		Uvae pass.	241
Vitriolar.		Uvular.	
Terebinth.	230	V.	
Terra Catech.		Valerian.	
Fol. Tartari	53	Vainigl.	
Sigill.	230	Verbas.	
Theriac.	231	Verben.	242
Thermz	232	Ven. Ens	243
Thlaspi		Veronic.	
Thus		Victorialis	
Thymall.		Vinc. per vinc.	
Thymus		Vincetox.	244
Tilia	233	Vinum	
TR. Anod.	175. 233	Abfinth.	2
Antimon.	39. 233	Concentr.	5
Bez. Spir.		Viola	244
Corall.		tricolor.	
Lunæ	55. 234	Vipera	
Hydrop.		Virga ☉	
Martis	235	Virid. ar.	245
Metall.		Visc. Querc.	

vitriol.

Register.

Vitriol.	245	Z.	
Mart.		Zedoar.	247
Vitrum Antimonii	246	Zibeth	
Ven.		Zing	

Teutsches Register.

Alfseber	21	Armenischer Solus	80
Alaronsburg	66	Balsam	74
Alb. Gmurg	163	Arsenic	63
Albelmoschame	1	Asand	68
Almellenblätter	8	Aisch	67
Altermung	83	Aische	97
Alsterstein	11	Asphodelsburz	68
Algistein	226	Atich	112
Del	173	Augentrost	121
Apfel	155	Aurin wilber	133
Asteley	51	Austern	101
Atand	114	B.	
Alaun	17	Bachbungen	20
Allesley Blumenwasser	49	Bab	72
Altes	16	Bärenbill	161
Altermannbarmisch	243	Bärbrlein	69
Altraun	156	Baldran	241
Althee	16	Balsam	72
Amberkraut	157	Apfel	163
Amber	18	Basilienkraut	78
Amesien	127	Baumepheu	134
Amney	18	Baumöl	172
Amndlein	19	Baurensenf	232
Anacardium	20	Benedictwurz	89
Andorn	156	Benzoes	125
Angelic	21	Beerlapp	152
Anis	21	Herbisbeer	79
Antimonialmedicin	24	Bergersfall	108
Apostemkraut	206	Müng	83
Arabischer Costus	104	Poley	ibid,
Summi	53	Zinnober	97
		Bernstein	216
		Z +	Ber-

Register

Bertram	191	C.	
Betonien	79	Calmus	8
Beyfuß	66	Cameelsroß	107
Bezoar 79. Pulver	190	Camillen	95
Bidenell	186	Campfer	84
Bibergeil	91	Canarienzucker	196
Bienenhonig	43	Canell	87
Bilsenkraut	140	Cappunenfett	89
Bingelkraut	159	Cappern	ibid.
Birken	79	Cardobenedicten	ibid.
Bisemfugeln	133	Cardemomen	ibid.
Geruch zu machen	1	Carneol	129
Blähungsbessenz	116	Cassienmark	91
Bley	187	Chacarril	103
Wasser	48	Chinawurz	96
Glett	151	Chocolade	82
Weis	92	Christwurz	137
Zucker	196	Simmet 98. weiser	87
Blutegel	138	Eichorien	96
Stein	136	Euronen	99
Rockblut	88	Glyssus Antimonij	30
Salz	80	Gockelbruner	92
Bohnen	124	Colophonium	100
Borragen	81	Coloquinten	ibid.
Borax	ibid.	Corallen	103
Borserapfel	155	Coriander	ibid.
Brandwein	224	Ebenerbaum	ibid.
Brechpulver	25	Costekraut	137
Brennessel	240	Costewurz	104
Brombeer	195	Cretischer Ammen	18
Bruchkraut	138	Daucus	111
Stein	179	Dictam	ibid.
Brumellenkraut	189	Erystallen	108
Brunntrog	166	Eubeben	ibid.
Brustbeerlein	142	Eucimile	99
Burzelkraut	188	Eyperwurz	110
Buchsbaum	82	Eypressen	108
Butter	81	Eypresser Nitriol	245
Butterbäume	228		

D. Dat.

Register

Datteln saure 28. fülle	113	Erdbrauch	127
Diamant	113	Erlenbaum	15
Diptam	111	Esel	67
Dille	21	Kübbisafft	226
Destillirter Esig	5	Eschenbaum	127
Donnerkeil	146	Essenzen	115, 119
Dorant	43	Esig	113
Dosten	178	zu concentriren	8
Dorrebäume	84	zu destilliren	ibid.
Drachenblut	204	Eschenbaum	127
Dürrwurz	102	Euphorbium	121
Durchwachs	182	Extracta	ibid.
E.		Ex	179
Ebertschen	212	Everweid	14
Ebernurz	90	Eyder	145
Edelgestein	129	Färberreih	195
Ehrenpreis	243	Farnkraut	125
Eibischwurz	16	Federweid	17
Eichbaum 94. Mistel	245	Feigen	124
Einbeer	181	Feldkümmel	90
Einhorn	239	Fellreiß	14
Eisen	124	Fendel	126
Kraut	241	Feuerbeständig Salz	198
Nitriol	245	Fett	9
Glendklaue	14	Fichten	1
Elephantenlaug	20	Fiebrerinde	96
Elfenbein	112	Pillen	65
Elzire	113, 124	Filzkrant	109
Engelsfuß	188	Fischbein	179
Enzian	129	Flachsseide	109
Ephenhartz	134	Fischkraut	182
Eppig 44. wilder	61	Franzosenholz	133
Erdäpfel	109	Frauenbistel	90
Beer	127	Frauenreiß	132
Erocobill	226	Haar	9
Flachs	17	Freyamkraut	244
Gall	133	Froschlach	192
Erbdin	95	Fänfingerkraut	191
		E 1	G. Gang

Register.

G.		Salztraut	241
Gänserich	23	Hammer Schlag	124
Gänsefchmalz	ibid.	Hanensuß	192
Galgant	128	Hand	156
Galläpfel	ibid.	Hanßfame	87
Gallmey	83	Haserriegel	149
Gamanderlein	94	Harz	8
Gartennägelein	91	Hafelauffel	245
Scharlach	140	Staub	103
Gartheil	2	Wurz	67
Gauchheil	10	Haubechel	175
Geigenharz	100	Hauptbalsam	72
Geißbart	219	Haubwurz	208
Haute	128	Hechtzahn	156
Gelbwurz	109	Herbelbeer	71
Gemsenwurz	111	Heilnisch Wundkraut	245
Rugela	9	Heilwurz	16
Gewürznägelein	91	Herligen	102
Gichtriben	81	Hermobatteln	136
Gistefig	8	Heyme	133
heil	12	Hyacynth	129
Wurz	101	Hindbeer	195
Gilbwurz	109	Hindläufte	96
Gold 69. Linctur	236	Hirschhorn	94
Granaten 133. Apffel	ibid.	Hirschjunge	207
Grindwurz	77	Hollwurz	82
Groß Schellkraut	95	Holunderblüt	100
Grünspan	10	Schwämme	68
Gülden Wiederthron	9	Honig	157
Gummi	133	Hopfen	152
Gundermann	136	Hustattig	239
Gurken	108	Hund	87
H.		Hundßberg	12
Haarstrang	175	Leber	ibid.
Haasenfett	148	Roß	13
Sprung	68	Hundßjunge	110
Hader	69	Hänerdarm	16
Habichtkraut	137	I.	
Hagebutten	110	Jalappa	103
			340

Register.

Japontische Erde	230	Kupferblume	109
Indianischer Balsam	74	calciniert	21
Ingwer	247	Spiritus	213
Johannisbeer	194	Wasser	245
Blumen	61	L.	
Broß	210	Laßmus	145
Kraut	140	Laßentneblauch	207
Jfop	141	Ladanum	145
Judasßberlein	69	Lavendel	167
Jadenkirchen 15. Pech	67	Lebensbalsam	75
Judenstein	146	Leberbalsam	13
K.		Kraut 43. ebleß	114
Kalt	84	Leinkraut 50. Same	ibid.
Kannenkraut	115	Lerghenschwamm	12
Kellerbals	161	Liedstock	148
Kenschlammfame	13	Lilien blaue	142
Kirschen	93	Lindenblüt	233
Klappertosen	181	Mißel	245
Klebekraut	43	Linsen	148
Kleinenwurz	77	Löffelkraut	100
Knabenkraut	206	Lorbeerkraut	94
Knoblauch	15	Baum	147
Königsferz	241	Del	173
Körbel	94	Lustwasser	48
Kornblumen	109	Lungenkraut	189
Kraßmehl	19	Lupstein	78
Krähenaugen	169	M.	
Kräuterbier	91	Macedonische Peterfilie	44
Krausenmünz	159	Mäusedorn	195
Krebs	87	Dreß	13
Steine	ibid.	Dehelein	69
Wurz	8. 142	Mayenläser	207
Kresse	165	Magenbalsam	72. 75
Kreugbeer 212. Kraut	107	Elipir 113. Pust.	190
Kreyde	105	Majoran	154
Kreie	81	Malvafierkraut	13
Küchensalz	197	Mandeln	19
Kümmel	90	Manna	156
Kupfer	109	Mariendistel	90
		Maß-	

Register.

Maslieben	78	Nägelein	81
Mastix 134. Wasser	49	Nessel 240. taube	811
Mauerpfeffer	209	Nieswurzel	137
Mauerrante	9	Nuß, welsche	142
Maulbeersaft	163	D.	
Maulwurf	228	Nachenzungenkr.	81
Meerbierse	161	rothe	27
Mäuse	164	Obermennig	13
Nettig	193	Opium	175
Winde	211	Opervent	66
Zwiefel	180	Oterlurie	62
Mehl	114	Oter	209
Bag	146	N.	
Beerbaum	211	Pappel 155. Baum	188
Meisterwurzel	141	Pappier	95
Melissen	158	Paradiesholz	12
Meliloten	ibid.	Perlen 156. Mutter	156
Mennige	161	Pertsch	182
Mensch	139	Peruvianischer Balsam	74
Messing	178	Pestefig	4
Metterkraut	157	Pestilenzwurzel	188
Milch	143	Petersilien	44
Milzkraut	207	Pfaffenblatt	228
Mispeln	161	Pfeffer 187. Kuchen	181
Mithridat	161	Pfennigkraut	168
Mohn wilber	181	Pfingstrosen	188
Mondmilch 144. Kraut	152	Pfüng	155
Mumien	164	Pflaumen	189
Muscatenblumen	151	Pfriementkraut	129
Nuß	168	Pimpinell	166
Muscheln	101	Pipien	168
Mutterelixir	114	Pistacien	187
Efig	5	Päonien	188
Nägelein	22	Pockenwurzel	96
Mirobalanen	164	Poley 188. wilber	83
Myrrhen	150. 165	Pomeranzen	155
N.		Poretisch	81
Nachschatten	211	Porterapfel	155
Natterwurzel	80	Portulac	181

Porosch

Register.

Potash	97	Salbey	209
Povist	104	Salmiac	197
Præcipitat	58	Salpeter 166. Ruchlein	147
Prunellen	189	Salz	197 seq.
Psilienkraut	ibid.	Sandel	149
Pulver	ibid.	Sanikel	204
Purgirntlein	132	Saphier	119
Pflaumen	164	Saßaparilla	205
Pissen	185	Sassafras	ibid.
N.		Saudissel	211
Quackgras 132. Silber	55	Sauerbrunnen	6
Quentel	209	künstlich	7
Quitten	110	Salz	196
N.		Sauerampfer	3
Rauschgelb	66	Sauerteig	124
Raute	195	Scabiosen	206
Regenwurm	151	Scammonium	208
Rheinblumen	149	Schafgarb	162
fahren	213	Scharbockkraut	96
Weiden	149	Scheidewasser zu Gold	51
Nettig	191	zu Silber	ibid.
Rhabarbara	ibid.	Schierling	97
Ringelblumen	84	Schlagbalsam	72
Rittersporn	83	Kräutlein	95
Römische Camillen	95	Wasser	48
Rosen	194	Schlafapfel	110
Holz 148. Honig	158	Schlangen	209
Rosmarin	194	Wurz 152. Wurz	80
Rosbus	219	Schlehenblat	213
Rorhe Corallen	101	Schildfischblumen	188
Rübesamen	193	Schmaragd	129
Rubin	129	Schmeer 9. Stein	146
Ruhrkraut	131	Schnecken	99
Ruß	127	Schnee	168
S.		Schellkraut	97
Sabelbaum	195	Schoßstein	72
Safran, orientalisches	105	Schwalbenwurzel	244
Defterreich.	ibid.	Schwämme	122
von Eisen	ibid.	Sizin	ibid.
		Schwarz	

Register.

Schwarz Rirchwasser	93	Spinne	72
Schwarzer Kimmel	158	Spiegelglas	24. 35
Schwarze Nieswur	137	schweistreibend	30
Schwarzwur	101	Springkörner 91. Wur	1b.
Schwefel	217	Stabwur	2
Balsam	76	Stahl	124
Blumen	125	Stachseblumen	226
Schwertelwur	8. 142	Stechrübensamen	165
Schweißpulver	190	Steinbrech	206
Schwulstkrant	95	Bruch	179
Scordienkrant	207	Klee	158
Scorpion	208	Dele	173
Scorzonnerwur	ibid:	Salz	197
Seebumen	169	Stendelwur	206
Ruphein	146	Sternleberkrant	43
Mang	164	Stiefmüttergen	144
Seefelsame	210	Storchschnabel	130
Seife	205	Storax	226
Senesblätter	126	Süßholz	132
Senf	210	Sympathetisch Pulver	190
Sevenbaum	195	L.	
Seysenkrant	206	Lag und Nacht	181
Siegmarswur	14	Lait	9
Siegmurzel	243	Lamarinden	228
Siegelerbe	230	Lannenbaum weiß und	
Silber	54	roth	1. 2
Stett	151	Lauben	100
Lincure	55	Lausendgüldenkrant	92
Sinesische Wur	166	Schöngen	78
Sinngrün	243	Terpentin	2. 130
Sinau	14	Teschelkrant	81
Sonnenthan	195	Teufelsbrec	68
Sophienkrant	211	Theriac	231
Spanische Fliegen	89	Thymian	232
Spanischer Pfeffer	89	Thymseide	114
Spargel	67	Toback	183
Sperberbaum	211	Tolutanischer Balsam	74
Spick	212	Tormentill	238
Spiegelkrug	227	Tragacanth	ibid.
		Trau	

Register.

Traubenkrant	81	Welsche Nuss	142
Tutia	219	Wesentlich Salz	198
Turbith	238	Wermuth 2. Wein	
B.		Weyrauch	232
Venetisch Glas	246	Wiederthon	9
Venushaar	9	Wilder Rohn	181
Veylwurz	141	Wild Schwein	43
Violen 244. gelbe	95	Wintergrün	191
Viepern	209	Wismuth	80
Vitriolöl und Spiritus	213	Wolf	152
Salz	200	Milch 21. Wur	165
Vogelbeer 222. Kraut	16	Wohlgemuth	178
Urin des Menschen	219	Wohlverley	62
Uock	88	Wullkrant	241
W.		Wurznäselein	92
Wacholder	142	Wundwasser	49
Wachs	92	Balsam 75. 76. Holz	127
Waldmeister	43	Wunderbalsam	77
Wallfisch	72	Stein	147
Wallrath 212. Noss	138	Wurmsame	105
Warm Bad	232	3.	
Wasser	44	Zapfenkrant	242
destillirt	ibid.	Zaunrüben	82
Klee	238	Zehrwurz	66
Mang	158	Zeitlosen	100
Wegebreit	187	Ziebei	147
Weiberbalsam	73	Ziegelöl	172
Weiderich	152	Ziege	88
Wein	244	Ziegenbock	ibid.
Essig	1	Zimmer 98. Del	172
Kraut	155	Zinnober	97
Stein	229	Zirbelnuss	186
Weiser Andorn	156	Zittwerfame	210
Canell	87	Wur	247
Nicht	166	Zucker	196
Nieswur	137	Zwieback	181
Zimmer	87	Zwiefel	92

E N D E.

AVER-

✻ ✻ ✻

A V E R T I S S E M E N T.

Daß ich wohl den Vorfas gehabt, diesem Handbüchlein eine vollständige Anweisung zur Praxi beizufügen, wohl wissende, daß dem G. L. am meisten damit würde seyn gedienet gewesen, so habe mich doch bald anders resolviret, da mir erst kürzlich des nunmehr sel. Herrn Doct. Gohlens Compendium Praxeos Clinicae, welches ehehin unter dem Tit. Blazer bekannt gewesen, zu Gesichte kommen. Ein Buch, so kaum zu verbessern, und worinnen gleichfalls ein schöner Selectus Remediorum bereits schon anzutreffen, einige weitläufige Species und Pillenmassen ausgenommen, die er da und dort noch mit angeführet, welche aber leichtlich zu ändern, wie er auch selbst an einem und andern Ort gestehet, schon gethan zu haben.

Will also den G. L. ihn von der wahren und gründlichen Praxi nicht länger abzubalten, dahin verwiesen haben. Wer diese beyde Compendia gegen einander hält, wird finden, daß eines das andere erklären und deutlich machen, keines aber dem andern contrair seyn wird.

Daß einige o—o ausgenommen, davon einem jeden bekannt, daß der sel. Mann nebst andern gar sehr darwider geschrieben. Allein es ist der Herr D. Slevogt sel. auch ein gelehrter, rechtschaffener und gewissenhafter Medicus gewesen, der obangeführte Worte h. 1. p. 62. nicht ohne Raison in die Welt wird geschrieben haben. Folglich muß er überzeugt gewesen seyn, daß die Sache Grund hat, und als ein Specificum passiren kan.

Vale!

